93000 Abonnenten — Nr. 50. 20. Jahrgang. Dortmund, Freitag, den 20. Dezember 1907. — Abonnenten 93000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" um 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit der Beilage: Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tielenius; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Lünen Nr. 263. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter", zusammen 26 Seiten.

Stimmungsbild zum Prozeß Moltke-Harden.

Ausführlicher Prozeßbericht siehe 3. Blatt.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 19. Dezember.

Der langgestreckte rote Ziegelbau des Berliner Kriminalgerichts war wieder einmal das Ziel Hunderter, die Beruf oder Sensationslust dorthin führte. Ein trübseliger Morgen, regnerisch und nebelig, erleichterte den Schutzleuten vor dem Hauptportal ihre Aufgabe, die Ordnung aufrecht und den Eingang frei zu halten. Nur verhältnismäßig wenige Neugierige hatten sich eingefunden. Man erwartet offenbar nach den ergiebigen Enthüllungen im schöffengerichtlichen Verfahren, jetzt, wo ein Oberstaatsanwalt die Zügel fest ergriffen hat, keine besonderen Ueberraschungen mehr. Die einzige Frage, die zunächst Spannung erregte, war, ob Maximilian Harden nunmehr im Stande sein werde, vor Gericht zu erscheinen. Die Ungewißheit sollte nicht lange währen. Auf 9½ Uhr war der Beginn der Verhandlung anberaumt. Schon wenige Minuten nach 9 Uhr öffnete sich die Tür zu dem dicht gefüllten kleinen Schwurgerichtssaal, der immerhin an die 200 Personen faßt, und die Hauptperson des bevorstehenden forensischen Dramas trat ein. In einen kostbaren Pelz gehüllt, schritt Harden langsam, sehr schleppenden Ganges dahin. Er machte den Eindruck eines schwer Leidenden. Seine Wangen waren blaß, die matten Augen tief eingefallen. Ein Gerichtsbeamter, der hier gleichsam die Honneurs machte, empfing ihn wie einen besonders ausgezeichneten Gast mit großer Höflichkeit und geleitete ihn zur Anklagebank, wo Harden sich zunächst niederließ. Er versuchte gleichgültig dreinzublicken, aber man merkte doch, daß ihm peinlich war, in solchem Zustande körperlicher und seelischer Niedergedrücktheit von so vielen Fremden genau gemustert zu werden.

Es war in der Tat eine recht gemischte Gesellschaft, die sich in diesem Raume zusammengefunden hatte, namentlich auf den Zeugenplätzen: hohe, ordengeschmückte Offiziere in Uniform, Vertreter der Wissenschaft in den verschiedensten Graden, Aristokraten, vornehme Damen, Diener, Gesellschafterinnen bunt durch einander und auf den sonst für die Geschworenen bestimmten Bänken mehr als ein halbes Hundert Vertreter französischer, englischer, amerikanischer, holländischer, spanischer und wer weiß welcher ausländischen Blätter noch, deutscher natürlich auch, aber nicht allzu stark in der Mehrzahl. Am Tische der Verteidiger die beiden weithin bekannten Justizräte Sello und Bernstein, zwei interessante Charakterköpfe, völlig von einander verschieden: Sello mittelgroß und von erkünstelter Ruhe, Bernstein robust und in jeder Bewegung, in jedem Augenaufschlag temperamentvolles Ungestüm atmend. Justizrat Kleinholz, der zweite oder besser der andere Anwalt Hardens, von fast olympischer Ueberlegenheit. Ihnen gegenüber der Oberstaatsanwalt, dessen grauer, herabhängender Schnurrbart einen scharf geschnittenen Mund beschattet, wie überhaupt das ganze Antlitz mit der mächtig gewölbten Stirn und dem breiten Kinn Willenskraft und Entschlossenheit bekundet. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Lehmann, verrät in seinem unscheinbaren Aeußern wenig von seinem Wesen. Erst im Laufe der Verhandlung entpuppte er sich als ein Mann, der über eine große Umsicht, Ruhe und Schlagfertigkeit verfügt und eine gewiß nicht alltägliche Verhandlung geschickt zu leiten versteht. Seine nicht übermäßig starke, aber ausreichende Stimme klingt angenehm; seine Formen sind verbindlich und er behält immer das Heft fest in seinen Händen, so sehr er auch bestrebt ist, den Parteien eine tunliche Bewegungsfreiheit zu gewähren.

Und nun beginnt langsam die Exposition des Gerichtsdramas mit einer kurzen Zwiesprache zwischen dem Vorsitzenden und dem Angeklagten, der von ersterem außerordentlich entgegenkommend behandelt wird, so daß Harden wiederholt Anlaß hat, ein freundliches „Danke! Danke sehr!" einzuflechten. So als jener den „Herrn Angeklagten" mit einer verbindlichen Handbewegung einladet, die Anklagebank zu verlassen und sich an den Verteidigertisch zu setzen; so als er ihn später mitten in der längeren Vernehmung auffordert, sich doch hinzusetzen; so als er sich dem Vertreter der Anklage wiederholt versichert, daß er auf Hardens Gesundheitszustand jede Rücksicht nehmen und ihm so viel wie möglich schonen wolle.

Freundlicher, wohlwollender hat ihn auch der vielangegriffene Vorsitzende des Schöffengerichts nicht behandelt — und doch, es tritt gleich am Anfang ein starker Unterschied in dem Verhalten beider zutage. Im Gegensatz zum früheren, nimmt der jetzige Vorsitzende an der Hand der inkriminierten Artikel der „Zukunft" den Angeklagten in ein scharfes Kreuzverhör, läßt seine Versicherung, daß er keineswegs im Sinne der Anklage diesen oder jenen Ausdruck gemeint habe, nicht ruhig hingehen, sondern setzt ihr die angebliche Auffassung der öffentlichen Meinung entgegen oder eigene bestimmte Zweifel, so daß Harden unter dem beunruhigenden Eindruck dieser Einreden zeitweilig die Ruhe verliert, einen hochroten Kopf bekommt und ärgerlich ausruft: „Wenn ich sage, ich habe nie die Absicht gehabt, derartiges zu sagen, so braucht man doch nicht diesen ganzen Apparat in Bewegung zu setzen!"

Harden hat anfangs mit bedecktem, oft kaum vernehmbarer Stimme gesprochen. Er hielt sich wiederholt das Taschentuch vor den Mund und hustete. Je länger aber das Verhör dauerte und je entschiedener ihm der Vorsitzende auf den Leib rückte, desto mehr erwachte seine Kampfnatur und trug den Sieg über seinen kranken Körper davon. Seine Stimme wurde klarer, heller und kräftiger, er sprach wieder gewandt, wie sonst und stand bald auf der Höhe der Situation. Auch sein überschäumendes Temperament brach sich allmählich Bahn, er geriet in Leidenschaftlichkeit und vergaß sich so weit, daß er laut mit der Faust auf den Tisch schlug. Der Vorsitzende verbat sich dies höflich, aber nachdrücklich und Harden entschuldigte sich mit einer tiefen Verbeugung. Dabei fiel es auf, wie vorsichtig er bei aller sonstigen Entschiedenheit den Nebenkläger Grafen Kuno Moltke behandelte. Mit erhobener Stimme versicherte er, daß er durchaus nicht beabsichtigt habe, den Grafen Moltke homosexuelle Betätigung oder auch nur homosexuelle Veranlagung vorzuwerfen, während er bezüglich des Fürsten Eulenburg und des französischen Botschaftsrats Lecomte eine nähere Erklärung als nicht zur Sache gehörend verweigerte. Natürlich gewannen durch diese viel bemerkte Aeußerung die Gerüchte neue Nahrung, die davon zu erzählen wußten, daß ein Vergleich also die Zurückziehung der Klage noch immer der wahrscheinlichste Ausgang dieses Prozesses sei.

Ehe es zu der Vernehmung Hardens und damit immerhin zu einer bewegteren Verhandlung gekommen war, hatten die vielfach enttäuschten Zuhörer zunächst eine 2½stündige, rein juristische Auseinandersetzung über die Zuständigkeit des Gerichts und die Zulässigkeit eines völlig neuen Verfahrens nach bereits erfolgtem Schöffenurteil über sich ergehen lassen müssen. Für ein juristisch geschultes Auditorium war freilich diese Erörterung, namentlich die fast einstündige, meisterhafte Rede des Oberstaatsanwalts Dr. Isenbiel ein Hochgenuß. Er verstand es auch, die trockenen Darlegungen über die Rechtsfragen durch geistreiche und witzige Wendungen, die wiederholt Heiterkeit auslösten, auch bei den Mitgliedern des Gerichtshofes und am Verteidigertische, angenehm zu würzen. Gegen diese hervorragende Leistung, die allerdings einer juristischen Vorlesung glich, kamen die Verteidiger, so vorzüglich namentlich Justizrat Kleinholz sprach, nicht auf, zumal der Erfolg auf Seiten des Vertreters der Anklage von vornherein ziemlich feststand. Der Gerichtshof stellte sich nach kurzer Beratung auf dessen Standpunkt und wies damit die Einwände der Verteidigung kurzerhand zurück.

Wir haben schon erwähnt, daß Harden diesmal seine Taktik vollständig veränderte. Er gab sogar gegen den Schluß seines Verhörs seinen früheren Standpunkt vollständig preis, indem er erklärte, er habe sich vor dem Schöffengericht zum Beweise dessen, was er eigentlich nie behauptet habe, drängen lassen, weil er glaubte, seinem Vaterlande damit einen Dienst zu leisten. Und nun wurde Herr Harden plötzlich sentimental, indem er mit zitternder Stimme fortfuhr: „Einfach und menschlich gesprochen: **der Graf hat darunter schwer gelitten und ich nicht minder! Ich habe gar nicht den Wunsch nach einer Wiederholung irgend eines Beweises!**"

Man sah hier förmlich schon den nahenden Vergleich zwischen dem Nebenkläger und dem Angeklagten in deutlichen Umrissen an der Wand erscheinen. Indessen schien der Wunsch nach einem Vergleich zunächst mehr auf Seiten Hardens, als des Gerichtshofes zu sein. Während der erstere und dessen Verteidiger wiederholt ihre Bereitwilligkeit versicherten, die Beweisaufnahme möglichst einzuschränken, erklärten Vorsitzender und Oberstaatsanwalt, daß es ja recht schön und gut sei, daß die Sache doch aber so einfach nicht liege und daß nach dem Gange des Privatklageverfahrens diesmal eine neue Beweisaufnahme nicht zu umgehen sei. Die Rollen waren, wie man sieht, seltsam vertauscht. Die Verhandlung, die wegen Erschöpfung des Herrn Harden gegen 4 Uhr nachmittags abgebrochen und vertagt werden mußte, kann also noch recht interessant werden. Besonders nachdem Justizrat Sello, der Anwalt des Grafen Kuno Moltke in dessen Ehescheidungsprozeß, angekündigt hat, daß sich die Wucht seiner Beweiserhebung gegen Frau von Elbe, die frühere Gräfin Moltke, richten werde.

Zur Krisis im Flottenverein.

Der Präsident des Deutschen Flottenvereins, Otto Fürst zu Salm, erläßt unter dem 18. Dezember an die Landesverbände und Hauptausschüsse des Vereins ein Rundschreiben, daß anknüpfend an die Erklärung des bayrischen Landesverbandes, folgendes ausführt:

Für die eigentümlichen Verhältnisse in Bayern ist, wie erinnerlich sein wird, von dem geschäftsführenden Ausschuß der Anspruch geltend gemacht worden, daß ihm die Art der Agitation für Bayern allein überlassen bleibe. Das Präsidium hat diesem Begehren nachgegeben. Ein einzelner Landesverband konnte aber nicht den Anspruch erheben, daß seine Anschauungen über die Leitung des Gesamtvereins allein als die maßgebenden zu befolgen seien. Während die Gesamtleitung des Vereins in den Händen des Präsidiums liegt, umfassen die Funktionen des geschäftsführenden Vorsitzenden zwei Tätigkeitsgebiete: Einmal die Durchführung der werbenden Tätigkeit in Rede und Schrift, sodann die mit der Leitung eines großen Vereins verbundenen mannigfachen laufenden Geschäfte.

Der erstern Aufgabe hat Herr General Keim seit Jahren freiwillig, ohne jedes Entgelt, und mit einem stets steigenden Erfolge gedient, der in den Jahresberichten dargelegt ist. Für die dauernde ehrenamtliche Uebernahme des andern Teiles hat eine geeignete Persönlichkeit nicht gewonnen werden können. Der Stellvertreter des geschäftsführenden Vorsitzenden, Herr Geheimrat Busleh hat während zweier Jahre diese Geschäfte im Ehrenamt geführt. Schon im Sommer d. J. erklärte er aber, daß es ihm nach Uebernahme der Leitung der 1908 stattfindenden Deutschen Schiffbau-Ausstellung nicht möglich sei, diese Arbeit fernerhin zu leisten. Als Herr General Keim sich widerstrebend bereit finden ließ, auch diesen Teil der Arbeiten des geschäftsführenden Vorsitzenden auf sich zu nehmen, ist er ihm übertragen worden. Er hat es dabei seinerseits als selbstverständlich erklärt, daß er seine Tätigkeit, wie auch bisher, in jeder Richtung im Einvernehmen mit den übrigen Mitgliedern des Präsidiums ausführen werde. Irgendwie Aenderung in der seitherigen satzungsmäßigen Haltung des Präsidiums ist in diesem einfachen Hergang nicht enthalten, am wenigsten die „Entrollung eines taktischen Programms".

Bekanntlich hatte der bayerische Landesverband der im Mai d. J. zu Köln abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins einen Antrag überreicht, der dem Sinne nach die Entfernung des Herrn Generals Keim herbeiführen sollte. Dieser Antrag wurde gegenüber einer erdrückenden Mehrheit, die entgegengesetzter Ansicht war, zurückgezogen. Der jetzt erfolgte, als eine bedeutende politische Aktion überall verkündete Schritt des bayerischen Ausschusses, der im Auslande als der Beginn der Zersplitterung unseres großen nationalen Vereins begrüßt wird, bildet lediglich einen Versuch, das in Köln verfehlte Vorhaben ohne jede tatsächliche Begründung auf einem anderen Wege zu erreichen. Die in der Erklärung enthaltene Mitteilung, wonach Se. Königliche Hoheit Prinz Rupprecht von Bayern sich veranlaßt gesehen hat, aus der Reihe der fürstlichen Protektoren des Deutschen Flottenvereins auszuscheiden, haben wir mit dem größten Bedauern entgegengenommen. Um dem Präsidium die Gewißheit zu geben, daß die hier niedergelegte Auffassung von der Mehrzahl der Mitglieder geteilt wird, berufe ich eine außerordentliche Hauptversammlung auf den frühesten Termin, der nach den Satzungen zulässig ist, zum 19. Januar künftigen Jahres nach Kassel ein.

Das gerichtliche Nachspiel zum Prozeß Hau.

Karlsruhe, 19. Dezember.

Wegen versuchter Erpressung, Beleidigung und Begünstigung hatte sich am Donnerstag vor der Strafkammer in Karlsruhe der Agent und spätere Heiratsvermittler Karl v. Lindenau zu verantworten. Es handelte sich dabei um ein Nachspiel zur Mordaffäre Hau. Herr von Lindenau hatte bekanntlich an den Verteidiger Haus, Rechtsanwalt Dietz, einen anonymen Brief geschrieben, an dessen Handschrift seine Person festgestellt wurde. Lindenau behauptete, er habe am Mordtage an den Lindenstaffeln in Baden-Baden ein Rendezvous mit einer unbekannten Dame verabredet, sei aber den beiden Damen Molitor gefolgt. Er habe genau gesehen, daß der Schuß nur von Olga Molitor abgefeuert sein könne, da ein anderer Mann überhaupt nicht zu sehen war. Zur selben Zeit hatte Lindenau aber auch einen anonymen Brief desselben Inhalts an Fräulein Olga Molitor geschrieben. Er wollte gesehen haben, daß sie ihre Mutter erschossen habe, versprach jedoch zu schweigen, versicherte sie gleichzeitig seiner Liebe und warb um ihre Hand.

Den Vorsitz der Verhandlung führt Landgerichtsrat Freiherr v. Woldeck, die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Bleicher, der auch im Hau-Prozeß als Ankläger fungierte. Als Verteidiger stehen dem Angeklagten die Karlsruher Rechtsanwälte Dr. Oppenheim und Dr. Gönner zur Seite. Die als Nebenklägerin zugelassene Olga Molitor vertritt Rechtsanwalt Dr. v. Pannwitz-München. Dr. Zuhörerraum ist schon lange vor der Verhandlung bis auf den letzten Platz besetzt. Auf Antrag des Verteidigers Dr. Gönner beschließt das Gericht, die Vernehmung einer Kutscherfrau Gries, die am 6. November 1906, d. h. also am Tage der Ermordung der Frau Medizinalrat Molitor, mit Frau v. Lindenau gesprochen hat. Zu dieser Zeugin soll Frau v. Lindenau gesagt haben, sie fürchte sich heute allein in der Wohnung zu sein, ihr Mann sei nach Baden-Baden gefahren.

Hierauf werden die beiden unter Anklage stehenden Briefe verlesen. Der Angeklagte gibt zu, daß er sein ganzes Geld durch Bauspekulation verloren habe, aber deswegen keine Erpressungen zu verüben brauchte. Er sei auf Grund eines Zeitungsinserats worin sich eine reiche Fabrikantenwitwe

mit einem Vermögen von 1½ Millionen Mark

nach einer standesgemäßen Heirat erkundigte, nach Baden-Baden gefahren.

Im weiteren Verlauf des Verhörs wurden dem Angeklagten zahlreiche Widersprüche zwischen seinen jetzigen und früheren Aussagen nachgewiesen. Während z. B. heute der Angeklagte erklärte, daß er die Lindenstaffeln in Baden-Baden ganz genau kenne, hat er in der Voruntersuchung gesagt, er hätte ein paar Personen gefragt, wo die Lindenstaffeln liegen. Charakteristisch aus dem Verhör ist au chfolgende Episode: Vors.: Sie haben eine recht merkwürdige Bekundung in der Voruntersuchung gemacht. — Angekl. (zögernd): Jawohl, ich bin in den Lindenstaffeln ausgetreten. — Vors.: Wie lange hat das gedauert? (Heiterkeit). — Angeklagter: Diesem Vorgange habe ich keine große Bedeutung beigelegt. (Große Heiterkeit).

Vors.: Man hat am 7. November in aller Frühe, also nach dem Morde, die Lindenstaffeln ganz genau absuchen lassen, um eine Spur zu finden, man hat aber von diesem Austreten nichts gefunden. (Heiterkeit.) — Angekl.: Ich glaube nicht, daß man so großen Wert darauf legte. — Vors.: Sie gaben dann auch eine Erklärung dafür ab, weshalb man nichts gefunden hat. — Angekl.: Jawohl, ich habe mein Taschentuch dazu benutzt. (Heiterkeit.) — Vors.: Und was machten Sie mit dem Taschentuch? — Angekl.: Das steckte ich in die Tasche und habe es zu Haus ausgewaschen. (Heiterkeit.) — Vors.: Mit diesem Taschentuch in der Tasche sind Sie dann zu dem Rendezvous gegangen, von dem Ihre ganze Zukunft abhängen sollte? — Angekl.: Ich hatte ja noch ein anderes Taschentuch, ich trage immer zwei bei mir.

Der Angeklagte will bekanntlich Zeuge des Mordes gewesen sein, dem Frau Molitor zum Opfer fiel. Was er aber darüber aussagte, war alles wirr und kraus. U. a. will er, statt zur Hülfe zu eilen, fortgelaufen sein, damit man ihn nicht für den Mörder hielte. Unter großer Spannung des Publikums wurde

Fräulein Olga Molitor als Zeugin

vernommen. Sie macht ihre Angaben mit größerer Sicherheit und Bestimmtheit, als in der Verhandlung gegen Hau. Sie sieht blaß und kränklich aus. — Vors.: Ich muß zunächst die Frage an Sie richten, deren Beantwortung Sie verweigern können, falls Sie sich dadurch eine strafrechtliche Verfolgung zuziehen. **Haben Sie auf Ihre Mutter geschossen?** — **Zeugin: Nein.** Die Zeugin bekundet dann die bekannten Vorgänge am Mordtage. Sie sei nachmittags von der Mutter aus dem Kränzchen abgeholt worden, um zum Postamt zu gehen. Sie gingen beide die Kaiser-Wilhelmstraße hinunter und plötzlich fiel der bekannte Schuß.

Die Zeugin tritt mit großer Entschiedenheit den Presseäußerungen entgegen, daß sie stets einen Revolver zu tragen pflegte. Sie habe niemals einen Revolver besessen. Wenn von gewisser Seite darauf hingewiesen werde, daß sie vielleicht wegen der Dunkelheit an jenem Abend einen Revolver getragen habe, so erwidere sie, daß das unwahr sei, sie sei in der Dunkelheit niemals allein, sondern stets in Begleitung eines Dieners ausgegangen. **Der Schuß sei von einem Menschen gefallen, der direkt hinter ihnen auf dem Bürgersteige ging.** — Vors.: Wenn Sie das auf Ihren Eid nehmen, so hätte der Angeklagte beim Umdrehen den Mann, der unmittelbar hinter der Dame sein mußte, sehen müssen? — Zeugin: Jawohl. — Vors.: Wie war es am 6. November mit der Dunkelheit? — Zeugin: Es war schon ziemlich dunkel. — Vors.: Und die Stelle, wo Ihre Mutter getötet wurde, ist die allerdunkelste?

Zeugin: Ja, erst einige Schritte von der Stelle, von den Lindenstaffeln anfangen, steht eine Laterne, die einige Helligkeit verbreitet. — Vors.: Sie schrien natürlich um Hilfe? — Zeugin: Ich schrie und sah mich um, in diesem Augenblick sah ich eine Gestalt die Lindenstaffeln mit großen Sprüngen davoneilen. Sie nahm immer zwei Stufen auf einmal. — Vors.: Sie sahen also die Person nicht genau, da die ganze Sache sich in einem Moment abspielte? — Zeugin: Nur ganz kurz sah ich sie. — Vors.: War es ein großer Mann? — Zeugin: Ja. — Vors.: Hatte er einen Mantel an? — Zeugin: Ja, den Mantelkragen hatte er aufgeschlagen. — Vors.: Wenn Sie jetzt zurückdenken: da Sie doch Ihren Schwager Hau eine Zeitlang kannten, würden Sie der Größe nach annehmen können, daß der Mann, der Ihnen gefolgt war,

Ihr Schwager Hau

war? — Zeugin (zögernd): Ein bestimmtes Urteil kann ich mir nicht erlauben, weil es zu kurze Zeit dauerte.

Vors.: Bemerkten Sie schon vor dem Moment, wie Ihre Mutter erschossen wurde, den Mann? — Zeugin: Wir hörten in der Kaiser Wilhelmstr. Schritte hinter uns, die plötzlich verschwanden, dann fiel ein Schuß und den Mann sah ich erst, als er die Lindenstaffeln herunterteilte. — Vors.: Hatten Sie keinen bestimmten Verdacht, wer der Täter sein könnte? — Zeugin: Nein. — Vors.: Wer von Ihrer Umgebung hat Ihnen gegenüber zuerst den Verdacht geäußert, daß Hau der Täter sein könnte? — Zeugin: Den ersten Verdacht sprach ein Kriminalbeamter aus, der zu uns kam und sagte, der Täter müsse ein Familienangehöriger sein. Er erkundigte sich nach allen Familienangehörigen und kam spät abends wieder mit der Mitteilung, er habe eben erfahren, daß ein Schwiegersohn da sei, der jahrelang mit der Familie nicht in Verbindung gestanden habe, den er als Täter in Verdacht habe.

Vors.: Bekamen Sie später den Verdacht, daß Hau der Täter ist? — Zeugin: Sowie ich hörte, daß er sich einen falschen Bart habe machen lassen und von Frankfurt nach Baden-Bden gefahren sei, und sich dnn wieder sofort entfernt hätte, war mir die Gewißheit geworden. — Vert. Dr. v. Pannwitz: Ist es richtig, was der Angeklagte sagt, daß Ihre Mama lamentierte, als sie getroffen war? — Zeugin: Mama zab keinen Laut von sich. — Vors.: In dem Brief steht, dß ein Geheimnis zwischen Ihnen und dem heimlich Geliebten, der der Mörder sei, bestanden habe. Wenn man nun damit rechnen muß, daß Hau den Mord verübt hat, so kann dieser heimliche Geliebte nur Hau sein. Ich muß deshalb die Frage an Sie richten: **Haben zwischen Ihnen und Ihrem Schwager irgend welche Beziehungen geherrscht, die über das Verwandtschaftliche hinausgingen?** — Zeugin (mit fester Stimme): Nein. — Vors.: Wie standen Sie mit Ihrer Schwester Lina? — Zeugin: Sehr gut.

Vors.: Hatten Sie Neigung zu Ihrem Schwager Hau, die nach außen getreten wäre? — Zeugin: Nein. — Vors.: Ihr Schwager hätte also niemals Veranlassung haben können, von Ihnen zu glauben, daß Sie ihn lieben. — Zeugin: Nein. — Vors.: Hat er sich Ihnen gegenüber so gegeben, daß Sie annehmen mußten, er sei verliebt in Sie? — Zeugin: Auch davon weiß ich nichts. — Vors.:

Sie hatten also niemals für Hau Interesse?

Zeugin: Vor sieben Jahren einmal, als ich mich mit meiner Schwester in Ajaccio aufhielt und als noch gar nichts zwischen meiner Schwester und Hau bestanden hatte, hatte ich für Hau Interesse. (Bewegung.) Das war mit einem Schlage fertig, als ich hörte, daß meine Schwester mit Hau auf und davon geflohen war. — Vors.: Da hörte jedes Interesse auf? — Zeugin: Ja, das nehme ich auf meinen Eid. — Vors.: Haben Sie damals, als Sie das Interesse für Hau hatten, es diesen merken lassen?

Zeugin: Niemals, ich habe kein Wort davon gesagt. — Vors.: Auch zu gegenseitigen Erklärungen ist es nicht gekommen? — Zeugin: Nein. v. Pannewitz: Ist es zu irgend welchen Tätlichkeiten zwischen Ihnen und Hau gekommen, zum Händedruck, Kuß? — Zeugin: Nein, niemals. — v. Pannewitz: Sie kennen die Broschüre des Zeugen Lenck, das ist alles erlogen, nicht wahr? — Zeugin: Jawohl. — Vors.: Es ist davon die Rede gewesen, daß Ihre Schwester Lina auf Sie eifersüchtig gewesen sei. — Zeugin: Meine Schwester sagte scherzhaft zu mir, ich müsse mich immer recht häßlich machen und dürfe nicht so gescheit sprechen, sonst fessele das ihren Mann. Ich hielt das immer für Spaß. — Vors.: Es soll aber tatsächlich zu Eifersuchtsszenen zwischen Ihrer Schwester und Hau gekommen sein. — Zeugin: Da war ich nicht zugegen.

Vors.: Duzten Sie sich mit Hau? — Zeugin: **Nein, ich sagte Mister Hau und Sie zu ihm.** — v. Pannwitz: Halten Sie es für möglich, daß Ihre Schwester deshalb eifersüchtig auf Sie war, weil Hau ihr unter 4 Augen etwas von Ihnen vorgelogen hatte? — Zeugin: Er mag vielleicht gesagt haben, daß ich nett zu ihm tue, trotzdem es nicht wahr war. — v. Pannwitz: Hat Hau Ihnen gegenüber mit Abenteuern bei Frauen renommiert und faßten Sie das spaßhaft auf oder ernst? — Zeugin: Er hat es ernst erzählt, auch wenn seine Frau dabei war. — v. Pannwitz: Wer hat die Veranlassung zur Reise nach Paris gegeben? — Zeugin:

Meine Schwester Lina.

v. Pannwitz: Also die angeblich eifersüchtige Schwester! Ich möchte die Frage an die Zeugin richten, ob sie schon in Paris den Verdacht hatte, daß ihr Schwager die Mutter ermorden wollte?

Zeugin: In Paris hatte ich natürlich keinen Verdacht, aber später, als ich mich von Haus Schuld überzeugte, ist mir der Verdacht aufgestiegen, daß er seinen Plan in Paris verwirklichen wollte. Mir fiel ein kleines Vorkommnis am letzten Abend vor unserer Abreise auf. Da sagte Hau, als wir uns in den Hotelzimmern aufhielten, die beiden jungen Damen könnten ja unten allein essen und er würde mit Mama oben essen. Diese Aeußerung ist mir nachträgilch als verdächtig aufgefallen. Mama ging darauf natürlich nicht ein. — Vert. Oppenheim: Hat Hau, als er sich Ihnen gegenüber seiner Abenteuer mit Frauen rühmte, von käuflichen oder unkäuflichen Frauen gesprochen? — „Von käuflichen und unkäuflichen Frauen." — Vert. Oppenheim: Dafür, daß Ihr Schwager Ihrer Schwester etwas über Sie vorgelogen habe, haben Sie keine Anhaltspunkte? — Zeugin: Nur Vermutungen. —

Vert. Oppenheim: Sie haben auf der Rückreise aus dem Süden einmal mit Hau in Montreux Station gemacht und nach dem Mittagessen mit Hau einen Spaziergang unternommen? — Zeugin, Ja, Mama schlief nach dem Essen und sagte, wir sollten etwas an die Luft gehen. Zu irgend welchen Tätlichkeiten ist es auch bei diesem Spaziergang nicht gekommen. — v. Pannwitz: Ist es richtig, daß Hau seine Frau dadurch eifersüchtig gemacht hat, daß er zu ihr sagte, die Olga könne er haben und daß seine Frau das Ihrer Mutter wiedererzähle? — Zeugin: Das erzählte mir meine Schwester. — Vors.: Wann erzählte das Ihre Schwester? — Zeugin: Als Hau schon in Untersuchungshaft war. Nunmehr trat eine Pause ein.

(Fortsetzung folgt).

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Die Beisetzung König Oskars von Schweden.

Stockholm, 19. Dezember. **Frisch gefallener Schnee breitete ein Leichentuch auf den Weg, den der Trauerzug nehmen sollte. Vom frühen Morgen an waren große Menschenmengen auf den Straßen und Plätzen längs des Weges vom ehrwürdigen Tessinischen Königsschloß nach dem schwedischen Pantheon, der Ritterholmskirche aus der Folkungerzeit, wo fast alle schwedischen Könige ihre letzte Ruhestatt haben und auch König Oskar in der Gruft seiner Väter beigesetzt werden sollte. Um 10 Uhr morgens begannen die Truppen Spalier zu**

Anzeigen

für die am Montag, den 23. Dezember zur Ausgabe gelangenden Nummer müssen bis Samstag, 21. Dezember, abends 7 Uhr, in Händen der Geschäftsstelle sein. Später eingehende Anzeigen, außer Familienanzeigen, können erst am Dienstag erscheinen.

lden. Um 11½ Uhr traten König Gustav und die Mitglieder des Königshauses — ausgenommen die Königin-Witwe, die ans Bett gefesselt ist —, ferner die zur Leichenfeier erschienenen ausländischen königlichen, kaiserlichen und fürstlichen Personen und Gesandten fremder Staaten in die Schloßkapelle. Dort waren schon die Hofwürdenträger und die höchsten Offiziere um den Katafalk versammelt.

Nach einem kurzen Gebet des Oberhofpredigers Bischof Billing wurde der Sarg von König Oskars Adjutanten vom Katafalk gehoben. Die zu Füßen liegenden Regalien und Orden wurden von den Kissen genommen und im Trauerzuge mitgetragen. Unter Orgeltönen und Militärmusik setzte sich der imposante Zug langsam in Bewegung. Gleichzeitig fuhren die Königin, die Königin von Dänemark und die Prinzessinnen im Wagen nach der Ritterholmskirche. An der Spitze des Trauerzuges gingen Schüler der Militärschule, eine Kompagnie Marinetruppen, eine Kompagnie der Leibgarde zu Fuß, zahlreiche Diener und das Leibpferd, begleitet von zwei Hofstallmeistern. Hierauf kamen zwei Herolde, dann König Oskars langjähriger treuer erster Hofmarschall, Graf Rosen, mit einem Trauerflor um den Marschallsstab, Hofbeamte, Ministerialbeamte, die Militärstäbe und höhere militärische und zivile Würdenträger; weiter zwei Herolde, das Banner des Seraphinenordens und die Ritter dieses Ordens, der Reichsherold, König Oskars Adjutanten und Kavaliere und der greise ritterliche Reichsmarschall Freiherr v. Essen.

Des Königs schwedische Orden trug der Oberstkämmerer Graf Rosen auf einem Kissen; daran schlossen sich die königlichen Regalien, getragen von Mitgliedern des Ministeriums, zuletzt das Szepter, vom auswärtigen Minister Trolle, und die Krone, vom Staatsminister Lindmann getragen. Begleitet vom Hofstallmeister Rudebeck zu Pferd und umgeben von den höchsten Hofwürdenträgern und Regimentschefs folgte der offene, von sechs schwarzbehangten Rappen gezogene Leichenwagen mit dem Sarg, der in ein mit goldenen Kronen übersätes Wahrtuch aus Purpursammet gehüllt und mit Girlanden geschmückt war; auf dem Sargdeckel stand eine goldene Krone.

Der Zug bewegte sich zwischen den präsentierenden Truppen und den sich verneigenden Scharen, die mit nassem Auge des geliebten Königs letzte Fahrt sahen. Straßen und Plätze waren prächtig geschmückt; überall sah man halbaufgezogene Fahnen mit Trauerflor; auch die öffentlichen Gebäude trugen Trauerflor oder schwarzes Tuch und Tannenreiser; hier und da bemerkte man des toten Königs Namenschiffre. Auf der Ritterholmsbrücke standen vier schwarze Obelisken. Vor dem Tor der Kirche wurde der Sarg von den Adjutanten vom Leichenwagen gehoben und zum Katafalk getragen. Unter Orgelspiel, Regimentsmusik und Gesang, die mit einander abwechselten, schritt der lange Zug in die Kirche, die ganz mit schwarzem, goldbesranstem Tuch ausgekleidet war, um die Pfeiler schwarze Draperien trug und reichen Blumenschmuck aufwies.

Der Erzbischof hielt eine ergreifende Rede über des Königs Wahlspruch: Ueber die Tiefen nach der Höhe. Dann brachte der Solistenchor herrliche Gesänge zum Vortrag. Nachdem die üblichen drei Schaufeln Erde auf den Sarg geworfen und die goldene Krone vom Deckel abgehoben war, wurde ein Salut von 42 Schüssen gegeben. Unterdessen wurde der Sarg von den Adjutanten ins Bernadottesche Grabchor getragen. Nach kaum einer Stunde war die Feierlichkeit vorüber.

Folgenschwere Gasexplosion in einem Theater.

Der Schauplatz eines verhängnisvollen Unglücks ist gestern das städtische Theater in Großenhain in Sachsen geworden.

Ein Privattelegramm berichtet uns darüber:

Dresden, 19. Dezember. Durch eine Gasexplosion wurde heute nachmittag das Stadttheater in Großenhain, in dem die Gesellschaft des Direktors Schiedrich Vorstellungen gab, vollständig zerstört. Der Kapellmeister des Großhainer Husarenregiments Krose und einige Trompeter des genannten Regiments, sowie ein Kellnerlehrling erlitten bei der Explosion lebensgefährliche Verbrennungen und Gasvergiftungen. Die furchtbare Explosion war in der Stadt und weit in der Umgebung vernommen worden.

Der Brand wurde gelöscht. Das Unglück geschah während der Probe zur „Lustigen Witwe". Der Leiter des Theaters, ein junger strebsamer Künstler, hat durch dieses Unglück alles verloren. Direktor Schiedrich, der das Rettungswerk auf der Bühne leitete, hatte unter den giftigen Gasen schwer zu leiden.

Die Explosion ist, wie uns ein weiteres Privattelegramm meldet, dadurch entstanden, daß ein Schlosserlehrling zur Reparatur der Gasleitung ein Stück Rohr entfernt hatte, ohne jemand Mitteilung davon zu machen. Als nun auf der Bühne das Licht entzündet wurde, erfolgte sofort die entsetzliche Katastrophe.

Eine neue Grubenkatastrophe in Nordamerika.

Noch sind die furchtbaren Einzelheiten des Grubenunglücks von Firmont in Virginien noch nicht bekannt, und schon wieder meldet das Kabel eine gräßliche Bergwerkskatastrophe in Amerika. Bei einer Explosion schlagender Wetter in einem Kohlenbergwerk in Pittsburg wurden 500 Bergleute verschüttet. Da die betreffende Mine in Flammen steht, ist zu befürchten, daß sämtliche im Schacht befindlich gewesene Bergleute durch Feuer und Rauch einen entsetzlichen Tod erlitten haben.

Ueber die Katastrophe, deren schreckliche Verheerungen noch gar nicht abzusehen sind, erhalten wir nachstehendes Kabeltelegramm:

Pittsburg, 19. Dez. In dem der Pittsburger Coal-Compagnie gehörigen Bergwerk Daremine fand heute vormittag eine heftige Explosion statt, die in weitem Umkreise vernommen wurde. Unmittelbar nach der Explosion entstiegen dicke Rauchwolken dem Minenschacht. 400 Minenarbeiter sind verschüttet. Man befürchtet, daß sie sämtlich umgekommen sind. Die Minen brennen.

Ein weiteres uns zugehendes Kabeltelegramm läßt die Zahl der Opfer noch größer erscheinen. Die Depesche lautet:

Pittsburg, 19. Dezember. Nach den letzten Nachrichten von der Unglücksstätte sollen durch die Explosion in der Bergmine 500 Bergleute verschüttet worden sein. Die Hilfsaktion ist durch den Brand überaus erschwert. Die Opfer, zu denen auch der Leiter des Werkes zählt, sind zumeist Ungarn.

In vorgerückter Nachtstunde erhalten wir noch folgendes Kabeltelegramm:

Pittsburg, 19. Dezember. Wegen des gleich nach der Explosion in der Bergmine ausgebrochenen Brandes ist es bis zum Nachmittag nicht möglich, den Verschütteten Hilfe zu leisten. Unter ihnen befinden sich 100 Amerikaner, der Rest soll zum größten Teil aus Ungarn bestehen. Auch der Leiter des Werkes ist unter den Verschütteten.

Die letzte große Grubenkatastrophe in Amerika ereignete sich im Juni d. J. in den Minen der Fairmont-Coal-Compagnie in Westvirginien. 50 Arbeiter fanden hierbei den Bergmannstod. Das nächste schwere Grubenunglück, bei dem 400 Bergleute den Tod fanden, spielte sich am 20. Juni d. J. in den Gruben Toyoka in Japan ab.

Die Explosion eines Pulver- und Dynamitlagers in Palermo

hat gestern Donnerstag nachmittag zahlreiche Opfer gefordert, doch konnte die genaue Zahl der Verunglückten bisher nicht festgestellt werden, da über dem Lagerraum sich ein Hotel mit Auswanderern befand.

Ueber die Katastrophe gibt uns ein Privattelegramm folgenden Bericht:

Rom, 19. Dezember. Telegramme aus Palermo berichten von einer furchtbaren Katastrophe in der Waffenfabrik Ajallo in der Lazaristraße. In der Fabrik befand sich auch eine Niederlage von Pulver und Dynamit, die aus noch unaufgeklärter Ursache heute nachmittag 5½ Uhr explodierte. Das Haus, in dem sich im ersten Stock auch ein Hotel befand, war zurzeit von Auswanderern bewohnt und wurde vollständig zerstört.

Eine Panik ergriff die Bevölkerung und man sprach von tausend Opfern. Nach den neueren Meldungen jedoch rechnet man nur mit 25 Toten und ungefähr 50 Verletzten. Bis zum Abend konnten 10 Tote und etwa 50 Verwundete geborgen werden. Die Truppen und Feuerwehrmannschaften, die zur Hilfeleistung herbeigeeilt waren, arbeiteten fieberhaft auf de mgrausigen Trümmerfeld weiter. ch

Wie uns ferner telegraphiert wird, war die Erschütterung so stark, daß alle Fensterscheiben in einem Umkreise von ½ Kilometer zersprangen.

Eine bayrische Erklärung.

Zur Krise im Flottenverein.

München, 19. Dez. Eine Reihe bayerischer Ortsgruppen des Flottenvereins, besonders im Allgäu, haben sich bereits aufgelöst. Mehrere haben erklärt, daß es unmöglich sei, daß der bayerische Landesverband dem Reichsverbande angehöre, solange Fürst Salm und General Keim in diesem den Vorsitz führe. Das Präsidium des bayerischen Landesverbandes hat die Frage erörtert, ob den bayerischen Verbandsmitgliedern nicht Kenntnis von den Schriftstücken gegeben werden soll, die sich auf die Vorgeschichte der Krisis beziehen und die als eine Brüskierung Bayerns aufzufassen sind.

Herr v. Spieß, der Vorsitzende des bayerischen Landesverbandes, tritt nun mit dieser Sache an die Oeffentlichkeit. Er hat am 24. Juni d. J. an den Präsidenten des Flottenvereins, den Fürsten zu Salm-Horstmar, ein längeres Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, er erachte es für unglaubwürdig zu halte, daß General Keim für den erledigten Posten eines geschäftsführenden Präsidenten ausersehen sei, da hierdurch der alte Streit aufs neue entbrennen würde, eine solche Lösung der Frage müßte er als gänzlich verfehlt halten. Er betonte, daß Prinz Ruprecht sich in aller Deutlichkeit über die Schritte geäußert habe, die er in diesem Falle unternehmen würde.

Vom Standpunkte des Gesamtvereins dürfe nicht übersehen werden, daß der General Keim durch seine, gelinde gesagt, einseitige Stellungnahme, politisch sosehr festgelegt sei, daß er für eine verantwortlich leitende Stelle bei einem unpolitischen Verein unmöglich ist und sein Hervortreten ein großes wichtiges Gebiet für den Flottenverein vollständig verschließen würde. Das Schreiben schließt mit der Forderung, anstelle des Generals Keim eine andere Person zu wählen.

England und Deutschland.

Ein Interview.

London, 19. Dezember. Mit dem Leiter eines Londoner Finanzinstitutes hatte ein Berliner Journalist über die internationale politische und handelspolitische Lage Englands eine eingehende Unterredung. Die Reise des deutschen Kaisers sei eine überaus glückliche Idee gewesen und hätte den beiderseitigen Beziehungen viel genützt. Eine kleine Klique in England fürchte das mächtig aufstrebende Deutschland, eine ande Klique hasse Deutschland. Das sei wahr, aber beide machen nur einen verschwindenden Bruchteil des englischen Volkes aus, das wisse, daß Englands Prosperität Hand in Hand mit der Weltprosperität geht, daher England deutsches wirtschaftliches Aufblühen nur wünsche.

Englands wirtschaftliches Zurückbleiben zu Anfang dieses Jahrhunderts sei auf die finanzielle Stagnation durch den südwestafrikanischen Krieg zurückzuführen. Nachdem diese überwunden, sind die deutsch-englischen Handelsbeziehungen besser als je. Das englische Volk muß aufgeklärt werden. Das englische Volk hat den deutschen Kaiser immer geliebt. Der Abfall englischer Kolonien sei niemals zu befürchten, da das Mutterland durch den Schutz der Flotte und durch billiges Geld den Kolonien bei fast vollständiger Unabhängigkeit die Ueberzeugung läßt, daß es die Aufgabe einer großen englischen Politik ist, die Bestrebungen der Kolonie nach wirtschaftlicher Selbständigkeit aufs weitgehendste zu fördern, selbst dann, wenn es für das englische Mutterland unbequem werden sollte. Der Interviewer prophezeit zum Schluß den Uebergang Amerikas zum Freihandel unter dem Druck der Konkurrenz und daher eine Verschärfung der amerikanischen Konkurrenz im englischen Weltmarkte.

Ein Trinkspruch des Prinzen Ludwig von Bayern.

Berlin, 19. Dezember.

Auf dem Festmahle des Zentralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt, dem Prinz Ludwig von Bayern beiwohnte, erwiderte dieser einen ihm gewidmeten Trinkspruch des Vorsitzenden Dr. Krause mit einer längeren Rede.

Der Prinz gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, endlich einmal Gelegenheit zu haben, unter den Mitgliedern des Zentralvereins weilen zu können. Man habe vorhin so viel Schönes und Gutes von ihm gesagt; in diesem Bestreben werde er selbstverständlich nicht erschlaffen, aber ein einzelner erreiche nur etwas, wenn er Unterstützung durch Gleichgesinnte finde. Redner ging dann über auf die Wasserstraßen und führte aus, während der große Rheinverkehr, der Elbverkehr, die märkischen Wasserstraßen sehr zugenommen hätten, habe der Wasserverkehr im Süden des mitteldeutschen Gebirges abgenommen.

Auch die Donau höre bei Regensburg auf; er hoffe, daß der Verkehr dank dem jetzt dort im Bau begriffenen Hafen wieder aufblühen werde. (Lebh. Beifall). Aber im Norden Bayerns sei man leider immer noch nicht innerhalb Bayerns; bei Ofenbach höre es auf. Wenn Aschaffenburg erst angeschlossen sei, werde Fortsetzung ganz von selbst kommen. Vorläufig rühre sich aber keiner. Bei den Eisenbahnen sei dieselbe Erscheinung gewesen.

Der Prinz führte dann aus, was er anstrebe, sei einerseits die große Linie durch ganz Bayern von Aschaffenburg bis Passau und andererseits die Verbindung der größeren Städte, namentlich Münchens und Augsburgs, und ferner wünsche er eine Linie vom Main an die Saale, wodurch man direkten Anschluß an das Elbgebiet bekommen werde, sowie Anschluß nach der Weser und zum Bodensee. In diesen Bestrebungen möge der Verein ihn unterstützen. Was der Anschluß an eine große Wasserstraße, wie es der Rhein sei, bedeutet, sehe man an dem aufblühenden Ludwigshafen.

Die von Württemberg angestrebte Linie von Ulm nach Heilbronn werde jedenfalls eine der besten Straßen von der Donau nach dem Rhein werden, und auch Bayern werde es nicht schaden, wenn die Donau wieder als Schiffahrtsstraße an Bedeutung gewinnt. Im Norden des Reiches stehe es mit Wasserstraßen viel besser, aber, fuhr der Prinz fort: „Wir sind im Reiche, wir tun alles für das Reich. Aber wir wollen auch alles Gute von seiten des Reiche sin demselben Maße genießen wie Sie. Ich glaube, das ist nicht unbillig, und wenn ich Sie bitte, mich in meinen Bestrebungen zu unterstützen, so hoffe ich, daß i chnicht zu tauben Ohren spreche." Der Prinz schloß unter anhaltendem Beifall mit einem Hoch auf seine Freunde und Mitarbeiter.

* * *

Der Kaiser hat den Prinzen Ludwig durch Kabinettsorder vom 17. d. M. a la suite des 2. Seebataillons gestellt.

Westfalen und Rheinland.

Herne, 19. Dez. (Ev. Kirchengemeinde.) Das Presbyterium und die größere Gemeindevertretung hielten in diesem Jahre die letzte gemeinsame Sitzung ab. Die Tagesordnung umfaßte nur 2 Punkte. Dem Gemeindehelfer Herrn Kunstmann wurde die Mietsentschädigung um jährlich 130 Mk. erhöht. Punkt 2 betraf Ergänzungswahlen des Presbyteriums. Folgende Herren wurden wiedergresp. neugewählt: Herr L. Schlenkhoff als Aeltester Herr F. Schulte-Kortnack als 2. Kirchmeister und die Herren F. Döhmann, G. Trösken, W. Beusthoff und F. Schuster als Diakonen.

Kamen, 19. Dezember. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) teilte Herr Bürgermeister von Besse mit, daß der Provinzial-Ausschuß in Münster gestern beschlossen habe, sich an dem Bau der elektrischen Bahn von Unna nach Kamen und von da nach Bergkamen mit 550 000 Mark zu beteiligen.

Hamm, 19. Dez. (Wenig Glück) hat Hamm seit einigen Jahren mit seinen Polizeikommissaren. Der erste, Herr Rabben, wurde vom Polizeidienst in den inneren Verwaltungsdienst versetzt, tat dies ein Jahr lang und lauert nun auf die Entscheidung der gegen die Stadt eingereichten Klage auf Wiederanstellung. Der an Stelle des Herrn Rabben angestellte Kommissar Pape mußte einige Tage vor Beendigung seiner Probezeit wegen unwürdigen Auftretens plötzlich entlassen werden und der jetzt seit etwa Jahresfrist in Dienst befindliche Kommissar Herr Becker, der sich in der Bevölkerung allgemeiner Beliebtheit erfreut, ist unter einer großen Zahl von Bewerbern zum Polizeikommissar und Amtsanwalt von Thale am Harz gewählt und bereits von der Regierung bestätigt worden. Es wäre somit jetzt Gelegenheit geboten, die Polizeikommissar-Misere aus der Welt zu schaffen, wenn der erstgenannte Herr wieder angestellt und das Ende des Klageausganges nicht erst abgewartet würde. In der gesamten Bürgerschaft erfreute sich Rabben eines großen Ansehens und nach Lage der Sache scheint der Stadt auch um die Wiederanstellung des bewährten Beamten kaum herumzukommen.

Hagen, 19. Dez. (Wer kann Auskunft geben?) Am 11. d. Mts. abends gegen 6½ Uhr wurde auf dem Hofe des Hauses Adolfstr. 6 hierselbst ein etwa 3—4 Wochen altes Kind, männlichen Geschlechts lebend vorgefunden. Das Kind war bekleidet mit einem Hemdchen mit gewöhnlichem Spitzenbesatz, einem gestickten wollenen weißen Jäckchen, weißen, wollenen Mützchen, einem weißen Bibertuch mit blauem Rande, einer gehäkelten weißen (Quadratmuster) Wickelbinde. Die Mutter des Kindes, welche in einem hiesigen Geschäfte ein wollenes Tuch zum Einwickeln des Kindes gekauft hat, wird wie folgt beschrieben: Schlanke Statur, blonde Haare, gesunde Gesichtsfarbe, längliches, volles Gesicht, dunkle Augen, gewöhnliche Nase, volle Zahnreihen. Sprache: deutsch, westfäl. Dialekt. Alter: etwa 26—20 Jahre; Größe 1.64—1.66 Meter. Bekleidung: schwarzes Jackett, halblang, schwarzer Rock, schwarzer Hut mit schwarzer Feder. Um Recherchen und Mitteilung an die Polizeiverwaltung wird gebeten.

Altstaden, 17. Dezember. (Selbstmord.) Der Arbeiter J. von hier wurde in Lintorf als Leiche aufgefunden.

Elberfeld, 18. Dez. (Herkules am Scheidewege.) Ein böser Geselle ist der Bergmann und Kraftakrobat Max Dowrad, ein Oesterreicher, der gestern wegen Beleidigung des Amtsrichters Feldner und des Amtsanwalts Hermes in Solingen vor der Strafkammer stand. Zum Schutze des Gerichts waren seitens der Staatsanwaltschaft zu dieser Verhandlung mehrere handfeste Polizeibeamte beordert worden, die neben D. an der Anklagebank Aufstellung nehmen mußten. D. hat nämlich zweimal vor dem Schöffengericht in Solingen gestanden und dort nach der ersten Verhandlung die Polizeibeamten angegriffen und bei der zweiten Verhandlung nicht übel Lust gezeigt, sich auch an dem Amtsrichter, dem Amtsanwalt und den Schöffen zu vergreifen. Gelegentlich des letzten Solinger Schützenfestes hatte er sich dort als Kraftmensch sehen lassen. Nachdem er dabei sich einen „Spitz" angetrunken hatte, war er mit einigen Polizeibeamten in Wortwechsel geraten und hatte sie auch tätlich angegriffen. Die Beamten konnten gegen seine Bärenkräfte nicht ankommen und mußten es sich gefallen lassen, daß er sie wie Strohpuppen übereinanderwarf. Erst nachdem noch mehrere andere Beamte ihnen zur Hilfe gekommen waren, gelang es, den wütenden Menschen zu fesseln und abzuführen. Das Schöffengericht hatte ihn wegen dieses Gewaltaktes zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt. Als er danach wieder abgeführt wurde, kam es abermals zwischen ihm und den Beamten zu einem sehr ernsten Zusammenstoße und wiederum dauerte es lange, bis man ihn gebändigt hatte. Wegen dieser neuen Ausschreitung stand er am 8. November vor dem Schöffengericht in Solingen. Hier bekam er abermals einen Wutanfall. Der Vorsitzende, Amtsrichter Feldner, versuchte ihn zu beschwichtigen und gab ihm den wohlgemeinten Rat, seine Lage nicht noch durch weitere Exzesse zu verschlimmern, allein D. ließ sich nicht beruhigen. Höhnisch sah er den Richter an, beleidigte und beschimpfte ihn und hätte ihm sicherlich Proben seiner Kraft zu kosten gegeben, wenn ihn nicht mehrere Polizisten auf die Anklagebank niedergedrückt hätten. D. schimpfte weiter, redete den Richter und den Amtsanwalt mit Du an, schimpfte auf Preußen, die preußische Polizei, den Richterstand und insbesondere auf den über ihn zu Gericht sitzenden Gerichtshof. Es wurde darauf zunächst auf 3 Tage Haft wegen Ungebühr vor Gericht gegen ihn erkannt und danach wegen Beleidigung der Polizei, Widerstandsleistung und tätlichen Angriffs auf drei Monate Gefängnis. Der Amtsanwalt hatte nur 6 Wochen Gefängnis gegen ihn beantragt und darauf hatte er erwidert, diese sechs Wochen könne er auf dem Kopfe absitzen, man möge ihm doch lieber gleich drei Jahr oder gleich dreißig zudiktieren. Gestern gelangten nun die Beleidigungen des Amtsrichters und des Amtsanwalts vor der Strafkammer zur Aburteilung. Da man wieder große Exzesse befürchtete, waren, wie gesagt, mehrere besonders kräftige Polizeibeamte seitens der Staatsanwaltschaft zur Aufrechterhaltung der Ordnung zitiert worden, und diese Maßregel erwies sich als sehr nützlich, denn D. benahm sich diesmal ganz vernünftig. Erst als der Staatsanwalt eine weitere Gefängnisstrafe von 9 Monaten beantragte, geriet er wieder in Erregung, jedoch bezwang er sich bald wieder. Die Strafkammer ging noch gnädig mit ihm ins Gericht, indem sie nur auf eine Zusatzstrafe von 2 Monaten Gefängnis gegen ihn erkannte.

Weitere provinzielle Nachrichten siehe 2. Blatt.

Vermischtes.

Berlin, 19. Dez. (Seine 72jährige Tante erschlagen) hat am Mittwoch nachmittag in Köpenick der 20jährige arbeitsscheue Albin Bartzack, weil die alte Frau dem liederlichen Neffen nicht ein Sparkassenbuch mit 60 ℳ ausliefern wollte. Wie berichtet wird, geriet der rohe Bursche, den die Greisin mitsamt seiner Schwester früher zu sich genommen und dem sie viel Gutes erwiesen hatte, über die Weigerung der Tante, ihm das Sparkassenbuch zu geben, in eine solche Wut, daß er über die wehrlose Greisin herfiel und sie niederschlug.

An den Haaren zerrte der rohe Geselle sein Opfer durch die Wohnung und unbarmherzig schlug er auf die alte Dame ein. Den herzlosen Burschen rührten nicht die flehentlichen Bitten der Tante, sie doch am Leben zu lassen. Als die Polizei in der Wohnung erschien, war Frau Sch. bereits tot. Die Verhaftung des Mörders konnte nur mit vieler Mühe bewerkstelligt werden, da der Strolch wie ein Rasender um sich schlug und alles in der Wohnung zertrümmerte.

— (Ozon im Hoftheater.) Schlechte Luft, die uns überall umgibt, wo sich sehr viele Menschen in einem ungenügend ventilierten Raum zusammendrängen, bedingt angeblich über die Hälfte aller Erkrankungen. Der modernen Technik ist es nun aber gelungen, das Ozon zu benutzen, um unsere Zimmer mit frischer Luft zu versorgen, das Trinkwasser zu sterilisieren, Flaschen und Wäsche zu reinigen und auch zu Heilzwecken selbst zu dienen. Das bisher übliche Lüften der Zimmer bewirkt eine starke Abkühlung der Luft, die dann durch vermehrtes Heizen wieder erwärmt werden muß. Der Ozon-Apparat beseitigt dies kostspielige und zu Erkältungen führende Mittel, denn er reinigt die Luft, ohne daß die Temperatur der Wohnräume herabgesetzt wird. Im Königl. Interimstheater in Stuttgart sind nach Angabe des Gesundheitsingenieurs bereits Versuche mit dem Ozon-Apparat gemacht worden. Nach einer Vorstellung wurden sämtliche Theaterräume damit behandelt und der Erfolg war ausgezeichnet. In kleinen Röhren wird die Ozonluft von dem Apparat aus nach allen Räumen des Theaters geführt und der Strom genau reguliert. Die schlechte Luft, die sich namentlich im Zuschauerraum schnell bildet wird dadurch in wenigen Minuten aufgefrischt. Die Unterhaltungskosten des Apparates betragen für die Stunde 5—10 Pfennige. Mit der Erfindung sind auch Versuche in großen Fernsprechämtern, in Kellereien, in Sitzungssälen und Speiseräumen gemacht worden, die alle zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen sind. Die Luftreinigung geschieht in der Weise, daß ein hochgespannter Wechselstrom in die Ozonbatterie eintritt und in dem Entladungsfelde den Sauerstoff der von einem Luftgebläse kommenden Luftmenge in Ozon umwandelt.

— (Der Roman der Exsultanin.) Aus Paris wird brichtet: Die Zeitungen brachten in diesen Tagen die lakonische Notiz, daß die frühere Sultanin der Moheli beim Kolonialminister um eine Audienz nachgesucht habe. Hinter diesem kurzen Worte birgt sich eine romantische Geschichte; Prinzessin Salima könnte heute noch als Sultanin ihre Stammesgenossen beherrschen, wenn sie nicht die schlimme Liebe ihrem Fürstentum aus freiem Willen vorgezogen hätte. Als die Franzosen vor nunmehr 21 Jahren das Protektorat über die Comoren übernahmen, gab es auf der Insel Moheli eines Tages eine große Aufregung: die Franzosen führten die kleine Sultanin Salima aus ihrem Heimatslande. Zitternd, in ihre weißen Seidenschleier gehüllt, folgte das Kind den Fremden auf das große Schiff. Man führte sie nach Reunion, in eine französische Klosterschule. Dort sollte sie erzogen werden, um dereinst als aufgeklärte Herrscherin in ihr Heimatland zurückzukehren und wieder den Thron zu besteigen. Aber Salima hat Moheli nie wiedergesehen. In Cléry, einem kleinen französischen Landstädtchen, hat ein französischer Journalist Mad. Paule aufgesucht; denn so heißt sie jetzt, die einstige Beherrscherin der Moheli, in der der Ruf der Liebe stärker wiederklang als der Ehrgeiz und die lieber die glückliche Frau eines französischen Gendarmen wurde, als Sultanin von Moheli. Sie selbst erzählt davon, ein glückliches Lächeln auf den Lippen: Sie erzählt, wie eines Tages der Generalinspektor der Kolonie sie im Kloster aufgesucht habe: „Salima, Du bist nun alt gnug um zu heirschen und zu heiraten, willst Du wieder nach Deinem Lande?" Aber Salima wollte nicht; einen Augenblick nur tauchte in ihrem Geist die Erinnerung auf an den langen Königsmantel, den ihre Mutter einst getragen, und an die prachtvollen Kronjuwelen, die daheim ihrer harrten. „Ich sah mich als einsame Frau, des Herrschens unkundig, von Pflichten überbürdet, auf dem Thron. Ich hatte Angst . . . Und dann dachte ich an den, den ich lieb hatte und ich wußte, war ich auch zu schwach zur Herrscherin, ihn zu lieben war ich stark genug." Es gab viele Schwierigkeiten zu überwinden, aber schließlich willigte die französische Regierung ein. Die jetzt zum Kolonialamt geht, das ist nur die glückliche Mutter von zwei frischen anmutigen Kindern, die von der Regierung als Gegenwert für die freiwillig aufgegebenen Rechte nichts anderes will, als die Sicherstellung ihrer Lieblinge vor den Sorgen, die eine fremde Zukunft bringen kann.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 19. Dezember. (Börse.) Die relativ günstigen November-Einnahmen der deutschen Eisenbahnen belehrein darüber, daß im deutschen Geschäftsverkehr, wie er sich im Transportwege abspiegelt, noch kein empfindlicher Rückgang eingetreten sein kann. Auch die Besserung der Metallpreise an der gestrigen Londoner Börse wurde günstig beurteilt und paralysierte die gegen die Kohlenteuerung staatlicherseits in Vollzug zu setzenden Maßregeln, so daß auch Kohlenaktien eine festere Haltung zeigen konnten.

Die Meldung von der gestrigen Essener Kohlenbörse, die zum ersten Male von „Aufbestellungen" seitens der Verbraucher Mitteilung macht, blieb gleichfalls einflußlos, ebenso wie der ungünstige amerikanische Eisenmarktbericht des Iron Age. Eine günstige Rückwirkung auf die Gesamtstimmung übten die lebhaften Umsätze, die sich im freien Verkehr in 3prozentiger Reichsanleihe zu steigenden Kursen vollzogen. Am Montanmarkt war die Haltung fest, Bochumer und Phönix 1¼ Prozent, Laura und Dortmunder über ½ Prozent. Rheinstahl ½ Prozent, Gelsenkirchener und Harpener etwa 1½ Prozent höher.

Germania-Brauerei. In der gestrigen Generalversammlung waren 30 Aktionäre mit 980 Stimmen vertreten. Sämtliche Vorschläge des Vorstandes wurden einstimmig angenommen und die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent und ein Vortrag von Mk. 53 871,37 auf neue Rechnung beschlossen. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Bergassessor a. D. Bergwerksdirektor Stadtrat Tilmann wurde wiedergewählt.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Kronenburg. Am Freitag, 20. Dez., abends 8 Uhr findet das 14. Symphonie-Konzert des Philharmonischen Orchesters mit folgendem Programm statt. Solist: Herr Konzertmeister Alex. Hesse (Violine) a. „Legende" v. Wieniawski, b. „Nordische Romanze" v. Kopf. Ferner: L. v. Beethoven: Symphonie Nr. 1. Andante a. d. Sonate „Pathetique" und Ouverture zu „Die Geschöpfe des Prometheus". Hofmann: „Ungarische Suite", R. Wagner: 3. Finale a. d. Op. „Rienzi" und C. M. v. Weber: Ouverture z. Op. „Der Freischütz". — Das 15. Symphonie-Konzert am Freitag, 27. Dez. wird unter der Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn G. Kramm, Düsseldorf, stehen.

*

Der Verein zur Wahrung berechtigter landwirtschaftlicher Interessen für Dortmund und Umgegend veranstaltet zwecks Aufklärung über rationelle Fütterung mit und ohne Biertreber einen Fütterungskursus und zwar an folgenden 3 Tagen je nachmittags von 4—6 Uhr im Kölnischen Hof zu Dortmund, am Samstag den 21. Dezember 1907 am Samstag den 28. Dezember 1907 und am Donnerstag den 2. Januar 1908. Am ersten Tage wird Herr Winterschuldirektor Dr. Müller um 4¼ Uhr beginnend vortragen über die allgemeinen Ernährungsvorgänge, die verschiedenen Nährstoffe, Nährstoffverhältnis, Futterwerteinheiten und Futterhaushaltsplan. Am 28. Dezember wird Herr Landwirtschaftslehrer Frhr. v. Loeffelholz vortragen über die Bedeutung, den Nährwert und die spezifische Wirkung der verschiedenen Futtermittel. Am 2. Januar 1908 wird Herr Direktor Dr. Müller die Vorträge zusammenfassen, verschiedene Futterrationen aufstellen und an praktischen Beispielen beweisen, daß die Fütterung ohne nassen Biertreber meist billiger und empfehlenswerter ist als mit solchen. An die ca. 2stündigen Vorträge soll sich jeweils eine Diskussion anschließen. Interessenten, auch Nichtmitglieder, werden zu diesem kostenlosen Kursus höflichst eingeladen.

Für Wiederverkäufer!
Feinste französische
Wallnüsse
Extra Marbots
Extra Cornes
Charente
Gebrüder Auerbach,
Dortmund-Hafen.

Pianos
kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt bei der Fabrik. Verlangen Sie gratis und franko uns. Katalog nebst Bedingungen u. überzeugen Sie sich, welche grossen Vorteile wir Ihnen bieten selbst bei Ratenzahlungen.
Roth & Junius Hof-Pianofabrik Hagen i. W. 420

Neu eröffnet!
Passage - Theater
42 Rheinischestrasse 42
neben Walhalla.
Lebende, singende und sprechende Photographie.

Achtung! RABATT 20 PFENNIG MARKEN EIGENES
Gratis-Rabattmarken
gebe ich nicht, suche ich nicht, eine werte Kundschaft damit zu täuschen oder locken.
Meine Preise sind reell und kann keiner etwas geschenkt, ohne es Kunden wieder anzurechnen. Dagegen richte Jedem ein
Eigenes Rabatt-System
ein, weit billiger, als von einer Konkurrenzfirma angeboten wird. Seit meinem Bestehen ist meine Firma für äußerst billig bekannt.
Rabattbücher, Rabattkarten sowie **Rabattmarken** liefere ich äußerst billigen Preisen.
Ehe Sie anderweitig einkaufen, verlangen Sie bei mir franko Muster u. Preise und vergleichen Sie meine Preise in Ihrem Interesse werden daraus ersehen, daß Sie nicht günstiger kaufen können.
Die kleinsten Anzeigen werden prompt ausgeführt.
Excelsior-Verlag
August Biese
Dortmund, Nr. 1
Graben 2, Ecke Hoherstr.

Möbl. Part.-Zimmer per 1. Jan. zu vermieten. Hoherstraße.
Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, z. 1. Jan. zu verm. Sonnenstr. 140, 3 Tr.
Möbl. Part.-Zimmer, sofort zu verm. Zimmerstraße 3.
Mbl. Mans.-Z. pr. 1. Jan. a. bess. Herrn Rolandstr. 23, 3 Tr.
Frdl. möbl. Zimmer, Hause, Nähe d. Hauptbahnhofs, zu verm. Gnadenort 6 II.
Möbl. Zimmer mit voller Pension per 1. Jan. zu verm. Sonnenstraße 76, 2. Et.
2 möbl. Zim. Hohestr. 3, 2 Tr.
Möbl. Zim. m. Pens. per 1. Jan. z. vm. Kuckelke, Sch.
Sch. mbl. Part.-Zimmer m. v. Pens. Schwanenstr. 4.
Ein großes besseres Zimmer pr. 1. Jan. zu vermieten. Holzhofstraße 36, 1 Tr.
Möbl. Z. i. b. H. zu vermieten. Hoher Wall 10, 1. Et.
Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 1. Et. Blumenstraße 9.
Frdl. möbl. Zimmer mit Pension per 1. Jan. zu vermieten. 2. Kampstr. 34, 2. Et.
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Jan. zu vermieten. Auf dem Berge 19, 1. Et.
Frdl. möbl. Z. m. Kost zu v. Hüttemannstr. 7.
Sehr schön möbl. Zimmer zu vm. Schwanenwall 4, 1 Tr.
Schlafst. fr. Lambachstr. 1, 2 Tr.
2 bess. Schlafst. zu verm. Kielstr. 23½, II. Et.
Schlafstelle frei. Heiligegartenstr. 1, 2 Tr.
Prop. Schlafst. m. 2 Betten frei, Walzwerkstr. 4, 2 Tr.
Schlafst. fr. Bett u. Kost, all. Breitegasse 2, 2 Tr.
Logis fr. Uhlandstraße 6, 2 Tr.
Log. f. Rheinischestr. 6, 2 Tr.
K. u. L. Heiligegarten 1, 2 Tr.
Kost und Logis, Berghold, Düppelstr. 1.
Kost u. L. Kurfürstenstr. 3.

Miets-Gesuch
Kaution!
mit 5—7 Zim. für Geschäft u. Wohnung, Schützenstraße, hier oder guter Industriestadt per 1. April 1908 zu miet. ges. Gefl. Ang. m. genauer Angabe Preis, Lage und Größe unt. A. K. 6614 an die Geschst. d. Ztg.
Wohnung v. 4—5 Zim. u. 1 Mans., wenn möglich Anstreicherwerkstatt

Neu eröffnet!
Passage - Theater
42 Rheinischestrasse 42
neben Walhalla.
Lebende, singende und sprechende Photographie.

Achtung! EIGENES RABATT SYSTEM 20 PFENNIG MARKEN Achtung!

Gratis-Rabattmarken

gebe ich nicht, suche auch nicht, eine werte Kundschaft damit zu täuschen oder zu locken.

Meine Preise sind reguläre und kann keiner etwas verschenken, ohne es dem Kunden wieder aufzuschlagen. Dagegen richte ich Jedem ein

Eigenes Rabatt-System

ein, weit billiger, als es von einer Konkurrenzfirma angeboten wird. Seit meinem Bestehen ist meine Firma für äußerst billig bekannt.

Rabattbücher, Rabattkarten sowie **Rabattmarken** liefere ich zu äußerst billigen Preisen.

Ehe Sie anderweitig bestellen, verlangen Sie sofort franko Muster u. Preisliste und vergleichen Sie meine Preise in Ihrem Interesse. Sie werden daraus ersehen, daß Sie nicht getäuscht werden. (45685

Die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt.

Excelsior-Verlag
August Biesel,
Dortmund, Neuer Graben 2, Ecke Hohestraße.

Möbl. Part.-Zimmer per 1. Jan. zu vermieten. Hohelufl 7.

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafzimm. z. 1. Jan. zu verm. Sonnenstr. 140, part.

Möbl. Part.-Zimm. sof. zu verm. Zimmerstraße 27.

Mbl. Manf.-Z. pr. 1. Jan. a. vm. Rolandstr. 23, 1. E.

Frdl. möbl. Zimm. i. ruh. Hause, Nähe d. Hauptbahnh. zu verm. Gnadenort 6.

Möbl. Zimmer mit od. o. Pension per 1. Jan. zu vm. Sonnenstraße 76, 2. Etg.

2 möbl. Zim. Hohestr. 8, II.

Möbl. Zim. m. Pens. z. 1. Jan. z. vm. Kuckelke 13.

Sch. mbl. Part.-Zimmer m. v. Pens. Schwanenstr. 66, p.

Ein großes besser möbl. **Zimmer** pr. 1. Jan. zu vermieten. Holzhofstraße 36, 1. E.

Möbl. Z. i. b. H. zu verm. Hoher Wall 10, I. Etg.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 1. Kampstraße 9. Blumenrath.

Frdl. möbl. Zimmer mit Pension per 1. Januar zu vermieten. 2. Kampstr. 34, 2. Etg.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. per 1. Jan. zu vermieten. Auf dem Berge 19, 1. Etg.

Frdl. möbl. Z. m. Morgenk. zu b. Hüttemannstr. 51, II.

Sehr schön möbl. Zimmer zu vm. Schwanenwall 35, II.

Schlafst. fr. Lambachstr. 25.

2 beff. Schlafst. zu vermiet. Kielstr. 23½, II. Etg. r.

Schlafstelle frei. Heiligegartenstr. 16.

Prop. Schlafst. m. 2 Betten frei, Walzwerkstr. 4, 1 Tr.

Schlafst. fr. Bett u. Zimm. all. Breitegasse 2, 2. Etg.

Logis fr. Uhlandstraße 23.

Log. f. Rheinischestr. 63, I. r.

K. u. L. Heiligegartenst. 21.

Kost und Logis, Witwe Berghold, Düppelstr. 21, II.

Kost u. L. Kurfürstenstr. 43.

Miets-Gesuche

Ladenlokal
mit 5—7 Zim. für Schuhgeschäft u. Sohlerei, an belebter Straße, hier oder in guter Industriestadt p. April 1908 zu miet. ges. Schriftl. Ang. m. genauer Angabe v. Preis, Lage und Größe unt. **R. K. 6614** an die G.

Wohnung v. 4—5 Zimmern u. 1 Manf., wenn möal. mit Antreicherwerkstatt gesucht. Schr. Angeb. u. **F. 3638** an die Geschst. d. Ztg.

Neu eröffnet!
Passage - Theater
42 Rheinischestrasse 42
neben Walhalla.
Lebende, singende und sprechende Photographie.

In oder in der Nähe von Dortmund wird ein (93100

grösserer Lagerplatz

mit Schuppen und Bahnanschluß per bald zu mieten gesucht, eventl. auch gekauft.

Schriftl. Ang. unt. L. A. 7939 an die Geschst. d. Ztg.

Wohnung von 3 Zimmern mit Stallung u. Wurstküche zum 1. Februar oder früher zu mieten gesucht. (92919 Schr. Angeb. u. **L. J. 7933** an die Geschäft. d. Ztg.

Jung. Ehepaar mit 5i. Kinde s. z. 1. April i. b. H. e.

Manserdenwohnung

v. 3 Zimmern i. südöstlichen Stadtteil. Schr. Ang. m. Pr. u. **D. 3636** an die G. d. Ztg.

3—4 Zim. p. sof. o. Jan. ge sucht. Ang. m. Preis u. **G. 3627** an die Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension von jungem Manne per 1. Januar gesucht. Schriftl. Offerten unter **A. 3524** an die Exped. d. Z.

Suche

zum 1. Jan. nur in d. Nähe d. Dortm. **Hauptbahnhofes** ein größer. **möbl. Zimmer.** Gefl. schriftl. Ang. mit Preisangabe unt. **N. 3622** an die Geschst. d. Ztg.

2 sch. möbl. Zimmer per 1. 1. 08 von 2 Herren gesucht. Off. sof. m. Preis u. **W. 3631** a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer (ungen.) für 2 Herren auf sof. oder 1. Jan. ges. Off. m. Preis erb. u. **B. 3634** an die Geschst. dies. Bl.

Einfach möbl. Zimmer wenn möglich mit Klavier zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe Jägerstr. 13 b. **Knippschild.**

Möbl. Zimmer mit Pens. von jung. Kaufmann per Mitte Januar in Südbahnhofnähe zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. **S. 6618** an die Exped. d. Bl.

Immobilienmarkt

2 mal 2 Bauplätze

in der Schlosserstr. sof. oder spät. zu verk. Anzahl. nicht erforderlich, geg. entsprech. Sicherh. wird Bauzusch. gewährt. Näh. bei **L. Tappe,** Brüderweg 30. 45 207

Eine im südl. Stadtteil, Nähe der Hauptpost gelegen, 60 Ruten große

Besitzung

35 Meter Front, davon 15 unbeb., mit aufst. 3R. herrsch. Hause ist unt. s. günst. Bed. z. verk. Näh. Balkenstr. 38.

Erbteilungshalber ist ein im nördl. Westfalen reizend gelegenes ca. 200 Morg. gr.

Waldgut

mit **Wiesen, Weiden** und Ackerland unt. günst. Bed. preiswert **zu verkaufen.** Selbiges wird von 2 klaren **wasserreichen Bächen** durchflossen u. eignet sich vorzügl. zur Anlage v. Fisch- und Geflügelzuchtanstalten. Anfr. unt. **G. L. 7952** an die Geschst. dies. Bl.

Flotte, gutgehende

Wirtschaften

habe ich bei geringer Anzahlung auf sofort zu verkaufen.

Gustav Müller, Immobilien-Geschäft
Steinegasse 28. Fernspr. 2656.

Unter Mithülfe einer Brauerei ist eine **sehr gute, rentable** 45315

Wirtschaft

zu kaufen. Nur solche Reflektanten, welche über mindest. 10 000 M. eigene Barmittel verfügen, wollen sich unter **„Bier 6597"** an die Geschäftsst. dies. Blatt. wenden. Vermittler verbet.

Bürgerl. Wirtschaft

zu **kauf. gesucht.** Gute Lage etwas Gart., groß. Umsatz Bedingung. Anzahl. 10 000 Mk. bar. Vermittler verbet. Schr. Angeb. u. **W. A. 7944** an die Geschst. d. Ztg.

Kleine Wirtschaft

in guter Lage zu pachten gesucht. Kaut. vorh. Offert. unter **R. 3619** an die Geschäftsstelle dieses Blatt.

Wirtschaft

bei Kaurel mit gut. Konsum per Febr. zu vermiet. Erforderlich 3500 Mark. **W. Crämer, Dortmund,** Kaiserstr. 19. Tel. 7064

Kl. Wirtschaft

für pens. Beamte auf dem Lande billig zu vermieten. Schr. Angeb. u. **C. 3635** an die Geschst. dies. Bl.

Junge L. s. aufgeb. **Tageswirtschaft,** am l. in Dortm. od. Umg. zu miet. Kaut. in jed. Höhe, ev. Kauf n. ausgeschl. Schr. Ang. u. **E. 3637** a. d. Gst. (

Gutgehend. Milchgeschäft in Dortmund sofort oder bis zum 1. Januar 1908 umständeh. billig zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. (93309

Hotelverpachtung

unter sehr günstigen Bedingung. zu vergeben. (93395

Gustav Müller, Immobilien-Geschäft
Stubengasse 28. Fernspr. 2656.

Bäckerei

zu verkaufen oder zu vermieten. **Julius Schmitt,** Baugeschäft. 2328 Kielstraße 17.

Bäckerei

seit 30 Jahren bestehend, (Hausgeschäft) sofort oder später zu vermieten. 45439 Schwanenwall 53.

Ein Milchgeschäft zu kaufen gesucht. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. 93359

Kaffee- und Margarine-Spezial-Geschäft

wegen Heirat unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Schr. Ang. u. **P. R. 7956** an die Geschst. d. Ztg.

Flott. Kolonialw.-Geschäft zu verkaufen. (93272 Schr. Offert. u. **N. 3626** an die Geschst. d. Ztg.

Welche Wollfabrik richtet einer achtb. Fam. ein **Wollgeschäft ein?** Maschinenstrickerei m. sein. Kundschaft vorh. Schr. Angeb. u. **U. 3629** an die Geschst. d. Z.

Junger Architekt

erb. Gelegenh., sich in angenehmer industrierreicher und außerordentlich emporblüh. Kreisstadt Westfalens **selbständig zu machen** durch Uebern. eines ält. Architekturbureaus. Bedingungen äußerst günstig und kulant. Angeb. unt. **H. K. 6586** beförd. die Geschst.

Unternehmer gesucht

für einen **Stollenbau** mit ca. 5000 Mark bei halber Beteiligung in einem zwischen 2 Tiefbauzechen gelegenen Steinkohlenbergwerk mit ca. 10 Mill. Tonnen Kohlenschatz. Wasser gelöst Gebirge fest. (93277 Gefl. schriftl. Offert unt **D. B. 7953** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Beteiligung.

Erf. Kaufmann wünscht sich m. einem Geschäft zu vereinigen, wo er die ihm jetzt verbleibende freie Zeit voll verwerten kann. Schr. Off. u. **T. H. 6613** an die Geschst.

Hypothekenkapitalien!

Für den Auszahlungstermin 15. Jan. 1908 u. später nehmen wir Beleihungsanträge aus den Regierungsbezirken **Köln, Düsseldorf, Aachen, Münster u. Arnsberg** zu zeitgemäßen Bedingungen entgegen.

Westdeutsche Immobilien-Gesellschaft m. b. H., — Bonn am Rhein. —

Mk. 9000

zur 1. Stelle auf 2 Bauplätze für 1—2 Jahre mit 6 Prozent Zinsen gesucht. Sicherheit in jed. Höhe vorhand. Schr. Ang. erb. unter **D. R. 6584** an die G. d. Z.

Mk. 20 000, mündelsicher, können an 1. Stelle auf ländl. Besitzung untergebr. werden. Schr. Ang. u. **L. A. 3692** nur von Selbstreflektanten an die Geschst. d. Z.

Welcher Selbstgeber leiht ein, anständ. Fam. sofort **1500 Mk.** auf 2 J. geg. gute Sicherheit. Schr. Ang. unt. **R. K. 7943** an die Geschst.

Kaufm. in ges. Stell. sucht **Darlehn v. 300 M** auf kurze Zeit in mon. Raten rückzahlb. geg. 6fache Sicherheit u. hohe Zins. Schr. Ang. von Selbstg. u. **B. 3630** a. d. G.

Verschiedenes

Näherin f. Kundsch. a. d. Hause Mönchengang 8, part.

Erfahr. Näherin f. Kundschaft **nur außerm Hause.** Nordstr. 20, 3. Etg.

Back-Eier

für den **Weihnachtskuchen, feinste Trinkeier,** sowie **beste Importeier,** in nur bester Ware, täglich frisch durchleuchtet, offerieren zu **billigsten Tagespreisen**

S. Schnell

Steinstr. 7, Ecke Leopoldstr. Fernruf 7728.

Eier-Engros-Versand.

Grüne Rabattmarken „Union".

Feigen	Pfd.	29 Pfg.	Zuckerhonig	Pfd.	29 Pfg.
Wallnüsse	„	32 Pfg.	Marmelade	„	35 Pfg.
Haselnüsse	„	38 Pfg.	Pflaumen	„	30 Pfg.
ff. Apfelsinen	Dutz.	39 Pfg.	ff. Mischobst	„	45 Pfg.
Spekulatius	Pfd.	50 Pfg.	ff. Rauchfleisch	„	75 Pfg.
Pfeffernüsse	„	52 Pfg.	Tilsiter Käse	„	74 Pfg.
Tannenb. Biskuit	„	55 Pfg.	Schweizer Käse	„	80 Pfg.
Baumkerzen	Schacht.	32 Pfg.	Plockwurst	„	88 Pfg.
Krachmandeln	Pfd.	98 Pfg.	Süßrahm-Butter	„	128 Pfg.

Rabatt-Bücher nehme in Zahlung
halbe mit 5 Mark, ganze mit 10 Mk.

Hamburger Import-Haus

Ostenhellweg 28.

Neu eröffnet!

Passage-Theater

42 Rheinischestr. 42, neben Walhalla.

Lebende, singende, sprechende Photographie.

Riesen-Eröffnungs-Programm

am 21. Dezember, nachmittags 5 Uhr.

Cigarren-Verkauf.

Gebe mein **Enaros-Lager listen- und milleweise** zu **äußersten Preisen** ab. 45502) Märkischestr. 68, 1. Et

Gebe auf alle Waren Grüne Rabattmarken mit der „Vehmlinde" und nehme solche in Zahlung 1 Buch Mk. 8.50 ½ Buch Mk. 4.25

Eduard Blumenrath
DORTMUND
Westenhellweg 114
Spezialhaus für Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Konfektion.

Geld-Automaten.

Imperial, tadell. funktionierend. Preis 42 M. **Karl Huf,** Kaiserstraße 115.

Pianino

wenig gebr., sehr g. erhalt., für Mk. 370 zu verkaufen. Münsterstraße 257, I.

3½ Meter lang. **Spez.-Regal u. Theke, Wage und Gewichte u. Maße** sofort zu verkaufen. (45436 **Wetter,** Kampstraße 4.

Neapel und der Vesuv
lehrreich und interessant.

Die armen Alten.
Drama aus dem Leben.

Fatale Folgen eines Traumes
? Du ahnst es nicht?

Singend:
Märchen und Träume
Ausstattungs-Revue
Das muss man sehen!

Jagd Sherlock Holmes nach einem Verbrecher durch die ganze Welt.

Der flüchtende Floh.
— Jeder muss lachen. —

Der verzauberte Teich.
Herrlich kolorierte Phantasie.

Sprechend:
Fidele Gerichts-Verhandlung.
— Humoristisch! —

Sklaven-Liebe.
Dramatisch!

Das Juckpulver.
Urkomisch!

Singend:
Arie der Acucena.
Oper „Troubadour"
Hof-Opernsängerin
Müller-Linke.

Ein noch guterhaltener **Geldschrank** für 150 Mark zu verkaufen. **Lolat-Eisenbeton, Akt.-G.** 45429) Jägerstr. 27.

Herde verk. ich jetzt so billig wie nie zuvor. **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. Et.

Oefen verkaufe ich jetzt spottbillig. **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. Et.

Antike Truhe zu verk. Ardeyst. 99, 1. E. r.

Jacobi's Schuhwaren

DORTMUND
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall
HÖRDE
Langestrasse 1.

Täglich geöffnet von 4 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends
Mittwochs u. Sonnabends 2—6 Uhr **Kindervorstellung à Kind 10 Pf.**
II. Platz 30 Pf., I. Platz 40 Pf., Sperrsitz 50 Pf.
Kinder und Militär die Hälfte.
Centralheizung. Musikalische Unterhaltung.
Gemütl. Familienaufenthalt. Ueber 500 Plätze.
Um zahlreichen Besuch bittet **Die Direktion.**

Rauchklub sucht **Pfeifenschrank** (für 25 Pfeifen) zu kaufen. Angeb. mit Größe u. Preisangabe unt. **R. 6610** an die Geschst. ds. Ztg. (45434

Als sehr praktische Weihnachts-Geschenke
empfehle noch zirka
200 Korbsessel
120 Triumphstühle
300 Marktkörbe
80 verstellbare Kinderstühle.
Weg. Geschäftsaufgabe fast zur Hälfte des Wertes.
Fr. Ph. Ruelius,
— Westenhellweg 17 —
(Althoff gegenüber).

Verdingung.

Für den Neubau der Volksschule an der Liebig-Straße in **Dortmund** sollen (45486

a) **die Erd- und Maurerarbeiten**
b) **die Ausführung von massiv. Decken**
c) **die Zimmerarbeiten**
d) **die I Träger-Lieferung**
e) **die Schmiedearbeiten**
f) **die Dachdeckerarbeiten**

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im Baubureau Verwaltungsgebäude I, Berswordtstr. 2, Zimmer 144 eingesehen, auch soweit der Vorrat reicht gegen postfreie Zahlung von 1,50 Mk. zu a, 1,00 Mk. zu b—f von dort bezogen werden. Verschlossene, entsprechend gekennzeichnete Angebote sind postfrei bis

Montag, den 13. Januar 1908, vormittags 11 Uhr

an die **unterzeichnete Dienststelle** einzureichen.

Die Eröffnung geschieht um dieselbe Zeit im Geschäftszimmer Nr. 246 im Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Dortmund, den 18. Dezember 1907.

Städtisches Hochbauamt.

Wintergarten

Brückstr. 39 Dortmund Burgwall

Heute Freitag den 20. Dezbr. 1907:

Grosses Extra-Doppelkonzert.

Das Orchester ist auf 35 Mann verstärkt.

Ouverture z. Op. „Zampa" . . . . von Herold.
Fackeltanz Nr. 1 . . . . . „ Meyerbeer.
Tannhäuser-Marsch . . . . . „ Wagner.

Dirigent:
Herr R. Merkert.

Grosses Schlachten-Potpourri
Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71
Tongemälde von Saro.
Dirigent:
Maestro Ferrari.
Ew. Risse.

Verein z. Wahrung landwirtschaftlicher Interessen.

Zwecks allgemein. Aufklärung über zweckmäßige Fütterung veranstaltet obengenannter Verein einen

— Fütterungskursus —

im **Kölnischen Hofe** zu **Dortmund** an folgenden Tagen:
1. **Samstag, den 21. Dezember 1907,** nachm. v. 4—6 Uhr
2. **Samstag, den 28. Dezember 1907,** nachm. v. 4—6 Uhr
3. **Donnerstag, den 2. Januar 1908,** nachm. v. 4—6 Uhr

Auch Nichtmitglieder, welche sich für die Sache interessieren, sind herzlich willkommen und werden hiermit freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Näheres über den Kursus siehe im redaktionellen Teil der heutigen Nummer. 45445

Walhalla

Direkt. **Rud. Kritsch.** Art. Leiter **Leo Neufeld.**

Heute Freitag den 20. Dezember:
Zum dritten Male mit gänzlich neuer Ausstattung:

Tünnes im Harem.

Eine reizende, urkomische Burleske.

Thränen werden gelacht.

Vorher der sensationelle

Spezialitäten-Spielplan.

Anfang 8 Uhr. Kleine Eintrittspreise.
Gut geheizter Saal.

Evangl. Arbeiterverein
Gesamtverein.

Wir weisen unsere Mitglieder darauf hin, daß sich der Evangelische Arbeiterverein korporativ an der Gewerbegerichtswahl beteiligt. Es ist daher Pflicht unserer Mitglieder, daß sie sich sämtlich in die Wählerlisten eintragen lassen. Wo die Eintragungen nicht von dem Arbeitgeber vorgenommen werden, ersuchen wir die Mitglieder, sich eine Wahllegitimation von der Polizeibehörde ausstellen zu lassen, um ihre Eintragung auf dem Gewerbegerichtsbureau bewirken zu können. Wer dieses nicht selbst kann, möge sich bei den Vorstandsmitgliedern oder Vertrauensmännern zur Eintragung melden. **Die Wählerlisten werden am 21. Dezember geschlossen und muß bis dahin jeder seine Eintragung bewirkt haben.** Die übrigen wahlberechtigten evangelischen Mitbürger weisen wir ebenfalls darauf hin und ersuchen sie, sich rege an der Wahl zu beteiligen. 45498) **Der Gesamtvorstand.**

„Zum Biedermeier"
Westenhellweg 65.

Von morgen ab kommt wieder das so beliebte

Märzenbier
der Brauerei Thier & Co.

zum Ausschank. (45497
Dis. Fritz Bürchl.

NB. Empfehle ff. Säle für Hochzeiten, Vereinsfestlichkeiten etc., auch Gesellschaftszimmer mit Klavier.

Grosser Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Ausverkauf

Wegen Aufgabe des Geschäfts, gebe ich auf sämtliche Waren

20 bis 25% Rabatt.

Großes Lager in **Sumatra, Felix Brasil, Mexico u. Havanna-Zigarren,** in Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. Das Lokal muß am **1. Januar 1908 geräumt** sein.

E. Winkel, Hoherwall 31
am Körnerplatz.

Grosse Auktion!

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Samstag den 21. Dez. vormitt. 10½ Uhr** im Lokale Markt 18

1 Posten Bilder, Papiere Schreibwaren u. Geschäftsbücher

meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind neu und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Chr. Müller,
Auktionator und Taxator, Leutbardstr. 1. Tel. 2260.

Schaukelbadewanne, f. neu, zu vk. Lippestraße 2, 1. E. (

Schönes Vorgartengitter
18 Meter lang, billig abzugeb. **W. Wortmann, Hörde,** (

Wirte Gelegenheitskauf!

Musikwerk-Automat, schön verziertes Nußbaumgehäuse 3 Met. hoch, mit 16 Platten 0,85 Met. Durchmess., wunderbar spielend, wegen Platzmangel spottbillig zu verkaufen. **Stork,** Wißstraße 36.

Wegen sofortiger Abreise!

Kompl. Schlafzimmer mit Matrat. u. Bettzeug, 1 hocheleg. Plüschgarnitur, 1 Trumeauxspiegel, Vertikow, Sofa, Sofatisch, Teppich, Chaiselongue, Wandspiegel, versch. Bilder, Vorhänge, Tischd. 3 Dtz. vers. Bestecks, vers. Schalen usw., Nippes, sof. billig zu verk. Gerberstraße 12, pt., a. d. Brückstr.

G. Ofen, noch neu, sehr bill. zu verk. Mühlenstr. 17. (

Neu eröffnet!
Passage - Theater
42 Rheinischestrasse 42
neben Walhalla.
Lebende, singende und sprechende Photographie.

Stadt-Theater

Freitag B 7½—10 Uhr:
Das Käthchen von Heilbronn.
Sonnabend 3½. Kleine Preise Volks- und Kindervorstellung
Christrosen, oder **Die Wanderung zum Schneekönig.**
Weihnachtsmärchen i. 5 Bildern
Abends 8 Uhr zum 1. Male
Die lustige Witwe.

Texte
zu
Lustige Witwe
à 50 Pf.
Mignon à 50 Pf.
Ferner:
Kleist, Käthchen von Heilbronn. à 20 Pf.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Kronenburg.
Philharmonisches Orchester.
Freitag, den 20. Dez. 1907
XIV. Symphonie-Konzert
(Beethoven-Abend).
Solist: Herr Konzertmeister **Alex. Oesse,** Violine.
Anfang 8 Uhr. — Entree 1 Mk.
Abonnements an der Kasse.

Zur Mausefalle!!
Altbekanntes Restaurant,
Dortmunder ff. Bier,
Gesellschafts-Zimmer mit Piano.
Hansastrasse 39 Josef Budde.

Achtung!
für Wirte Saal-Inhaber u. Vereine empfiehlt sich die
Variété- u. Tyroler-Gesellschaft Marzinalli
Direktion:
H. Marzi, Komiker,
Dortmund, Nordstraße 6.

In meinem Verlage erschien soeben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen
Wenn die Saiten klingen.
Gedichte von **Tilly Siemes.**
Preis brosch. Mk. 2.—
„ gebd. in Kunstled. „ 3.—
„ „ in fein. Leder „ 3.50
Robert Kessler.

Musikwerke
Verdi sofort billig zu verkaufen. **Heimbach,** Uhrmacher Bornstraße 24. (93342

Für Wiederverkäufer
empfehle mein **Engros-Lager in: Kurz-, Woll- und Baumwollwaren.**
Billigste Engros-Preise
Johannes Voorgang
Herne,
neb. d. evgl. Kirche

Kontoreinrichtung
fast neu, in ½jähr. Gebr., ganz od. geteilt fortzugshalber für 80 Mk. zu verkauf. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (93388

Sprechmasch., neu, b. zu vk. Humboldtstr. 3, Friseur.

Sprechm. n., b. zu vk. Brackelerstr. 7, Zigarrengeschäft.

Trauringe
massiv Gold, ohne Löthnaht (D. R. Pat.)
an Haltbarkeit unübertroffen.
Das Paar 10—50 Mk.
Nur moderne Formen. Gravierungen gratis.

Fr. Geck
Inh. Friedr. Strunck jun.
35 Brückstr. 35.

Neu eröffnet!
Passage - Theater
42 Rheinischestrasse 42
neben Walhalla.
Lebende, singende und sprechende Photographie.

Wir ziehen um. Wir verkaufen aus.

Trotz unserer unantastbaren billigen Preise gewähren wir um vor dem Umzug eine Räumung unserer Läger zu erzielen
5% Rabatt auf alle Waren, 10% Rabatt auf Blousen und Costum-Röcke.

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoff doppeltbreit, dunkle Stellung, sonst Meter bis 1 Mk. . . jetzt **85** Pf.
Reinwollener Kleiderstoff doppeltbr. in sich gemust. Stoff in 7 Farben sonst bis 165 Mk. jetzt **98** Pf.
Reinwollener Cheviot 110 cm br., schw. griff. Ware, in all. Farb. sonst Mtr. bis 1.95 Mk. jetzt **1.35**
Reinwollener Kostümstoff 110 cm br., in all. mögl. Farbenstellung., sonst Mtr. bis 3 Mk. jetzt **1.55**
Blusenstoff waschecht, 85 cm breit, herrliche Muster, sonst Mtr. bis 95 Pf. jetzt **55** Pf.
Blusenstoff doppeltbreit, wundervoll kariert, sonst Meter bis 1.20 Mk. . jetzt **78** Pf.
Blusenstoff Streifen, reine Wolle, sonst Meter 2.50 Mk. . . . . jetzt **98** Pf.

Schürzen

Reform-Schürze mit Besatz, aus guten Siamosen, sonst bis 1.50 . . . . . jetzt **95** Pf.
Reform-Schürze sehr weit, aus guten Siamosen hell u. dunkel, sonst bis 1.95 jetzt **1.25**
Mieder-Schürze neueste Muster, schön verarbeitet, sonst bis 1.75 . . jetzt **1.25**
Mieder-Schürze auf fein. Siamosen m. Achsel-Volant u. Besatz, sonst bis 2.50 jetzt **1.75**
Schwarze Schürzen in Träger, Reform und Kittel . . . jetzt 3.50, 2.75, 2.25, **1.95**
Weisse Schürzen in Mieder, Träger und Reform . . . jetzt 3.50, 2.95, 1.75, **1.25**
Zier-Schürzen in weiss u. bunt, mit u. ohne Träger . jetzt 2.25, 1.50, 95, **35** Pf.

Weihnachtsroben

6 Meter Wollstoff praktisches Kleid . . . . . jetzt **3.50**
6 Meter Wollstoff herrliche Ausmusterung!. . . . . jetzt **5.95**
6 Meter reinwollener Kleiderstoff in vielen Farben . . . . . jetzt **6.50**
6 Meter Kleiderstoff reine Wolle, vom besten das beste, in schwarz und farbig, jetzt **9.50**
2 Meter Blusen-Wollstoff doppelt breit, reine Wolle . . . . . jetzt **1.95**
2½ Meter reinwollener Kleiderstoff kariert und gestreift . . . . . jetzt **3.25**
2½ Meter reinwollener Blusenstoff doppelt breit, sonst bis 8.00 Mk. . . . . jetzt **5.25**

Seidene Damenblusen.

Bluse, Pougé-Seide in allen Farben, mit Durchsatz . . . . . jetzt **2.75**
Bluse, Messaline-Seide, in herrlicher Aufmachung, mit Durchsatz und Spitze, auch in schw.. sonst bis 12.00 . . . . jetzt **6.75**
Bluse, Taffet- oder Merveilleux-Seide. in ganz hervorragend schöner Machart, in allen Farben, auch in schwarz, sonst bis Mk. 15.00 . . . . . jetzt **9.75**
Bluse, elegante Tüllbluse mit und ohne Besatz, nur neueste chike Machart, sonst bis Mk. 13.50 . . . . . jetzt **8.50**
Bluse aus reiner Seide hell und dunkel, Kimono-Machart, sonst bis Mk. 30.00 . jetzt **14.50**
Bluse „Erna" aus schw. Taffet mit herrl. gearb. Passe, nur erstklassiges Fabrikat, nur in schw. am Lager, sonst bis Mk. 35.00 . . . . . jetzt **16.50**

Kostüm-Röcke.

Kostüm-Rock, aus schw. haltbaren Stoffen, richtig gross und weit, mit Garnitur, sonst bis Mk. 4.50 . . . . . jetzt **2.95**
Kostüm-Rock, mit herausspringenden Falten und Knopfgarnitur, in blau, grau und gemustert, sonst bis Mk. 5.75 . . . jetzt **3.55**
Kostüm-Rock, nur Neuheiten der Saison ☐ in braun mit u. ohne Effekt od. herausspringend. Falten, sonst bis M. 8.50 . jetzt **5.75**
Kostüm-Rock mit Tressenbesatz aus schwarzem Satin-Tuch, alle Weiten, sonst bis M. 12.00 . . . . . jetzt **7.50**
Kostüm-Rock mit Samtblende, aus wirkl. gut. Stoffen, mit und ohne Falten, nur erste Verarbeitung. sonst bis M. 18.50 jetzt **12.50**
Kostüm-Rock aus allerschwerstem schw. Satin mit Tressen oder Blendenbesatz auf reinwoll. Lüster gearb., sonst bis 25.00 Mk., jetzt **18.50**
Kostüm-Rock aus Samt, herrlich garniert, auf reinwoll. Lüster gearbeitet, sonst bis 35.00 Mk. . . . . jetzt **22.50**

Woll- und Samt-Blusen.

Hausbluse aus Biber, versch. Dess., alle Grössen, sonst 1.55 . . . jetzt **98** Pf.
Velourbluse in schönen Dessins, alle Grössen, sonst bis 2.50 . . . jetzt **1.55**
Wollbluse nur neueste Farben, auf Futter, sonst bis 7.00 . . . . jetzt **3.50**
Samtbluse glatt und gemustert, schöne Muster, sonst bis 8.50 . . jetzt **5.50**
Samtbluse glatt und gemustert, mit und ohne Passe, sonst bis 12.50, jetzt **8.50**
Samtbluse uni, alle Farben, einzig schön gearbeitet, sonst bis 18.50, jetzt **12.50**
Samtbluse nur Ia. Qual. in braun, olive u. and. Farben, sonst bis 23.00 jetzt **15.50**

Wir bitten unser Geschäft nicht mit einem sogenannten Ramschgeschäft zu vergleichen, wir bringen nur feinere Gelegenheitskäufe, welche aus tadellos frischer Ware bestehen.

Kaufhaus für feinere Gelegenheitskäufe

Dortmund, 13 Westenhellweg 13.

Dortmund, 13 Westenhellweg 13.

Grüne Rabattmarken
(mit der Behmlinde)
nimmt in Zahlung
Dreike's Schuhhaus
DORTMUND
Friedhof 20 Ecke Kuckelke
Steinstrasse 7 Ecke Leopoldstraße.

Mutter kaufe mir

mit den schönen
Bubenstreichen!
Zu haben bei:
Ad. Marx, Körnerplatz
Brockschmidt & Co., Heiligegartenstraße
R. Krüner, Rheinischestr. 26
Frau A. Freder, Robertstraße
Weige, Nachf., Heroldstraße 4
Ad. Schulte, Hansastraße
Importhaus F. Wens, Westenhellweg
W. Teigeler, Wilhelmstraße
Gr. Engelbrecht, Arndt- und Leipzigerstr.-Ecke
Hedw. Hoppe, Schwanenstr. 39
O. Kaiser, Krautstraße 37
Emil Meyer, Steinstraße 13
Carl Velten, Dortmund
A. Pohlmann Hellweg-Dorstfeld
Marie Schroer, Castrop.

Was jeder wissen muss:

Die Delikatess-Margarine
SOLO in Karton
ist vollgültiger Ersatz für beste Butter und kostet nur etwa halb so viel als diese.

SOLO ist im Geschmack von Naturbutter nicht zu unterscheiden. 45440

Ueberall zu haben.

Sonntag, den 22. cr.
ist mein Schuhwaren-Geschäft
von 12½ Uhr an geöffnet.
Schuhwarenhaus
F. W. Böhmer
Ostenhellweg 40. Rheinischestr. 59.

1000 Gänse!
Selbstgemästete, **prima Hafer-Gänse,** geschlachtete, 9320
à Pfd. von 65 bis 75 Pf.
stehen zum Verkauf **Steinstrasse 27.**
Telephonische Bestellungen erbeten u. **Nr. 1934** (Schlossmacher)
Bei Engros-Verkauf Preisermässigung.

Otto Nieweg
Brüderweg 21. Fernsprecher 928.
Grösstes Wildbret- u. Geflügelgeschäft am Platze.

Erhalte zu den **Festtagen 1600 feinste Ia. Hafermast-Gänse.**
Ein jeder überzeuge sich von dieser Ware. Gerade zu den Feiertagen sollte man besonders vorsichtig beim Einkauf von **Gänsen** sein, um sich nicht die Festfreude zu verderben. (45446

Auch erhalte 2000 schwerste Waldhasen.

Ia. Milchmast-Puter
Ferner empfehle:
Rehrücken, Keule u. Schultern, fette Suppenhühner, Capaunen, Deutsche und Düsseler Poularden, Hahnen, Enten.
Wildschweinbraten in jeder Grösse,
Fasanenhahnen, Fasanenhennen.
Preise billigst. Bestellungen frei Haus.
Versand nach auswärts prompt.

Das
Spezialhaus
für
gebr. Kaffees, Butter, Tafel-Margarine u. ff. Fleischwaren

Rheinischestrasse 93 Ecke Uhland- u. Lessingstr. **DORTMUND** Kaiserstrasse Borsigplatz, Brackelerstr. 1

empfiehlt seinen

Festtags-Kaffee

in hochfeinen Qualitäten von Mk. **0.80—1.70** per Pfund.
Absolut rein! Feinstes Aroma! Grösste Ergiebigkeit!
Wer probiert, bleibt stets Kunde.

Margarine

in nur guten Marken,
Spezialität: **Hochfeine Süssrahm-Tafelmargarine**
per Pfund nur **80** Pfg.
Ferner:
Sämtl. Fleisch- u. Wurstwaren in Ia. Qualität
zu billigsten Preisen.
Für Weihnachten: Hasel- u. Wallnüsse, Speculatius, Tannenbaum-Cakes u. Biscuits etc. allerbilligst.

Käse

Hochfeine echte Gouda-, Edamer-, Tilsiter-, Schweizer-, Allgäuer-, Limburger und Dessertkäse billigst.

Grüne Rabattmarken Union.

Schuhmacherei-Einrichtung sofort zu verkaufen. Zu erfragen Märkischestraße 32, part., Neumann.

1 u. gut. schw. Gehrock-Anzug, g. Ueberzieher u. Damenjackett billig zu verkauf. Kapellenstraße 24, 2. E.

12 Pianos, neu u. gebr., mit Garantiesch. staunend bill. zu verk. Siegfriedstr. 11, p. a. d. Rheinischenstraße.

Wenig gebr. Kinderstiefstiefelchen, auch zum Fahren eingerichtet, billig zu verkauf. Oesterholzstraße 118, part.

Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd.

Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

Bitten Schaufenster und Preise zu beachten!

Nur noch bis Weihnachten dauert unser

extra billiger Verkauf grosser Posten unserer weltberühmten Schuhwaren

Noch befinden sich unter den Vorräten:

Herren-Zug-Stiefel kräftiges Wichsleder, bewährte Strapazierstiefel . . . . . nur 4.20 M.

Herren-Schnür-Stiefel starke Arbeitsstiefel . . . . . nur 4.50 M.

Herren-Schnür- u. Schnallen-Stiefel 7.90 M. echt Boxhorse, vorzügliche Qualität . . . . . nur

Herren-Schnür-Stiefel garantiert echt Boxcalf, moderne Passform . . . . . nur 8.65 M.

Damen-Schnür- u. Knopf-Stiefel wetterfeste Strassenstiefel . . . . . nur 4.80 M.

Damen-Schnür-Stiefel fein Boxhorse, beliebte Marke . . . . . nur 5.80 M.

Damen-Schnür-Stiefel mit Lackzierkappe, hochelegant . . . . . nur 5.90 M.

Damen-Schnür- und Knopf-Stiefel garantiert echt Boxcalf, aussergewöhnlich preiswert . . . . . nur 6.90 M.

Knaben- u. Mädchen-Knopf- u. Schnürstiefel aus dauerhaftem Wichsleder
Grösse 31/35 3.75 M. 27/30 3.25 M. 25/26 2.75 M.

Knaben- u. Mädchen-Hausschuhe warm gefüttert . . . . . von 65 Pf. an

Knaben- und Mädchen-Schnür-Stiefel fein Boxhorse, elegante Schulstiefel
34/35 5.30 M. 31/33 4.90 M. 29/30 4.50 M. 27/28 4.20 M. 25/26 3.90 M.

Leder-Hausschuhe schwarz und farbig, warm gefüttert für Herren 3.45 M. und 2.45 M. Damen 2.85 M. 2.45 M. 1.85 M.

Damen-Meltonschuhe mit Lackspitze, fester Ledersohle und Absatz . . . . . nur 1.75 M.

Damen-Melton-Hausschuhe sehr warm und bequem . . . . . 1.45 und 1.30 M.

Stoff-Hausschuhe mit Filz- u. Ledersohle, warm gefüttert Herren 1.15 M. Damen 88 Pf.

Plüsch-Schlappen mit Ledersohle für Herren 88 Pf. Damen 68 Pf.

Gummischuhe guto Qualität, solange Vorrat reicht
für Herren . . . . . 2.95 M. für Damen . . . . . 1.95 M.
für Mädchen . . . . . 1.65 M. für Kinder . . . . . 1.25 M.

Einlegesohlen aller Art. **Beste Schuh-Crêmes.**

Bitten Schaufenster und Preise zu beachten.

Verkaufsgeschäft:

Dortmund

Brückstr.

46

Die Verteilung unserer beliebten Kalender :: hat für das Jahr 1908 begonnen ::

Unsere Spezialität eigener Fabrikation:

„Original Goodyear-Welt"

Damen- u. Herren-Stiefel

Modernste Formen! **10.50** Mk. Modernste Formen!

Bitten Schaufenster und Preise zu beachten!

Zur Nachahmung empfohlen.

Essen, 19. Dezember.

Die von Frau Exzellenz F. A. Krupp gelegentlich der Enthüllung des Krupp-Denkmals auf dem Limbeckerplatz gemachte Schenkung ist in einem Schreiben ausgesprochen, das den Stadtverordneten für die heutige Sitzung im Druck übermittelt wurde. Das Schreiben lautet:

„Auf dem Hügel, den 17. November 1907.

Herrn Oberbürgermeister Holle,
Geheimer Regierungsrat
Hochwohlgeboren.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Die erhabene Feier des heutigen Tages mit ihrer Freude und ihrem wehmütigen Gedenken ist vorüber. Es drängt mich, zugleich im Namen meiner Töchter und Schwiegersöhne, der Stadtgemeinde Essen unseren tiefgefühlten, innigen Dank zu sagen für ihre Beteiligung an der Errichtung des Denkmals, sowie für die großartige Anteilnahme der ganzen Stadt an der heutigen, unvergeßlichen Feier, die unsern Herzen so wohlgetan und die ein neues Band geknüpft hat zwischen der Stadtgemeinde Essen, der Fabrik und unserer Familie. Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, diesen unsern herzlichen Dank auch der Stadtverordneten-Versammlung und damit der ganzen Stadt übermitteln zu wollen.

Zugleich ist es mir ein Bedürfnis, und ich glaube damit auch im Sinne meines lieben Mannes zu handeln, wenn ich diesen Tag benutze, um Ihnen mitzuteilen, daß ich die Absicht habe, aus meinem Grundbesitz in Rüttenscheid die Wald- und Talstreifen, die jenes Gelände durchziehen, der Stadt mit der Bestimmung zu übereignen, dieselben dauernd als öffentliche Anlagen und Spaziergänge zu verwenden. Diese Geländestreifen in Größe von etwa 200 Morgen sind bisher von der Hügelverwaltung ihrer künftigen Bestimmung gemäß vorbereitet und gepflegt worden; es wird wohl zweckmäßig sein, wenn dieses auch infolange geschieht, bis die Anpflanzung so weit herangewachsen sind, daß die Anlagen dann bei wachsender Ausdehnung der Stadt der öffentlichen Benutzung übergeben werden können So darf ich hoffen, daß ein Werk zustande kommt, das wertvoll ist für die Weiterentwickelung von Essen und das für die Einwohner der Stadt, welche schöne Spaziergänge in unmittelbarer Nähe der Stadt so lange entbehren mußten, mit der Zeit zu einer Stätte der Freude und der Erholung werden kann.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihre sehr ergebene Frau F. A. Krupp."

Die „Essener Volksztg." bemerkt dazu:

Die hochherzige Schenkung der Frau Exzellenz Krupp ist für das Gemeinwesen von hervorragender Bedeutung. Das der Stadtgemeinde übertragene Gelände, welches z. Zt. für einen Kaufpreis von über 500 000 Mark erworben worden ist, erstreckt sich westlich von dem der Stadt gehörenden Siepenshof und der Lührmannstiftung, südlich der Eisenbahn Rüttenscheid-Heißen bis zur Grenze von Fulerum und Heißen. Das Gelände wird von anmutigen Tälern durchzogen. Die in demselben befindlichen alten Waldbestände sind um mehr als das Doppelte ihrer früheren Ausdehnung durch Aufforstungen erweitert und mit den einzelnen Waldschluchten in Verbindung gebracht worden. Durch Anlage von Teichen und Waldwiesen, zweckmäßigen Wegen, welche mittels reizender Brücken über die Schluchten geführt werden, ist ein herrliches, wechselreiches Landschaftsbild geschaffen worden. Es wird daher durch die demnächstige Freigabe der Anlagen zur öffentlichen Benutzung den Bürgern unserer Stadt eine Quelle angenehmen Genießens und guter Erholung verschafft, für welche der edlen Stifterin allseitiger Dank gebührt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Dortmunder Ritterbrauerei, Aktiengesellschaft, teilt uns mit, daß sämtliche bei ihr Beschäftigte in diesem Jahre eine Tantieme von 6 Proz. ihres Jahresgehalts bezw. Lohnes zu Weihnachten ausbezahlt erhalten.

Dortmund, 19. Dez. (Bericht über den Kuxenmarkt.) Alte Haase A. 1750, N. 1720. Altendorf A. 550. Auguste Victoria A. 17 200, N. 17 100. Blankenburg A. 2900, N. 2850. Brassert A. 3600, N. 3500. Caroline bei Holzwickede A. 2900, N. 2750. Charlotte A. 550, N. 475. Constantin der Große A. 37 000. Deutschland bei Hatzlinghausen N. 5300. Dorstfeld A. 14 300, N. 13 900. Eintracht Tfb. A. 5050, N. 4950. Ewald 52 500. Freie Vogel und Unverhofft A. 3200. Friedrich der Große A. 28 200. Fröhliche Morgensonne A. 12 000. Germania (Braunkohlen) N. 630. Gottessegen A. 4150. Graf Bismarck N. 70 000. Graf Schwerin A. 9050, N. 8800. Heinrich A. 5125, N. 5025. Helene und Amalie A. 17 500, N. 16 400. Hermann 1, 2, 3 A. 2450, N. 2400. Joh. Deimelsberg A. 5150, N. 5050. Kaiser Friedrich A. 3400. König Ludwig A. 29 200, N. 28 000. Königin Elisabeth A. 22 000. Langenbrahm N. 10 400. Lothringen A. 30 000, N. 28 000. Mont Cenis A. 16 900, N. 16 500. Schürbank und Charlottenburg A. 1600, N. 1550. Trappe A. 3600. Tremonia A. 3175, N. 3125. Trier A. 5100, N. 5050. Unser Fritz A. 28 150, N. 27 300. Victor A. 17 500. Victoria bei Kupferdreh A. 1000. — Kaliwerke: Alexandershall A. 7550, N. 7300. Beienrode N. 5325. Burbach A. 10 350, N. 10 200. Carlsfund A. 6750. Desdemona N. 5150. Deutschland-Justenberg A. 2650, N. 2600. Einigkeit A. 5150, N. 5000. Glückauf-Sondershausen A. 16 200. Großherzog von Sachsen A. 6550, N. 6375. Güntershall N. 4225, N. 4150. Heldrungen 1 und 2 je A. 675, N. 650. Hohenfels A. 7300, N. 7000. Hohenzollern N. 3500. Johannashall A. 3700, N. 3600. Kaiserroda A. 7000. Neustaffurt A. 13 700, N. 13 400. Rothenberg A. 1375, N. 1325. Thüringen A. 4500. Wilhelmshall A. 11 650, N. 11 300. Wintershall A. 11 500. Tendenz: Kohlenwerte ruhig. Kali ruhig.

Bei Abmagerung müssen dem Körper vor allem reichlich Nährstoffe zugeführt werden.

Scotts Emulsion

tut dies in hervorragender Weise, weil sie aus reinstem, besten Norwegischen Medizinaltran bereitet wird, dem besten Lebertran der Welt.

Nur echt mit dieser Marke — dem fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion ist leicht verdaulich und regt Appetit und Verdauung an.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 80,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmund, 21. Dezember.

Dortmunder Kunst-Ausstellung.

Herr Otto Boyers aus Düsseldorf bietet uns im alten Rathaussaale eine Anzahl von Skizzen und Bildern, die sich als Früchte eines längeren Studienaufenthaltes in Südspanien darstellen. Boyer ist uns aus mehreren seiner Werke als eine Art Romantiker mit bisweilen fast mystischem Einschlag bekannt. Nun ist er in das Land der lebendigen Romantik gezogen, und es scheint fast, als habe das, was er dort gesehen und erlebt, ihn gerade auf realere Wege zurückgeführt und sein Auge für die Schönheit geöffnet, von der man nicht nur träumt, sondern die ist. Die einzige Ausnahme, sein „Garten der Hesperiden" ist auch gar nicht mehr recht ernst romantisch gemeint. Die drei holden Jungfrauen, welche die in flammender Sonne reifenden, goldenen Früchte hüten, stehen unter dem lebhaften Eindruck der Monotonie ihrer romantischen Aufgabe und würden in ihrem für diese Empfindung charakteristischen Gebaren eine ganz lustige Travestie abgeben, wenn sie besser gemalt wären. Mit vollem Ernst hat Boyer aber versucht, sich in die spanische Landschaft hineinzufühlen, und wenn er dabei häufig auch besonders interessanten Stimmungsreizen nachgeht, so hütet er sich doch, in ein Uebermaß nach der Seite des Pittoresken zu verfallen und so diese einzigartig große Natur in ein Theater zu verwandeln. Die Buntstifttechnik, welche er für die Mehrzahl dieser Landschaftsstizzen wählte, ermöglichte ihm ein schnelles Arbeiten und ein Festhalten auch flüchtigster Eindrücke.

Dabei ist es ihm durch geschicktes Experimentieren, namentlich durch geistreiche Ausnutzung farbiger Untergründe, gelungen, koloristische Wirkungen zu erzielen, die man dem anspruchslosen Material kaum zutraut. Bald die Töne weich vertreibend, bald keck die einzelnen Striche stehen lassend, weiß er überall diesem so einfach aussehenden Verfahren einen stark individuellen Zug zu verleihen. Alte Winkel und Straßen von Granada, üppige Gärten und träumerische Grotten, malerische Brücken, alte Schlösser und Türme, der prächtig strömende Guadalquivir — das sind seine Motive, die er mit einer diskret gemalten und immer rein künstlerischen Zwecken dienenden Staffage versieht. Es ist ein feiner Genuß, sich in jedes einzelne seiner kleineren Bilder nachfühlend zu vertiefen. Was uns übrigens nicht hindern wird, die ungleich stärkere Wirkung zu konstatieren, die er in zwei breit und sicher gemalten Oelbildern aus dem alten Granada erreicht.

Namentlich das größere der beiden, das sich schon auf der großen Ausstellung dieses Jahres befand, daselbst aber wegen seines ungünstigen Platzes schlecht zur Geltung kam, läßt erkennen, wie der Künstler imstande ist, sich den Geist einer fremden Landschaft zu eigen zu machen und etwas davon auf den Beschauer überströmen zu lassen. Dieses malerische alte Bachbett mit den steilen Rändern, mit den halb verfallenen Brücken, die hohen hier und da von Grün umbuschten Häuser, die stille, klare Abendluft des Südens, die mit kalten Tönen hineinleuchtet in diesen Engpaß, ist so echt spanisch in Motiv und Malerei, daß ich mich nur erinnere, in einigen Straßenszenen des Sorolla y Bastida ähnlich starke Wirkungen erlebt zu haben. Selbst die genreartige Zutat des düsteren Leichenzuges, der die Häuserreihe entlang huscht, macht durchaus den Eindruck des Gesehenen, des Zugehörigen, fast unentbehrlichen. Die Höhe von Otto Boyers gegenwärtigem Können haben wir aber in dem großen Figurenbilde zu suchen, auf welchem er uns die originelle, nach Erscheinung und Temperament durch und durch echte Zuschauerschaft bei einem der nationalen Hahnenkämpfe vorführt.

Diese prachtvollen Köpfe, die so stark im Ausdruck sind, daß man fast wie hier und da bei Zuloaga an eine karikaturhafte Uebertreibung zu denken geneigt ist, dies klare Herausstellen der wechselnden psychischen Momente, die lebhafte Gestensprache bei den eifrig Wettenden, dabei die völlige Sachlichkeit des ganzen Vorganges, der gar nichts Gemachtes hat, nirgends das Modell merken läßt, die Geschlossenheit der Komposition und, nicht in letzter Linie, die geschickt angestrebte Lösung des recht schwer gestellten koloristischen Problems mit dem grellen Sonnenblick, welcher in die bunte Gesellschaft hineinleuchtet — das alles macht dieses Bild zu einer ungewöhnlich beachtenswerten Leistung, zu einem Markstein in der rasch fortschreitenden Entwickelung des Künstlers.

Radierungen, Lithographien und Holzschnitte.

welche sich in der großen Berliner Ausstellung dieses Jahres und zwar in der Schwarz-weiß-Abteilung befunden haben, bringt die Kunsthandlung W. Utermann, Betenstraße hier, zur Ansicht. Der Besitzer der genannten Handlung hat eine subtile Auswahl getroffen und die Reproduktionen der Arbeiten von neun Künstlern vereinigt, die alle in ihrer Art Vollendetes bieten. Wir nennen davon Fr. Janowski-Berlin mit einem fein empfundenen und ausgeführten „Einsamer Dünenweg" (Radierung), — D. Stachus-München mit seinen farbigen Holzschnitten „Der erste Schnee" und „Moosbach". Reicher ist G. Lebrecht-Stuttgart vertreten; er bringt u. a. zwei farbige Lithographien „Ratsherren" in spanischer Tracht und „Heimwärts", zwei Pferde zwischen Bäumen. Beide Blätter zeichnen sich durch ihre flotte Technik aus. Ein besonderer Reiz ist den Radierungen, Steinzeichnungen und Schabkunstblättern von H. Koenemann-Stargard eigen; in ihnen atmet stellenweise Rembrandtscher Geist, der sich in außerordentlich wirkungsvollen und kontrastreichen Gegensätzen von Licht und Dunkel kundgibt. Da ist u. a. der prachtvolle „Sturm auf der Heide" mit seinen verderbensschwangeren Wolkenbildungen und den Bäumen, die sich in starrem Trotz dem Sturm entgegenstemmen; da sind die „Kiefern am See", eine in Licht getränkte Sommerstudie, der „Stille Winkel", „Die Mühle" Gewitterstimmung), „Der Heidehof", die Kelti-schen Gräber" mit ihren obeliskartigen Felsnadeln und vieles andere. M. van Eycken-Berlin sandte malerische Landschaften aus der Mark Brandenburg, W. Danz-Dessau ein „Altes Tor", „Am Hafen" usw. Während diese Arbeiten vorwiegend landschaftliche Motive behandeln, überrascht H. Jakesch-Prag durch eine farbige Radierung „Die Jagd". Das große Blatt zeigt in monumentaler Auffassung zwei mit Bogen und Pfeilen bewaffnete nackte Amazonen zu Pferde in lebhaftem Vorwärtsstürmen. Wie in den Köpfen und Leibern dieser streitbaren Weiber spricht sich in den Köpfen der beiden Pferde das wilde Dahinjagen aus. Eine in undefinierbarer Künstlerlaune dieser Darstellung angefügte Leiste ist mit zwei Möven ausgefüllt, die mit weitgebreiteten Schwingen über leichtbewegten Wellen hinschweben. Es ist ferner vertreten: Wilh. Danz-Dessau mit den farbigen Original-Steinzeichnung. „Das Eckhaus", Herbstabend (Elbfährhaus). „Das alte Tor" Am Hafen (Tangermünde) und Alexander Albrecht Weimer mit 34 Blatt Orig. Radierungen.

So fehlt es in unserer Stadt nicht an dem Bestreben, das Beste, das der Kunstmarkt bietet, zur Anschauung zu bringen. Mögen denn Kunstfreunde und Käufer sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, ihren Mappen neue und schöne Blätter hinzuzufügen!

Karl Werres ❁ Juwelier

Brückstr. 2 neben Hotel zum Römischen Kaiser **DORTMUND** Brückstr. 2 neben Hotel zum Römischen Kaiser

bietet die größte Auswahl und die größten Vorteile in

Brillantschmuck, Gold-, Silber- u. Alfenidewaren.

Bedeutend vergrössertes **Uhren-Lager,** unübertroffene Auswahl.

Anerkannt billigste Preise.

Auf sämtliche Uhren 3 Jahre schriftliche Garantie.

D.R.P. ohne Lötfuge

Für gute und solide Ware bürgt das Renommee der Firma.

Gravirung gratis

Elberfeld — Barmen — Bochum — Dortmund, Brückstrasse 2.

F. Mensendiecks Cigarrenhandlung

Gegründet 1875. empfiehlt zum Weihnachtsfeste wieder ihre auf das sorgfältigste zu voller Geschmacksreife abgelagerten, allgemein beliebten Fernruf 968.

Handarbeits-Spezialmarken

in allen Preislagen und Qualitätsmischungen, verpackt in sauberen Cedernholzkistchen von 25, 50 u. 100 Stück Keine sog. Weihnachts-Präsentkisten!

1907er Havanna-Importen (leichter, blumiger Jahrgang) in sehr reicher Wahl.

Deutsche und importierte Cigarettenfabrikate für jede Geschmacksrichtung.

Verkaufsstellen:

Burgtor 1 (im Rheinischen Hof) **Ostenhellweg 1** Ecke Markt. **Westenhellweg 142** am Körnerplatz

Aufträge nach ausserhalb werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

„Worrings"

Damen-Zuschneide-Akademie

Rheinischestr. 24a II. Etage, früher Moritzgasse 3.

Einzelunterricht an jede Schülerin, fortschreitend nach eigener Auffassung. Gründl. theoret. u. durchaus prakt. Ausbildung für Geschäfts- und Privatzwecke. Mäßiges Honorar. Aufnahme täglich. Garantie für Erfolg. Prospekte gratis u. franko. Abendkurse, Nähkurse. Büsten mit Ia. Stoffbezug von 6 Mk. an. Schnittmuster.

Pension im Hause. 40642

Gänzlicher Ausverkauf sämtlicher Gas-Beleuchtungs-körper

für die Hälfte des Preises

Unser grosses Lager muss bald geräumt sein, da die Geschäftsräume anderweit vermiet. sind.

Plugge & Holtfort

Westenhellweg 40. Ecke Hansastrasse.

Gratis zu Weihnachten! Achtung!!

Eine Ueberraschung!

Diejenigen, welche in diesem und vorigem Jahre

Mass-Anzüge, Paletots u. Hosen

bestellt haben, wollen sich gefälligst 1 schönen 92105

Eierbehälter nebst genau maßgebender **Uhr** oder **Handtuchhalter** nebst **Spiegel** abholen.

Reellstes und billigstes Spezialgeschäft

N. Silberberg

direkt neben der Josephskirche

57 Münsterstrasse 57

Töchter-Pensionat Detmold

Jederzeit finden junge Mädchen zur gründlichen Erlernung des Haushalts, Handarbeit ꝛc. in meiner Familie die liebevollste Aufnahme. Auf Wunsch Sprachen, Musik, Malen ꝛc. Eig. Haus mit Garten. Luft- und Lichtbad. Ref. d. Elt. f. P. u. A. Prospekt zu Diensten. **Frau W. Schmidle, Detmold.**

Die Damen lieben

als Geschenk

Parma-Veilchen

Flaçon 2.00 Mk. zu haben bei

Drogerie Jac. Münster

Wiss-Strasse 12, am Markt.

Wilhelm Ebeling

DORTMUND, 71 Westenhellweg 71

Spezial-Geschäft in:

Tapeten
Linoleum
Wachstuch
Teppichen
Läuferstoffen
Fellvorlagen

Ueberraschend schöne Auswahl!

Billigste Preise!

Weit und breit ist **Nigrin** besseres nicht zu finden!

Malzkraftbier

aus der Stadtbrauerei **Blankenhain** in Thüring. Aerztlich empfohlen! Von Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem deutschen Kronprinzen bezogen! 7 goldene Medaillen. Höchster Nährwert! Fast alkoholfrei Garantiert. Erfolg bei Schwachen, Blutarmen, Kranken, stillenden Frauen ꝛc. Zu haben bei **Wilh. Rutenuth,** Drogerie, Rheinischestr. 54.

Apfelsinen

Kiste 714 St. nur 15 Mark.
Kiste 420 St. nur 11,50 Mk.
C. Klein, Königshof 1.

Lohmann's Ruhrperlen

Wunderbar wirkt Violet & Cie.' **Carbol-Schwefel-Theer-Seife** bei Hautausschlägen, Sommersprossen, Finnen, Flechten und rauher Haut. — **Aerztlich empfohlen.** — Allein echt von **Violet & Cie., Andernach a. Rh.** Zu haben bei: 24599 **C. & W. Schneider,** Dortmund Zimmerstr. 33 u. Lütgebrückstr. 1.

Elefanten-Kaffee

½ Pfd. 50, 55, 60 u. 70 Pfg.

Elefanten Malz-Kaffee mit nützlichen Zugaben

überall käuflich. 15313

Elefanten-Malzkaffee-Rösterei **Dortmund, Telefon 1326.** Agenten überall gesucht.

Kindernähmaschinen von M. 1.50 an Knabenrädchen von M. 12.00 an

in bekannt solider Ausführung bei

W. Stutznäcker

Fabrik: Andreasstrasse 4—6
Verkaufslokal: Andreasstrasse 4, Westenhellweg 85.

Alfred Grah

vorm.: **Ww. Jos. Kellner**

Brückstr. 54 **Dortmund** Brückstr. 54

Zu nützlichen

Weihnachts-Geschenken

empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen meine reiche Auswahl

nur Neuheiten in echten prima

Solinger Stahlwaren und Waffen

wie: **Tisch-, Dessert- und Tranchier-Bestecke, Scheren, Taschenmesser, Rastiermesser und Rasier-Apparate,** sowie alle **Messer** für **Haus und Küche.** — Ferner **Jagd-, Flobert und Luft-Gewehre, Revolver und Pistolen** und alle **Munitionen.** 43715

Sämtliche Kunstzinn- und Nickelwaren

nur hochfeine **Neuheiten,** und erstklassige Ware, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise **wegen Aufgabe des Artikels.**

Alfred Grah vorm. Ww. Jos. Kellner

Brückstrasse 54 vis-à-vis Automat Nölle Brückstrasse 54.

Gratis! Ein elegantes Glasbild mit Kalender.

Anzüge u. Paletots

Damen-Confection und Pelze

— in großer Auswahl —

Auf Credit!

Serie I	Anz. 3	Mark
„ II	„ 5	„
„ III	„ 8	„
„ IV	„ 10	„
„ V	„ 12	„

Abzahlung nach Wunsch.

Aeltestes, grösstes und coulantestes

Möbel- und Waren-Credit-Haus

in Dortmund

N. Fuchs

41 Ostenhellweg 41

Möbel

aller Art.

Ganze Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Stücke.

Kleinste Anzahlung

Lieferung franco.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Eigene Fabrikation von Sofas unter Garantie.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet!

Das Beste

was auf dem Gebiete der Waschmaschinen je erfunden wurde, ist unbestreitbar die

Kampmann'sche Wassermotorwaschmaschine mit Wäschebeweger Niegedacht

Die Maschine wird mit einem Gummischlauch mit der Hauswasserleitung verbunden und arbeitet vollständig von selbst. Auf Wunsch gebe ich die Maschine zur Probe.

Ferner empfehle ich:

Kampmann's Original-Pendelwaschmaschine

bestbewährte und leichtest gehende

Haushaltungs-Waschmaschine

sowie 6 andere Sorten Waschmaschinen von **8.50, 25, 30, 38, 42, 45** und höher.

Kampmann's Garantie-Heißwringer

sind die besten. Wringer von Mk. 10.— bis 30.—

Jetzt gekaufte Maschinen werden bis Weihnachten auf meinem Lager zurückgestellt.

Otto Berthold, Dortmund

Münsterstr. 6-8. **Fernsprecher 3062.**

Direkt am Hauptbahnhof.

Goldwaren und Schmucksachen!

Unsere Auswahl ist sehr gross! Unsere Preise sind die billigsten!

Sehr bedeutend sind unsere Vorräte in

Damen- und Herren-Ringen, Brochen und Ohrringen, Manschettenknöpfen, Vorstecknadeln, Armbändern und Colliers

Grosse Auswahl in **Brillanten** 585/1000 Goldfassungen, nur moderne Facons, in Brochen, Ohrringen und Ohrschrauben, Armbändern, Damen- u. Herrenringen, Nadeln, Knöpfen, Schiebern etc

Uhrketten! Unsere Auswahl ist die bedeutendste! Unsere Preise sind die billigsten! ✿ Goldene Ketten in 585/1000 u. 333/1000 ✿ Charnierketten u. Gold auf Silber im Tragen von echtem Gold nicht zu unterscheiden.

Doublé-Uhrketten in 6 verschiedenen Qualitäten, **Silber-, Tula-, Talmi, Perl- u. Nickelketten etc. etc.**

A. Eick & Comp.

Altes Gold und Silber wird zum vollen Wert in Zahlung genommen.

Dortmund, Nikolai-Strasse 5, Balkenstrasse 36—38 [beim Bezirks-Kommando], **Eingang Balken-Strasse 38.**

Gasanstalt Dortmund

Ausstellungslokal 28 Westenhellweg 28

Telephon Nr. 1 und 705

Wir empfehlen:

Kronleuchter, Ampelkronen
Zuglampen, Flurampeln
Lyren u. s. w.

Gas-Badeeinrichtungen

Heisswasserapparate

Gas-Heizöfen

Stets Eingang von Neuheiten.

Grösstes Spezialgeschäft am Platze. (45518

Badeanstalt

Eröffnet 1892. Geöffnet von 8—7 Uhr

Verabreichung von **elektr. Lohtanninbädern** (Patent Stanger), bestes Heilmittel bei Gicht, Rheumatismus, Ischias usw. à 4 Mk., 6 Bäder 20 Mk., 12 Bäder 38 Mk., **elektr. Lichtbäder** (Patent Wulff). Schweißabsonderung bei 25° R. daher auch für Herzkranke ungefährlich, à 2 Mk., 10 Bäder 17 Mk., **Dr. Schneesche Vierzellenbäder**, à 3 Mk., 6 Bäder 15 Mk., 10 Bäder 24 Mk., **elektr. Kopfdouche**, vorst. Bäder nur in dieser Anstalt, **elektr. Massage**, sowie sämtliche **medc. Bäder, Wannenbäder usw.**

Bedienung durch geprüftes Personal.

Beurhausstrasse 73.

Cigarren-Engros

S. David « Dortmund

Münsterstr. 44 gegenüber der Josefskirche.

Hauptniederlage verschiedener Cigaretten-Fabrikate.

Mehrere gebrauchte, gute, noch tadellose **Flügel** preiswert abzugeben.

Piano-Haus Reinelt, Burgwall 35.

Sonntag bis 8 Uhr geöffnet!

L. Sachs

Ecke Kuckelke **Friedhof 20** Ecke Kuckelke

an der Reinoldikirche.

Grüne Firmenschilder.

Ausschneiden und mitbringen?

3

Mark Wert hat dieser

Bon

bis

Weihnachten

bei Einkäufen von

Waren

oder

Möbeln

sei es auf **Abzahlung** oder gegen **bar**, im Betrage von Mk. **20** ab aufwärts.

Dieser Bon braucht erst nach Abschluß des Geschäfts vorgezeigt und in Zahlung gegeben werden. 44929

Auf

Abzahlung:

Anzüge u. Paletots

1 Anzug 20 Mk.	Anzahlung	4 Mk.
1 Anzug 28 Mk.	Anzahlung	7 Mk.
1 Anzug 30 Mk.	Anzahlung	9 Mk.
1 Anzug 40 Mk.	Anzahlung	11 Mk.

Damen-Konfektion

Kostümröcke	Anzahl. 3 M.
Jacketts	Anzahl. 5 M.
Capes	Anzahl. 5 M.
Blusen	Anzahl. 3 M.

Einzelne Möbel

wie:

Spiegel, Aurichten, Servier-Bauerntische, Etageren, Säulen, Paneele, Flurgarderoben

L. Sachs

Ecke Kuckelke **Friedhof 20** Ecke Kuckelke

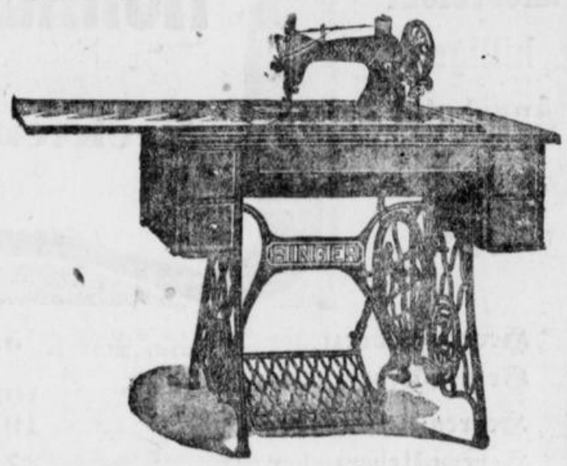
an der Reinoldikirche.

Grüne Firmenschilder.

Zu Weihnachten

sind die nützlichsten Geschenke

SINGER Nähmaschinen



käuflich in unseren sämtlichen Läden mit dem bekannten „S"-Schild.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Dortmund

Körnerplatz (Ecke Kampstr.) — **Münsterstrasse 38½,**

Hörde, Chausseestrasse 67. 47279

Infolge eigener Schirmfabrikation

mit Grossbetrieb bin ich in der Lage, hierin etwas ganz besonderes bieten zu können.

Die heutige Mode fordert **dünne elegante** Schirme bei unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Diese Eigenschaft finden Sie nur bei meinem

Weltschirm

(gesetzl. eingetr. Schutzmarke) in den Preislagen von

Mk. 5.-, 6.-, 7.-, 8.-

Billige Schirme

von Mk. 1.50.

Die feinsten Schirme

von Mk. 8.— bis Mk. 30.—

Hüte

alle Formen, nur das Neueste, was die Mode bietet, zu **horrend billigen Preisen.** (45525

Franz Jos. Heisel

Grösstes und billigstes Spezial-Hut- und Schirmgeschäft in Deutschland.

Brückstr. 17 früher: **G. Verron.**

Rheinischestr. 47 früher: **Alfr. Klier.**

! Oeffentliche Bekanntmachung !

Ein hiesiges Konkurrenzgeschäft, welches erst kurze Zeit existiert,

Union-Musikwerke, Rob. Werneke

Brückstrasse 34, versucht unter dem Deckmantel eines Jos. Premm, Eving, uns öffentlich zu denunzieren und herunterzusetzen. Unsere ca. **5000 Kunden** sind der beste Beweis, was jedermann von diesem Geschäftsgebaren der Konkurrenz zu halten hat.

Man lasse sich daher nicht irreführen

Am besten und billigsten kaufen Sie nach wie vor einen

Sprechapparat etc.

im ältesten und grössten Spezialhaus am Platze

Versandhaus Schmachtenberg

Dortmund, Westenhellweg 129 (am Körnerplatz)

Bis Weihnachten

Grosse Preisermässigung **auf sämtliche Waren.**

Besichtigung ohne Kaufzwang. — Teilzahlung gestattet.

1000 Gänse!

Selbstgemästete, **prima Hafer-Gänse,** geschlachtete, 9370

à Pfd. von 65 bis 75 Pf.

stehen zum Verkauf **Steinstrasse 27.**

Telephonische Bestellungen erbeten u. Nr. 1934 (Schlotzmacher)

Bei Engros-Verkauf Preisermässigung.

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Haut- und Blasenleiden, Mundausbrüche, Geschwüre, Folgen von Quecksilberbehandlung, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Schwächezustände usw. **ohne Einspritzung und Quecksilber, Behandlung ohne scharfe Mittel und ohne Gifte** gewissenhaft und verschwiegen 9365

Schroeters Heilinstitut, Dortmund, Hohensyburgstraße 69

1 Treppe, neben der Ardeystraße. — **Sprechzeit** von 9—12 vorm. und 4—8 nachm., Sonntags von 9—12 vorm.

Plissee-Brennerei

für hoch- u. flachliegende Falte

Nähmaschinengeschäft

Julius Hartung,

Schwanenwall 53.

Für Wiederverkäufer

empfehle mein **Engros-Lager in: Kurz-, Woll- und Baumwollwaren.** Billigste Engros-Preise.

Johannes Voorgang

Herne,

neb. d. evgl. Kirche

Bettnässen!

Sofortige Befreiung. Glänzende Anerkennungen. Aerztlich empfohlen. Alter, Geschlechtsangabe, Auskunft umsonst. 8879

Institut Sanitas, Berlin-Rixdorf HM.

Pastor Felke's Honig-Lebertran

Unübertroffenes **Stärkungsmittel** für Kinder und Schwache bei **Abmagerung, Drüsen** und beginnender **Tuberkulose.** Besonders bei **Lungen- und Darmschwäche. Vorzüglich** bei **Nervosität** nach geistiger Ueberanstrengung und **Erschöpfung,** regt den Appetit an und ernährt zugleich.

Kein Tran- sondern Fruchtgeschmack!

Zu hab. i. Apotheken u. Drogerien, wenn nicht erhältl., **direkt bei M. Madaus, Barmen-Ritt.**

Ohne Pastor Felke's Bild und Namen nicht echt, daher **wertlos.**

Verkaufstellen: **Kronen-Drogerie Paul Prött, Dortmund,** am Markt.

Eine freundliche Aufforderung
zum Besuch meines Weihnachtsverkaufs

Ich habe den **Ehrgeiz**, die vom

Konkurs Tischler

zurückgebliebenen, sowie andere Waren so schnell wie möglich zu

direkten Spottpreisen

zu verkaufen.

Beachten Sie folgende unerreicht billigen Angebote!

Beachten Sie folgende unerreicht billigen Angebote!

Eine Partie	**Herren-Ueberzieher**	darunter sind Sachen, die den 3fach. Wert haben, Mk. 9.50, 7.50	**5.50**
Eine Partie	**Herren-Ueberzieher**	nur moderne schöne Sachen, **teils auf Roßhaar** gearbeit. Mk. 18, 15, 12,	**10.50**
Eine Partie	**Herren-Ueberzieher**	nur gute Stoffe, teils eigene Anfertigung, Mk. 25, 22	**19.50**
Eine Partie	**Herren-Ueberzieher**	das Beste vom Besten, all. eigen angef. Sachen, Mk. 35, 32, 29	**27.00**
Eine Partie	**Burschen-Paletots**	darunter sind Paletots, die den 3fach. Wert haben, Mk. 15, 12, 10.50,	**8.50**
Eine Partie	**Knaben-Paletots**	in meist nur modernen, schönen Stoffen, Mk. 5.50, 4.50, 3.50	**2.50**
Eine Partie	**Herren-Anzüge**	in schöner Verarbeitung aus soliden Stoffen. Mk. 15, 12, 9.50	**7.50**
Eine Partie	**Herren-Anzüge**	sämtlich auf Roßhaar gearbeitet, Ersatz für Maß, Mk. 27, 25, 19,	**16.50**
Eine Partie	**Burschen-Anzüge**	darunter solide, gute Stoffe Mk. 12, 9. 7.50	**5.50**
Ein Posten	**Herren-Sonntagshosen**	Mk. 6, 4.50, 3.75, 2.50, 1.95	**1.50**
Ein Posten	**Knaben-Pyjaks**	Verkaufswert bis **5 Mk.** zum Aussuchen	**2.50**
Ein Posten	**Knaben-Pyjaks**	darunter Sachen, die einen Verkaufswert bis **9 Mk.** haben . . zum Aussuchen	**3.95**

Achtung! Sensationell billig. Achtung!

Ein Posten	**Knaben-Anzüge**	dieselben haben fast alle den doppelten Wert zum Aussuchen	**1.95**
Ein Posten	**Knaben-Anzüge**	Blusenfasson, nur solide, derbe Stoffe, die alle den doppelten Wert haben	**2.95**
Ein Posten	**Knaben-Samt-Cord-Anzüge,**	in schöner Ausführ. und gutem Cord	**4.50**
Ein Posten	**Leibchen-Hosen,**	solide, gute Stoffe zum Aussuchen	**0.95**
Ein Posten	**Herren-Lodenjoppen**	7.00, 5.50, 4.50,	**3.50**
Ein Posten	**Burschen-Lodenjoppen**	4.50, 3.50,	**2.50**
Ein Posten	**Herren-Fantasie-Westen**	nur	**3.50**
Ein Posten	**Herren-Samt-Westen,**	nur Neuheiten, von	**4.50** Mk. an,
Ein Posten	**Wetterkragen**	imit. Kamelhaar-Leder, in eleg. Ausarbeitung sonst. Verkaufswert bis 18 Mk. jetzt zum Aussuchen	**10.50**
Eine Partie	**Herren-Wetterkragen**	garant. wasserdicht zum Aussuchen	**3.50**
Eine Partie	**Knaben-Wetterkragen**	kl. Nummern, zum Aussuchen	**1.50**

Achtung! Weit unter Preis! Staunend billig!

100 Herren-Anzüge

das Beste vom Besten, sonstiger Verkaufswert 28–42 Mark jetzt zum Aussuchen 17.50 **14.50**

Ein Posten einzelner Hosen u. Westen aus starkem Buckskin von Anzügen übrig geblieben, werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft

Ein Posten Herren-Buckskin-Joppen werden ebenfalls zu staunend billigen Preisen verkauft.

Eine Partie Herren-Stoffe, englische u. deutsche Fabrikate, spottbillig!

Eine Partie Damentuche, 130 cm breit, v. 1.25 Mk. an
Für bessere Kostüme! **Sehr günstig für Wiederverkäufer!**

Eine Partie schwarze u. farbige Damen-Tuche nur 3.50 Mk. per Meter.

— Hiervon hat jedes Meter fast den doppelten Wert. —

Eine Partie	**Herren-Stiefel**	zum Schnüren, Zug und Schnallen, in Box, welche einen wirkl. Verkaufswert v. Mk. 8.50 haben, jetzt zum Aussuchen **Ausnahme-Preis**	**5.95**
Ein Posten	**Herren-Stiefel**	in Schnür, Schnallen u. Zug, Original, System Handarbeit, in Ia. Boxkalf, wundervolle Fassons, Original, sehr leicht und bequem, wirkl. Verkaufswert v. 10.50–14.50 Mk., jetzt zum Aussuchen **Ausnahme-Preis**	**9.50**
Ein grosser Posten	**Damen-Stiefel**	in Champagner- u. Beige-Farben, in echt Chromleder, wunderbare Farb. u. nur moderne Formen, früh. Verkaufswert von 8.50–12.50 Mk. jetzt zum Aussuchen **Ausnahme-Preis**	**4.95**
Ein grosser Posten	**Damen-Stiefel**	in echt Boxkalf, äuß. fol. Strapazier-Stiefel, schöne bequeme Formen, Verkaufswert v. 8.50-10 Mk., jetzt z. Aussuchen **Ausnahme-Preis**	**6.50**
Ein Posten	**Herren-Schnür- u. Zugstiefel**	derbes Wichsleder, statt 5.50 Mk. nur	**3.50**
Ein Posten	**Stepp-Damen-Pantoffeln**	Ledersohle und Absatz statt 2.50 Mk. nur	**1.15**
Ein Posten	**Damen- u. Herren-Tuch-Pantoffeln**	zu dem außergewöhnlich billigen Preise für	**75** Pf.

Burschen-Hosen (Wert das Doppelte) nur 95 Pfg.

Alle besseren Herren- u. Burschen-Garderoben abnorm billig!

Den Besuch des Weihnachtsverkaufs zu wirklich staunend billigen Preisen darf Niemand versäumen und eile deshalb zum

Konkurs-Ausverkauf Tischler

Nur Brückstrasse 55-57 DORTMUND Brückstrasse 55-57.

45562 **Bei jedem Anzug oder Paletot eine Trommel gratis oder sonst ein passendes Weihnachtsgeschenk!**

Nützliche

Weihnachts-Geschenke

Halbschwere und Winter-Paletots	in jeder Preislage	Mk. **10.—** bis **70.—**
Loden-Joppen	warmgefüttert	Mk. **4.—** bis **28.—**
Herren-Anzüge	schwarz u. farbig	Mk. **10.—** bis **55.—**
Herren-Hosen	in allen Grössen	Mk. **2.—** bis **18.—**
Schlafröcke und Morgen-Joppen	in Kameelhaarstoffen	Mk. **12.—** bis **50.—**
Phantasie-Westen	neue Farben	Mk. **2.50** bis **18.—**
Knaben- und Jünglings-Paletots	Kammgarn- und Cheviot	Mk. **3.50** bis **40.—**
Knaben-Capes	imprägniert	Mk. **4.—** bis **14.—**
Knaben-Anzüge	grösste Auswahl	Mk. **2.—** bis **28.—**
Jünglings-Anzüge	mod. Façons	Mk. **6.—** bis **36.—**
Knaben-Lodenjoppen	warm gefüttert	Mk. **3.—** bis **10.—**

Hettlage & Co. m. b. H.

Westenhellweg 70-72 Dortmund Karlstr.-Ecke.

Spezialhaus allergrössten Massstabes.

Timmann's

Nähmaschinen

sind von unübertroffener Güte und Leistungsfähigkeit

Timmann's Nähmaschinen

eignen sich am besten nicht nur für alle vorkommenden **Näh-Arbeiten** im **Haushalte** und alle **gewerblichen Zwecke**, sondern auch für die

moderne Kunststickerei.

Timmann's Nähmaschine ist unentbehrlich in jedem Haushalte, daher das schönste

Weihnachtsgeschenk von bleibendem Werte.

Billige Preise. Teilzahlungen gestattet. Hoher Rabatt bei Barzahlung.

H. Timmann, Burgwall 27

Erste Nähmaschinen- und Fahrrad-Großhandlung. 41212

Gegründet 1862. **Eigene Reparatur-Werkstatt.**

Keinen Pfennig zu bezahlen bis zur Heilung!

Ja, wenn Sie von Schwächen oder Beschwerden heimgesucht sind, wie: **Nervenschwäche, Gedächtnisschwäche, Energielosigkeit, Geschlechtsschwäche, Krampfaderbruch, Samenverluste, Impotenz, Rücken-** und **Nieren-Schmerzen, Rheumatismus, Leber-, Blasen-** und **Magen-Leiden, Verstopfung,** etc., etc., so können Sie einen

DR. SANDEN'S ELEKTRISCHEN GÜRTEL

mit **elektrischem Suspensorium** zur Probe haben und zwar absolut umsonst während 60 Tagen-Frist, die einer Heilung gleichkommt.

Sobald Sie geheilt sind zahlen Sie mich; wenn Sie nicht geheilt sind, so senden Sie mir den Apparat zurück und Sie sind jeder Verpflichtung enthoben. Ich nehme das ganze Risiko auf mich.

Ich bin der Erfinder und besitze die beste Batterie für den Körper, die jemals hergestellt worden ist. Ich bin der Erste und der Einzigste, welcher diesen Apparat zur Probe liefert. Mehr kann ich nicht tuen, um den Wert dieser wunderbaren Erfindung zu beweisen, die man selbst bei sich im Hause anwendet und die als Einzig in der ganzen Welt anerkannt ist.

Senden Sie mir, wenn möglich heute noch, Ihren Namen und Ihre Adresse und ich werde das Nötige veranlassen, um Ihnen einen meiner **DR. SANDEN'S ELEKTRISCHEN GUERTEL** zukommen zu lassen, denn der dafür beiseite gelegte Vorrat nimmt gewaltig ab.

An alle, leidend oder nicht, sende ich gratis und franco eine der besten und interessantesten Abhandlungen über Elektrizität, die jemals geschrieben wurden.

Schreiben Sie heute noch an DR. H. O. SANDEN, 14, Rue Taitbout, PARIS (Frankreich)

Frauenleiden

Unterleibsleiden, Erkältung, Weißfluß, Störungen 2c. behandelt **Harrich, Köln-Braunsfeld 38.** 142/2

Frau L. in P. schreibt mir: Kann es nicht unterlassen, Ihnen f. reelle Bedienung zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen." (Rückporto erbeten).

Beinkranke! Hautkranke!

Prüfet und urteilt selbst! Keine täuschende Dankschreiben, aber einer sagt es dem andern, daß er Heilung gefunden ohne Operation und ohne Berufsstörung, obschon früher alles erfolglos angewandt, durch **W. Niewels, Naturheilinstitut.** Sprechstunden: **Dortmund**, Langestr. 21 und Rheinischestr. 36 täglich, außer Dienstags, von 8–5 Uhr. Dienstags in den Filialen: **Herne,** Bahnhofstr. 108 von 8½–11½ **Hamm,** Hohestraße 12 von 2–6½ Uhr. 28159

Tausendfach bewährte Methode. Probekur gratis.

Thüringer Hausmacher-Wurst- u. Fleischwaren!
Man verlange Preisliste. Probepackete 9 M. Vertreter gesucht. Rittergut Harmuthsachsen Bez. Cassel.

Dalli- das allerbeste Seifenpulver

Eine gute Uhr: das beste Geschenk!

Solide **UHREN** von 10–500 M

Friedr. Strunck, Dortmund
19 Westenhellweg 19
MITGLIED der UNION HORLOGERE · BIEL · GLASHÜTTE i/S. · SENF ·

Zöpfe
in größter Auswahl zu **billigsten Preisen.**
Spezialist in Anfertigung von **Perücken, Toupets, Scheiteln, federleichten Frisuren 2c.**
Damen-Frisieren in und außer dem Hause. 44446
Feinste Kopfwäsche.
K. Weber,
Dortmund Kuckelke 19.

Wolff & Westebbe
Dortmund
Ecke Münster- und Mallinkrodtstr.
Spezialgeschäft für: elektrische Kraft-, Licht- und Klingel-Anlagen.
Complete Bäckereimaschinenanlagen
Reichhaltiges Lager in: Beleuchtungskörpern,
Kohlenstiften etc.
— Telephon No. 2709 —

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Der Prozeß Roeren gegen Schmidt findet in der Berufungsinstanz vor der vierten Strafkammer hier am 16. Januar 1908, vormittags 9 Uhr statt. Die Berufung des Rechtsanwalts Brederek gegen das Schöffengerichtsurteil geht von der Erwägung aus, daß Schmidt auf Grund der Reichstagsverhandlungen und der Gerichtsakten nur habe annehmen können, Roeren habe seine Behauptungen wider besseres Wissen aufgestellt. Ebenso ist das erstinstanzliche Urteil wegen Nichtzubilligung des Schutzes des Paragraphen 193 nicht anerkannt worden. Den Vorsitz der Strafkammer führt Landgerichtsdirektor Katzenberg, der für die Verhandlung vorläufig nur einen Tag angesetzt hat. Diese Verhandlungszeit wird allerdings überschritten werden, falls neue Beweisanträge gestellt werden.

Westfalen und Rheinland.

Unna 19. Dez. (Die Frechheit) der in unserer Stadt ihr Unwesen treibenden Spitzbuben wird immer größer, denn sie schrecken nicht einmal vor der Polizei zurück. So wurde gestern in den Vormittagsstunden der Vorratskammer des hiesigen Polizeikommissars von Langfingern ein Besuch abgestattet und ein Schinken, einige Mettwürste usw. gestohlen.

Kamen, 19. Dez. (Stadtverordnetensitzung.) Den ersten Beratungsgegenstand in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten bildeten die **Verhandlungen mit der Aktiengesellschaft Königsborn** betr. Verunreinigung der Seseke. Durch die Abwässer der der genannten Gesellschaft gehörigen Zechen Heeren und Bönen ist die Seseke derartig verunreinigt worden, daß deren Wasser nicht mehr wie bisher zum Waschen und Bleichen benutzt werden kann; ebenso ist die städtische Badeanstalt unbrauchbar geworden. Der Magistrat hat deshalb beschlossen, von der Aktiengesellschaft Königsborn eine Entschädigung in Höhe von 250 000 Mark zu fordern behufs Anlage einer neuen Badeanstalt und zweier neuer Bleichen. Wie Herr Bürgermeister v. Basse hierzu mitteilte, hat gelegentlich einer Verhandlung mit dem Generaldirektor der Aktiengesellschaft Königsborn, Herrn Kommerzienrat Effertz, dieser nur teilweise die Schuld der Zechen an dieser Verunreinigung der Seseke zugegeben, da auch von einer ganzen Anzahl Häuser die Abwässer in den Fluß geleitet würden. Herrn Hofius geht die Forderung des Magistrats nicht weit genug; er verlangt vielmehr, daß die Aktiengesellschaft Königsborn für die Stadt Kamen eine ordentliche Badeanstalt erbaue und zwei Bleichen anlege und außerdem die Kosten für das benötigte Wasser dauernd trage. Nach längerer Debatte genehmigte Versammlung mit großer Mehrheit den Antrag des Magistrats, wonach eine Entschädigung von 250 000 Mark beansprucht werden soll. — Mit der Nachtbeleuchtung der Stadt beschäftigte sich hierauf die Versammlung, da ein Bericht des Herrn Polizeikommissars Waschkuhl vorlag, welcher die jetzt vorhandenen zwölf Nachtlaternen als gänzlich ungenügend bezeichnete und achtzehn neue Laternen zur nächtlichen Straßenbeleuchtung forderte. Versammlung bewilligte schließlich die Aufstellung von 18 neuen Straßenlaternen. — Als Zuschuß zum Wiederaufbau der Burg Altena bewilligte Versammlung den Betrag von 100 Mark. — Zu Oberlehrern am städtischen Reform-Realprogymnasium wählte Versammlung die Herren Oberlehrer Dr. Albert Krapp aus Wilmersdorf und Probekandidat Merkel aus Bielefeld. — Außer der Tagesordnung lag noch ein Antrag des Wirtevereins vor, die Biersteuer herabzusetzen oder vollständig zu beseitigen. — Zum Schluß machte Herr Bürgermeister v. Basse die von uns bereits mitgeteilte **Beteiligung der Provinz Westfalen an der Straßenbahn Unna-Kamen-Bergkamen** bekannt.

Witten, 19. Dezember. (Das Streiverfahren wegen der Gültikeit der vorjährigen Stadverordneten-Wahlen) wird beim Oberverwaltungsgericht zum Austrage gebracht werden; denn nachdem nunmehr das vom Kgl. Bezirksausschuß unterm 22. Oktober cr. gefällte Urteil zugestellt ist, stellt sich heraus, daß nur die Wahl eines Stadtverordneten der 2. Abteilung, des Herrn Söding sen., für ungültig erklärt worden ist, wozu das Urteil folgendes ausführt: Die in der Ergänzungswahl gewählten Stadtverordneten hatten demgemäß ein Recht darauf, sechs Jahre im Amte zu bleiben. Die Auslosung des Söding sen. durfte deshalb nicht stattfinden, sein Mandat dauerte sechs Jahre und konnte ihm nicht durch Auslosung verkürzt werden. (O. V. G. Bd. 48S 25 ff.) Der Umstand, daß er wiedergewählt worden ist, ist unerheblich. Der Stadtverordnete Meyer hingegen war von vornherein mit dem Vorbehalt gewählt worden, daß seine Auslosung vor Ablauf der Amtsperiode erfolgen könne. Hinsichtlich seiner Person ist deshalb die getätigte Wahl ebenso gültig wie hinsichtlich der beiden anderen Stadtverordneten der 2. Abteilung, deren Amtsperiode abgelaufen war, und es war deshalb, wie geschehen, die Ungültigkeit der Wahlen nur insoweit auszusprechen, als sie sich auf den Stadtverordneten Söding beziehen." — Die Ungültigkeit der Wahl des Stadtverordneten Söding wird mit der zu Unrecht erfolgten Auslosung begründet. Letztere konnte aber nur in der geschehenen Weise vorgenommen werden, weil unterm 20./27. September 1906 ein diesbezüglicher Gemeindebeschluß gefaßt war. Die Auslosung durfte nach Lage der Sache nur unter der zur Verstärkung der Versammlung gewählten Stadtverordneten geschehen, weil dies nicht geschehen ist, und 1908 nicht mehr geschehen kann, so wird wohl das Ober-Verwaltungsgericht auf Grund der Rechtslage zu einer anderen Entscheidung kommen.

Hohenlimburg, 20. Dez. (Die Rettungsmedaille am Bande) wurde dem Hüttenarbeiter Friedrich Hoffmann sen. durch das hiesige Bürgermeisteramt für eine wackere Rettungstat zugestellt. Herr Hoffmann hatte im Mai d. J. unter eigener Lebensgefahr ein Kind des Arbeiters Wilhelm Ahle aus den reißenden Fluten der Lenne vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet. Dem Dekorierten hiermit unsere herzlichste Gratulation.

Essen, 19. Dez. (Die Luftschiffahrt) und die mit ihr in Verbindung stehenden bedeutungsvollen Erfindungen stehen seit längerer Zeit im Vordergrunde des öffentlichen Interesses. In Essen ist diesen Bestrebungen schon seit geraumer Zeit die größte Beachtung geschenkt worden. Zu dem niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt ist von hier ein erhebliches Kontingent von Mitgliedern gestellt worden. Die letzteren hatten sich Mittwoch abend anläßlich des fünfjährigen Bestehens des Vereins zu einer wohlgelungenen Feier im Hotel Hartmann zusammengefunden. Verschiedene auswärtige Gäste hatten sich eingefunden; besonders genannt zu werden sind Herr Erbslöh-Elberfeld, der Sieger bei der Gordon-Bennett-Wettfahrt in Amerika, und Herr Hauptmann v. Abercron-Düsseldorf, der durch seine kühnen Luftfahrten bekannte Begründer des Vereins. Eine kinematographische Vorführung, welche die bedeutungsvollsten Aufstiege der Militärballons darstellte, eröffnete die festliche Veranstaltung und leitete stimmungsvoll zu dem Festmahl über, das durch prächtige Reden gewürzt wurde. Herr Dr. Bamler gedachte des Kaisers, der mit seinem klaren Blick die Bedeutung der Luftschiffahrt erkannt habe, und ihrer weiteren Entwicklung ein so reges Interesse entgegenbringe, Herr Rechtsanwalt Dr. Niemeyer gedachte des Geburtstagskindes, aus dessen Mitte so manche ruhmgekrönte Sieger im internationalen Wettbewerb hervorgegangen, Herr Dr. Gummert widmete sein Glas den Damen, insbesondere denjenigen, die mutig an den Ballonfahrten sich beteiligt haben. Herr Hauptmann v. Abercron gedachte ehrend der Verdienste, welche die Herren Dr. Bamler und Dr. Gummert um die Förderung des Luftschifffsports sich erworben haben. Ein munteres Tanzkränzchen beschloß die Feier, an deren Gelingen die Leitung des „Berliner Hofes" durch die geschmackvolle Dekoration des Saales und die vorzügliche Küche wesentlich beigetragen hat.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Morgen Sonnabend eröffnet das **Passagetheater** Rheinischestraße 42 seine Vorstellungen. Das Eröffnungsprogramm ist mustergültig. Heitere und ernste Szenen wechseln in bunter Reihenfolge, sodaß jeder Geschmack befriedigt wird. Die singende und sprechende Photographie ist vertreten durch „Arie der Aucena", gesungen von der Hofopernsängerin Müller-Linke und eine „Fidele Gerichtsverhandlung". Das Theater wird stets nur vom Guten das Beste bringen und ist ein Besuch der Vorstellungen jedem zu empfehlen.

Konditor-Innung. Wir weisen auch an dieser Stelle auf die Annonce der Innung selbständiger Konditoren im Inseratenteile unserer Zeitung hin.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinschaft, Wanne, Bahnhofstraße 76. Sonntag, vorm. ½10 Uhr, nachm. ½6 Uhr Predigt. Pred. Barchet.

1. Weihnachtstag, vorm. ½10 Uhr, Predigt, nachmitt. ½6 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

2. Weihnachtstag, nachm. 5 Uhr, Weihnachtsfeier der Gemeinde. Eintritt 50 Pfg.

Evangelische Gemeinschaft, Recklinghausen, Paulusstraße 26. Sonntag, nachm. ½4 Uhr, Predigt. Pred. Barchet.

1. Weihnachtstag, nachm. ½4 Uhr, Predigt. Prediger Barchet.

Evangelischs Gemeinschaft, Recklinghausen-Süd, Hernerstraße 187. Sonntag, vorm. ½10 Uhr, Gebetstunde, nachm. 2 Uhr Predigt. Pred. Barchet.

1. Weihnachtstag, nachm. 2 Uhr, Predigt. Pred. Barchet.

PIANOS
u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik. Gegr. 1794.
Barmen
Neuerweg 40
Bei Kauf, Miete, Umtausch Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH
Allein-Vertreter:
Wilh. Hohrath
— Dortmund —
Burgwall.

Möbel-Verkauf!
Bis Weihnachten Ausnahmepreise.
— 25 Sofas —

— nur beste Verarbeitung.
Staunend billig.
Vertikows, Spiegel, Stühle Sofas, Küchen- u. Anzichtische, Küchenbuffets m. schöner Bergl., Anrichten, Eiwerschränke, Herde, Kleiderschränke, Bettstell. m. Matratz., Kommoden, Nachtkonsol., Serviertische, Bauerntische, Paneelbretter 2c., komplette Schlafzimmer und moderne Küchen zu jedem annehmbaren Preise. 42241
Jos. Kortmann
— Bornstrasse 16. —

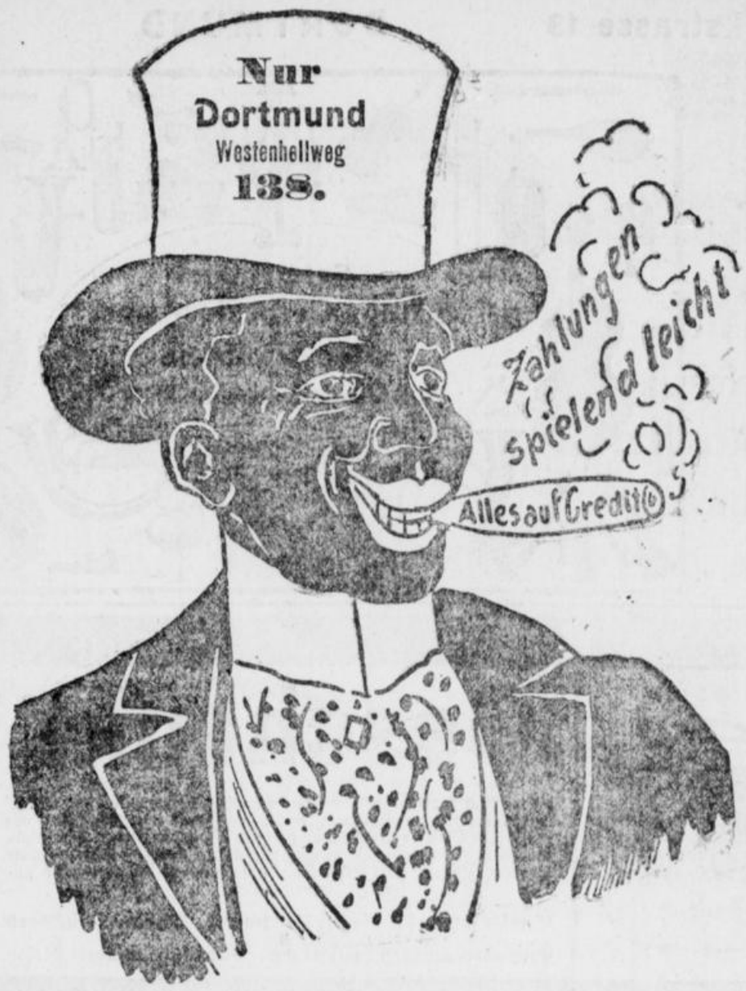
Als sehr praktische Weihnachts-Geschenke empfehle noch zirka
200 Korbsessel
120 Triumphstühle
300 Marktkörbe
80 verstellbare Kinderstühle.
Weg. Geschäftsaufgabe fast zur Hälfte des Wertes.
Fr. Ph. Ruelius,
— Westenhellweg 17 —
(Althoff gegenüber).

Wallnüsse
billigst abzugeben
Emil Schulte, Hafen
Lagerhausstraße 13.

Wäsche-Mangeln
20 Mk.
38 Mk.
42 Mk.
45 Mk.
Otto Berthold,
Dortmund, Münsterstraße 8.

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Hiltropwall 27.
Behandlung aller Krankheiten als: Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht und Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Brechdurchfall u. s. w. 6284
— 18jährige Praxis. —
Sprechstunden: Vorm. 8—1 und Abends 4—8 Uhr, auch Sonntags Vormittag.
Ab 1. Januar 1908:
Elisabethstr. 14.

Sonntag, den 22. Dezember bis 7 Uhr abends geöffnet.

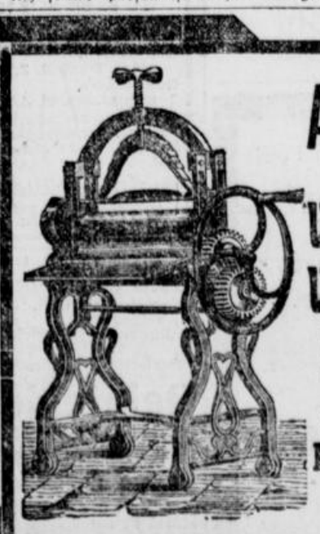


Weihnachten winkt!
und mit dem Winken
die Frage?
wo kaufe ich!
Da nimm lieber Leser meinen Rat. Feiertage kosten viel Geld, amüsieren willst Du Dich auch, Du kommst zu mir und kaufst
auf Credit
bei denkbar kleinster An- und Abzahlung.
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Möbel Jedes erdenkbare Stück
Ganze Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.
Herde, Emaillegarnituren.
Auf Teilzahlung bei denkbar kleinster An- und Abzahlung.

Manufaktur-waren	Damen-Garderobe	Pelze	Paletots	Anzüge

Grösstes Creditunternehmen Westfalens
Inh.: Alfred Kraus
i. F.: Central-Credithaus
Dortmund, Westenhellweg 138

Grösstes Creditunternehmen Westfalens. Geschäfte: Rheinisch-Westfälische Möbelfabrik Bochum. „Glück auf" Wattenscheid.



Ausverkauf
sämtlicher Warenbestände, als:
Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangeln etc.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Plugge & Holtfort
Dortmund, Westenhellweg 40, Ecke Hansastr.

Passendes Weihnachts-Geschenk umsonst!

Aufnahmen bei elektrisch. Licht bis 8 Uhr abends.

Bis einschliesslich 22. Dezember erhält Jeder bei Bestellung von Mk. 4.— an eine Vergrösserung 24×30 Bildgrösse vollständig gratis.

Photographisches Atelier „Industrie“ Dortmund, Wissstrasse 45 neben Restaurant schw. Rabe.

12 Vis. glanz von Mark 1.90 an
12 „ matt „ „ 4.00 „
12 Cab. glanz von Mark 4.90 an
12 „ matt „ „ 8.00 „

Ludwig Dürr (Fr. Merkert Nachflg.)

Brückstrasse 13 **DORTMUND** Brückstrasse 13

empfiehlt in grösster Auswahl **Musik-Instrumente**
Lager in Violinen zirka 125 Stück
von Mark 6.00 bis Mark 2000

Billigste u. beste Bezugsquelle
Kein Aufschlag wie bei Abzahlungs-Geschäften

Mein Musikalien-Lager
ist bedeutend vergrössert, kann folgedessen den weitgehendsten Anforderungen gerecht werden. — Nicht vorhandenes besorge in kürzester Frist ohne Porto-Berechnung.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien
Dortmund Wissstr. 14/16 **Dortmund.**

Kapital u. Reserven ca. Mk. 30000000

Wir vergüten z. Zt. **des jetzigen Bankdiskonts** für Geld-Einlagen:

bei halbjährlicher Kündigung . . . 5%
bei vierteljährlicher Kündigung . . 4½%
auf Giro-Konto nach Uebereinkunft

Diskontierung von Wechseln und Eröffnung von Krediten unter coulantesten Bedingungen.

An- und Verkauf von Wertpapieren, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.

Stahlkammer.

Schuhwarenhaus
W. Sondermann
Dortmund,
27 Münsterstrasse 27
empfiehlt sein großes Lager
eleganter und dauerhafter
Schuhwaren
Gummischuhe
in allen Größen u. Preislagen.
Gebe auf alle Waren
Grüne Rabattmarken
mit der **Vehmlinde.**
Halbe und ganze Bücher nehme in Zahlung. 91423

Geschenke

die wirklich Wert haben und Freude machen, sind zweckmäßige Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen 2c. Ich führe nur erstklassige Systeme neuester, modernster Konstruktion und übernehme für die Leistungsfähigkeit meiner Maschinen weitgehendste Garantie. Probemaschinen mit Bedienung auf Wunsch kostenlos und unverbindlich.

Carl Clemens Bolzau, Dortmund, Silberstr. 2-4 a. Markt

Größt. Spezialgeschäft Deutschlands. — Vertreten an allen größ. Plätzen.

B. Anton, Inh. Johannes Bonhage

Heinrichstrasse 2 Fernsprecher No. 124. **Herne i. W.** **Heinrichstrasse 2** Fernsprecher No. 124.

Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle:

Photographie-, Postkarten u. Poesiealbums
Schreib-, Akten- u. Dokumentenmappen
Brief- und Zigarrentaschen, Portemonnaies u. s. w.

Briefpapier in moderner Ausstattung.
Schreibzeuge, Papierkästen
Tischläufer und Servietten, Wandsprüche u. s. w.

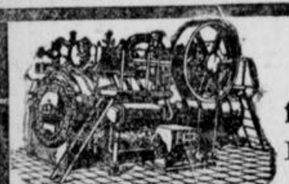
Bibeln, Gesang- und Gebetbücher
Romane, Jugendschriften, Bilderbücher, gerahmte Bilder.

Visiten- u. Glückwunschkarten in Buchdruck u. Lithographie
Anfertigung von Verlobungsanzeigen in kürzester Frist.

Auf meine bekannt niedrigen Preise gebe ich von heute ab
auf Kochherde
auf Oefen
auf Waschmaschinen
auf Wringmaschinen
auf Emaille
auf Haus- u. Küchengeräte
auf Spielwaren
auf Christbaumschmuck
„Grüne Sparmarken Union“
½ Bücher werden mit Mk. 5.— ganze Bücher mit Mk. 10.— in Zahlung genommen. 43717
O. Lawo,
Münsterstraße 70.

Timmann's
Nähmaschinen

sind die **Besten** für Näharbeiten jeder Art und moderne **Kunststickerei** Niedrige Preise.
— Unterricht gratis. —
H. Timmann
Gegr. 1862. **Burgwall 27.**



BADENIA-LOKOMOBILEN
für Sattdampf u. Heissdampf.
Ing. E. Ruben, Düsseldorf
Wilhelmplatz 9, gegenüber dem Hauptbahnhof.
4923

Westf. Porzellan- und Glas-Niederlage

Inh. Nic. Hoffmann
Dortmund, Westenhellweg 1—3
Neue unübertroffen grossartige Geschäfts-Lokale.

Grösste und billigste Auswahl in sämtlichen
Porzellan-, Glas- u. Crystall-Waren
nur prima tadellose Ware. Eigene Fabrik.

Porzellan und Glas-Malerei nebst Brennerei * Dampfschleiferei, Zinngiesserei und Gravieranstalt * Niederlage der Königl. Porzellan-Manufaktur Berlin * Lager von Waren der Königl. Fabriken von Nymphenburg, Kopenhagen, Meissen * Echt Delfter Waren.

Grosses Lager von Crystall der Fabriken Baccarat, Val St. Lambert, St. Louis u. Amerika * Sämtliche Monogramme, Wappen Namen, Widmungen werden nach eigen. schön. Entwürfen schnellstens angefertigt

Versand unter Garantie. Umtausch gestattet.

Telegramm-Adresse:
„Glashütte Hoffmann“
Fernsprecher 138.

Zur Beachtung: Zu Weihnachten empfehle ganz besonders prachtvolle Neuheiten. 43291

Möbel jeder Art, Polsterwaren, Herde, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Uhren; ferner
Damen-Jacketts, Kostüme, Kostümröcke, 11421
Herren- und Knaben-Anzüge
auf Abzahlung.
Kredit-Haus
„Glück-Auf“
DORTMUND
Brückstrasse 12—14, I. Stock,
im Hause der Stehbierhalle Wilberg.
Herne, Bahnhofstr. 97.

Kredit nach nach ausserhalb.

Möbel billig
für Jedermann!
Schlafzimmer-Einrichtungen
mit hochfeinem Anstrich nur **bestes Fabrikat, äußerst billig.**
Zeichnungen auf Wunsch.
NB. Alle Zimmer werden auch in **echt eichen** geliefert.
Franz Ebentreich jr.
Lippstadt.

Garantiert neue ungerissl., gereinigte Gänsefedern

mit Daunen versende ich in Postpaketen oder als Bahngut jedes Quantum
pro Pfund . . . M. 1.40
Gänserupffedern
halbw. pr. Pfd. M. 2.25
Gänsehalbdaunen
weiß pr. Pfd. M. 2.75
Gänsehalbdaunen
weißl. pr. Pfd. M. 3.00
Gänsedaunen
hell pr. Pfund M. 3.75
Gänsedaunen
weiß pr. Pfd. M. 4.50
geg. Nachn. oder vorherige Zahlung. Verpackung frei. Nichtgefallendes nehme zurück. Muster auf Wunsch.
Rudolf Müller
Gänsefedernversand
Stolp i. Pommern.

Wegen **Auflösung** unserer hiesigen Filiale werden alle für dieses Geschäft bestimmten Schirme **ausverkauft.**

Staunenswert billige Preise.

Vorläufig noch reiche Auswahl vorhanden.

Geschäfts-Einrichtung u. Beleuchtungs-Gegenstände billig zu verkaufen. 44285

Berliner Schirmfabrik Eugen Lichtenstein
Westenhellweg 52.

---

9 Pfund täglich frische, **feinste Molkerei-Butter** versendet zu 11,70 M. franco unter Nachnahme
1. Butter-Versand-Geschäft
J. W. Schnoor,
Harsefeld in Hannover.

Beinleiden

veraltete, tuberkulöse, Lokal-Leiden **(Knochenfrass etc.)**
Lupus (fress. Flechte)
Flechten u. s. w. **behandelt mit bestem Erfolg**
ohne Operation
desgl. chron. Magen- u. Leberleiden 2c. **Die Behandlung wirkl. unheilbarer Leiden wird gleich abgelehnt.**
Fr. W. Puderbach
Barmen, Bahnhofstraße 31.
Hauptbahnhof). Sprechst. tägl. auch Sonntags von 9—5 Uhr.
Montags keine.

Zu Weihnachten
empfiehlt sein großes Lager von
Uhren
jeder Art
zu den billigsten Preisen
Clemens Le Claire
Fernspr. 7982 Uhrmacher Fernspr. 7982
Brückstrasse 58 direkt neben dem alten Automat.
Hier beim Fachmann kauft man gut!
Bitte meine Schaufenster zu beachten. 44727

FUJI MICRO SAFE

...Bahnhofstraße 3 1. ... Uhr. ... Sprechstd. 9—5 Uhr. ... Sonntags 9—5 Uhr. ... Mittags frei.

...Molkerei-Butter ... frische, ... Pfd.-Postkolli ... 11,70 M. franco ... Nachnahme ... Verpackung ... Ferdinand Gerlach, Molkerei, Eisenbahnstation Teichau (Oberlausitz).

...Ohrenleiden ... (Ausfluß, Schwerhörigkeit, Geräusche etc.) ... (Ress. Fleckte) ... behandelt mit ... Erfolg. ... Operation ... Sprechstunden: ... Magen- u. Darmleiden ... Hämorrhoiden ... Frauenleiden ... Dr. med. Puderbach ... Spezialarzt ... Dortmund, ... Ostenhellweg 31, ... Ecke Brunnenstraße.

...Kirchliche Nachrichten. ... Sonntag, 22. Dezember. ... St. Reinoldi. Morgens 10 Uhr: Pastor Daub. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt. ... Wambel. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Schmidt. ... Waisenhaus an der Hohenstraße. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Kühn. ... Johanneskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Jucho. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Donsbach. (Vorbereitung und Abendmahlsfeier.) Abends 8½ Uhr, Kielstr. 12: Bibelbesprechstunde über Röm. 8,5. Pastor Donsbach. ... Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Hartog. ... St. Petri-Nikolai. Morgens 10 Uhr: Pastor Röhrig-Köln-Deutz (Gastpredigt). Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Ulmke. Amtswoche im Stadtbezirk: Pastor Steinhoff. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Gosselmann. ... Martin-Kapelle. Morgens 10 Uhr: Pastor Ulmke. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen finden bis auf weiteres nur in der Petrikirche statt. ... Pauluskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Barth. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Kandidat Saam. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Barth. ... Marien. Morgens 10 Uhr: Pastor Henrici. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Schnapp. ... Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Sonntag, 22. Dezbr., morgens 10 Uhr: Deutsche heil. Messe mit Predigt. Mittwoch, 25. Dezbr., morgens 10 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt und Vorträgen des Kirchenchors, Donnerstag, 26. Dezbr.: Gottesdienst in Kamen. ... Evangel. lutherische Gemeinde, Arndtstr. 82a. Sonntag vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. — Heiliger Abend, Dienstag 7 Uhr abends: Christnacht-Feier. 1. Feiertag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. nachmittags 4 Uhr Gottesdienst. 2 Feiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, nachm. 3 Uhr: Christenlehre. nachmittags 3½ Uhr: Predigt, Gottesdienst und heil. Abendmahl, Herr Pastor Lochte aus Witten. ... Hollandsche Godsdienst in het Kerkzaaltje Königswall 55 's morgens om 10 uur. Freunde des Reiches Gottes sind herzlich willkommen. ... Taubstummen-Gottesdienst. Sonntag den 22. Dezember, nachmittags 3 Uhr wird im ev. Bürgerhaus 1, Kampstraße 67 Gottesdienst abgehalten. Im Anschluß hieran findet die Weihnachtsfeier mit Bescherung statt. Um pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten, da der Festsaal darnach noch anderen Zwecken dienen muß. ... Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstr. 64. Sonntag, 22. Dezbr., vormittags 10 Uhr: Prediger de Haan, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, nachmittags 4 Uhr: Prediger de Haan. Mittwoch, 25. Dezbr. (1. Weihnachtstag), vormittags 10 Uhr: Prediger de Haan. Nachmittags 3 Uhr: Weihnachtsfeier der Kinder. 2. Weihnachtstag: Kein Gottesdienst. ... Evangelischer Gebetverein. Sonntag, 22. Dezbr. 1 Uhr mittags: Posaunenchor, 2 Uhr: Versammlung, 3½ Uhr: Gemischter Chor. Am 1. Feiertag 6 Uhr morgens: Frühandacht, Hermannstraße 30. 1 Uhr mittags: Posaunenchor, 2 Uhr: Versammlung, 3½ Uhr: Gemischter Chor im Lutherhaus. 6 Uhr abends: Bibelbesprechstunde, Hermannstr. 30. 2. Feiertag im Lutherhaus, 1 Uhr: Posaunenchor, 2 Uhr: Versammlung, 3½ Uhr: Gemischter Chor. 6 Uhr abends Vereinsstunden, Hermannstr. 30. Hierzu wird ein jeder freundlichst eingeladen. ... Evangelische Gemeinschaft, Holzhofstr. 31. Friedenskirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Prediger Winter. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Abends 6 Uhr: Predigt. Prediger Winter. 7½ Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein. 1. Weihnachtstag. Vorm. 10 Uhr: Predigt. Prediger Winter. Nachm. 3½ Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagschule. 2. Weihnachtstag. Vorm. 10 Uhr: Predigt. ... 1. Weihnachtstag. ... St. Reinoldi. Morgens 10 Uhr: Pastor Stein. (Mitwirkung des Kirchenchors.) Abends 5 Uhr: Kinderfeier unter dem Christbaum. Pastor Daub. ... Wambel. Morgens 9½ Uhr: Pastor Daub. ... Johanneskirche. Morgens 7½ Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. Morgens 10 Uhr: Pastor Seewald. Abends 6 Uhr: Pastor Winkhaus. ... Lutherkirche. Morgens 7 Uhr: Liturgische Weihnachtsfeier unterm Christbaum. Pastor Goetz. Morgens 10 Uhr: Pastor Hartog. ... St. Petri-Nikolai. Morgens 10 Uhr: Pastor Steinhoff. (Mitwirkung des Kirchenchors). Abends 5 Uhr: Pastor Gosselmann. Weihnachtsfeier der Kinder. ... Martin-Kapelle. Morgens 10 Uhr: Pastor Gosselmann. Abends 5 Uhr: Weihnachtsfeier der Kinder: Pastor Ulmke. ... Pauluskirche. Morgens 7 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. Pastor Goldberg. Morgens 10 Uhr: Pastor Barth. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Blodau. ... Marien. Morgens 10 Uhr: Pastor Schnapp. (Mitwirkung des Kirchenchors.) Abends 5 Uhr: Kinderfeier unter dem Lichterbaum. Pastor Henrici. ... 2. Weihnachtstag. ... St. Reinoldi. Morgens 10 Uhr: Pastor Schmidt. Abends 6 Uhr: Pastor Daub. ... Johanneskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Jucho. Abends 6 Uhr: Pastor Donsbach. (Liturgische Feier unter Mitwirkung des Jungfrauenchors.) ... Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Goetz. ... St. Petri-Nikolai. Morgens 10 Uhr: Pastor Ulmke. Vorbereitung und Abendmahl im Anschluß an den Hauptgottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Brockhaus. ... Martin-Kapelle. Morgens 7½ Uhr: Masurische Weihnachtsfeier. (Jntrznia). Morgens 10 Uhr: Pastor Brockhaus. ... Pauluskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Goldberg. Abends 6 Uhr: Pastor Thiele. ... Marien. Morgens 10 Uhr: Pastor Henrici. Abends 6 Uhr: Pastor Schnapp. ... Evangelischer Gottesdienst. ... Hörde. Morgens 10 Uhr: Pastor Bartels. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr: Pastor Große-Oetringhaus. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bartels. 1. Weihnachtstag. Morgens 10 Uhr: Pastor Große-Oetringhaus. Morgens 11 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. 2. Weihnachtstag. Morgens 10 Uhr: Pastor Bartels. ... Wellinghofen. Sonntag morgens 10 Uhr: Pastor Hünerhoff. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. 1. Weihnachtstag. 10 Uhr: Pastor Sagemeier. 5 Uhr: Kinderfeier. 2. Weihnachtstag. Morgens 10 Uhr: Pastor Hünerhoff. ... Kirchhörde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Blomberg. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr: Taufen in der Kirche. Amtswoche: Pastor Blomberg. 1. Weihnachtstag. Morgens 10 Uhr: Pastor Blomberg. Nachm. 5 Uhr: Kinder-Weihnachtsfeier. Pastor Blomberg. 2. Weihnachtstag. Morgens 10 Uhr: Pastor Römer-Barop. ... Brackel. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst für Konfirmanden und Katechumenen. Nachm. 2¾ Uhr: Taufen. 1. Weihnachtstag. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst (unter Mitwirkung des Kirchenchors). Nachm. 5½ Uhr: Liturgische Feier. 2. Weihnachtstag. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Morgens 11¼ Uhr: Taufen. ... Ewing. Morgens 9½ Uhr: Pastor Thiele. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Taufstunde. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Brand. 1. Weihnachtstag. Morgens 9½ Uhr: Pastor Brand. Nachm. 2 Uhr: Taufstunde. Nachm. 5 Uhr: Pastor Thiele. Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. 2. Weihnachtstag. Morgens 9½ Uhr: Pastor Thiele. Morgens 11 Uhr: Taufstunde. ... Huckarde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 1. Weihnachtstag. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Weihnachtfeier im Kindergottesdienst und Bescherung. 2. Weihnachtstag. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. ... Barop. Dienstag ½5 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. 1. und 2. Weihnachtstag. Morgens 10 Uhr: Festgottesdienst. ... Dorstfeld. Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst mit Abendgottesdienst fällt wegen der Weihnachtsfeier (5 Uhr im Gemeindehaus und 7 Uhr im Krankenhaus) aus. 1. Weihnachtstag. Morgen 7 Uhr: Frühmette. Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 2. Weihnachtstag. Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. ... Preußen. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst mit anschließender Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12¼ Uhr: Taufen. 1. Weihnachtstag. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst mit Chorgesang des gem. Chors. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr: Taufen. 2. Weihnachtstag. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. ... Mengede. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Schmiedicke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Past. Stenger. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Stenger. 1. Weihnachtstag. Morgens 8 Uhr: Pastor Schmiedicke. Morgens 9½ Uhr: Pastor Stenger. ... Westerfilde. Morgens 10 Uhr: Pastor Schmiedicke. 2. Weihnachtstag. Morgens 9½ Uhr: Pastor Brand. Nachm. 2 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor Stenger. ... Deusen. Morgens 10 Uhr: Pastor Schmiedicke. ... Derne. Morgens 10 Uhr: Pastor Thabe. Nachm. 3 Uhr: Taufstunde. Pastor Finsch. ... Horstmar-Beckinghausen. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Missionsinspektor Trittewitz nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule im Saale des Gastwirts Engelhardt. 1. Weihnachtstag. Morgens 10 Uhr: Pastor Thabe. Nachm. 5 Uhr: Liturg. Feier mit Weihnachtsbaum. Pastor Finsch. ... Horstmar-Beckinghausen. Morgens 10 Uhr Past. Ringsdorff. 2. Weihnachtstag. Morgens 10 Uhr: Pastor Finsch. Nachm. 3 Uhr: Taufstunde. Pastor Thabe. ... Horstmar-Beckinghausen. Morgens 10 Uhr: Past. Ringsdorff. ... Eichlinghofen. Am 1. Weihnachtstag morgens 7 Uhr Christmette mit Weihnachtsbaum und Chorgesänge. Kollekte für die epileptischen Kinder in Bethel. ... Scharnhorst. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12¼ Uhr: Taufen. Dienstag den 24. Dezember, abends 8 Uhr: Liturgische Andacht. 1. Weihnachtstag. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. 2. Weihnachtstag. Morgens 10 Uhr: Gotesdienst. Morgens 11¼ Uhr: Taufen. Silvesterabend Beichte und Abendmahl.

...Sie sagte aber, sie habe das niemals ernst genommen und deshalb auch keinen Widerspruch erhoben. — Angekl.: Wie kann ich meiner Frau, die 60 Jahre alt ist, einen Mann verschaffen, das gehört in die „Fliegenden Blätter". (Große Heiterkeit). — Vors.: Nun, Sie haben das wohl so gesagt, wie Sie so vieles gesagt haben. — Angekl.: Ich bin nach bestem Wissen und Willen bestrebt, die Wahrheit zu sagen. (Anhaltendes Gelächter im überfüllten Zuhörerraum).

(Fortsetzung folgt).

...das habe ich ihm auch sofort gesagt. — Angekl.: Das haben Sie mir niemals gesagt, sonst müßte ich das doch wissen. — Vors.: Sie haben doch aber ein so schlechtes Gedächtnis. (Große Heiterkeit.) — Zeuge Kommissar Dietrich hat den Angeklagten am Abend des 7. August in Mannheim verhaftet. Er habe die Verhaftung bereits vormittags vornehmen wollen, der Angeklagte war aber nicht zu Hause. Auf Befragen erklärten die Wirtsleute, er sei nach Heidelberg gefahren, um den vielen Fragen der Redakteure auszuweichen. (Heiterkeit.) Bei der Verhaftung fand man 1.80 Mk. bei ihm in der Wohnung, sonst fand sich kein Geld. — Vors.: Sie sind aber am 7. August nicht nach Heidelberg, sondern nach Baden-Baden gefahren. Weshalb haben Sie gelogen? — Angekl.: Das war halt ein Fehler von mir. (Heiterkeit.) Vert. v. Pannwitz: Was wollten Sie denn am 7. August in Baden-Baden? — Angekl.: Baden-Baden ist

für Mariage-Geschäfte ein außerordentlich günstiger Boden.

(Heiterkeit.) Ich bin fast jede Woche dort. An jenem 7. August wollte ich eine Dame besuchen, mit der ich geschäftlich zu tun hatte. — Staatsanw.: Bei den früheren Aussagen sagten Sie aber, Sie hätten in Baden-Baden am 7. August ein Rendezvous gehabt. — Angekl.: Es war auch so ein bißchen Liebelei dabei. (Heiterkeit.) — Zeuge Polizeiwachtmeister Behringer-Baden-Baden stellte Erhebungen dabei an, ob die Zeitungsnachrichten, daß Frl. Olga Molitor häufig einen Revolver bei sich zu tragen pflegte, richtig wären. Er hat eine ganze Reihe Freundinnen des Frl. Molitor vernommen, die alle bekundeten, daß sie niemals bei ihr einen Revolver gesehen hätten. Besonders am Mordtage, als Frl. Molitor zum Kränzchen ging, hatte sie ein so durchsichtiges Kleid an, daß man einen Revolver unbedingt hätte sehen müssen. — Die nächste Zeugin ist Fräulein Luise Molitor, deren kurze Vernehmung sich auf die Feststellung der Tatsache beschränkt, daß das Verhältnis ihrer Schwester Olga zur Mutter ein sehr herzliches war. — Zeuge Hausieragent Grauser-Karlsruhe bekundet, daß er Ende 1904 einige Briefe an Lindenau, der sich damals in Nizza aufhielt, richtete, in denen sie über den Verkauf von Häusern verhandelten.

Vors.: Was taten Sie damals in Nizza? — Angekl.: Im Herbst 1904 siedelte ich mit meiner Frau mehrere Monate nach Nizza über, wo es mir übrigens ganz gut gefiel. (Heiterkeit.) Meiner Gesundheit war der Aufenthalt auch sehr zuträglich. (Erneute Heiterkeit.) Ich erteilte anfangs deutschen Sprachunterricht und ließ, wie das in Frankreich üblich ist, am Hause eine Visitenkarte anheften mit der Bezeichnung: Baron Karl von Lindenau, Sprachlehrer. Später befaßte ich mich auch mit Häuserspekulationen und erließ mehrere Annoncen. Da ich aber nach außen vermeiden wollte, gleichzeitig als Sprachlehrer und Häuseragent aufzutreten, nahm ich den Namen meines Großvaters mütterlicherseits: Mr. de Angren an. Das ist der kritische Punkt für mich. Die Anklage schließt daraus, daß ich einen falschen Namen annahm, ich habe mich

als Industrieritter

aufgespielt und zweifelhafte Geschäfte gemacht. Das greift meine Ehre an. Man mag mir sonst sagen, was man will, die ganze Anklage ist mir Nebensache. Das ist aber die Hauptsache und ich will deshalb feststellen, daß ich niemals zweifelhafte Geschäfte mache. — Vors.: Für uns ist das aber Nebensache und die Erpressung ist die Hauptsache. — Staatsanw.: Ich lege auf die ganzen Nizzaer Vorgänge kein Gewicht. — Angekl.: Herr Staatsanwalt, das freut mich. (Große Heiterkeit.) Das hat mir viele schlaflose Nächte bereitet, daß mein Name so in den Staub gezogen wurde. Es freut mich, daß Sie darauf keinen Wert legen. (Heiterkeit.) — Vors.: Heute sind aber verschiedene Dinge zur Sprache gekommen, die mindestens ebenso Ihre Ehre berühren, wie diese Vorgänge. — Gegenüber dem Zeugen Oberamtsrichter Berl erklärt der Angeklagte wiederholt die Ursachen, aus denen heraus er die zwei Briefe geschrieben habe. Er machte darüber die verschiedensten Angaben. Einmal behauptete er, er habe beide Briefe geschrieben, nachdem er sich an spanischem Wein einen Rausch angetrunken hatte. Er habe dann die beiden Briefe in einem Zuge hintereinander geschrieben und beide an einem Abend in den Briefkasten geworfen. Später sagte er, er habe den Brief an Olga Molitor an einem Abend und den Brief an Dr. Dietz an dem anderen Abend geschrieben.

Vors.: Wie stellen Sie sich zu dieser Bekundung? — Angekl.: Ach Gott, wenn man so viel gefragt wird, gibt man eben auch viel Antwort. (Heiterkeit). — Zeuge Berl bekundet weiter: Der Angeklagte sagte später, er wollte mit dem Briefe an Dr. Dietz in den Geschworenen

Zweifel an der Schuld des Hau

erwecken und einen Freispruch für Hau erreichen. Er sagte, der Hau tue ihm leid, er könne doch unschuldig sein und so wolle er ihn wenigstens retten. — Den Brief an Frl. Olga Molitor erklärt er mit der Tatsache, daß er in sie verliebt gewesen sei. Später leugnete er auch das ab und sagte, er habe lediglich aus Mitleid mit Hau gehandelt. Dann sagte er wieder einmal, er fasse die ganze Sache als Ulk auf. Lindenau legt überhaupt das Bestreben an den Tag, die Sache möglich als Bagatelle hinzustellen. Er habe als alter Geck gehandelt. — Angekl.: Danke schön, Herr Zeuge. (Heiterkeit). — Zeuge: Das steht aber im Protokoll. Einmal sagte er auch, er wolle sich von seiner Frau scheiden lassen und ihr einen anderen Mann zu verschaffen suchen. — Angeklagter: Bei Ihnen rappelts wohl! (Gr. Heiterkeit). — Zeuge: Das sagte nicht nur der Angeklagte, sondern auch seine Frau erklärte, er habe sich tatsächlich von ihr scheiden lassen wollen, um ihr einen reichen Mann zu verschaffen.

...Bildgröße ... gratis. ... Nachf. ... Bahnhofstraße 45 ... Inh. ... Rabe.

...Warenhaus ... Sandermann ... Kaiserstraße 27 ... Sonntag offen ... Tabakmarken ... Wohnmöbel. ... Bilder nebst ... Bedarf. ... 91423

...Fischschuhe ... Sparmarken ... Lawo, ... Kommann ... Burgstraße 27.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 351. Sonnabend, 21. Dezember 1907.

Geld und Name.

2) Roman von Nina Meyke. (Nachdruck verboten).

Die Audienz beim General war früher beendet, als Raven erwartet hatte, denn die Turmuhr des Domes verkündete gerade die erste Morgenstunde, als er die elektrische Glocke an der Tür seiner Wohnung in Bewegung setzte.

„Nun, Gottlieb, hast Du meinen Auftrag ausgerichtet?" fragte er in erwartungsvoller Spannung den Diener, sobald er nur die Schwelle überschritten hatte.

„Zu Befehl, Erlaucht!"

„Wo ist der Brief? — Gib schnell! Vielleicht ist es notwendig, daß ich sofort wieder ausgehe!"

„Ich habe keinen Brief erhalten, Erlaucht!"

Raven erblaßte und taumelte unwillkürlich einen Schritt zurück. — Schreck über den Mißerfolg war die erste instinktive Regung, die er empfand, aber schon im nächsten Augenblick machte seine leicht verletzbare Eigenliebe sich geltend, und Zorn über die empfangene Nichtachtung, wie er meinte, kochte in ihm auf. Also nicht einmal eines kurzen Schreibens hatte dieser hochmütige Emporkömmling ihn gewürdigt, sondern seinen Diener einfach wie einen lästigen Bettler abgewiesen! — Das war stark, war mehr als man von diesem Plebejer erwarten konnte!

„Keine Antwort?" fragte er mit finster gerunzelten Brauen. „Wie ist das möglich? Sagte ich Dir nicht ausdrücklich, Du solltest auf eine solche warten!"

„Sehr wohl, Erlaucht! Allein ich erhielt nur den mündlichen Bescheid, daß Herr Nathanson sich persönlich die Ehre geben werde, bei dem Herrn Grafen vorzusprechen."

Die Züge des Grafen hellten sich auf, und ein erleichterter Atemzug hob seine Brust.

„Ach so!" sagte er im Tone tiefster Befriedigung. „Das ist allerdings etwas anderes und ändert den ganzen Sachverhalt. — Du hättest mir das gleich sagen sollen, Gottlieb! Eine mündliche Auseinandersetzung ist mir sogar lieber als eine briefliche, nur wünschte ich sie nicht ausdrücklich, weil ich den Bankier als einen vielbeschäftigten Mann kenne! — Um welche Zeit kann ich den Herrn erwarten?"

„Im Laufe des Nachmittags, Erlaucht! Die Stunde wurde nicht bestimmt!"

„Fatal! Es wäre mir lieber, wenn ich wüßte, wann der Bankier käme, aber gleichviel — warten wir also! — Doch jetzt vor allen Dingen besorge mir ein Frühstück, Gottlieb. Ich habe einen Wolfshunger mitgebracht! Und noch eins. Sollte Herr Nathanson, wie ich nicht hoffen will, bis 5 Uhr nicht gekommen sein, so gehe ich heute überhaupt nicht aus, sondern speise zu Hause. Sorge also dafür, daß mein Mogen unter den obwaltenden Umständen nicht sehr leidet. — Besuche empfange ich nicht; jeder, wer es auch sein, wird abgewiesen. Ich bin für niemand außer für Herrn Nathanson zu sprechen! — Du hast mich doch verstanden, Gottlieb?"

„Ganz genau, Erlaucht! Wird alles pünktlich ausgerichtet werden!"

„Ich hoffe es! — Nun aber eile Dich und schaffe mir sobald wie möglich etwas zu essen, wenn Du nicht willst, daß ich vor Hunger sterben soll!"

Irgend eine heitere Melodie vor sich hinsummend, betrat Raven sein Kabinett. Ihm war mit einem Male ganz leicht zumute geworden, so, als hätte ihn nie der Schatten einer Sorge gedrückt, als wäre der Horizont seines Lebens nie von der kleinsten Wolke getrübt worden.

Seines Erfolges fühlte er sich so gut wie sicher, denn daß Nathanson ihm jenen unnötigen und ganz nutzlosen Zornesausbruch, den er schon in der nächsten Minute bedauerte, nicht weiter übelnahm und über die empfangene Beleidigung großmütig hinwegsah, konnte für ihn doch nur ein gutes Zeichen sein. Wie kindlich ihm augenblicklich all jene Befürchtungen erschienen, die ihn heute Morgen allen Ernstes beunruhigt hatte — er hätte lachen mögen! Tor, der er war, auch nur flüchtig dem Gedanken Raum zu geben, ein Nathanson werde ihm sein ausfahrendes Benehmen nachtragen! — Da hatte er wieder den Beweis, daß eine gewisse Sorte von Menschen kein so leicht verletzbares Ehrgefühl wie er und seinesgleichen besaß, und nun gar jener Emporkömmling jüdischer Abstammung — gleichviel, ob er heute auch über Millionen verfügte! —

Diesem Plebejer, dessen Vorfahren jedenfalls ganz gewöhnlichen Schacher getrieben und daneben zu hohen Progenten Geld verliehen hatten, war das Wort Ehre ein leerer Begriff, mit dem er nicht rechnete. Für den Enkel des Wucherers existierten nur Zahlen, und höher als alles stand ihm der blinkende Mammon, den er in den Händen eines Raven gut angelegt wußte! —

Mit dem größten Appetit verzehrte Graf Raven nach diesen Betrachtungen das kleine Frühstück, welches Gottlieb servierte und fühlte sich sodann von unwiderstehlicher Müdigkeit übermannt. Die Natur forderte endlich ihr Recht, nach den Aufregungen der verflossenen Nacht trat die Reaktion ein und fast taumelnd sank er auf die türkische Ottomane in seinem Schlafzimmer.

2. Kapitel.

Es dunkelte bereits, als Raven aus tiefem, fast einer Betäubung gleichendem Schlaf erwachte und mit einer gewissen Bestürzung die hellen Schläge der Stutzuhr zählte, die vom Kamin her die sechste Abendstunde verkündete. Wie lange er geschlafen hatte! Mit einem Satz war er auf den Füßen, mit einem zweiten befand er sich an der elektrischen Glocke, deren Laut schrill und ungeduldig durch das weite, in vornehmer Ruhe versunkene Haus hallte, und kaum eine Minute später stand Gottlieb vor seinem jungen Gebieter.

„Wie konntest Du mich so lange schlafen lassen, Gottlieb!" herrschte Raven den alten Bedienten tadelnd an. „Es ist 6 Uhr und fast Abend! — Hat jemand nach mir gefragt?"

„Zu dienen, Erlaucht, zwei Offiziere! Da ich jedoch Befehl hatte, niemand vorzulassen, so wies ich die beiden Herren, die ihre Karten zurückließen, ab!"

Gleichgültig musterte Raven die Billette, die der Diener ihm auf einer silbernen Schale präsentierte. Auf dem einen waren mit Bleistift ein paar Worte geschrieben, allein er nahm sich nicht einmal die Mühe des Lesens. Was würde es sein? Höchstens die Angabe des Ortes, an dem man sich im Laufe des Abends treffen sollte, was denn sonst? Ihn aber interessierte das nicht! Die Kameraden amüsierten sich genau so gut ohne ihn, und er — großer Gott — er hatte heute andere Sorgen als die, auf welche Weise man am leichtesten und angenehmsten ein paar müßige Stunden verbrachte.

„Sonst ist niemand gekommen?" fragte nach einer Weile und versuchte seiner Stimme vergeblich den Ton ruhiger Gleichgültigkeit zu geben. „Wirklich niemand, Gottlieb?"

„Niemand, Erlaucht!"

Mit einem unterdrückten Seufzer wandte Raven sich ab. „Es ist gut, Du kannst gehen!" murmelte er gedrückt. „Doch vorher zünde die Lampen an, im Hause herrscht eine wahrhaft egyptische Finsternis."

Während Gottlieb schweigend den Befehl ausführte, begann Raven von neuem mit großen Schritten das behagliche Gemach zu durchmessen. Die Unruhe der verflossenen Nacht erwachte mit doppelter Stärke, tausend quälende Gedanken marterten sein Hirn, und an die Frage, weshalb der Erwartete ausblieb, schloß sich eine ganze Reihe peinigender Vermutungen und dunkler Befürchtungen. Weshalb war Nathanson, den er bis jetzt für die personifizierte Pünktlichkeit gehalten, nicht gekommen? Hatte er sein Versprechen vergessen? War es ihm mit demselben überhaupt Ernst gewesen? Hatte er sich seiner nur als Ausrede bedient, um einer brieflichen Antwort, auf di eder Diener wartete, überhoben zu sein? Alles Blut wich bei diesem Gedanken aus dem Gesicht des jungen Offiziers, und ein Gefühl tödlicher Angst schnürte ihm die Kehle zusammen. Was beginnen, wenn dieser Verdacht richtig war, wenn Nathanson überhaupt nicht kam, sondern ihm stillschweigend zu verstehen geben wollte, daß er auf ihn und seine Hülfe nicht mehr zu rechnen habe.

Graf Raven blieb vor dem Fenster stehen und starrte, die Stirn gegen das kühle Glas gestützt, auf die Straße hinaus; aber er sah nichts von dem vielbewegten Treiben, das sich dort unten abspielte. Sein Blick folgte wohl mechanisch den vorübereilenden Gestalten fremder gleichgültiger Menschen, aber Bilder und Gedanken, die in keinem Zusammenhang mit jenen standen, beschäftigten sein fieberndes Hirn.

„Erlaucht, es ist serviert!"

Raven zuckte nervös zusammen, die gedämpfte Stimme des Diners hatte ihn erschreckt und ungeduldig über die Zudringlichkeit des Alten, wandte er den Kopf in das Innere des Zimmers.

„Ich werde nicht speisen, Du kannst abräumen!" sagte er kurz.

Betroffen blieb der treue Mensch an der Tür stehen; dann jedoch nahm er seinen ganzen Mut zusammen und trat schüchtern einen Schritt näher.

„Verzeihen Erlaucht, einem alten Diener, der sich ganz unterthänigst eine Bemerkung erlaubt!" wagte er mit zitternder Stimme einzuwenden. „Mein seliger Vater pflegte zu behaupten, daß bei jedem Menschen der Magen die Hauptsache sei; wenn man ihn vernachlässige, gereiche es der Gesundheit zum Nachteil und Doktor und Apotheker halten Ernte. Ich bitte Ew. Erlaucht ganz unterthänigst, mir meine Einmischung in Dero Angelegenheiten nicht übel zu nehmen, allein —"

Weiter jedoch kam Gottlieb mit meiner gutgemeinten Mahnung nicht. Graf Raven hatte sich plötzlich umgewendet und blickte mit zornig sprühenden Augen in sein altes, ehrliches, von einem Hauch tiefen Kummers beschattetes Gesicht.

„Ich mache heute schon zum zweiten Male die Bemerkung, daß Du alt wirst, Gottlieb!" sagte er in gereiztem Ton. „Neben anderen Fähigkeiten scheinst Du auch Dein Gehör einzubüßen, wenigstens verstehst Du in letzterer Zeit einen einfachen Befehl nicht mehr! Ich werde heute nicht dinieren, weil ich nur esse, wenn ich Appetit habe, von einem solchen kann aber augenblicklich nicht die Rede sein. Hast Du nun endlich begriffen, um was es sich handelt? Geh — laß mich allein! Ich will ungestört sein."

Kopfschüttelnd und schwer aufseufzend entfernte sich Gottlieb, der Graf aber nahm seinen ruhelosen Gang durch das totenstille Zimmer von neuem auf.

Was beginnen, wenn Nathanson seine Hilfe wirklich verweigerte? Der eine Gedanke nur durchkreuzte sein Hirn in immer neuer Wiederholung; aber wie sehr er sich auch mühte, einen rettenden Ausweg aus dieser verzweifelten Lage zu finden — er sah, er wußte keinen. Das Gefühl, als stände er an einem Abgrunde, in den hinab finstere, unsichtbare Mächte ihn drängten, wurde von Minute zu Minute stärker und während er mit zusammengebissenen Zähnen durch das luxuriöse Gemach hastete, war ihm, als schliche hinter ihm her auf lautlosen Sohlen ein graues, unheimliches Gespenst, dessen kühler Grabesschatten sein Gesicht streifte, um tief in seine ermattete, immer schwächer, immer widerstandsloser werdende Seele hinabzudrängen. Das war der Tod, er wußte es wohl, der Tod, dem er entweichen wollte und nicht konnte, denn überall, wohin er den verzweifelten Blick auch wandte sah er nichts, als fein kaltes, in unheimlicher Ruhe erstarrtes Antlitz! Nun schlich er als unsichtbarer Schatten hinter ihm her, neigte sich tief über seine Schulter und blickte mit erloschenen, unbezwingliches Grauen wickenden Augen in sein umdüstertes Gesicht.

„Sei ruhig, quäle Dich nicht!" hörte er lockend und verheißend seine Stimme flüstern. „Wenn Dich alles verläßt, wenn sich Dir kein Ausweg mehr öffnet, dann bin ich noch da — ich dem Du nicht entgehst, wie sehr Du Dich auch sträubst — ich, dem Du gehörst von der ersten Stunde Deines Daseins ab — ich, der Dir Ruhe und Vergessen bringt — Wer geboren wird — muß sterben, ist es nicht gleich ob einen Tag früher oder eine Stunde später?"

Jawohl, ja, er wußte das und fürchtete ihn auch nicht, den stillen, unsichtbaren Gast, der ihn umkreiste; aber es gab etwas, das ihn zurückhielt, seinem lockenden Rufe zu folgen — und dieses Etwas war seine Ehre! Erst mußte diese rein dastehen, und dann, wenn kein entsetzender Flecken seinen Namen und Wappen verunzierte, dann, trat einmal der Besucher an ihn heran, wie eben heute, dann konnte er ihm folgen, früher nicht! — Da aber neigte der Schatten sich tiefer über seine Schulter, und dem einsamen Grübler schien, als glitte ein halb mitleidiges, halb geringschätziges Lachen über seine blassen Lippen.

„Ehre?" glaubte Raven die flüsternde Stimme

Nr. 351.

Ge

die sie

3045 T

Lustiges

Weihnachtsg
Schmückt sich
Das aus fro
Sich bewahrt
Ungezählte W
Was wird un
Freudchen hat
Freudlich alles
Schwarz auf
Was das Chr
Und er legt
Seinen Brief
Ach, was sind
Armbrust, Sch
Lederstrumpf
Eines Neues
Als der Sch
Und guckt h
Sicher ein
Eischen will
Eine Pantoffe
Kann man's
Soll ein rich
Und ein Fe
Speisesofa
Wenig Schmu
Puppenstube
Das wird ein
Ist es auch
Peter sieht
Und die Brie
Was man fei
Malt sich da
Und kommt
Doch die gute
Liebe Augen
Und es wird
Doch er schre
Wenns der

Bald extra
Stille Nacht
„Jubel, Jauch

Pa

ginter sich zu vernehmen. „Ehre! — Armer Tor! Wer hinabsteigt in das Reich des großen Nichts, den kümmern so kleinliche Gedanken nicht. Der steht hoch über allem, was die Menschheit quält, martert und freut, der findet Vergessen und mit ihm Ruhe. Was ist denn diese Deine Ehre? — Ein lerrer Begriff eine Idee, die Lebende beherrscht über Tote aber keine Macht mehr hat!"

In Gedanken verloren blieb Raven vor einer reich geschnitzten Etagere stehen und betrachtete sinnend den kleinen Kasten aus Ebenholz, der dort seinen Platz gefunden hatte. Auch ohne daß er den Deckel zurückschlug, sah er in dem Innern des kostbaren Behälters auf dunkelrotem Samtpolster den Lauf einer Pistole blinken.

(Fortsetzung folgt).

Für alle Fälle.

Ein Weihnachtsbild von H. Abt.

(Nachdruck verboten.)

„Nun aber nicht wieder, so lange ich lebe! Das war heut Dein letztes Weihnachtsgeschenk, das Du von mir getriegt hast, da kannst Du Gift drauf nehmen! Die Sorte von Bescherung habe ich satt!"

„Und ich erst! Und Du brauchst garnicht erst einen Eid drauf abzulegen, ich weiß ganz von allein wie's Dir schon lange nicht mehr drum zu tun ist, mir Freuden zu machen."

„Nee, schon lange nicht mehr. Genau so lange nicht mehr, wie Du's drauf abgesehen hast, aus meinem Dasein die Freuden zu streichen."

„Heinrich, das — das sagst Du mir — heut am heiligen Weihnachtsabend!"

„Jawohl, Franziska, das sag ich Dir heut am Weihnachtsabend. Vielleicht merkst Du Dir's da besser und denkst mal drüber nach."

„Set ohne Sorge — ich werd's mir merken."

Und sie hatte sich's gemerkt, hatte manch liebesmal darüber nachgedacht und dies Nachdenken war nicht dazu angetan gewesen, die Vergänglichkeiten ihres Ehelebens zu steigern. Ach überhaupt, dieses Eheleben! Seit langem schon entsprach es nicht mehr dem, was Frau Franziska sich unter irdischer Glückseligkeit vorstellte. Wer daran Schuld hatte? Er selbstverständlich, einzig und allein nur er, der Fabrikant Heinrich Zöllner, der es nicht zu schätzen wußte, was es hieß, ein Weib zu besitzen, wie Frau Franziska eines war. Auf den Händen hätte er sie tragen müssen, jeden ihrer Wünsche ihr an den Augen absehen — aber statt dessen, was tat er?

Ein schwarzseidenes Kleid schenkte er ihr zu Weihnachten statt der Brillantbrosche, die sie sich so sehnlichst gewünscht. Und das war nicht etwa zum erstenmal so, Gott bewahre! Seit Jahren schon überging er geradezu raffiniert ihre bestimmt ausgesprochenen Wünsche. Und da hätte sie die seinen belauern sollen? Fiel ihr ja gar nicht ein! Das heißt, hatte er sich die Königin Luise etwa nicht gewünscht oder wenigstens so gut wie gewünscht?

„Sieh mal, Mann", hatte sie gesagt, als sie ein paarTage vorWeihnachten mit ihm vor dem Schaufenster der königlichen Porzellanmanufaktur stehen geblieben war — „dort die Königin Luise — ist die nicht entzückend?"

„Hm — ja — sehr hübsch —" hatte er geantwortet und im Davongehen noch einen Blick zurückgeworfen.

Na und da war sie eben einen Tag darauf hingegangen und hatte die Königin Luise gekauft.

Und was war seine erste Freudenäußerung, als er am Weihnachtsabend seine Bescherung erblickte? Er lachte, lachte so recht maltitös und niederträchtig.

„Alle Wetter, das ist aber eine sinnige Idee!"

Sie aber lachte nicht, als sie das Schwarzseidene erblickte! Die Tränen schossen ihr in die Augen und als er denn auch noch selbstgefällig fragte: „Na, Alte, was sagst Du dazu?" Da brach ihre bittere Enttäuschung fessellos hervor.

„Du weißt, was ich mir gewünscht hatte, was so zu sagen mein Lebenswunsch ist! Für eine Frau meines Standes gehört sich's geradezu, daß sie eine Brillantbrosche hat. Ein seidenes Kleid brauch ich nicht. Und wenn schon, dann doch höchstens ein resedagrünes, kein schwarzes. Das hättest Du mit ein bischen liebevollem Nachdenken Dir sagen müssen!"

„Hm" — machte er und drehte die porzellanerne Königin hin und her — „Du freilich hast liebevoller nachgedacht, das merk ich." —

„Hab ich nicht etwa seit Wochen daraufgelauert, bis Du nur einen Wunsch geäußert hattest, und war dann glückselig darüber? Und willst Du etwa gar sagen, das wäre kein liebevolles Geschenk von mir?"

An seine Seite war sie geeilt, rüttelte an seinem Arm —

„So!" sagte er. „Na, da liegt ja nun glücklich die Bescherung!"

Jawohl, da lag sie in Stücken am Boden, die Königin Luise, die seiner Hand entglitten war, weil die Gattin gar zu ungestüm an seinem Arm gerüttelt.

In den klirrenden Fall hinein aber war ein markdurchdringender Schrei ertönt —

„Was — Du — Du — vor die Füße wirfst Du mir mein Weihnachtsgeschenk!"

„Du bist wohl nicht recht gescheit," gab er zurück und wollte sich bücken, die zerbrochene Königin aufzusammeln. Doch die Gattin drängte ihn zurück. —

„Laß nur, laß nur, bemühe Dich nicht — ich weiß ja nun, woran ich bin und — und —" der Rest ging in Schluchzen unter.

Zunächst versuchte ers noch einmal mit dem Lachen, wollte die Sache ins Komische ziehen, da das aber nicht bei ihr verfing, riß ihm die Geduld und die weihnachtliche Szene endete mit einem Gelübde:

„Nun aber nicht wieder, so lange ich lebe!"

Vor einem Jahr war das gewesen — heut vorm Jahr. Und vor acht Tagen, gerade als das Ehepaar beim Mittagessen saß, war der Grünkrammann gekommen, der ihnen bisher immer den Weihnachtsbaum besorgt, und fragte: „wies denn wäre mit einer recht schönen Edeltanne." Fragend hatte Frau Franziska ihren Mann angeblickt. Der aber hatte wieder sein bewußtes Lächeln aufgesteckt. —

„Wie Du meinst, wenn Du noch nicht genug hast vom vorigen mal —"

Da war sie aufgesprungen und hatte es dem Grünkrammann auf den Flur hinausgerufen:

„Wir brauchen keinen Weihnachtsbaum. Wir — brauchen — keinen!"

Nein, keinen. Und wenn sie sich selbst am wehesten damit tat, er sollte es auch spüren, daß es aus war in ihrer Ehe, das Festefeiern, das Freudenmachen, das — Glück!

Ueber dem ganzen verflossenen Jahr hatte der Schatten jenes Weihnachtsabends gelegen wie ein Gespenst, das nicht weichen wollte. Und keines war dem Gespenst so recht zu Leibe gegangen, weil jeder immer darauf wartete, daß es der andere tun würde. Darüber hatte es sich ganz häuslich bei ihnen eingerichtet und wenn sie heut Abend ohne Bescherung, ohne strahlende Weihnachtskerzen sich gegenüber saßen, da warrn sie doch wenigstens nicht bloß zu zweien, sondern hatten zur Gesellschaft ihr Gespenst. — — — — — — — — — — — —

„Na, Madameken, wie wär's noch mit 'nem schönen Weihnachtsbaum?" rufen die Händler sie an, als sie am Nachmittag langsam durch die, zu beiden Seiten der Straße aufgepflanzten Reihen der Christbäume dahin geht

Sie preßte die Lippen zusammen und beschleunigte ihre Schritte.

Zum erstenmal in ihrem Leben kein Weihnachtsbaum! Am liebsten ginge sie überhaupt nicht wieder heim. Wie hatte sie in diesen Tagen darauf gewartet, gelauert, daß ihr Mann ihr sagen, sie bitten würde:

„Trag's mir nicht mehr nach, sei wieder gut. Und laß uns vergnügte Weihnachten feiern."

Aber kein Wort war von ihm gekommen, kein Wort! Im Gegenteil, manchmal sah's aus, als warte er darauf, daß sie davon anfinge, sie!

„Hier Madameken — Stück für Stück fünfzig Pfennig, Koofen Se mir noch 'n schönes Bäumeken ab!"

Sie fährt zusammen. Ganz in Gedanken verloren ist sie stehen geblieben und hat die Hand nach einem der armseligen, verkrüppelten Dinger ausgestreckt, die da ein Mann feilbietet. Ihre Hand fährt zurück. Im vergangenen Jahr die prächtige Edeltanne und heut so ein schon halb vertrocknetes Armeleutsbäumchen — das wäre freilich auch etwas, das symbolisch seine Sprache redet. Lachen will sie, das spitze Lachen, das sie einiger Zeit sich angewöhnt hat, und fühlt, wie es ihr statt dessen heiß in die Augen schießt. An dem Alten mit seiner Ausschußware eilt sie vorüber und bleibt doch, bevor sie um die Ecke biegt, noch einmal stehen und blickt zurück. — — —

Keinen Weihnachtsbaum — zum erstenmal in ihrer zehnjährigen Ehe keine Christfeier, keinen Weihnachtsbaum. — — —

Es ist Abend geworden. Für den Fabrikanten Zöllner und seine Frau ein Abend wie alle andern. Nur ein wenig früher als sonst haben sie zu Abend gegessen, damit das Dienstmädchen, das sich's ausgebeten hatte, noch zu Verwandten zu dürfen, nicht zu spät fortkommt. Es hat ein ansehnliches Geldgeschenk erhalten und befriedigt dafür gedankt, damit ist für Herrn und Frau Zöllner die Weihnachtsangelegenheit erledigt. Im Wohnzimmer sitzen sie, er in seinem Lehnstuhl die Zeitung lesend, sie in der Sofaecke mit einer Häkelarbeit beschäftigt — wie alle Tage.

Keines spricht. Nur ab und zu wirft verstohlen eins auf das andere einen Blick, in dem ein Warten steht. Worauf denn? Daß der Andere redet, ein gutes, liebevolles Wort sagt.

„Er — er!" denkt die Frau — „er ist schuld an diesem Abend."

„Sie ist schuld!" denkt der Mann. „Allerner Weibesstreb darf nicht noch gestreichelt werden."

„Wenn er noch einen Funken Liebe für mich hätte, hätt' er das nicht gekonnt", sagt sich die Gattin.

„So handelt eine dumme Pute, aber nicht eine vernünftige Frau die ihren Mann kennen muß", sagt sich der Gatte.

Und weiter und weiter spinnt ein jedes für sich seine Gedanken. Das Warten auf einander wird schwüler und schwüler. Unter des Mannes Händen knistert die Zeitung, als presse eine zornige Faust sie zusammen, in den Fingern der Frau gerät der Häkelhaken in immer zitternder Bewegung.

Da belebt sich die Stille. Durch die Decke dringen Töne herab. Bei Oberlehrers droben haben sie mit der Bescherung begonnen und, von einem halben Dutzend Kinderstimmen gesungen, klingt es still und feierlich!

„Stille Nacht, heilige Nacht. —"

Herr Heinrich Zöllner räuspert sich vernehmlich. Seine Frau aber hat ihr Häkelzeug auf den Tisch geworfen, ist aufgesprungen und stürzt aus dem Zimmer.

Langsamer erhebt sich der Gatte, blickt auf die Tür, die sich von draußen wieder geschlossen, steht ein paar Augenblicke unschlüssig, wendet sich dann und geht rasch zu einer entgegengesetzten Tür hinaus.

Ein paar Minuten sind verstrichen. In dem kleinen Hinterstübchen, das zum Aufbewahrungsort für allerlei Vorräte dient, steht Frau Franziska und weint bitterlich. Wie sollte wohl eine Frau nicht weinen, die es nach zehnjähriger Ehe nun mit unwiderleglicher Klarheit erkennen muß, daß ihr Mann sie nicht mehr liebt, vielleicht nie geliebt hat!

Immer heißer fließen ihre Tränen, immer lauter wird ihr Schluchzen. Sie hört es nicht, daß von draußen eine Hand die Klinke berührt, sie niederdrückt und daß einer, der schon von draußen ihr Schluchzen gehört, nun auf der Schwelle erscheint und dann plötzlich Augen macht — Augen, die immer größer, glänzender werden, fast so glänzend wie dort an dem winzig kleinen Bäumchen, die brennenden Weihnachtslieder, davor schluchzend Frau Franziska steht.

Ganz leise auf den Zehenspitzen schleicht Heinrich Zöllner zu der Weinenden hin und legt ihr die Hand auf die Schulter.

„Franziska, Du wirst Dich in der ungeheizten Stube erkälten."

Nichts anderes sagte er und nicht mehr. Sie aber fährt herum, starrt ihn an — und was sie da in seinen Augen sieht, das redet doch noch ganz andere Worte zu ihr, Worte, vor denen das Gespenst, das noch eben flüsternd an ihrer Seite gestanden, auf einmal wilden Reißaus nimmt, während Frau Franziska ihr tränenüberströmtes Gesicht an des Gatten Schulter drückt.

„Ach, Heinrich, ich — ich — konnt's doch nicht über's Herz bringen und da hab ich heimlich für alle Fälle" —

„Für alle Fälle" — nickte er — „aber's ist eine Eiseskälte hier, komm nur erst wieder nach vorn".

Er nimmt das brennende Bäumchen und trägts behutsam den Korridor entlang. Seine Frau geht ihm voran, ihr Kopf ist eingezogen, ein paar mal stößt sich ihr noch ein schluchzender Laut in der Brust. Ob sie's doch vielleicht nicht ganz richtig entziffert hat, was sie in seinen Augen zu lesen gemeint?

Sie öffnet die Stubentür und bleibt wie erstarrt auf der Schwelle stehen. Dort drüben auf dem Tisch, da steht ja ihr hellen Lichterglanz auch ein Christbaum, so ein verschämtes, kleines Fünfgroschenbäumchen, das aussieht wie der leibhaftige Zwillingsbruder des ihren, den jetzt Herr Zöllner langsam und bedachtsam daneben niederstellt.

Reden kann sie zunächst nicht, nur stammeln.

„Heinrich — Du — Du auch —"

„Ja," nickt er „ich auch — für alle Fälle —"

Er kommt nicht weiter. An seinem Halse hängt die Gattin, drückt ihn, herzt ihn, küßt ihn, als wären sie noch in den Flitterwochen.

„Heinrich — Mann — Du, Scheusal Du — wie Du Dich verstellt hast den ganzen Abend und mich gequält und so elig warst Du, nicht bloß heute — na und ich auch — aber das ist ja ganz egal, denn lieb — lieb —"

„Jawohl," fällt er ein und zieht sie zu den beiden Weihnachtsbäumchen hinüber — „lieb haben wir uns eben doch — auf alle Fälle!"

Aus der Geschichte des Ruhrkohlenbergbaues.

Im Bezirksverein der Ingenieure an der niederen Ruhr hielt Herr Dr. Jüngst-Essen am 18. Dezember einen Vortrag über **„Die Grundlagen der neuern Entwicklung des Kohlenbergbaues des Ruhrkohlenbezirkes"**. Nach einer geschichtlichen Einleitung kam Redner auf den früheren Stollenbau zu sprechen, welcher früher ausschließlich im Bergbau üblich war. Die Dampfmaschine brachte eine völlige Umwälzung. Die ersten Maschinen wurden auf den Zechen Königsborn und Vollmond angewandt, 1809 erhielt Sälzer und Neuack die erste Maschine. Als es gelang, die Kohlen tiefer zu holen, stieg auch die Förderung, und zwar von 1 Mill. Tonnen in 1841 auf 2 Mill. Tonnen in 1851. Die intensivere Entwickelung begann erst in den 60er Jahren. In einem halben Jahrhundert stieg die Förderung auf das 40fache. Mit Rheinpreußen beträgt sie in diesem Jahre 80 Millionen Tonnen.

Bei Betrachtung der Grundlagen der Entwickelung kann die **rechtliche Grundlage des Bergbaues** nicht außer acht gelassen werden. Die Gesetzgebung ist hier nicht immer rechtzeitig dem Bedürfnisse des wirtschaftlichen Lebens gefolgt. Namentlich hat der Bergbau lange darunter zu leiden gehabt. Für ihn ist das allgemeine Berggesetz von 1865 der Ausgangspunkt der Entwickelung geworden. Früher genügte nicht der Nachweis des Mineralvorkommens, sondern der Schacht mußte bis zur Lagerstelle entblößt werden. Darin lag ein gewaltiges Risiko. Der Bergbau konnte sich unter den einschränkenden Bestimmungen nicht entwickeln. Der Grubenbesitz lag 1851 an der Ruhr nicht in den Händen physischer Personen, sondern in denen der **Gewerkschaften**. Die Teilbarkeit der Kuxen war ein großer Mißstand. Das allgemeine Bergrecht schaffte hier Remedur. Es machte die Kuxe unteilbar, sie bekamen die Eigenschaft von beweglichen Gütern, sie brauchten nicht mehr in das Grundbuch eingetragen zu werden. An die Stelle der Gewerkschaft trat die Form der **Aktiengesellschaft**. Die erste derselben war die **Gartenbergzche** in Düsseldorf mit ausländischem Geld. Ueberhaupt bemühte sich das ausländische Kapital sehr, um den Bergbau für sich auszunutzen. In den 70er Jahren wurden mehrere Aktiengesellschaften gegründet.

Im Bergbau herrschte früher das sog. **Direktionsprinzip**, in der Hauptsache lag alles in der Gewalt der Bergbehörde. Die Bergwerkseigentümer hatten damals nur das Recht, Zubußen zu bezahlen. Eine Reform mußte diese Zustände beseitigen. 1851 kam das Miteigentümerrecht. Eine rechte Entwickelung folgte aber noch nicht, die Besitzer waren die staatliche Bevormundung zu sehr gewöhnt, um reine eigene tatkräftige Initiative ergreifen zu können. Durch das sogenannte Freizügigkeitsgesetz vom 21. Mai 1860 wurde die Tätigkeit der Bergbehörde auf die polizeiliche Beaufsichtigung beschränkt. Die Besitzer konnten nun endliche ihre Tätigkeit voll entfalten der **freie Wettbewerb** war eingetreten, der sich allerdings oft zügellos gestaltete. Im wesentlichen besteht das Berggesetz von 1861 auch heute noch. Die im Frühjahr verabschiedete Berggesetznovelle ist praktisch für den Ruhrkohlenbergbau kaum von Belang, da die Felder fast alle in festen Händen liegen. Die Novelle muß betrachtet werden als herauswachsen aus der Macht der Verhältnisse und dem Drange der Zeit.

Der **Ruhrkohlenabsatz** hatte zuerst nur einen lokalen Charakter. Die gebirgige Gegend war dem Absatz sehr hinderlich. Gleichwohl wurden schon im 18. Jahrhundert Kohlen zum Bergischen geschickt. Der Transport geschah in Säcken auf Pferden. Durch die Schiffbarmachung der Ruhr trat 1780 eine Besserung ein. Nach dem Ausbau der großen Landstraßen konnte man auch Wagen zum Transport verwenden. Durch die Schiffbarmachung der Ruhr war eine Umladung der Kohlen zur Erreichung des Wasserweges nicht erforderlich. Die Ruhr war die Hauptransportstraße. 1804 wurden 81 Prozent aus dem Essener Bezirke und 31 Prozent aus der Grafschaft Mark auf der Ruhr transportiert. Mit dem Vorrücken des Bergbaues nach Norden trat die Ruhr immer mehr zurück. Erst in neuerer Zeit richtet sich das Bestreben wieder darauf, die Ruhr schiffbar zu machen. Um die Mitte des Jahrhunderts tritt dann durch die Eröffnung von **Eisenbahnlinien** ein Wendepunkt ein. Ihre Bedeutung für den Absatz war abhängig von den Tarifen. Die Grundlage war ein Silberpfennig für den Zentner. 1874 wurden die Tarife um 20 Prozent teurer. Das ließ sich aber nicht halten, weil es mit den wirtschaftlichen Bedürfnissen nicht in Einklang zu bringen war. Die Verstaatlichung der Eisenbahnen brachte eine Verbilligung auf die Dauer auch noch nicht. Erst 1897 kam durch die Einführung des Rohstofftarifes eine Verbilligung. Die Höhe unserer Gütertarifen fordert noch immer die ernsteste Aufmerksamkeit heraus. Leider ist das Hinanzinteresse immer noch nicht zurückgetreten bei Festsetzung und Gestaltung der Tarife. Die **Wasserverfrachtung** hat einen ungeheueren Aufschwung genommen. Während 1850 auf dem Rhein erst 800 000 Tonnen verschifft wurden, sind es jetzt 10 Mill. Tonnen. Die Bedeutung des Rheins für die rheinisch-westfälische Industrie wird sich noch erheblich vergrößern, wenn der Rhein-Herneleanal fertig ist. Ein weiterer Wasserweg steht in dem Dortmund-Emskanal zur Verfügung. Der schon von den ersten Jahren des Bestehens des Bergbaulichen Vereins von diesem geforderte Mittellandkanal scheint der Verwirklichung näher gerückt zu sein. Heute ist die Kohlenfracht nach Berlin 1,50 Mark billiger direkt mit der Eisenbahn als auf dem Wasser- und Eisenbahnweg.

In der **Schachtabteufung** haben sich immer größere Fortschritte gezeigt nach Anwendung der Dampfmaschinenkraft. Neuerdings kommt das Gefrierverfahren immer mehr zur Anwendung. Zuerst wurde es 1902 auf Prosper 1 angewandt. Bezüglich des **Abbaues** wird heute nach weitfichtigen Gesichtspunkten vorgegangen. Groß sind auch die Fortschritte auf dem Gebiete der Wasserhaltung. Die **Sicherheit** stieg wesentlich. Vor 50 Jahren wurden die Gesteinsarbeiten nur noch im kleinsten Maßstabe vorgenommen. Die technischen Verbesserungen der mannigfachsten Art haben alle dazu beigetragen, die Förderung zu steigern. Was am meisten von den verschiedenen Faktoren den Bergbau begünstigt hat, ist schwer zu sagen. Die **Leistungen** eines Mannes betrugen im Jahre von 1841—1851: 120 T., 1851 bis 1860: 131 T. 1861—1860: 188 T. 1871—1880: 247 T. 1881—1890: 290 T. 1891—1900: 267 T. 1901—1906: 250 T.

Heute gelangt ein geringer Teil der Kohle als **Rohprodukt** zum Verkauf. Der größte Teil wird einer **Veredelung** unterzogen. Die Ansprüche der Verbraucher steigern sich, dazu tritt die Kokskindustrie. Die Koksherzeugung und die Briketfabrikation sind immer mehr im Zunehmen begriffen. Die Koksherzeugung, die um die Mitte des Jahrhunderts 73 000 Tonnen betrug, stieg seit 1850 von 5 zu 5 Jahren um 25 Prozent und betrug im letzten Jahr 14 Millionen Tonnen im Werte von 260 Millionen Mark. Die ersten Nachrichten über Koksgewinnung reichen bis 1789 zurück. 1881 wurden die ersten Versuche zur Gewinnung von Nebenprodukten gemacht, seit 1893 ist dann eine rapide Steigerung darin zu verzeichnen. 1890 gewann man an schwefelsaurem Ammoniak 27 400 T., jetzt 144 000 T., an Benzol stieg die Erzeugung von 3600 T. auf 26 400 T., an Teer von 38 600 T. auf 360 700 T. mit einem Gesamtwerte von 47 Millionen Mark. Die Briketfabrikation betrug 1883 gegen 15 000 T., im letzten Jahr 2½ Millionen Tonnen.

Der Bergbau hat sich von Süden nach Norden entwickelt. Die Fettkohlenpartien werden erst mit dem Vorrücken nach Norden erschlossen. Ohne sie würde heute die Nebenproduktion nicht die Bedeutung erlangt haben. Gegenwärtig beziehen auch fast sämtliche Orte ihren Bedarf an Gaskohlen aus dem Ruhrbezirk. Die Wasserzuflüsse sind in den Kohlengebieten ohne Vergüberdeckung stärker als in teilweise oder in ganz bedeckten. Sie betrugen 1895 auf 1 Tonne in nicht bergbedeckten Gebieten 8,84 Kubikmeter, 1899 dagegen 7,8 Kubikmeter, in teilweise überdeckten Gruben 1895 6,9 Kubikmeter, 1899 dagegen 4,4 Kubikmeter, in bergbedeckten Gebieten endlich 3,04 Kubikmeter gegen 2,05 Kubikmeter. Im Durchschnitt waren es 1895 gegen 4,48 Kubikmeter, 1899 aber nur 3,08 Kubikmeter.

Die ungeschwächte Kraft unseres Volkes konnte lange Jahre dem Bergbau die nötigen Arbeiter stellen, in Frankreich wäre das nicht möglich gewesen. Jetzt sind im Ruhrkohlenbergbau einschließlich der Beamten 310 000 Mann beschäftigt. Mit der zunehmenden Entwicklung mußten dann fremde Kräfte herangezogen werden. Bei der Betrachtung des Zusammenhanges der Entwicklung lassen sich Ursache und Wirkungen nicht immer unterscheiden. Die **Eisenindustrie** steht hiermit unzweifelhaft in engster Verbindung. Das Sprichwort „Einigkeit macht stark" hat im Bergbau seine volle Berechtigung. Der Zusammenschluß der Zechen erfolgte schon in den 60er Jahren durch Bildung des Bergbaulichen Vereins, der in allen Fragen fördernd gewirkt hat. Auch die Berggewerkschaftskasse in Bochum hat sich um den Bergbau sehr verdient gemacht. Auf wirtschaftlichem Gebiete erfolgte ein Zusammenschluß mit großem Nachdruck erst zu Beginn der 70er Jahre. In allen Vereinigungen und Verbänden war das Ziel Regelung von Produktion und Preis, allerdings ohne durchschlagenden Erfolg. 1893 kam dann das Kohlensyndikat, welches 1903 erneuert wurde. Der künftige Historiker wird ihm das Zeugnis ausstellen, daß es die Grundlage unseres wirtschaftlichen Lebens gebessert hat.

„Rhein.-Westfäl. Zeitung."

Mannigfaltiges.

Berlin, 19. Dez. (Auf der Spur der Juwelendiebe.) Den Dieben des Perlenhalsbandes, das dem Hofjuwelier Werner gestohlen wurde, ist die Kriminalpolizei auf der Spur. Ihre Ermittelungen ergaben, daß die Frau das unechte Kollier, das sie dem echten unterschob, am 7. d. M. in dem Bijouteriewarenladen von Gonde u. Co. in der Leipzigerstraße 133a für 15 Mk. gekauft hat. Sie kaufte ein billiges Perlenhalsband ohne Schloß mit dem Bemerken, daß sie selbst noch ein Schloß besitze und dieses verwerten wolle. Der Geschäftsmann erkennt das bei Werner zurückgelassene Halsband bestimmt als das von ihm gekaufte. Auch das starke Parfüm der Käuferin fiel ihm auf. Die Kriminalpolizei stellte weiter fest, daß das Liebespärchen unter dem Namen Lupaschow vom 13. bis 15. im Hotel „Stadt Berlin" in der Dorotheenstraße gewohnt hat. Weil es der deutschen Sprache nicht mächtig war, nahm es einen sprachenkundigen Fremdenführer, mit dem es Berlin durchstreifte. Am 15. zog es nach Baumanns Hotel in der Friedrichstraße. Dorthin ließ es sich auch von einem Hausdiener das Handgepäck bringen, nachdem es das große Gepäck bereits abgesandt hatte. Diese Maßregel läßt darauf schließen, daß der Diebstahl von langer Hand geplant war. Am 17., dem Tage des Diebstahls, lehnte das Pärchen den Fremdenführer ab und ging allein aus. Nachdem der Streich gelungen war, kehrte es auf einen Augenblick nach dem Hotel zurück, ging dann weg und bestellte den Hausdiener mit dem Handgepäck zu 9 Uhr abends nach dem Bahnhof Friedrichstraße. Der Hausdiener sah, als man ihm für seine Bemühungen ein Trinkgeld gab, daß die Reisenden schon Fahrkarten gelöst hatten. Das Ziel ihrer Reise aber ist noch nicht bekannt. Auch weiß man noch nicht, wohin das große Gepäck gesandt wurde. Daß das Pärchen abgefahren ist, steht fest. Den Fremdenführer hat die Kriminalpolizei ermittelt und vernommen. Soviel er aus der Unterhaltung des Pärchens hörte, ist der „Ehemann" ein Liebemann. Seine „Frau" lernte er in Kairo kennen, wo sie Schauspielerin war. Er war ehemals sehr vermögend, verlor aber alles im Spiel. Augenblicklich befand sich das Pärchen in Geldverlegenheit, die es auch zwang, mit Hilfe des Führers hier einen Brillantring zu versetzen. Die Erzählung von Kairo ist wahrscheinlich ein Märchen, das nur dazu dienen soll, nach der Entdeckung des Diebstahls die Behörden irrezuführen. Es handelt sich wahrscheinlich um ein gewerbsmäßiges Gaunerpaar.

Das gerichtliche Nachspiel zum Prozeß Hau.

(Schluß des ersten Verhandlungstages).

Karlsruhe, 19. Dezember.

In der Nachmittagssitzung wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Zeugin Freifrau v. Reitzenstein bekundet, daß am 6. November 1906 ihr in der Kaiser Wilhelmstraße ein älterer Mann begegnet sei, der einen grauen Bart hatte, einen Schuß habe sie nicht gehört. Der Herr dem sie begegnet sei, könne nicht identisch sein mit dem blassen Manne, als den sie Hau erkannt habe. Sie könne aber auch nicht beschwören, daß Lindenau der Mann gewesen sei, dem sie begegnet sei. Mehrere Passanten der Kaiser Wilhelmstraße vom 6. November bekunden, daß sie Lindenau nicht gesehen haben. — Zwei Polizisten die darauf als Zeugen aufgerufen werden, haben am Tage nach dem Morde die Lindentaffeln aufs Genauste unterfucht, haben aber von der Notdurft, die Lindenau verrichtet haben will nichts gefunden. Sie haben gerade nach diesen Dingen ausführlich gesucht, weil in ihrem Kursus der Polizeikommissar gesagt habe, daß man durch solche Sachen schon manchen Verbrecher entdeckt habe. — Der nächste Zeuge ist der Heiratsvermittler Karl Imhof aus Straßburg. Von ihm stammt die Annonce der „Frankfurter Zeitung" in der eine reiche

Fabrikantenwitwe mit 1½ Millionen Mark

einen Mann sucht. Er gibt zu, die Chiffre „Villa Columbi in Basel" gebraucht zu haben, er gibt auch als möglich zu, von Lindenau eine allerdings anonyme Offerte bekommen zu haben. Dagegen bestreitet er auf das Entschiedenste in seiner Antwort von einem Rendezvous in Baden-Baden gesprochen zu haben.

Angekl.: Dem Zeugen glaube ich nicht. — Vors.: Ich muß dem Zeugen allerdings vorhalten, daß er keinen ungetrübten Leumund hat. Er ist schon wegen Betrügereien, die mit Heiratsgeschäften zusammenhängen, in Straßburg zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. — Angekl.: Ich halte den Zeugen Imhof für einen gewerbsmäßigen Heiratsschwindler, der seit 30 Jahren von nichts weiter lebt, als von den heiratslustigen Gimpeln, denen er das Geld abnimmt. Ich kenne die Sachen, ich bin auch schon verschiedene Male hereingefallen auf einer Suche nach einer reichen Frau. Ich selbst habe schon einen Heiratsschwindler in meiner Wohnung verhaften lassen. — Vors.: Das stimmt allerdings. — Zeuge Imhof protestiert in heftigen Worten gegen die Angaben des Angeklagten, wogegen sich dieser in noch heftigeren Ausdrücken wendet. Das Zwiegespräch zwischen den beiden Herren ruft im Zuhörerraum große Heiterkeit hervor. — Vert. Gönner: Haben Sie überhaupt eine Dame mit 1½ Millionen Mark gehabt? Haben Sie nicht vielleicht Ihre Geschäfte mit Zuhilfenahme einer Kellnerin betrieben? — Zeuge: Niemals. — Vert Gönner: In den Straßburger Gerichtsakten ist das aber festgestellt. Diese Kellnerin soll sich den Leuten gegenüber als reiche Partie ausgegeben haben. Vielleicht ist auch in diesem Falle das Schreiben an Lindenau durch Vermittelung dieser Kellnerin gegangen. — Zeuge: Niemals. — Vert. Gönner: Sie stellten das so dar, als ob Sie nur ein ganz kurzes Zusammentreffen mit Lindenau gehabt haben. Ist es nicht vielmehr so gewesen, daß eine Kellnerin zugegen war und daß Sie zusammen mit Lindenau

ein opulentes Diner

eingenommen haben, wobei die Kellnerin den Lindenau noch um 50 Mark angepumpt hat? — Zeuge: Davon weiß ich nichts. Ich habe von Lindenau meine 20 Mark bekommen und damit war die Sache erledigt. — Vert. Gönner: Ich halte diese Bekundung für die Beleuchtung des Heiratsvermittler-Bureaus sehr charakteristisch. Aus den Akten des Straßburger Gerichts, das den Zeugen Imhof verurteilt hat, stellt der Vorsitzende fest, daß der Bezirkspräsident von Kolmar den Zeugen die Ausübung des Heiratsvermittlungsgewerbes entzogen und darauf die Ehefrau das Gewerbe fortgesetzt hat. Der Mann wurde dann von der Frau als Geschäftsführer eingesetzt. Weiter wird festgestellt, daß der Zeuge Inserate erließ, in denen eine reiche Amerikanerin mit 400 000 Dollar einen Mann suchte. Daraufhin hat er gegen

60 Offerten bekommen.

Als die Verteidiger weiter in den Zeugen dringen, wie er seine Geschäfte erledige, protestiert der Zeuge in heftiger Weise dagegen. Er stehe hier als Zeuge und nicht als Angeklagter und verweigere die Antwort. — Staatsanwalt Dr. Bleicher: Ich kann es dem Zeugen nicht verdenken, wenn er hier seine Geschäftsgeheimnisse nicht enthüllen wird.

Zeuge Oberamtsrichter Meyer hat den Angeklagten wiederholt in der Voruntersuchung vernommen. Er erklärt, daß der Angeklagte ihm gesagt habe, er könne nicht sagen, daß er nicht in Baden-Baden gewesen sei, dem sie begegnet sei. Mehrere Passanten der Kaiser Wilhelmstraße vom 6. November bekunden, daß sie Lindenau nicht gesehen haben. — Zwei Polizisten die darauf als Zeugen aufgerufen werden, haben am Tage nach dem Morde die Lindentaffeln aufs Genauste unterfucht, haben aber von der Notdurft, die Lindenau verrichtet haben will nichts gefunden. Sie haben gerade nach diesen Dingen ausführlich gesucht, weil in ihrem Kursus der Polizeikommissar gesagt habe, daß man durch solche Sachen schon manchen Verbrecher entdeckt habe. — Der nächste Zeuge ist der Heiratsvermittler Karl Imhof aus Straßburg. Von ihm stammt die Annonce der „Frankfurter Zeitung" in der eine reiche

Fabrikantenwitwe mit 1½ Millionen Mark

einen Mann sucht. Er gibt zu, die Chiffre „Villa Columbi in Basel" gebraucht zu haben, er gibt auch

Angekl.: Dem Zeugen glaube ich nicht. — Vors.: Ich muß dem Zeugen allerdings vorhalten, daß er keinen ungetrübten Leumund hat. Er ist schon wegen Betrügereien, die mit Heiratsgeschäften zusammenhängen, in Straßburg zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. — Angekl.: Ich halte den Zeugen Imhof für einen gewerbsmäßigen Heiratsschwindler, der seit 30 Jahren von nichts weiter lebt, als von den heiratslustigen Gimpeln, denen er das Geld abnimmt. Ich kenne die Sachen, ich bin auch schon verschiedene Male hereingefallen auf einer Suche nach einer reichen Frau. Ich selbst habe schon einen Heiratsschwindler in meiner Wohnung verhaften lassen. — Vors.: Das stimmt allerdings. — Zeuge Imhof protestiert in heftigen Worten gegen die Angaben des Angeklagten, wogegen sich dieser in noch heftigeren Ausdrücken wendet. Das Zwiegespräch zwischen den beiden Herren ruft im Zuhörerraum große Heiterkeit hervor. — Vert. Gönner: Haben Sie überhaupt eine Dame mit 1½ Millionen Mark gehabt? Haben Sie nicht vielleicht Ihre Geschäfte mit Zuhilfenahme einer Kellnerin betrieben? — Zeuge: Niemals. — Vert Gönner: In den Straßburger Gerichtsakten ist das aber festgestellt. Diese Kellnerin soll sich den Leuten gegenüber als reiche Partie ausgegeben haben. Vielleicht ist auch in diesem Falle das Schreiben an Lindenau durch Vermittelung dieser Kellnerin gegangen. — Zeuge: Niemals. — Vert. Gönner: Sie stellten das so dar, als ob Sie nur ein ganz kurzes Zusammentreffen mit Lindenau gehabt haben. Ist es nicht vielmehr so gewesen, daß eine Kellnerin zugegen war und daß Sie zusammen mit Lindenau

ein opulentes Diner

eingenommen haben, wobei die Kellnerin den Lind

Ich habe triftige Gründe

mein gesamtes Waren-Lager in Damenkonfektion

noch vor Weihnachten zu räumen.

Meine Preise sind unvergleichlich niedrig.
Meine Auswahl ist noch unvergleichlich gross.

Gelegenheitsposten zu und unter Einkaufspreis

die sich zu **Fest-Geschenken** sehr gut eignen, liegen in allen Abteilungen meines Lagers zum Verkauf aus.

Ich bitte sich zu überzeugen.

Alex Mendelsohn,

Damenmäntelfabrik
DORTMUND

3045 Telephon **Brückstrasse 18**

Erstes und grösstes Spezial-Geschäft in Westfalen.

Lustiges aus dem Engern und Weiteren.

Wochenplauderei.

Weihnachtszeit! Mit stillem Frieden
Schmückt sich jedes Herz hienieden,
Das aus frohen Kindheitstagen
Sich bewahrt ein glücklich Fragen.
Ungezählte Wünsche klingen:
Was wird uns das Christkind bringen!
Fritzchen hat nach langem Ueben
Treulich alles aufgeschrieben.
Schwarz auf weiß spricht all sein Denken
Was das Christkind ihm soll schenken,
Und er legt vor's Fenster leise,
Seinen Brief nach alter Weise.
Ach, was sind's für Herrlichkeiten,
Die sein großes Glück bedeuten,
Armbrust, Schaukelpferd, Soldaten,
Lederstrumpf und Seepiraten,
Etwas Neues von Karl May
Als der Sehnsucht Ziel dabei,
Und zuletzt bescheiden steht,
Sicher — ein Velociped.
Elschen will von allen Gaben
Eine Puppenküche haben,
Kannen, Schüsseln, Teller, Tassen,
Soll man's Püppchen schmausen lassen,
Und ein richtiger Herd zum Kochen,
Und mit richtigem Feuer stochen,
Speiseschrank und Kohlennische,
Ganz genau wie Mamas Küche.
Puppenkinder, groß und klein,
Das wird eine Freude sein!
Und wie froh die Kleinen schalten,
Ist es auch noch Brauch der Alten.
Väter sieht man prüfend laufen,
Und vor allen Läden schnaufend
Bis die Frage erst beendet:
Was man seiner „Ollen" spendet.
Ruht sich dann beim Schoppen aus,
Und kommt schwer bepackt nach Haus.
Doch die gute Mutter drückt,
Beide Augen zu und stickt
Ihm Pantoffeln, weich und häuslich,
Und es wird dann leicht beweislich,
Daß er schnell die Kneipen satt,
Wenns der Bär nur mollig hat.

Bald erstrahlt des Christbaums Pracht,
„Stille Nacht, heilige Nacht!"
Jubel, Jauchzen und Erstaunen,
Tannenduft und Glückesraunen,
Nach dem Apfel greift der Fritze,
Daß er ihm vom Baum stibitze.
Ganz von Gold, ei, der wird schmecken,
Fritzchen zieht, da, welch ein Schrecken,
Kommt mit seinen Wundern allen
Krach — der Lichterbaum gefallen.
Lebkuchmänner, Nüsse, Engel,
Kerzen, Krippen, samt dem Bengel,
Auf dem Boden schreit nach Kehrung,
Kladderadatschdich — die Bescherung.

Frohe Stunden, bitt're Stunden
Aneinander sind gebunden,
Und das Christkind bringt nicht immer,
Froher Botschaft — Glücksschimmer.
Pour le mérite heißt der Orden,
Der einst Stössel eigen worden.
„Für den Verdienst", und wie er diesen,
Erschlichen, wird ihm jetzt bewiesen.
Ein Weihnachtsfest mit Pulverspesen,
Hat sich Amerika erlesen.
Zur Konkurrenz zum Nobelpreise,
Ging stolz die Flotte auf die Reise.
Torpedos, Panzer und Kanonen,
Um Japan möglichst — zu verschonen,
Und daß man zum Geschenke ihnen,
Bald präsentiert die Philippinen.
Die „Flotte" einzeln zu genießen
Geht noch, doch macht es viel Verdrießen,
Beschwerden auch noch obendrein,
Summiert sich was zum „Flottenverein",
Der Krisen Keim sprießt allerorten,
Man bombardiert mit Donnerworten.
Die Kinder spielen Huckepack,
Da kommt Knecht Rupprecht mit dem Sack,
Und Weihnachten verlebt, wie schade,
Manch flotter Herr, entfernt von Gnade.
Auch Johann Will, der tapfer trog
Im Bayerland als Erzherzog,
Verstand das Sprüchlein zu erproben,
Bald liegt man unten, und bald oben.

Ein Lebenskünstler.

„Weshalb suchen Sie ein so entlegenes Nest auf?" — „Wissen Sie, ich hab' nur kurzen Urlaub, dort wird er mir sehr lange vorkommen."

•

Der Nörgler.

„Hat Ihre Frau auch schon einmal das Essen anbrennen lassen?" — „Die? Vor der ist nicht einmal der kalte Aufschnitt sicher!"
„Meggendorfer Blätter."

Das Jubiläum.

Die Szene spielt am Telephon. Und zwar steht der eine Gesprächsteilnehmer in der Uniform eines Kaiserlichen Postdirektors am Hauptapparat im überheizten Direktionszimmer des Postamts zu Dinglingen, der andere Gesprächsteilnehmer steht an seinem Privatapparat auf dem kalten Korridor seiner Wohnung zu Zwiebelhausen. Er ist nur in Unterhosen, aber auch Postdirektor. Außerdem: unsichtbare Mächte.

Hier Zwiebelhausen — wie? — Der Postdirektor . . . Wie? . . . Selbst — Sel-le-best! Wie? Wer dort?

Krrrkssss.

Herrgott, was ist das denn schon wieder, was einem da immerzu in die Ohren knackt?

Ich bitte mir's aus — gebrauchen Sie mal keine so unanständigen Ausdrücke.

Hören Sie besser zu, ja? Mit wem rede ich denn — Fräulein, halt, nicht trennen — nein! Hier die Abdeckerei.

Scheren Sie sich zum Deubel, decken Sie sich selber ab! Hier der Postdirektor zu Dinglingen.

Was — Sie, lieber Kollege — Sie! Ja was prr-phrr-brr.

Was sagen Sie?

Ich —? Nichts. Ich klappere bloß mit den Zähnen. Hier bei mir ist's nämlich hundekalt. Ich —

Hier die Zentrale der Straßenreinigung.

Reinigen Sie gefälligst wo anders, ja?! . . . Hier der Postdirektor in Dinglingen.

Ja doch, das haben Sie schon mal gesagt . . . Was wollen Sie denn, lieber Kollege? Ich habe nämlich Rheumatismus — und hier ist nicht geheizt — ich komme aus dem Bett — und ein Zahngeschwür hab' ich auch.

Ich wollte Ihnen bloß gratulieren — —

Hier Tante Ida.

Was wollen Sie? Operieren?

Gratulieren.

Ich versteh nicht — — Fräulein Paula, ja sind Sie's? Wir sprechen noch, nein, zum Donnerwetter — Dienstgespräch —

Gra—tu—lie—ren. Verstehen Sie's jetzt?

Himmelherrgottsakrament, ja — aber — prr — phrrbrr — was denn? . . . Machen Sie die Tür zu, Kathrine — nein, die nach der Küche — es zieht . . . die nach dem Klosett auch — da ist's Fenster auf . . . Sind Sie noch da?

Gra—tu—lie—ren.

Satanspest noch mal! . . . Sind Sie verrückt geworden? Ich steh' hier im zugigen Korridor mit einem Zahngeschwür und Sie sagen seit einer Viertelstunde — nein, wir sprechen noch!

Hier Tante Ida. Wer dort?

. . . sagen seit einer Viertelstunde immer dasselbe.

Aber ich brülle ja, Sie Ochse —!

Was unterstehn Sie sich — nein, Fräulein, wir reden noch — unterstehn Sie sich, Sie Rindvieh, Sie . . .

Hier die Beerdingungsgesellschaft „Pax vobiscum".

Sie sind ein . . .

Was bin ich? Fräulein, ich bitte, haben Sie gehört, was der Herr mich geheißen hat? . . .

Krrksrrrrsks . . . Wie — was?

Die Leitung ist gestört. Bitte später noch mal rufen.

•

Drei Wochen später:

Der Richter liest vor: „. . . . es kommt also zwischen den Parteien der nachfolgende Vergleich zustande. Der Herr Postdirektor von Dinglingen nimmt die gegen den Herrn Postdirektor von Zwiebelhausen geäußerten Beleidigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück, nachdem er festgestellt, daß der Herr Postdirektor von Zwiebelhausen an jenem frühen Vormittag im November mit Rheumatismus und einem Zahngeschwür geplagt und nur mit Hemd und Unterhose bekleidet im zugigen, kalten Korridor stand. Der Herr Postdirektor von Zwiebelhausen tut dasselbe mit seinen telephonisch dem Herrn Postdirektor von Dinglingen übermittelten Beleidigungen, nachdem durch Zeugen einwandfrei festgestellt, daß der Herr Postdirektor von Dinglingen an jenem Vormittag mit seinem Telephonat nur beabsichtigte, dem Herrn Kollegen zur dreißigsten Wiederkehr des Tages der Einführung des nützlichsten Verkehrsmittels der Neuzeit, der glor- und segensreichen Erfindung des Telephons in Preußen herzlich zu gratulieren."
„Lustige Blätter."

Humor des Auslandes.

Dasselbe.

Kunde: „Geben Sie mir, bitte, ein Exemplar von „Die Kunst, zu Hause glücklich zu sein." — Buchhändler: „Das Buch ist leider vergriffen, aber ich habe hier eine kleine Abhandlung über Dschiu—Dschitsu, die ein vollständiger Ersatz dafür ist."
(Pele Mele.)

•

In der Milchhandlung.

„Aber, Mensch was haben Sie mir da gegeben? Das ist ja klares Wasser." — „Verzeihen Sie. Ich habe nur vergessen, die Meilch dazu zu gießen."
(P. B. T. Buenos Aires.)

•

John Allen war ein bekannter Methodistenprediger in den Vereinigten Staaten, der auch einen Spaß verstand, und dessen Aeußerungen bei Heiligen und Sündern gleich hoch geschätzt wurden. Eines Tages als er auf dem Wege zu einer Versammlung war, begegnete ihm ein Trupp junger Leute, die augenscheinlich auf einer Bierreise waren. „John," sagte der Anführer, „wer war des Teufels Großmutter?" — „Des Teufels Großmutter?" entgegnete der Alte mit seiner charakteristischen schnellen, scharfen Stimme, „des Teufels Großmutter — wie können Sie von mir erwarten, daß ich in Ihrer Familiengeschichte Bescheid weiß?"
(The Argonaut.)

•

„Wie weit sind Sie mit Ihrem neuen Hausbau?" — „O, der geht gut voran. Wir haben eben die zweite Hypothek erreicht." (Life.)

•

Marrhat: „Also der große Erfinder ist gestorben, und sein wunderbares Geheimnis ist verloren." — Newitt: „Durchaus nicht. Er teilte es seiner Frau kurz vor seinem Tode mit." — Marrhat: „Ja, das meine ich eben."
(Philadelphia Preß.)

•

Frau Upmore (Besuch machend): „Dies ist also Ihre letzte Photographie, nicht wahr? Sie sind sehr gut getroffen, aber von Baby läßt sich das nicht sagen —" — Frau Highmus: „Die Idee! Glaubten Sie, daß der kleine Liebling auf meinem Schoße Baby wäre? Das ist Fido!" — —
(Chicgo Tribune.)

•

Wird nicht gemacht.

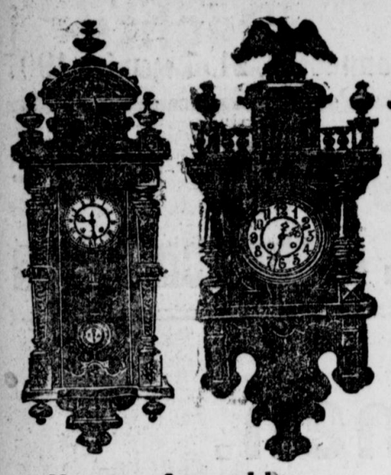
Der Musiker war sichtlich verärgert. „Aber zum Henker nochmal," sagte er, „ich habe Ihrem Reporter drei- oder viermal gesagt, daß die von mir benutzte Geige eine echte Stradivarius ist, und hier in seinem Bericht heute Morgen sagt er kein Wort davon, kein Wort." — Und mit höhnischem Lachen entgegnete der Redakteur: „Das ist ganz in Ordnung so. Glauben Sie doch nicht, daß wir Herrn Stradivarius für seine Fideln in unserem Blatte für weniger als drei Schilling die Zeile Reklame machen."
(Pick me up.)

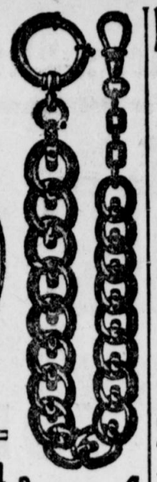
Pelzwaren

in:
Skunks
Nerz
Marder
Persianer
Seal-Kanin
Seal-Bisam
Nerzmurmel

werden von heute ab mit **20% Rabatt** verkauft.

Sinn & Co.
DORTMUND
18—20 Westenhellweg 18—20





Weitgehendste Garantie!
Alte Preise!
Kein Aufschlag!

Herren- u. Damen-Uhren
in Silber und Gold.
Sehr grosser Lagerbestand.
Grosse Auswahl in Präzisions-Uhren
Dielen-Uhren, Regulateur-Uhren und Freischwingern mit Gong- und Gongröhrenschlag, Stand-, Luxus- und Schreibtisch-Uhren, Kuckucks- und Wecker-Uhren.

-- Unsere Auswahl -- ist die bedeutendste!

Uhrketten

Unsere Preise sind «» die billigsten! «»

in 585/1000 und 333/1000 Gold, in **Gold-Charnier und Gold auf Silber**, im Tragen von Gold nicht zu unterscheiden!
Doublé-Ketten in 6 verschiedenen Qualitäten, **Silber-, Tula-, Talmi-, Perl- und Nickel-Ketten.**

Altes Gold und Silber wird zum vollen Wert in Zahlung genommen.

A. Eick & Comp.

Dortmund, Nikolai-Strasse 5, Balken-Strasse 36—38 beim Bezirks-Kommando [Eingang Balkenstr. 38].

Raucht Eckstein-Zigaretten

Nr. 5

Diese ruhmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben **vorzüglichen Qualität und Handarbeit** hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der **enorme Konsum** befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen **stets mit frischer Ware** zu versorgen.

Man verlange **ausdrücklich**

Eckstein's Nr. 5

u. prüfe genau, daß jede Zigarette **die volle Firma „A. M. Eckstein & Söhne"** nebst Schutzmarke trägt
(Arbeiterzahl über 1100.)

Pianino
wenig gebr., sehr g. erhalt., für Mk. 370 zu verkaufen. Münsterstraße 257, 1.

Eine gebrauchte **Bohrmaschine** und eine **Handpresse** (Balancier) zu kaufen ges. **Walbaum u. Böckmann, Lünen.**

Herde verk. ich jetzt so billig wie nie zuvor. **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. Et.

Möbl. Wohnung
3 bis 5 Räume, zum möbl. vermiet. geeignet, zu **kaufen gesucht.** Schriftl. Off. u. H. 3640 an die Geschst. d. Ztg.

Gebr. Piano
zu verkaufen, 280.— Mk. 45483) **W. Janssen,** Brüderweg 57, part.

Pianino
sehr gut und wohl erhalten, **spottbillig** zu verk. 45510 Näheres Weißenburgerstr. 43.

Nur bis Weihnachten!
Stoff., u. Ledersofa v. 27 M. Plüschsofa 38 M., Garnitur 100 M. Bestes Material u. Arb. **Polsterei Bornstr. 60,** Eventuell Teilzahlung.

Weihnachtswünsche.

Nun hängt der Himmel wieder voller Geigen
Wohl manchem Menschenkind, das unter Tannenzweigen
Zu finden hofft, was es ersehnt im stillen —
Der Weihnachtsmann wird manchen Wunsch erfüllen.

Doch manchem, ach, brummt auch der Schädel,
Er denkt nicht nur an Bub' und Mädel
Und an die hundert kleinen Sachen
Die seine Kinder glücklich machen —
Nein, auch die Gattin hofft voll Freude
Auf Schuhe, Strümpfe, Handschuh', Seide,
Auf Hüte, Pelze und Geschmeide,
Damit die Freundin sie beneide
Und Jeder klar es sehen kann,
Wie flott, gentil und lieb ihr Mann.
Und draußen, in der Küche Räume,
Wiegt das Gesinde sich in Träume,
Es denkt die Köchin still am Herd:
Was wohl der Alte mir beschert?
Fällt nicht „der Weihnacht" glänzend aus,
War ich die längste Zeit im Haus.
Briefträger, Milchmaid, Schornsteinfeger,
Der Schlachter und der Brotausträger,
Die Bringer von Salat und Bier,
Kurz, wer die Nase nur zur Tür
Hereingesteckt im Lauf' des Jahres,
Erwartet freudig etwas Bares
Und grüßet devot und ist galant
Und öffnet heimlich schon die Hand.

Doch er, den all dies holde Sehnen
Umkreist, er klappert mit den Zähnen,
Und zählt die Häupter seiner Lieben
Im Portemonnaie, wie wird zerstieben
Das schwer errung'ne karge Gold,
Wenn erst bezahlt der Liebe Sold.
Er zählt und rechnet voller Bangen
Und fragt sich dumpf: Wird es auch langen?
Zu Weihnacht laß ich mich nicht lumpen
Und wenn's nicht ausreicht, muß ich pumpen.
Die Gattin darf ich nicht enttäuschen,
Was Treu' und Liebe von mir heischen,
Das wird erfüllt. Auch die mir dienen,
Kann ich nicht seh'n mit langen Mienen,
Zu geizen hier, gemein wär' das —
Ach, aber ach, wer schenkt mir was?!

So spinnen in des Hirnes Leitung
Sich die Gedanken. Nach der Zeitung
Greift der geplagte Hausverweser
Und wandelt sich in einen Leser,
Der in den Händeln dieser Welt
Die Sorg' vergißt ums liebe Geld.
Und Länder tauchen auf und Staaten,
Staatsleute, Dichter, Potentaten,
Erfinder, Gauner und Soldaten,
Redner, Verleumder, Renegaten —
Es ist, als ob die Welt sich weitet,
Und durch die Spalten gleichsam schreitet
In Druckerschwärze, stumm beredt,
Wen nur die Popularität
Mit ihren Krallen konnt' erreichen,
In gutem oder schlechtem Zeichen.
Und alle auf verschied'nen Wegen,
Sie zieh'n der Weihenacht entgegen,
Und alle tragen tief im Herzen
Die Wünsche, Freuden und die Schmerzen.
Herr Harden ohne Furcht und Reue
Zum Kampfe rüstet sich aufs neue,
Und denkt bei sich: Ich darf nicht rasten,
Sonst sitz' zu Weihnacht ich im Kasten. —
Ein and'rer sitzt noch immer drin
Und denkt gewiß in seinem Sinn:
„O, welch een Pechvogel bin ick!"
Der Hauptmann ist's von Köpenick.
Nun endlich sollt' man frei ihn machen,
Es bracht' die ganze Welt zum Lachen
Das Stückchen, das er aufgeführt —
Der Nobelpreis hätt' ihm gebührt.
Am trübsten schaut Herr Stengel drein
Und wünscht, ihm fiele etwas ein,
Ein nagelneues Steuerlein,
Gern möcht' er es mit seinem Segen
Dem Volke unter'n Christbaum legen.
Am Bodensee Graf Zeppelin
Schaut voll Erwartung nach Berlin,
Ach, wenn das Parlament nur lenkbar,
Dann wär' die Weihnachtsgabe denkbar.
Fürst Bülow einen Wunsch nur stellt:
Daß ihm der Block zusammenhält.
Zu Sinne aber ziemlich miese
Ist es der Koburgschen Luise,
Sie wünscht, man möcht' ihr Geld aufzählen,
Daß sie auslöse die Juwelen.
Graf Moltke, der jetzt noch einmal
Beleuchtet werden soll vom Strahl
Der strengen Inquisition —
Er wünscht gewiß sich weit davon
Er wünscht — sein ganzes Herze lechst —
Ins Land sich, wo der Pfeffer wächst.

Als dies der Hausherr alles gelesen,
Ist er getröstet schon halb gewesen,
Er legte die Zeitung aus der Hand
Und sprach, zu seiner Seele gewandt:
Ich sorg' mich um häusliche Dinge, um kleine,
Fürwahr es gibt größere Sorgen als meine.
Schau ich's nur an durch die richtigen Brillen —
Viel schwerere Wünsche gibt's zu erfüllen.
Und hab' ich geärgert ein wenig mich heute,
Es ärgern sich auch die anderen Leute.
Es wird sich schon strecken zur Weihnachtszeit,
Ich kaufe ein, was die Lieben erfreut,
Wie wird es herrlich werden und nett —
Und ganz getröstet ging er zu Bett.

Humor des Auslandes.

Jackson: „Der Himmel segne ihn! Er hat Vertrauen zu mir gezeigt, als dunkle Wolken drohend über meinem Haupte standen." — Wilson: „In welcher Weise?" — Jackson: „Er lieh mir einen Schirm."

*

„Nun", fragte Stinhay, „was halten Sie von dieser Zigarre?" Mein Arzt hat mir diese Sorte ganz besonders empfohlen." — „Hm!" hustete Knox. „Der will Sie wahrscheinlich vom Rauchen kurieren."

*

Professor (einen Studenten der Medizin examinierend): „Wenn Sie zu einem Patienten gerufen werden, was ist dann die erste Frage, die Sie stellen werden?" — Student: „Wo er wohnt." — (Answers.)

*

Er: „Haben Sie meinen letzten Band Gedichte gelesen? Sie müssen wissen, daß Sie es waren, die mich dazu inspirierte." — Sie: „O, Herr Scribbler, ich glaube nicht, daß es recht ist, alle Schuld auf mich zu schieben." (Tit Bits.)

*

Richter: „Pat Murphy, der Konstabler sagt, daß Sie sich geprügelt haben. Was haben Sie zu Ihrer Verteidigung vorzubringen?" — Pat Murphy: „Well, Euer Ehren, ich hatte ein reines weißes Hemd an und war so mächtig stolz darauf, daß ich mit jemand Streit anfing, damit ich Rock und Weste ausziehen und es zeigen konnte."

An die Flottenfanatiker.

Von einem da unten:
Wenn euch, ihr Herren, nicht die Bemeisterung
Des Hochmuts glückt,
Dann wird das Feuer der Begeisterung
Im Keim erstickt.

„Ulk".

Fatale Ueberraschung.

„Womit hat Ihre Tochter Sie denn am Weihnachtsabend überrascht?"

„Na, ich denke, mich rührt der Schlag — Klavierspielen hat sie heimlich gelernt."

„Lustige Blätter."

Höchstes Vertrauen.

Bankier (zum Freund): „Ich möchte meinem Kassierer, der nun schon 25 Jahre mir treu gedient hat, ein besonderes Zeichen meines Vertrauens geben." — „Nun, so schenke ihm einfach ein Automobil!"

„Meggendorfer Blätter."

Aus den „Tit Bits".

Erster Bettler: „Es lohnt sich doch sehr, immer recht höflich zu sein!"

Zweiter Bettler: „Ich habe gerad' das Gegenteil erfahren: als ich im letzten Monat einen Taubstummen simulierte, gab mir ein feiner Herr eine Mark; ich war dadurch so überrascht, daß ich mit einem lauten „Danke" herausplatzte, worauf ich sofort arretiert wurde."

*

Lehrer zum Schuljungen: „Wenn Dein Freund sich zwölf Mark von Dir leiht und verspricht, jeden Monat eine Mark abzubezahlen, wieviel schuldet er Dir dann noch nach Verlauf eines Ihres?"

Junge: „Zwölf Mark, Herr Lehrer; ich kenne doch meinen Freund!"

*

Hausfrau zum Dienstmädchen: „Also Sie waren gestern abend wieder in Ihrem Verein; na, da mag nett über die Herrschaften losgezogen worden sein! Was hat man Ihnen denn gesagt?"

Dienstmädchen: „Die Vorsteherin sagte mir: „Ich soll Ihnen nicht kündigen, sondern immer denken, Sie seien mein Kreuz, das ich geduldig tragen muß."

*

Mrs. Hawkins (zu ihrer Nachbarin): „Erna freut sich jedesmal unbändig, wenn ihr Mann auf Geschäftsreisen geht."

Nachbarin: „Aha, sie sind also doch nicht glücklich verheiratet, ich hab' ja immer gesagt, daß die beiden nicht zusammenpassen, sie ist ja — —

Mrs. Hawkins: Regen Sie sich nur nicht unnötig auf, — sie freut sich so sehr, weil ihr Mann sie immer mitnimmt."

Sie: „Viele Menschen verdienen durch die Dummheit anderer."

Er: „Da hast Du recht; das kann man von unserem Pastor auch sagen, der hat von mir ein Geschenk bekommen dafür, daß er uns getraut hat."

*

Vater: „Was für ein ungezogener Junge bist Du, Alfred; schlägst die arme Katze."

Alfred: „Hast Du denn auch gesehn, was sie getan hat? Erst leckt sie sich die Pfoten und dann wischt sie sich damit im Gesicht herum, pfui!"

*

Eine Dame bemühte sich vergeblich, einen aufdringlichen Bettler loszuwerden; plötzlich kam ihr großer Hund angerannt, den sie mit Mühe am Halsband festhielt. „Machen Sie nun, daß Sie fortkommen," befiehlt sie dem Bettler, „dieser Hund ist bissig."

„Sie dürfen keinen bissigen Hund halten," sagte der Bettler frech.

„Nun, wenn Sie das meinen," erwiderte die Dame, „lasse ich ihn los."

Weg war der Bettler. —

*

Hausfrau (die ein Dienstmädchen engagieren will): „Warum haben Sie Ihre letzte Stelle verlassen?"

Dienstmädchen (schnippisch): „Sie sind sehr neugierig, Madam, frage ich Sie denn, warum Ihr letztes Mädchen Sie verlassen hat?"

Ursache und Wirkung.

A.: „Warum der Otto nur jetzt fortwährend gegen die Weiber donnert?"

B.: „Sehr einfach, er ist bei allen abgeblitzt."

(Lustige Woche.)

Zarter Wink.

Kommerzienrat (heimlich zu einem jungen Manne, den er mit seiner „hochschultrigen" Tochter bekannt gemacht hat): „Nun, wie gefällt Ihnen meine Tochter?"

„Sehr gut — wenn Sie ihr mit entsprechendem Kapital — unter die eine Achsel greifen wollen!"

*

Erkannt.

Frau, zum Mann: „Entschuldige nur, Karl, daß das Essen heute noch nicht fertig ist . . . die Uhr ist steh'n geblieben!"

Mann: „Geh mir nur, das kenn ich schon, wirst Du wieder wo ste'n geblieben sein!"

*

Der liebe Judas.

Ein idealistischer Pfarrer hat die Angewohnheit, vor den Rufnamen einer Person stets das Wort „lieber" oder „liebe" zu setzen: Mein lieber Otto, meine liebe Grete, die liebe Mama u. s. f. Da fragte er eines Tages sein Töchterchen: „Sag mal, mein liebes Lottchen, wer hat denn eigentlich unsern lieben Herrn Jesus Christus verraten?"

Darauf erwidert prompt das kleine Lottchen: „Der liebe Judas!"

(Lustige Woche.)

Freude ringsum.

Sei uns gegrüßt, o Nikolas,
Eisgrauer Weihnachtsbote!
Bringst diesem dies und jenem das
Mit höchst spendabler Pfote.
Gar manche Freudenträne netzt
Der Habe starke Vermehrung,
Wo du den Fuß nur hingesetzt,
Erschallt's aus frohen Kehlen jetzt:
Da haben wir die Bescherung!

Der Zeiten Not kann sonst uns was!
Was schert uns heut' das Morgen?
Herr Paasche naht als Nikolas,
Der wird uns schon versorgen;
Er gibt den Bäckern seinen Rat
Zur künft'gen Volksernährung:
Spart doch das Mehl, das ist probat
Es schmeckt wie sonst ganz akkurat,
Da haben wir die Bescherung!

Die Reichsvermögensteuer kommt,
Die läßt sich nicht vermissen;
Wenn sowas nicht dem Reiche frommt
Da möchten wir bloß wissen!
Der vom Reichsschatzamt ruft hurra,
Doch bei der Taschenleerung
Stockt plötzlich seine Algebra:
„'s ist gar kein Reichsvermögen da" —
Da haben wir die Bescherung!

Der Löwe, der von Bi-berich,
Verlor das Löwenhafte;
Hei, wie da lichernd innerlich
So mancher aufwärts gaffte!
Zu Weihnacht wird er wieder neu, — —
(Erlaßt mir die Erklärung)
Und „habet" tönt ringsum Geschrei,
Er ist komplett, der gute Leu,
Da haben wir die Bescherung!

Zum Freibad Wannsee! Höchste Zeit!
Den nächsten Sommer ex est.
Weil dann bereits, es tut mir leid,
In Kraft die neue lex est.
Vorläufig aber, Gott sei Preis,
Droht uns noch nicht Entbehrung,
Wir dürfen baden, Kind und Greis,
Wir bauen uns ein Loch ins Eis,
Da haben wir die Bescherung!

Berlinerin, wie stehst du da!
Ein Italiener kündet:
„Wie Schinken — der von Modena —
So ist dein Arm gerundet!"
Wie schön stellt sich zur Weihnacht ein
Aesthetische Belehrung,
Grabt ein in Erz und Marmelstein,
Berlinerin, was hast du Schwein, —
Da haben wir die Bescherung!

„Lustige Blätter."

Kinder-Mäntel
und
Jäckchen

in Eisbärstoffen

werden von heute ab zu **Engros-Preisen** verkauft.

Sinn & Co.
DORTMUND
18—20 Westenhellweg 18—20

Ohne Rücksicht

auf die früheren Preise verkaufen wir von heute **bis Weihnachten** um mit unsern Lägern in Winterwaren

gänzlich zu räumen

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Herren-Paletots	früher Mk.	45,	39,	34,	28,	23	17
	jetzt Mk.	**36,**	**32,**	**26,**	**22,**	**18,**	**10.50**
Herren-Ulster	früher Mk.	48,	44,	38,	34,	30,	26, 24
	jetzt Mk.	**40,**	**36,**	**29,**	**27,**	**25,**	**19.50, 15.50**

Ein Posten mehrere

1000 Knaben-Anzüge und Paletots

nur moderne Façons in Samt-, Cheviot-, Kammgarn- und Buxkinstoffen

20% unter Preis.

Geschw. Kaufmann

51 Brückstrasse 51 **DORTMUND** 51 Brückstrasse 51

Rechts-
Bureau.
Sichere Auskunft, Rat u Beistand erteile ich jedermann unter strengster Verschwiegenheit bei Prozessen (Information u. Schriftsätze hierzu) in Straf-, Erb- und Testamentssachen, bei
Zahlungsschwierigkeiten
Sicherung des Frauenvermögens. Interventionsklagen und Aufhebung von
Pfändungen,
sowie bei Anfertigung gesetzlich gültiger Verträge und Akte, Eingaben, Gesuche u. Klageschriften, desgl. Beitreibung von Forderungen. Uebernahme von Erbschafts- und Nachlassregulierungen,
Gütertrennung,
Eintragungen im Grundbuch
A. Hering
Kgl. Gerichtsvollzieher a. D.
Bureau Dortmund, Markt 1, I Ecke Brückstr. u. Westenhellweg.
Telephon 7974.
Sprechstunden: 8½-12½ vorm. 2½-7 nachm., Sonntags vorm.

Habe für die Feiertage prima fette junge Pferde geschlachtet. Außerdem ein 3-jähriges Fohlen ohne Preisaufschlag.
Empfehle prima dickes Fett, Wurst, Gehacktes, Rauchfleisch und Portionen.
Jeder Kunde erhält eine Gratis-Zugabe. 45342
Fritz Wiege, Hörde, Goldstrasse.

Feine gereinigte
Corinthen
per Pfund 32 Pfg.
S. Lindenbaum Söhne
Dortmund, Reinoldistr. 6.

Hessische Landwurst
Hessenbot und Käse
Spezialgesch. Reinoldist. 8

Reizende Neuheiten
in
Christbaumschmuck
Kerzenhalter
nicht tropfende
Kerzen
Drogerie
Jac. Münster
Wißstraße 12
am Markt.

Zirka 100 Raummeter
tann. Brennholz
für Bäcker geeignet, billigst abzugeben. 45538
Hannoversche Grubenholzindustrie
Meyer u. Fröhlich
am Hafen, Kohlenweg 11.

Augen auf!
Damen verlangen Gratis Prospekt frk. u. verschl. von Apotheker E. Michel in Brüssel neuester Erfindung: Damenpillen geg. monatl. Beschwerden u. deren schmerzl. Beseitigung innerhalb einiger Tage durch
Apotheker Michel's Versand-Depot, Luxemburg (Grosshzt).

Damen find. freundliche diskr. Aufnahme und Pflege. Briefe u. S. S. 3 Weitmar b. Bochum, Hattingerstr. 21.

Ehe Frauen u. Mädchen
Weißfluß, Blutstock., Bleichsucht haben, beugen Sie vor. Damen, welche sich vertrauensvoll persönl. an mich wenden wollen, treffen mich Priorstr. 7, vorn III.
Sprechstunden von 8—8 Uhr
Frau Lehmann.

Westfaelische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
Ostenhellweg 36|38 **Dortmund** Ostenhellweg 36|38
Grundkapital und Reservefonds Mk. **5,500,000.**

Unsere Kasse nimmt **jederzeit** entgegen und **verzinst** bis auf weiteres

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung mit 4¾ % p. a.
„ ¼jährlicher „ „ 5% „ „
„ anderweitiger „ nach Uebereinkunft.

Die Einlagen können auch durch die Post oder durch die Reichsbank erfolgen, worauf dem Einleger das Sparbuch umgehend **portofrei** zugesandt wird.

Für **Geldeinlagen** auf **Giro-(Check)Conto** (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 4¾ p. a.

Für alle übrigen bankmässigen Geschäfte, als An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren, Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, Diskontierung von Wechseln, Umwechselung vonin- und ausländischen Coupons und Geldsorten etc. halten wir uns bestens empfohlen

---

Amtssparkasse Dorstfeld.
Der Zinssatz für sämtliche Spareinlagen beträgt
4%
Vom **1. Januar 1908** ab beginnt die Verzinsung mit dem auf die Einzahlung folgenden Tage und endet mit dem der Auszahlung vorhergehenden Tage. 45544

Unter jeden Tannenbaum

Christbaumkonfekt!

100 g Butter und 200 g Zucker rührt man schaumig, rührt 2 Eier und 4—6 Esslöffel Milch hinzu, 500 g Mehl mischt man mit 1 Päckchen **Dr. Oetker's** Backpulver à 10 Pfg. und verarbeitet alles auf einem Backbrette zu einem feinen Teige. Von diesem nimmt man soviel, als man zu einer Bretzel gebraucht, formt diese, bestreicht mit Ei und backt schön gelb. Aufbewahren im Blechkasten. Zu empfehlen als feines Gebäck zum Kaffee, Tee und Wein. (45520

Rheinische Automobil-Fachschule, Düsseldorf.
Chauffeurschule
Harold-strasse 6. 3221

Guter Wein
ist zum **Weihnachtsfest** unbedingt erforderlich und daher als Geschenk bestens geeignet Trotz meiner aufsehenerregenden billigen Preise gebe ich zum Feste
10% Rabatt
in bar beim Einkauf von 5 Mk. an.
Rhein-, Mosel- und Rotweine
per Flasche von 50 Pf. an,
Portwein, extra, biter 1.00 Mk.
Samos „ 70 Pf.
Spezial-Weinhaus
Wilhelm Meyer
Reinoldistrasse 13.

Bestes Weihnachts-Geschenk für jeden Herrn
ist ein Kistchen hochfeiner Präsent-Cigarren in eleganter Ausstattung von Mk. 1,— ab aus den
Cigarren-Fabriken **I. NEUMANN**
150 weiggeschäfte. — Begründet 1850.
Brückstrasse 1
an der Reinoldikirche.

Gebr. Wolff
Burgwall 4, Nordstrasse, Ecke Heroldstr.

Ia. Walnüsse	per Pfund	**26** Pf.
Ia. Haselnüsse	per Pfund	**38** Pf.
Ia. Kokosnüsse	per Stück	**18** Pf.
Ia. Pfeffernüsse	per Pfund	**38** Pf.
Feinste Volks-Cakes	per Pfund	**38** Pf.
Feinste Almeria-Trauben	per Pfund	**50** Pf.
Neue Feigen	per Pfund	**26** Pf.
Ia. Apfelsinen	per Dutzd.	**29** Pf.
Feinste Pflaumen	per Pfund	**30** Pf.
Feinst. Tannenbaum-Cakes	¼ Pfund	**15** Pf.
Baumkerzen	Schachtel	**29** Pf.
Feinster Zuckerhonig	per Pfund	**26** Pf.
Feinste gem. Marmelade	per Pfund	**24** Pf.

Gut backende Mehle
sowie **sämtl. Backartikel** zu den billigsten Preisen.
Kaffee Wolff's feinste Weihnachts-Mischung
½ Pfund **50** Pf.
Grüne Rabattmarken mit der Behmlinde.
Bücher werden in Zahlung genommen.

Atelier für Kunst-Geigenbau und Reparatur
Blech-Blas-Instrumenten-Fabrikation und Reparatur. — Größte Auswahl in Streich- und Blas-Instrumenten. — Ia. Saiten. — Schulen und Musikalien aller Instrumente und Besetzungen.
Musik Grosch, Bornstr. 41
Ankauf gebrauchter und defekter Streich- und Blas-Instrumente. 90676

Krankheiten
jeder Art Alle inneren wie äußeren Frauenleiden, Männerleiden Kinderkrankheiten werden auf Grund langjähriger Erfahrung gewissenhaft behandelt, soweit sie keine eingreifenden Operationen erfordern, durch 93475
R. Korpjun (früher Göbel) **Dortmund,**
Brüderweg 20, an der Reinoldikirche.
Sprechst. täglich von 10—12 u. 3—6, Sonntags von 8 12 Uhr.

Internationale
Patent-Verwertungs-Gesellsch. m. b. H.
Wilh. Kirschbaum & Co., Civil-Ing.
Fernruf 7826. **Dortmund, Münsterstrasse 31.**
Patent-Erwirkung und Verwertung.

Wegen

Räumung

der Läger verkaufe sämtliche

Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder

zu staunend billigen Preisen

Unübertroffene Auswahl!

Paletots und Anzüge

in hocheleganter Ausführung, guten Qualitäten, neuesten Stoffen

zu konkurrenzlos billigen Preisen!

L. Schartenberg

Brückstr. 42 **Brückstr. 42.**

Schluss

des kolossal billigen

Weihnachts-Verkauf

Dienstag Abend.

Bei Einkauf von 6 Mk. gebe eine seidene Krawatte, bei 12 Mk. ½ Dutzend gesäumte Taschentücher oder Rabattmarken mit Vehmlinde gratis.

Herren-Kragen prima 4fach. langj. erprobte Qualität, moderne Fassons, bis Weite 50 vorrätig, selten. Preis **3 Stück 75 Pf.**

Manschetten, prima Qual., 3 Paar nur **110** Pf., Serviteurs **28** Pf., farb. **35** Pf.

Elegante gestreifte Garnituren nur 75 Pf.

Prima Normalhemden und Hosen	jetzt **118** Pf.
Extra schwere Normalhemden und Hosen, Ladenpreis 240 .	jetzt **195** Pf.
Prima Macco-Hemden und Hosen	jetzt **125** Pf.
Grosse Posten Herren- und Damen-Hautjacken	jetzt **68** Pf.
Plat. wollene Kinderstrümpfe **30** Pf.,	Damenstrümpfe **58** Pf.
Ia. reinw. Kinderstrümpfe **40** Pf.	reinw. Damenstrümpfe engl. lang **110** Pf.
Winter-Socken **25** Pf.,	reinwollene gestrickte **68** Pf.
Weisse Oberhemden, glatt und gestickt **275** Pf.,	farbige **325** Pf.
Herren-Taghemden **158** Pf.,	mit bunter Bordüre **295** Pf.
6 Taschentücher m. Nam. gestickt **98** Pf.,	6 Stück mit eleg. Bordüre **95** Pf.

Grosse Posten

moderne seidene Diplomaten, Selbstbinder 38 Pf., Seidene Regattes 58 Pf.
seidene moderne Scarfs 95 Pf., weisse und farbige Kragenschoner 95 Pf.

Wert fast das doppelte.

Herren-Hüte moderne steife und weiche Fassons, jetzt 350, 275, **195** Pf.

Herren- und Kindermützen **45** Pf. Wintermützen 125 und **75** Pf.
Prima Damen-Glacé-Handschuhe **118** Pf., Prima Winter Herren-Handschuhe **75** Pf.
Gross. Post. Herren- u. Damen-Schirme, mod. Griffe, Ladenpr. 275 jetzt **195** Pf.
Prima Gloria- und Satin dechine-Schirme, früher 500 . . jetzt **375** Pf.
Damen-Hemden, Hosen, Jacken . . 168, 110 Pf.

Kinder-Hemden und Hosen billigst.

H. Feidelberg

Dortmund, Brückstrasse 29

Achten Sie auf mein Kragenschild!

---

empfiehlt

Friedr. Strunck

19 Westenhellweg 19.

Dr. J. Pieters Anema

Spezial-Frauenarzt

Heerenmarkt 6, Amsterdam,

erteilt Rat und Hilfe in

Frauenleiden.

Stets-Fertig

und schön frisiert sind Sie mit dieser meiner neuen, hocheinen und gutsitzenden Frisur. Auf der Reise oder bei kurzem und verbranntem Haar ist diese Frisur unentbehrlich. Viele Anerkennungen bezeugen meine gute, reelle Bedienung. Für jede Arbeit leiste volle Garantie. 92234

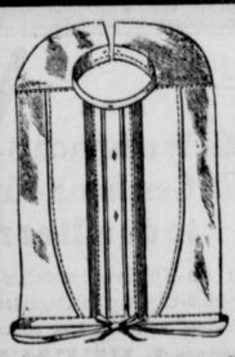
Zöpfe

in allen Preislagen, garantiere für feine Naturhaare. Sämtliche Arbeiten werden prompt und gut ausgeführt.

Spezialgeschäft nur für Damen

A. Könitzer,

Friedhof 6, an der Brückstr.



Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehlen:

Herren-Artikel!

Herren-Kragen, Rollform 25 Pf., 30 Pf., 38 Pf., 39 Pf., 42 Pf., 48 Pf. 50 Pf.
Herren-Kragen, abgerundet, f. bequeme Herren 30 Pf., 38 Pf.
Herren-Kragen mit Klappecken 47 Pf., 60 Pf.
Herren-Kragen, Stehumlegkragen 45 Pf., 60 Pf., 75 Pf.
Herren-Kragen, andere diverse Fassons
Herren-Manschetten 28 Pf., 45 Pf., 50 Pf., 65 Pf., 68 Pf., 75 Pf. 2c. 2c.
Herren-Serviteur, glatt 15 Pf., 25 Pf., 33 Pf., 45 Pf., 50 Pf., 58 Pf., 75 Pf. 2c.
Herren-Serviteur mit Falten 48 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 72 Pf., 78 Pf., 87 Pf., Mk. 1.00, Mk. 1.18 2c.
Herren-Serviteur, gestickt 45 Pf., 57 Pf., 95 Pf., Mk. 1,15
Herren-Chemisettes 58 Pf., 68 Pf., 72 Pf., 88 Pf., 95 Pf. 2c.
Herren-Oberhemden, weiß, Stück Mk. 3.00, Mk. 4.00, Mk. 5.00 bunt, div. Ausführungen
Herren-Schlipse in Diplomaten, Regattes, Selbstbinder, große Auswahl, elegante Neuheiten zu billigen Preisen.
Herren-Hosenträger mit Litzenpadde 39 Pf., 48 Pf., 50 Pf., 68 Pf., 75 Pf., 88 Pf., 95 Pf., Mk. 1.10, Mk. 1.15, Mk. 1.24, Mk. 1.30, Mk. 2.50, Mk. 2.60, Mk. 3.25
Herren-Hosenträger mit Lederpadde 38 Pf., 48 Pf., 72 Pf., 88 Pf., Mk. 1.30, Mk. 1.45 2c.
Herren-Hosenträger mit Laschen (für Turner, Soldaten) 60 Pf., 80 Pf., 98 Pf., Mk. 1.40, Mk. 1.75, Mk. 2.25 2c.
Kinder-Hosenträger Paar 18 Pf., 34 Pf., 40 Pf., 45 Pf., 54 Pf., 60 Pf.
Herren-Normalhemden, Schulterschluß, Vorderschluß. Qualitäten, Fellseng., Kammgarn, ¼ Wolle, ½ Wolle 87 Pf., 98 Pf., Mk. 1.18, Mk. 1.25, Mk. 1.35, Mk. 1.48, Mk. 1.50 Mk. 1.65, Mk. 2.50, Mk. 2.60, Mk. 2.80, Mk. 3.00, Mk. 3.90, Mk. 4.40, Mk. 6.50, Mk. 7.50, Mk. 8.40.

Herren-Normalhosen, Herren-Normaljacken etc.

T. & M. Pinthus

44 Brückstrasse 44 **Dortmund** **44 Brückstrasse 44**

Spöhrer'sche Höhere **Handelsschule Calw** Württbg. Schwarzwald.
Institut I. Ranges f. Handelswissenschaften m. Pensionat. 6monatl. Fachkurse. Prakt. Uebungskontor. Ausländer-Kurse. Realschule mit Vorbereitung für das Einj.-Examen Prospekte d. Direktor Weber.
Neuaufnahme: 8. Januar 1908.

Wild- u. Geflügel-Handlung

Telephon 1835. **Ostenhellweg 25** Telephon 1835.

Zu den **Feiertagen** empfehle ich **feinste**

Ia. Hafermastgänse

prima französische Puter und Brüsseler Poularden, schwere Suppenhühner und junge Hahnen, sowie

sämtliches Wildbret.

Größte Auswahl in schweren

Waldhasen.

Mache meine verehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich durch größeren Abschluß mit meinen Lieferanten in der Lage bin

billige und gute Ware

zu liefern. — Bitte daher sich von meiner Qualität überzeugen zu wollen.

G. Vreriksen (Morsink Nachf.)

Bestellungen frei Haus.

Prompter Versand nach auswärts.

Verdingung.

Für den Neubau der Volksschule an der **Liebig-Straße** in **Dortmund** sollen (4548

a) **die Erd- und Maurerarbeiten**
b) **die Ausführung von massiv. Decken**
c) **die Zimmerarbeiten**
d) **die I Träger-Lieferung**
e) **die Schmiedearbeiten**
f) **die Dachdeckerarbeiten**

vergeben werden.

Die Verdingung unterlagen können während der Dienststunden im Baubureau Verwaltungsgebäude I, Berswordtstr. 2, Zimmer 16 eingesehen, auch soweit der Vorrat reicht gegen postfreie Zahlung von 1,50 Mk. zu a, 1,00 Mk. zu b—f von dort bezogen werden.

Verschlossene, entsprechend gekennzeichnete Angebote sind postfrei bis

Montag, den 13. Januar 1908, vormittags 11 Uhr

an die **unterzeichnete Dienststelle** einzureichen.

Die Eröffnung geschieht um dieselbe Zeit im Geschäftszimmer Nr. 246 in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Dortmund, den 18. Dezember 1907.

Städtisches Hochbauamt

Frauen!

Bei **Regelstörungen** sind meine Tropfen **„Frauenwohl"** (D. R. G. M. a.) von sich. garant. unschädl. Wirkung. (Best.: Dest. Fl. Act n.) Preis 3,50 Mk. Doppelflasche 6 Mk. Sofort. diskreter Versand nur durch die **Apotheke in Sinzig** 38 s. Rhein.

Das Wohl der Frau

wird dauernd erhalten durch Kenntnisnahme der interessanten hygienisch. Schrift

Aufklärung!

von Dr. med. Damman, Nervenarzt in Berlin W. Als Drucksache **gratis** als Brief 20 Pf. Marken erbeten. Chem. Laboratorium **„Nassovia"** G. m. b. H. **Wiesbaden 173.**

Männerleiden heb. nach langjähriger Erfahrung. M. **Korpjun,** Brüderweg 20. Sprechst. v. 10—12 u. 3—6, Sonntags 8—12.

1½schläf. **Bettstelle** und **Bettwerk,** gut erhalten, 1 **kleiner Kleiderschrank** bill. zu vk. Oesterholzstr. 23. (

Ein echtes englisches Schlafzimmer noch fast neu, billig zu verk. Johannesstr. 86, part.

Schwarze u. farb. Anzüge u. Paletots nach Maß bill. zu verk. Heroldstr. 60, pt. (

Sehr guterhalt. Fahrrad für 25 Mk. zu verkaufen. (Oesterholzstraße 23, 2. Et.

Petroleumofen zu verkauf. Arneckestraße 46.

Hochfeine Plüsch-Garnitur weit unter Preis zu verkaufen. Bornstr. 16.

Ein fast neues Fahrrad billig, Preise v. 60 Mk. zu verkaufen, Borsigstr. 1, part.

Teppich billig zu verkaufen. Steinstraße 14, 1. Etg.

Eine guterh. **Trompete** zu verkaufen. 1. Kempstr. 82, 1.

Plüschsofa umab. A. verk. Weißenburgerstr. 10, part.

Gr. f. u. Ofen f. 40 M. z. verk. Oestermärschstr. 23. (

Mehr. Gasleuchter zu verk. Burgholzstr. 7, part.

Ich will vor dem Umzug räumen!

Eine wichtige Tagesfrage

Wo

kaufen wir am

vorteilhaftesten

unsere

Herren-, Jünglings-, Knaben-, Sport- und Berufs-Kleidung

?

Bei

Solche Vorteile habe ich noch nie geboten

wie sie jetzt mein **Räumungs-Verkauf** bietet. Ich gewähre auf meine früheren bekanntlich **schon sehr billigen Preise** einen

Nachlass von 10 bis 25 %

bei nur guten engagierten Qualitäten, elegantesten Passformen und der neuesten und grössten Auswahl, wie solche von keiner Seite auch nur annähernd gebracht wird.

Ich betone auf das Bestimmteste:

„Dass ich auf Grund" meiner billigen Einkaufsgelegenheiten (infolge des grossen Umsatzes und gemeinschaftlichen Einkaufs mit 14 ersten Geschäften) meiner werten Kundschaft grosse Vorteile bieten kann.

„Dass ich auf Grund" meiner enormen Auswahl (unbedingt die grösste am Platze) schon immer grosse Einkaufs-Vorteile biete.

„Dass ich auf Grund" des Barverkaufs zu festen Preisen, ohne jede Rabattgewährung schon sehr billig verkaufen kann.

„Dass ich auf Grund" des guten Renommees und des ausserordentlich grossen Zuspruchs im Interesse meiner werten Kundschaft Veranlassung nehmen musste, für grössere und praktischere Lokalitäten zu sorgen.

„Dass ich auf Grund" des übertragenen Alleinverkaufs allererster Fabrikate **eine Auswahl** und **eine Art** Konfektion bringe, welche Sie anderweitig am Platze nicht finden.

„Dass ich meine billigen Preise nicht nur ankündige, sondern dass ich meine bekannt gute Konfektion auch wirklich dafür verkaufe.

und endlich, dass ich nicht einzelne Piecen für die angekündigten Preise habe, sondern dass die billigen Preise sich auf gut sortierte Läger beziehen, die sich ja nach der Art des Artikels bis zu tausenden Piecen beziffern.

Paletots, Anzüge, Lodenjoppen, Capes, Havelocs, Hosen

für Herren, Jünglinge und Knaben.

Phantasie-Westen, Schlafröcke, Morgenjoppen, Sammetjoppen, Lederjoppen, Lederwesten, Lederhosen, sämtliche Jagd-, Auto-, Tennis- und sonstige Sport-Kleidung und Ausrüstung.

Diener- und Kutscher-Anzüge. ═══ Mäntel und Hosen. ═══ Jede Art Berufskleidung.

Ostenhellweg **J. Fischer** **Ostenhellweg**

Westdeutschlands grösstes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft.

Mein Geschäft ist vor Weihnachten bis Abends 10 Uhr, Sonntag bis 8 Uhr offen.

Der Schah von seinen Truppen verlassen.

Dem „Berliner Tageblatt" wird gemeldet:

Teheran, 19. Dezember.

Wir schwebten hier diese Nacht, ohne es zu wissen, in großer Gefahr. Wie ich soeben erfahre, hatte der Schah nachts der Kosakenbrigade den Befehl erteilt, das **Parlament zu bombardieren** und dessen **Verteidiger rücksichtslos anzugreifen.** Die Folge wäre ein **allgemeines Blutbad** gewesen. Im letzten Augenblicke rief der russische Kommandeur dem Schah von dem Unternehmen ab, weil er sich auf seine Leute nicht verlassen könne. **Die Kosaken, bekanntlich Perser, weigerten sich einfach, zu marschieren.** Der Schah zeigte sich infolgedessen wieder einmal zum Nachgeben geneigt. Er befahl, den Platz von seinen Anhängern räumen zu lassen, wenn der Medschliß ein gleiches tue. Da kein Teil dem andern traut, sind die Bewaffneten beiderseits zwar zurückgezogen worden, sie werden aber verborgen gehalten. Die Forderung des Schahs, ein neues Ministerium zu berufen, wird gegenwärtig im Parlament beraten. Eine große Gefahr liegt jetzt auch in der eventuellen vorläufigen Entlassung des von der Schahpartei herangezogenen Pöbels, der nur auf **Mord und Plünderung** wartet, da jede Autorität untergraben ist.

Aus dem Gerichtssaal.

Zweite Strafkammer.

Dortmund, 20. Dezember.

Die liebe Gattin. Wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz hatte sich der Schießmeister Karl Scheffer aus Wambelerholz zu verantworten. Der Angeklagte ist auf Zeche „Scharnhorst" beschäftigt und nahm am 31. August zwei Dynamitpatronen mit nach Hause. Einige Zeit später geriet er in Streit mit seiner Frau und drohte, die „ganze Bude in die Luft zu sprengen". Die Frau erzählte den Vorfall dem Gendarmen und teilte ihm mit, daß sie glaube, ihr Mann habe Dynamit im Hause. Die nun erfolgte Haussuchung förderte denn auch zwei Patronen zu Tage. Das Urteil gegen den Angeklagten lautete auf 3 Monate Gefängnis, die mindeste Strafe, welche das Sprengstoffgesetz vorsieht.

Ein Wiederaufnahmeverfahren war von dem Zigarrenmacher Karl Wollmann aus Soest beantragt worden. Der Mann war mit 9 Monaten und 1 Woche Gefängnis bestraft worden wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruchs, in der Wirtschaft Hesse. Wollmann, der damals angetrunken war, wurde aus der betr. Wirtschaft hinausgetan und stach, in der Tür stehend, die Frau Hesse. Der Antrag auf Wiederaufnahme erstreckte sich aber nur auf Hausfriedensbruch. Das Gericht erkannte in diesem Fall auf Freisprechung und reduzierte die Strafe auf 9 Monate und 2 Tage Gefängnis.

Im Jahre 1904, in der Nacht zum 12. Mai stahl der Arbeiter Ignaz Ferski seinem Logiskollegen mehrere Geldbeträge von 75 Pfg. bis zu 3 Mark dann verschwand er, wurde später erfaßt und heute zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt.

Wegen Kuppelei wurde sodann unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Boten Heinrich Osburg von hier verhandelt. Der Mann hat die ihm zur Last gelegten Taten seit dem Jahre 1904 begangen. Der Angeklagte wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Standesamt Dortmund.

Vom 20. Dezember.

1.

Geburten. Ein Sohn: Friseur Kreuzberger, Wilhelmstr. 8. Schmied Sell, Leierweg 27. Eisenbahnschlosser Letzgraaff, Langestr. 141. Weichensteller Friese, Richardstr. 14. Arbeiter Szypula, Sunderweg 80.

Eine Tochter: Philologe Skuttnick, Hohestr. 23. Fuhrmann Janßen, Langestr. 90. Schreiner F. Sämisch, Pottgasse 10.

Aufgebote: Arbeiter Johann Owczarzak und Veronika Romoneck. Ingenieur Willi Reibold und Margareta Sutor. Arbeiter Jakob Ginuttis und Auguste Liß.

Sterbefälle: Anna Knippschild, Rheinische straße 215, 3 Mon. Margareta Siechau, Rheinische straße 184, 9 Mon.

2.

Geburten. Ein Sohn: Gepäckträger Jutrzenka, Schubertstr. 30. Arbeiter Dembowski, Körnebachstr. 138a. Hülfsschaffner Schake, Münsterstr. 179. Stukateur Fischer, Brackelerstr. 23.

Eine Tochter: Arbeiter Janowski, Stahlwerkstr. 76. Kokereiarb. Cwiklinski, Juliusstr. 13. Arbeiter Dyndas, Enschederstr. 7. (Zwill.) Bauarb. Rogowski, Kielstr. 42. Schlosser Sickel, Stahlwerkstr. 78.

Aufgebote: Hauer Otto Bracht und Gertrude Schulz. Bauführer Georg Gumbel und Anna Fromholz. Maurer Anton Nowakowski und Franziska Golombeck.

Eheschließungen: Arbeiter Ign. Jakielski und Anastasia Wisniewski.

Sterbefälle: Otto Borgolte, Stahlwerkstr. 31, 4 Monat.

Weinrestaurant „Luig“

Brauhausstrasse 4. (Eigentümer: Wilh. Götzensperger) Fernruf No. 1999.

Eröffnung: Sonntag Vormittag

Rechtzeitige Vorbestellungen erbeten.

Einen sehr grossen Erfolg

und ungeheuren Umsatz erzielen wir mit unseren Damen- und Herren-Stiefeln.

Für Damen u. Herren

Spezialität:

Marke „Schuhhändler-Verband“

Echt Boxhorse Schnür-, Knopf- u. Zugstiefel **6.50 Mk.**

Für Damen u. Herren

Spezialität:

Marke „Union“

Garantiert echt Boxcalf-

Schnür-, Knopf-, Zug- und Schnallenstiefel 8.50 Mk.

Um zu räumen, werden sämtliche Winter-Schuhe zu Spottpreisen ausverkauft.

Schuhhaus Union

28 Brückstraße « DORTMUND « Brückstraße 28.

Stadt-Theater

Sonnabend 3½ Kleine Preise Volks- und Kindervorstellung
Christrosen, oder Die Wanderung zum Schneekönig.
Abends 8—10½. Zum 1. Male.
Die lustige Witwe.
Sonntag 3½ Kleine Preise Volks- und Kinder-Vorstellung
Christrosen.
Abends 7½—10½.
Mignon.

Texte

zu

Lustige Witwe
à 50 Pf.

Mignon	à 50 Pf.
Tannhäuser	à 80 Pf.
Troubadour	à 25 Pf.
Carmen	à 50 Pf.
Lohengrin	à 50 Pf.

Ferner:

Musik-Noten

Potpourri aus Carmen 20 Pf.
Potpourri aus Lohengrin 20 Pf.
Potpourri aus Troubadur 20 Pf.

Lustige Witwe

Klavier-Auszug
Ballsirenen-Walzer
Weiber-Marsch
Vilja-Lied
Lied vom dummen Reiter
Da geh ich zu Maxim
Komm in den kleinen Pavillon
Zwei Potpourri aus der lustigen Witwe etc. etc.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43. Fernspr. 816

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.
Jeden Sonntag u. Mittwoch nachmittags 3½ Uhr:
Hüttner-Konzerte
Jeden Freitag, abends 8 Uhr
Symphonie-Konzert.

„Zum Bücher“

77 Münsterstrasse 77.
Sonntag, den 22. Dezbr. cr.: nachmittags 4½ Uhr:
Unterhaltungs-Konzert
bei freiem Entree.

Gasthof „Stadt Dortmund“

Lütgebrückstrasse 5.
Sonntag:
Grosser Ball.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr
Börse, Steinstr. 35.
Sonntag nachmittag 4 Uhr:
Grosser Ball.
Josef Lauer.

Zur weissen Taube

bei Brünninghausen.
Schöner Ausflugsort.
Empf. von heute wieder Wurstwaren eigener Schlachtung.
Gegründet 1803. Herm. Trott.

Krieger- u. Landwehr-Verein des Kirchspiels Wellinghofen.

Ausserordentliche Generalversammlung

am Sonntag, den 22. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr im Vereinshause Wieden.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Mitteilungen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Jüngerer Trompeter sowie Violinspieler

für Samstags und Sonntags gesucht. (93944

Passage-Theater

Rheinischestraße 42.

Tücht. Klavierspieler und Violinist Feiertag u. Silvester frei. Zu erfragen in d. Geschst. d. Ztg. (93429

Damenkapelle

empfiehlt sich für Sonntags evtl. einige Tage in der Woche. (Weihnachten u. fr.)
Frau König, Moritzgasse 1.

Fredenbaum

Sonntag, den 22. Dezember cr.:
Konzert der Giesenkirchen'schen Kapelle
Anfang 3½ Uhr. Entree 50 Pf.
Knäpperkarten mit 20 Pfg. Nachzahlung gültig.
Mittwoch den 25. Dezember cr., Donnerstag den 26. Dezember cr. (Weihnachten), Sonntag, den 29. Dezember cr., Mittwoch, den 1. Januar 1908 (Neujahr):
Grosse Elite-Marine-Militär-Konzerte
ausgeführt vom Musikkorps S. M. Jacht „Hohenzollern“ aus Kiel unter persönl. Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn Franz Bollinger.

Wintergarten

Brückstr. 39 Dortmund Burgwall.
Täglich abends 6 Uhr,
Sonn- und Feiertage von 4 Uhr ab:
Grosse populäre
Doppel-Konzerte
Ital. Harmonie-Kapelle
Rossini di Roma
Dirigent: P. Ferrari.
Marinekapelle.
Münchener Löwenbräu. Dortmunder Hansabräu.
Original Münchener Bedienung.
Sonntag: Matinee.
44855 Ew. Risse.

Tünnes!! Tünnes!!

im Olympia-Tunnel.
Außerdem:
Doppel-Konzert (Theaterkapelle und Wiener Damen-Kapelle)
Morgen Sonntag, 11—1 Uhr:
Grosses Doppel-Konzert und Vorträge.
Entree frei! Entree frei!
Nachmittags 3 Uhr: Jubel und Trubel mit
Tünnes!! **Tünnes!!**
Doppelkonzert, Vorträge, Soubretten usw.

Theater-Café

im Olympia-Theater
Burgwall 9.
Täglich
Künstler-Konzert
Solisten-Kapelle
„Bella Sorrentina“
Entree frei!

Walhalla

Direkt. Rud. Kritsch. Art. Leiter Leo Neufeld.
Einen noch nie dagewesenen Erfolg
erzielt allabendlich das
Weinreiss-Ensemble
mit
Tünnes im Harem.
Eine reizende, urkomische Burleske.
Thränen werden gelacht.
Vorher der sensationelle
Spezialitäten-Spielplan.
Anfang 8 Uhr. Kleine Eintrittspreise.
Gut geheizter Saal.
Sonntag vormittag ab 11½ Uhr:
Grosses Frühschoppen-Konzert
unter Mitwirkung ausgewählter Künstler.
Sonntag nachmittag ab 3½ Uhr:
Extra-Vorstellung
bei ermäßigten Eintrittspreisen.
Sonntag abend Anfang präzise 8 Uhr:
Elite-Vorstellung.

Central-Theater, Dortmund

Münsterstrasse 16.

Jeden Abend:
Das grosse Spezialitäten-Programm
v. Chansonetten, Soubretten, Liedersängerinnen, Humoristen und Humoristinnen. Zum Schluß die Posse:
Der kranke Dienstmann.
Thränen werden gelacht!
Entree 10, 20 u. 30 Pf. Sonntag von ½12 Uhr an: Künstler-Matinee mit Kinematograph, Entree frei. Von nachmittags 3 Uhr an: Große Vorstellungen. — Montags von ½12 Uhr an: Kinematographen-Vorführung bei freiem Entree.
Im vorderen Lokale: Erstkl. Tiroler-Sänger-Gesellschaft, sowie
Die Bartdame! Große Sehenswürdigkeit!
Entree frei. Bekannt gute Küche.
Es ladet freundlichst ein Paul Sindakowski.

Täglich Konzerte

Alt-Heidelberg

Rheinischestrasse 1 am Körnerplatz.
Original Münchener Bedienung. Ia. Tremonia-Bräu.

Habe noch ca. 20—25 Zentr. Paradies- u. Reinetten feine

Tafeläpfel

zum Preise von 20 Mk. abzugeben, Colon. Wilh. Röhling, Oppenwehe, Station Lemförde. (93527

N. Grammophon m. Platt. b. z. v. Rheinischest. 161, p.

Gütertrennung

besorgt binnen 3 Tagen.
Carl Schlingmann, Dortmund, Lübeckerstraße 14.

Gut erhaltener **Herrenanzug** und elegantes Jackenkleid bill. abzug. Balkenstr. 17, I.

Einladung zur

Ordentl. Generalversammlung

Sonntag, 22. Dezbr., nachm. 4 Uhr im „Tierpark“, Leibnitz- und Lessingstraßen-Ecke.

Tages-Ordnung.
1. Bericht über das erste Quartal
2. Bericht über die gesetzliche Revision. (45559
3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.

Allgem. Konsum-Verein zu Dortmund u. Umg.
e. G. m. b. H.
Der Aufsichtsrat.
J. A.: Lud. Preiu, 1. Vorsitzender.
Frauen willkommen. Legitimation: Mitgliedsbuch.

Verein z. Wahrung landwirtschaftlicher Interessen.

Zwecks allgemein. Aufklärung über zweckmäßige Fütterung veranstaltet obengenannter Verein einen

— Fütterungskursus —

im Kölnischen Hofe zu Dortmund an folgenden Tagen
1. Samstag, den 21. Dezember 1907, nachm. v. 4—6 Uhr
2. Samstag, den 28. Dezember 1907, nachm. v. 4—6 Uhr
3. Donnerstag, den 2. Januar 1908, nachm. v. 4—6 Uhr

Auch Nichtmitglieder, welche sich für die Sache interessieren, sind herzlich willkommen und werden hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Näheres über den Kursus siehe im redaktionellen Teil der gestrigen Nummer. 45445

Gebrüder Alsberg

Dortmund, Brückstrasse 26.

Räumungs-Preise

für

Damen- und Kinder-Konfektion.

Jacketts, Kragen, Paletots

Serie	I	II	III
	7^{50} Mk.	**12**^{50} Mk.	**16**^{50} Mk.

Costüme

Serie	I	II	III
	10^{00} Mk.	**19**^{50} Mk.	**29**^{00} Mk.

Costüm-Röcke

Serie	I	II	III
	2^{00} Mk.	**4**^{75} Mk.	**9**^{50} Mk.

Damen-Blusen

	Wolle	Seide	Flanell
Serie	I	II	III
	3^{25} Mk.	**5**^{50} Mk.	**10**^{00} Mk.

Für die Hälfte des Wertes

kauften wir einen großen Posten

Teppiche

in allen Größen und Preislagen und gelangen von heute ab **zu nie gekannt billigen Preisen** zum Verkauf.

Ein Posten
Abgepasste Gardinen
creme und weiss . . . jedes Fenster **7.50** Mk., **5.50** Mk., **3**^{50} Mk.

Ein Posten
Tischdecken
5.50 Mk., **3.25** Mk., **1**^{95} Mk.

500 Weihnachtskleider
jedes Kleid **8.50** Mk., **5.50** Mk., **3**^{50} Mk.

Samt für Blusen
per Meter **1.65** Mk., **1.15** Mk., **85** Pf.

Damen-u.Herren-Regenschirme
zum Aussuchen **2.85** Mk., **1.95** Mk., **95** Pf.

850 Knaben-Paletots u. Anzüge
jetzt Serie I **4.75** Mk., Serie II **3.50** Mk., Serie III **2**^{00} Mk.

Riesenauswahl
Vögel, Aquarien, Terrarien, Vogelkäfige
Ständer, Fische, Wasserpflanzen, Figuren und vieles andere empfiehlt als schönste Weihnachtsgeschenke
Westfalens größtes Vogel-Importhaus und Aquarien-Geschäft
Dortmund, Westenhellweg 93.
— Telephon 7664. —
Bochum, Viktoriastraße 12.

Billiger wie Ausverkauf!
200 Puppen- und Leiterwagen.
125 Klapp- und Kinderstühle,
100 Schaukel- u. Schaukelpferde
sowie die riesige Auswahl in
Weihnachts-Geschenk-Artikel
sollen zu und unter Einkaufspreis bis Weihnachten verkauft werden im
Korbwarenhaus Fell
Westenhellweg 132.

Feinstes 4523
Diamantmehl
pro Pfd. 18 Pfg.
ferner
Staubzucker
Hagelzucker
Backpulver etc.
empfehlen billigst
S. Lindenbaum Söhne
Dortmund, Reinoldistr. 6.

Hienlong-Essenz
versendet 12 Fl. 2.40, 20 M. 5.50
Apotheker Franz Gaedke
Landsberg-Warthe, Hauptstr. 44.

Bücher-Ausverkauf
Westenhellweg 92.

Cigarren - Engros - Lager
Paul Isserstedt, Elberfeld.

Wiederverkäufer Originalpreise.

Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis.

Filiale: Dortmund, Westenhellweg 85.
— Telephon 7792. —
Präsentkistchen à 25—100 Stück in grösster Auswahl v. 70 Pf. an

---

Emil Messling's
Zöpfe
sind die besten.
53 Ostenhellweg 53

Präp. Katzenfelle
gegen Rheumatismus etc. empfehlenswert versendet à M. 2.75 per Stück franko per Nachnahme **A. Loudon Leipzig**, Ritterstraße 17. (45552

Citronat
pro Pfund 75 Pfg.
S. Lindenbaum Söhne
Dortmund, Reinoldistr. 6.

Kleinste Monatsrate Deutschlands. Katalog gratis.
Niederlage Köln
Krefelderstr. 47 p.

Die Zwangsinnung selbstständ. Conditoren Dortmund
bittet ihre werte Kundschaft dringend, ihre Bestellungen zum Weihnachtsfeste bis spätestens **Dienstag, den 24. ds.** aufgeben zu wollen. (45523

Becker, Märkischestraße.
Bramann, Hansastraße.
Brunkaler, Hohestraße.
Clostermann, Reinoldistraße.
v. d. Heyde, Westenhellweg.
Hengstenberg, Ostenhellweg.
Knoll, Münsterstraße.
Lücke, Münsterstraße.
Ostermann, Westenhellweg.
Patzmann, Brückstraße.
Rüggeberg, Kaiserstraße.
Schnitze, Betenstraße.
Schwartz, Rheinischestraße.
Segschneider, Wetterbleichstr.
Termehr, Kaiserstr.
Wülfing, Westenhellweg.
Wülfing jun., Hohestraße.

---

25 Sofas
nur beste Verarbeitung, spottbillig zu verkaufen.
Bornstraße 16.

Photogr. Apparat
im Schaufenster wenig gelitten, billig zu verkaufen.
Wißstraße 12, Laden.

Singer Nähmaschine
fast neu, spottbillig zu verk. Buschmann, Steinstr. 6, I.

Konditorei Hengstenberg
— 11 Ostenhellweg 11 —
Täglich frische Speculatien
von 50 Pfg. und höher.

Sonntag, den 22. cr.
ist mein Schuhwaren-Geschäft
von 12½ Uhr an geöffnet.
Schuhwarenhaus
F. W. Böhmer
Ostenhellweg 40. Rheinischestr. 59.

Ein gut erhaltener Kochtopf
zu kaufen gesucht. 150—200 Ltr.
Otto Brenneke, Herbede a. d. Ruhr. (45527

Oefen verkaufe ich jetzt spottbillig.
Buchmann, Steinstr. 6, I. Et.

Eine fast neue (90208
Ladeneinrichtung,
pass. f. Zigarren- u. Likörhandlg., billig zu verkaufen.
Schriftl. Ang. u. **B. 3624** an die Geschst. d. Ztg.

Wirte Gelegenheitskauf!
Musikwerk-Automat, schön verziertes Nußbaumgehäuse 3 Met. hoch, mit 16 Platten 0,85 Met. Durchmess., wunderbar spielend, wegen Platzmangel spottbillig zu verkaufen.
Stork, Wißstraße 36.

Pass. Weihnachtsgeschenk!
50 Fahrräder mit u. ohne Freil., gebr. sch. v. 10 M. an zu verk. Münsterstr. 33, kein Laden.

Samstag, den 21. Dezember
Sonntag, den 22. Dezember
Montag, den 23. Dezember
Dienstag, den 24. Dezember

Für die letzten 4 Tage vor Weihnachten.

Sämtliche Herren- und Knaben-Bekleidung

aussergewöhnlich preiswert.

Herren-Paletots	45.00	bis	11.25
Burschen-Paletots	30.00	bis	8.50
Knaben-Paletots	18.00	bis	4.25
Knaben-Pyjacks Kieler Façon	14.00	bis	2.75
Herren-Anzüge	45.00	bis	11.00
Burschen-Anzüge	29.00	bis	7.90
Knaben-Anzüge	18.00	bis	2.50
Herren-Capes	21.00	bis	7.25
Knaben-Capes	11.50	bis	3.75

Weit unter Preis!

600 Stück prima reinwoll. Knaben-Anzüge
blau, grau und meliert, elegante Matrosen-Façons und hoch geschlossen, Bluse und Hose ganz gefüttert . . . . . .

Gr. 0, 1 u. 2	3, 4 u. 5	6 u. 7
6.50	7.80	9.75

Sonstiger Verkaufspreis bis 16.00 Mk.

Gebr. Kaufmann, Dortmund

Neubau Westenhellweg 42, 44, 46. Schwarzebrüderstrasse 19.

PINTHUS

Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendschriften etc.

Grosses Sortiment.

Bilderbücher 1 Pfg., 1½ Pfg., 2½ Pfg., 4 Pfg., 7 Pfg., 8 Pfg., 10 Pfg., 17 Pfg., 18 Pfg., 19 Pfg., 20 Pfg., 24 Pfg., 26 Pfg., 28 Pfg., 33 Pfg., 37 Pfg., 40 Pfg., 42 Pfg., 47 Pfg., 50 Pfg. etc. bis 1,45 Mark.

Bilderbücher, unzerreißbar, 8 Pfg., 12 Pfg., 17 Pfg., 18 Pfg., 24 Pfg., 27 Pfg., 36 Pfg., 39 Pfg., 40 Pfg. etc.

Bilderbücher, Leporello (z. Auseinanderklappen) 36 Pfg., 42 Pfg., 68 Pfg. etc.

Jugendschriften, Serie 1, 5 Pfg., enthaltend: „Holdchen", „Der wilde Fritz", „Bruderliebe", „Das Forsthaus", „Wunderliche Leute", „Friedel" etc.

Märchenbücher, Serie 2: 8 Pfg. „1001 Nacht", „Hauffs Märchen", „Deutsche Märchen", „Grimms Märchen" etc.

Märchenbücher Serie 3: 18 Pfg., feine Ausführung wie Serie 2.

Jugendschriften, Serie 4: 20 Pfg. „Die Rache des Indianers", „Kinderglück", „Der letzte der Mohikaner", „Andersens Märchen", „Sklavenreich", „Hauffs Märchen", „Till Eulenspiegel", „1001 Nacht", „Der Pfadfinder", „Unter den Rebellen", „Grimms Märchen", „Afrikanischer Sklavenhändler", „In der Wildnis", „Die Weltumseglung", „Rübezahl", „Münchhausen", „Lederstrumpf", „Bechstein Märchen", „Gullivers Reisen", „Hebels Schatzkästlein", „Emin Paschas Reisen", „Robinson Crusoe", „Reinickes Märchen", „Aus eigener Kraft", „Ostereier", „Weihnachtsabend", „Der Wilddöter", „Wilde Szenen aus allen Zonen", „Wißmanns Reisen".

Märchenbücher, Serie 5: 27 Pfg. „Bechsteins Märchen", „Hauffs Märchen", „Grimms Märchen", „Deutsche Märchen", „Andersens Märchen", „Smuggler", „Wiedergefunden".

Märchenbücher, Serie 6: 34 Pfg. „1001 Nacht", Bechsteins Märchen", „Andersens Märchen", „Hauffs Märchen", „Deutsche Märchen", „Grimms Märchen".

Märchenbücher, Serie 7: 35 Pfg. „Wiedergefunden", „Die Blume der Miami", „Elses Schicksal", „Die Mestize", „Die beiden Cousinen", „Schmuggler", „Vater Baldur", „Schullehrers Else", „Den Wellen entrissen", „Die Diamanten-Erbschaft", „Die Ansiedelung am Cap Fear River".

Märchenbücher, Serie 8: 47 Pfg. „Fred Higgins, der Kunstschütze", „Auf dem Kriegspfade", „Der kleine schwarze Said", „Das Haus am Deich", „Die Schwestern", „Der goldene Tomahawk", „Die verwegene Wette", „Die wilde Käthe", „Die Waise", „Ein Todfeind der Hereros".

Märchenbücher, Serie 9: 57 Pfg. „Münchhausens Abenteuer", „Till Eulenspiegel", „1001 Nacht", „Gullivers Reisen", „Emin Paschas Reisen", „Rübezahl-Erzählungen", „Grimms Märchen", „Märchen u. Lieder", „Die Rache des Indianers", „Lederstrumpf-Erzählungen".

Märchenbücher, Serie 10: 86 Pfg., wie Serie 9, in hochelg. Einband.

Jugendschriften Serie 11: 88 Pfg., „Junge Mädchen", „Hanna", „Schön Suschen", „Heideprinzeßchen", „Frl. Falters Reiseerfahrungen", „Das Lorl", „Kindergeschichten für Knaben und Mädchen", „Frühlingsstürme", „Trübe und frohe Stunden", „Erika", „In die weite Welt", „Die goldene Kinderzeit".

Jugendschriften, Serie 12: 80 Pfg. „Der Fährtensucher", „Der rote Freibeuter", „Waldläufer", „Lederstrumpf", 2 Freundinnen", „In der Pension", „Der Erbe von Ludwigslust", „Wir sechs", „Cooper Lederstrumpferzählungen", „Der Graf von Monte Christo", „Der Feld-Cornet".

Jugendschriften, Serie 13: Mk. 1,50. „Lederstrumpf-Erzählungen", „Robinson Crusoe", „Die Rache des Indianers", „Wilde Szenen aus allen Zonen", „Don Quixote", „Unter schwarzen Rebellen", „An Bord des Sklavenhändlers", „In der Wildnis", „Der Held des Niger", „Ein deutscher Ritter", „Die Eroberung des Nordpols", „Deutsche Volkssagen", „Mozart", „Deutsches Jugendbuch".

Jugendschriften, Serie 14: Mk. 1,65. „Schulmädchen-Geschichten", „Unserm Töchterchen", „Ludwig-Märchen", „Sonnenscheinchen", „Schön Suschen".

Jugendschriften, Serie 15: Mk. 1,95. „Ilschen Wildfang", „Annaliese u. ihre Geschwister", „Auf eigenen Füßen".

Diverse Werke und Weltgeschichten: Bismarck 75 Pfg., Wilhelm 1. 75 Pfg., Heine, Buch der Lieder 96 Pfg., Heine und Schiller Brev. Mk. 1,85.

Diverse Jugendschriften, Gerstäcker, Ruppius etc.

Kochbücher: 5 Pfg., 10 Pfg., 28 Pfg., 50 Pfg., Mk. 1,00, Mk. 1,24.

Der gute Ton: broch. 95 Pfg., eleg. geb. Mk. 1,45.

T. & M. Pinthus, Dortmund, Brückstr. 44.

Pferd
zu kaufen gesucht, zugfester Einspänner, mittelschwer. Schr. Ang. u. J. S. 6605 an die Geschst. d. Ztg.

Ruff. Windhund (Rüde), prachtv. Exempl., 14 M. alt, f. wachs. verzh. f. j. Pr. zu verkaufen. Adlerstr. 30. (

Jg. wachs. Wolfspitz z. verk. Schüchtermannstr. 51, M. (

Passend. Weihnachtsgeschenk Wurf **ital. Windhunde,** ¼ J. alt, bill. zu verk. Stahlwerkstr. 10, Schuhladen. (

Prima Dobermänner 3 Monate alt, von höchstpr. Abstammung billig zu verk.) Wißstraße 34.

Ein 11r. Gig,
ein leichter Federwagen, zwei leichte Sturzkarren
zu verkaufen. **Otto Brenneke-Oerbede** a. d. Ruhr. (45527

Plüschsofa, best. u. nicht abgeholt, weg. Raummangel spottbillig zu verk. (93545 Polsterei **Bornstraße 60.**

Fast neues Stoffsofa 23 M. Clausthalerstr. 1, 2. Et., L.(

Ledersofa 20 Mk., fast neu, Missundestr. 1, pt., l. (

2 Betten zu vermiet. Zimmerstr. 25.(

Gelegenheitskauf! Mehrere Plüschsofa, Plüschdeck. u. Trumeaux-Spiegel neu, umständeh. unterm Preis z. verk. Brückstr. 45, 1. Trep.(

Posten Kinder-Dreiräder von 8 M. an zu verkaufen.) Münsterstraße 58.

Federb., Bettst., m. Matr., Nachtkonsölchen, 2 Teppiche, Herd m. Kessel, getr. Herr.- u. Damenkleid. zu verkauf. 93578) Gänsemarkt 9.

Ein gut erh. **Fahrrad** zu vk.) Holländischestr. 2, 3. Etg.

Holz-Schaukelpferd zu verk.) Weberstr. 18, 3. Etg.

2 fast neue Reisekoffer, acht Tage gebr., bill. zu verkauf.) Heiligegartenstr. 24, part.

Plüschs. Ledersofa 30 Mk. spottb. vk. Lütgebrückstr. 11, p

Pass. **Weihnachtsgeschenk.** 1 **Phonograph,** 1 **Nähmasch.** billig zu verkaufen.) **Werstr. 9, 3. Etage, L**

Grosse Weihnachts-Preis-Ermässigung!

Gebr. Fridberg
71 Schirmfabrik Westenhellweg 71
Grösstes Spezial-Haus am Platze.
Sonnen- und Regen-Schirme.
Farbige Regenschirme. Sapzierstöcke.
Rabattmarken.
Ganze und halbe **Rabattmarken-Bücher** nehmen in Zahlung.
Reparieren u. Ueberziehen
auch nicht bei uns gekaufter Schirme.
Gebr. Fridberg
71 Westenhellweg 71
Ecke Petrikirchhof.

Sonntags-Ausgabe.

Kuropatkin über den Fall Port Arthurs.

Petersburg, 19. Dezember.

In der heutigen Verhandlung des Stössel-Prozesses machte General Kuropatkin über General Stössel, den Fall von Port Arthur und die ganzen Zusammenhänge jener Tragödie, von der er auch sein Teil der Schuld übernahm, äußerst interessante Aussagen, die mit der größten Spannung angehört wurden und den Höhepunkt dieses eigenartigen Prozesses bilden dürften. Der frühere Oberfeldherr erzählte: Stössel und ich sind **Schulkameraden**. Ich habe ihn für einen ungehobelten, aber **guten Soldaten gehalten**. Als ich auf unserer Reise nach dem fernen Osten in Port Arthur weilte, fiel mir die musterhafte Ordnung und ausgezeichnete Haltung der dritten Schützenbrigade auf. Man hatte daher einigen Grund zu der **Annahme**, daß der Statthalter Alexejew sich in Stössel nicht täusche. Bei General Fock gewann ich den Eindruck, daß er nicht mehr der Alte sei, ihn vielmehr Krankheit und Alter zu einem anderen gemacht hätten. General Smirnow war infolge seiner Ernennung zum Festungskommandanten im äußersten **Notfalle in der Lage**, Stössel und **Fock verhaften** zu lassen, sobald er unehrenhafte Handlungen von ihnen bemerkte. Wohl kamen verschiedene Offiziere zu mir welche über das gespannte Verhältnis zwischen Stössel und Smirnow berichteten; ich legte jedoch diesen mündlichen Meldungen **keine Bedeutung bei**, selbst als mir gemeldet wurde, daß Stössel **alle Symptome der Feigheit zeige.**

Danach machte Kuropatkin Aussagen über die Munitionsvorräte von Port Arthur und fuhr fort: Der unausbleibliche Verbrauch von Munition in Port Arthur beunruhigte mich derart, daß ich Ende September 1904 zum Angriff gegen die Japaner überzugehen beschloß, obgleich meine Armeen noch durch die vorhergegangenen Schlachten erschöpft und ihr Bestand nicht aufgefüllt war. Die schweren Kämpfe im Verlauf mehrerer Tage brachten uns aus verschiedenen verwickelten Ursachen, unter denen **meine eigenen Fehler als Oberfeldherr** die Hauptstelle einnahmen, keinen Sieg über die Japaner. In diesen Kämpfen, in denen viele Truppenteile und deren Führer seltenen Heldenmut und Selbstverleugnung bewiesen, verloren wir in wenigen Tagen an Toten und Verwundeten 50 000 Mann, ohne daß es uns gelang, die Japaner zum Rückzuge zu zwingen. Es gelang aber auch den Japanern, als sie zum Angriff übergegangen waren, nicht, uns zum Weichen zu bringen. Nach dieser Schlacht mußte ich auf Verstärkungen warten, und inzwischen war das Schicksal Port Arthurs entschieden. Die **ersten Beunruhigenden Nachrichten** über die Lage von Port Arthur liefen im Mai ein, aber bald kamen beruhigende Berichte über eine Reihe erfolgreicher Kämpfe Sehr beunruhigend wurden die Meldungen nach der Erstürmung der „hohen Berge", von denen aus die Japaner die im Hafen liegende Flotte beschießen konnte. Die allerbeunruhigendsten Nachrichten aber trafen nach dem Tode des Generals Kondratenko ein. Am 18. Dezember meldete mir General Smirnow, daß er, im Falle die volle Gewalt an ihn übergeht, verspricht, mit der Garnison unter den Trümmern der Festung zu sterben. An einen Entsatz von Port Arthur war nach Lage der Verhältnisse nicht zu denken

Es wurde hierauf die Frage untersucht, warum General Smirnow nicht den telegraphischen **Befehl Kuropatkins zur Uebernahme des Kommandos** über die Festung erhalten habe. Hierbei macht OberstleutnantGolowan, Adjutant aus dem Stabe Stössels die **sensationelle Enthüllung**, daß er diese Depesche empfangen, dechiffriert und dem Chef des Stabes, General Reuß, ausgehändigt habe, welcher sie Infolgedessen hat General Smirnow diesen Befehl **diese Depesche als nicht empfangen zu betrachten.** Infolgedessen hat General Smirnow diese nBefehl nie erhalten. Zum Schluß wurde **Oberstleutnant Jurko** vernommen, den General Smirnow mit einem mündlichen Bericht an Kuropatkin geschickt hat. In diesem mündlichen Bericht hat Gurko den General **Stössel der Feigheit angeklagt** und im Auftrage Smirnows die Ernennung des Generals Subottitsch zum Festungskommandanten erbeten, um eine schwere Katastrophe zu vermeiden.

Der zweite Prozeß Harden.

Berlin, 20. Dezember.

Die Verhandlungen wurden heute am dritten Verhandlungstage früh um 10 Uhr durch den Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Lehmann wieder aufgenommen. Der Angeklagte scheint heute etwas wohler zu sein, wenngleich er noch immer sehr bleich und abgespannt aussieht. Von dem als Zeugen geladenen Direktor des Hamburger Schauspielhauses, Baron v. Berger, ist die telegraphische Nachricht aus Wien eingelaufen, daß er heute mittag eintreffen werde.

Die Aussage Ottos von Moltke.

Es wird sogleich zur Zeugenvernehmung geschritten und als erster Zeuge Landtagsabgeordneter, Oberstleutnant a. D. und Klosterpropst Graf Otto v. Moltke vernommen, der aussagt:

Ich kenne den Generalleutnant Grafen Kuno v. Moltke seit mehr als 25 Jahren. Ich glaube ihn sehr genau zu kennen, und zwar glaube ich ihn besser zu kennen als die meisten anderen Menschen. Ich begründe das mit dem Nachfolgenden. Ich habe in den achtziger Jahren mit dem Grafen Kuno von Moltke, der eigentlich nicht mit mir verwandt, sondern der nur ein Namensvetter von mir ist, in Breslau jahrelang nicht nur in derselben Garnison, sondern auch bei demselben Regiment, bei den Leibkürassieren, beide als Eskadronschefs gelebt. Ich habe ihn genau beobachten können. Ich kenne ihn, sowohl in seinem gesellschaftlichen Verkehr als auch in allen seinen persönlichen Beziehungen. Er hat in jener Zeit, was ich besonders hervorhebe, fast täglich in meinem Hause und in meiner Familie verkehrt.

Der Verkehr im engern häuslichen Kreise bringt es mit sich, daß man untereinander fast alles erfährt. In spätern Jahren habe ich als Abgeordneter in Berlin in seinem Hause wochenlang Tür an Tür, Schlafstube an Schlafstube als sein Gast gelebt. Ich glaube also, daß ich wie wenige andere seinen ganzen Verkehr und Umgang habe beobachten können. Ich möchte zunächst auf meinen Eid hin feststellen, daß Graf Kuno v. Moltke schon in der Zeit beim Militär bei Kameraden und Untergebenen sich großer Beliebtheit und Hochachtung erfreute, einer Hochachtung, welche einen autorativen Charakter nach oben und unten trug, einer Hochachtung, welche darin begründet war, daß man es mit einem

pflichttreuen ganzen Soldaten

zu tun hatte. Weiter konstatiere ich, daß Graf Kuno v. Moltke in den besten Häusern und Familien damals in Breslau und auch später in Berlin verkehrt hat und gerade auch da, wo sich edle Frauen befanden. Er ist überall gern gesehen worden und als hochachtbarer Gast behandelt worden. Niemals ist mir ein Fleck oder ein Makel an seiner Ehre bekannt geworden. Er war eine Persönlichkeit, welche die Leute, mit denen er verkehrte, nicht herunter sondern zu sich heraufzog. Mir ist auch bekannt, daß Graf Kuno v. Moltke mit vielen ausgezeichneten und edeln Frauen in innigem brieflichen und gesellschaftlichen Verkehr gestanden hat. Ich habe mehrfach persönlich Gelegenheit gehabt, Graf Kuno v. Moltke in seinem Verkehr mit seinem Freunde Graf Eulenburg zu beobachten. Ich sah auch den Fürsten Eulenburg als Gast bei meinem Vetter in der Breslauer Kommandantur und war mit ihm zusammen des Fürsten Gast in Liebenberg. Ich konstatiere auf meinen Eid hin, daß ich im Verkehr dieser beiden Herren nie etwas Sexuelles oder Unreines oder dem sittlichen Gefühle Widersprechendes bemerkt habe. Erst aus den Artikeln der Zukunft fand ich die erste Andeutung, daß jemand daran denken könnte.

Im schöffengerichtlichen Verfahren hat Herr Harden unter anderm am 24. Oktober ausgesprochen daß der Chef des Militär-Kabinetts, Graf Hülsen-Häseler Aeußerungen über den Grafen Kuno Moltke gemacht habe, die er nur unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wiedergeben könne. Infolgedessen schrieb ich sofort im Auftrage meines Vetters an diesen Herrn, und er antwortete mir, daß er Herrn Harden gar nicht kennen, aber auch entschieden bestreiten müsse, irgend einem Dritten derartige Aeußerungen getan zu haben. (Justizrat Sello überreicht dem Zeugen das Original des Schreibens und dieser verliest es).

Das Schreiben des Herrn v. Hülsen-Haeseler lautet:

„Ew. Hochgeboren erwidere ich auf das Schreiben vom 26. Oktober, daß nach meiner Ansicht Herr Harden zu der ich berührenden Aussage irgend begründeten Anlaß nicht hat. Ich habe niemals mit Herrn Harden gesprochen, kenne ihn überhaupt nicht, es muß ihm also die angebliche Aeußerung nur von einer dritten Person überbracht worden sein. Ich bin mir nicht bewußt und muß es bestreiten, jemals über den Grafen Kuno von Moltke eine Aeußerung gemacht zu haben, die nur unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wiederzugeben wäre."

Ich habe dann im Auftrage meines Vetters die bekannten Verhandlungen mit Herrn Harden geführt. Ich möchte meine Aussage machen dürfen an der Hand eines Protokolls, das ich am selben Abend diktiert habe. (Oberstaatsanwalt Isenbiel tritt im Gegensatz zu dem Vorsitzenden für die Zulässigkeit der Verlesung durch den Zeugen ein und die Verteidigung pflichtet ihm bei. Der Zeuge liest):

Am 11. Mai begab ich mich im Auftrage meines Vetters und Freundes Grafen Kuno Moltke, den er mir am 8. Mai erteilt hatte als Kartellträger in dem Ehrenhandel, der durch die Hardenschen Veröffentlichungen erwachsen war, zu diesem Herrn Ich sollte durch eine persönliche Unterredung möglichst vollständige Klarheit darüber schaffen, was Herr Harden in bezug auf die Person meines Vetters mit diesen Artikeln beabsichtigt hatte, ob er ihn insbesondere damit vor der Oeffentlichkeit perverser geschlechtlicher Neigungen bezichtigen wollte. Mein Vetter war bis dahin ebenso wenig ständiger Leser der „Zukunft" wie ich. Aber ihm hatte sich durch einige Artikel der „Zukunft" in ihrem Zusammenhange der Verdacht gebildet, daß Herr Harden ihn perverser geschlechtlicher Neigungen beschuldigte und dadurch seinen

guten Ruf und Leumund

gegenüber der Oeffentlichkeit und dem Offizierkorps beeinträchtigen müßte. In der Tat sprach Herr Harden von des Grafen sehr verschiedenen Sinnenrichtungen, nicht Sinnesrichtungen im Vergleich zu dem Prinzen Joachim Albrecht, der in übernormaler Weise dem weiblichen Geschlecht huldigte, sprach von „warmen Eckchen", wie auch im Berliner Offizierkorps der Jargonausdruck „warme Brüder" bekannt ist. Auch war dem Fürsten Eulenburg, der wiederholt als intimster Freund meines Vetters genannt wurde, ziemlich deutlich der Vorwurf geschlechtlicher Perversität gemacht. Aus diesen zerstreuten und mehr oder weniger versteckten Andeutungen konnte mein Vetter **keine volle Klarheit** gewinnen. Ich sagte daher Herrn Harden, daß ich gekommen sei, um über den Sinn dieser Angriffe gegen meinen Vetter unter allen Umständen volle Klarheit zu schaffen. Herr Harden antwortete, daß er nicht geneigt sei, die Wahrheit zu verhüllen oder aus seiner Ueberzeugung ein Hehl zu machen. Er habe die Artikel verfaßt, aber nicht aus Sensationslüsternheit.

Harden erklärte: „Ich bin nicht geneigt, die Wahrheit zu verhüllen, oder aus meiner Ueberzeugung ein Hehl zu machen, ich bin bereit, die Verantwortung für meine Artikel zu übernehmen, muß aber von vornherein betonen, daß ich im guten Glauben gehandelt habe, daß mich dazu nicht Sensationslust getrieben hat, sondern das Interesse, dem Gemeinwohl zu dienen. Ich habe von Graf Kuno Moltke die Ueberzeugung, daß er geschlechtlich abnorm, und zwar nach der männlichen Seite, veranlagt ist. (Bewegung.) Aus den Kreisen derer, die ihm nahe standen, ist mir mehrfach und übereinstimmend gesagt worden, daß er geschlechtlich anormal veranlagt ist. Ich weiß es aber auch auf Grund der Materialien, die mir aus den Akten des Ehescheidungsprozesses durch Frau v. Elbe, als sie mich um Prozeßhilfe bat, zugängig wurden. Der Schein zeugt jedenfalls gegen den Grafen."

Der Zeuge überbrachte darauf Harden das Ehrenwort des Grafen Kuno Moltke, daß dieser niemals mit Männern geschlechtlich verkehrt hat. Harden habe darauf erklärt, er habe keinen Grund, an der Wahrhaftigkeit des Ehrenwortes zu zweifeln. Er kenne kaum einen Namen, den er mehr schätze in Deutschland, als den Namen Moltke, und werde ihn nicht mehr in die Oeffentlichkeit ziehen, als wenn das nicht unbedingt notwendig werden sollte aus politischen Gründen. Da Harden sich zu einer Zurücknahme dessen, was er geschrieben hatte, nicht verstand, übermittelte ihm Graf Moltke eine **Pistolenforderung**, die Harden ablehnte, indem er erklärte, durch ein Duell würde die Sache nur formell erledigt, die spätere tatsächliche Feststellung aber unmöglich gemacht werden. Bei der Unterredung sei auch vom Fürsten Eulenburg gesprochen worden.

Justizrat Sello: „Sind nicht in Ihren Kreisen die Artikel so aufgefaßt worden, daß man dem Grafen Kuno Moltke den Vorwurf normwidriger Neigungen nach der männlichen Seite machen wollte?"

Zeuge: „Ich habe nie etwas davon gehört, aber das glaube ich wohl."

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: „Hat Graf Moltke nicht immer auf die neueste Nummer der Zukunft gewartet, weil er neue Angriffe fürchtete?"

Zeuge: „Er hat es mir erzählt."

Justizrat Bernstein: „Die Folgerungen aus den Andeutungen sind doch erst gezogen worden nach den Entschließungen Seiner Majestät, als man nach Gründen forschte. Die Stellen der Artikel Hardens sind erst später in dem strafbaren Sinne gedeutet worden. Vor dem 2. und 3. Mai, vor dem **Eingreifen des Kaisers**, hat selbst Graf Kuno Moltke den angeblichen Nebensinn der Artikel nicht verstanden."

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: „Man scheint dem Nebenkläger damit einen Strick drehen zu wollen."

Justizrat Bernstein: „Daran denke ich durchaus nicht. Ich will nur feststellen, daß Graf Moltke erst nach dem Eingreifen des Kaisers den beleidigenden Sinn in die Artikel hineinlegte."

Harden: Am 1. Mai wurde bei mir antelephoniert, es meldete sich ein Abgeordneter bei mir an, dessen Namen ich nicht verstehen konnte. Ich war deshalb durch den Besuch des Zeugen überrascht. Irgendeine Aufzeichnung über das Gespräch ist zwischen uns beiden nicht vereinbart worden. Wenn ich gewußt hätte, daß dieses Gespräch hier einen Teil des Verfahrens der Anklage hätte bilden können, so würde ich den Grafen gebeten haben, daß wir gemeinsam das Protokoll aufnehmen. Nach meiner Erinnerung hat der Herr Graf weder von dem Fürsten Eulenburg zu mir gesprochen, noch bestimmte Artikel in dieser Ausführlichkeit herangezogen. Er hat mich gefragt, ob daraus die Ansicht hervorgehen soll, daß ich Herrn Grafen Kuno Moltke der Perversion verdächtige. Darauf habe ich ihm gesagt: Gedruckt ist davon nichts, meine Ansicht aber Ihnen zu verhehlen, würde ich für eine Feigheit halten. Ich sage Ihnen darum offen: Ich habe allerdings die Ueberzeugung gewonnen seit Jahren, daß Graf Kuno von Moltke ein von der Norm abweichendes Empfindungsleben hat nach der ichtung hin, daß er die Freundschaft zu Männern mit einer Ueberschwenglichkeit, mit einem leise erotischen Ton empfindet, die man nicht als normal bezeichnen kann.

Der Zeuge machte mir darauf die Mitteilung von dem Ehrenwort des Grafen Kuno v. Moltke. Ich sagte, ich könne die Wahrhaftigkeit des Klägers nicht bezweifeln, das falle aber nicht in das Gebiet meiner Behauptungen. Nachdem mich Graf Moltke verlassen hatte, überlegte ich das Gespräch noch einmal und schrieb dann sofort den hier schon verlesenen Brief. Meine Anschauungen über das Empfindungsleben des Grafen Kuno Moltke habe ich aber schon lange vorher dem Freiherrn v. Berger mitgeteilt, und dieser hatte schon im Jahre 1906 dem Kläger abrüber Klarheit gegeben. Was die Aeußerung des Chefs des Militärkabinetts über den Privatkläger betrifft, so ist mir von glaubwürdigen Personen, die ich als Zeugen benennen könnte, gesagt worden, daß Graf v. Hülsen-Haeseler Aeußerungen getan hat, die verletzend sein mußten für die Herren, die damals in der Umgebung des Kaisers sich befanden.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Der springende Punkt in den Auslassungen des Angeklagten liegt darin, daß er behauptet, er habe dem Zeugen erklärt, in den Artikeln stehe nichts von den Be-

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Quittung.

Bescheinige hierdurch, daß ich aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des „General-Anzeigers" für den tödlichen Unfall meines Mannes den Betrag von

300 Mark,

in Worten: Dreihundert Mark, erhalten habe.

Dortmund, 18. Dezember 1907.

Wwe. Ernst Hampel.

•

Unser Abonnent, der Bergmann **August Bachor** von **Nesse** bei Buer, Middelichstraße 66, hat auf der Zeche „Ewald 3-4" einen tödlichen Unfall erlitten. — Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

300 Mark,

zugesandt.

Zugleich war der verunglückte Bergmann August Bachor Abonnent des „Volksgartens". Er erhielt auch vom „Volksgarten" 300 Mk., sodaß der Mutter des Verunglückten insgesamt

600 Mark

ausgezahlt wurden.

Der **General-Anzeiger** zahlt nicht nur seinen Abonnenten **tödliche Unfälle** aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen **sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind;** ausgenommen sind nur laut unseren Statuten grobes Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag- Krampf- und epileptische Anfälle, innere Erkrankungen oder dergl.

Unter denselben Bedingungen ist auch jeder Abonnent des „Volksgartens" mit 300 Mark versichert.

Städtische Wochenrückblicke

Dortmund, 21. Dezember.

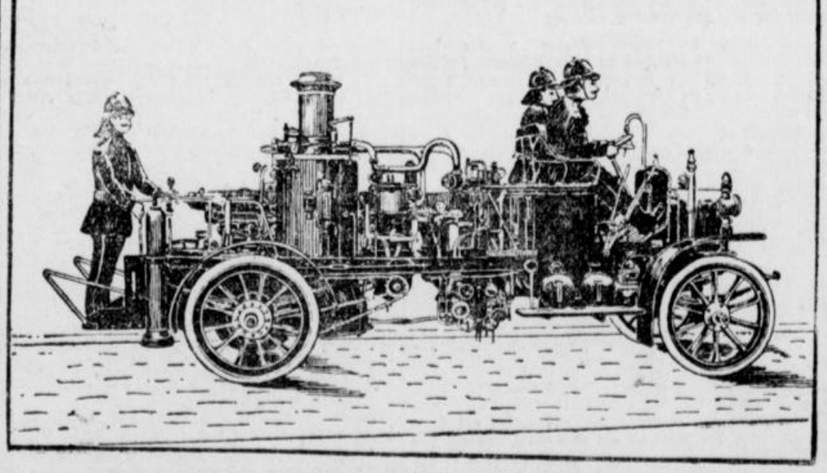
Unser kommunales Schifflein schwamm in der verflossenen Woche wieder auf bewegten Wogen. Die Inbetriebnahme des neuen Sparkassengebäudes, die Weihe des Ratskellers, die Hüttner-Feier und die beiden Sitzungstage unseres Stadtparlaments — alle diese Dinge waren geeignet, das Interesse unserer Bürgerschaft wach zu halten. Mit ganz besonderer Aufmerksamkeit wird man die Berichte über die Verhandlungen im Stadtverordnetenkollegium verfolgt haben, denn es gab viel neues im roten Hause an der Betenstraße. Schon allein die Theaterdebatte fesselte in hohem Maße, weil sie den obersten Sachwalter unseres Musentempels, Herrn Stadtrat Dr. Boldt auf den Plan rief und ihm gestattete, alle Gerüchte im Publikum und Presse über den schlechten Besuch des Stadttheaters in Grund und Boden zu stampfen. Wer wagt es in Zukunft noch, zu behaupten, unser Kunstinstitut am Hiltropwall schließe mit einem großen Defizit ab? Den wird der heilige Sebastian holen. Unser Theater steht nach wie vor auf der Höhe und der Besuch hat sich in den drei Jahren seines Bestehens durchaus auf derselben Stufe gehalten, wie die Zahlen über die Einnahmen beweisen! So versicherte Herr Dr. Boldt.

Wir haben uns über diese Mitteilungen herzlich gefreut, denn wir wünschen dem schönen Unternehmen alles Gute. Hoffentlich erweisen sich alle Zahlen als wahr und die Annahmen hinsichtlich der Rentabilität unseres Theaters für die Zukunft treffen zu. Wir haben allerdings unsere eigene Meinung und werden am Schlusse der Spielzeit noch ein Wörtlein über die Sache reden. Vorläufig unterlassen wir das, um in der Bürgerschaft nicht die Vermutung aufkommen zu lassen, als wollten wir das Interesse für unser Stadttheater schmälern. Wir sind im Gegenteil bemüht, die Direktion zu unterstützen, denn sie verdient es, weil sie rührig und weitsichtig zugleich ist und dem Geschmack des Publikums nach jeder Richtung hin Rechnung trägt. Einen Beweis lieferte die Leitung des Theaters in dieser Woche wieder mit der Aufführung des herrlichen Märchens: „Christrosen". Die Ausstattung übertraf alle Erwartungen und bereitete der Regie allgemeine Anerkennung. Das größte Hoftheater brauchte sich einer solchen künstlerisch durchdachten und malerisch ausgeprägten Dekoration nicht zu schämen. Wir möchten die Direktion bitten, das Weihnachtsmärchen recht lange auf dem Repertoir zu lassen und auch den armen Schulkindern, insbesondere den Zöglingen unserer Waisenhäuser, die Möglichkeit zu geben, die „Christrosen" blühen zu sehen. Der Dank der Bürgerschaft wäre der Direktion sicher.

Die Stadtväter verteilten nach alter Sitte auch diesmal wieder willkommene Christgeschenke. Die Lehrer bekommen ihre Teuerungszulagen, der Magistrat das gewünschte 320 000 Mark schwere Schul-Grundstück an der Lindenstraße und der Norden seine — Feuerwache. Es hat lange gedauert, ehe der Wunsch der nördlichen Bürgerschaft erfüllt wurde, jetzt ist es aber endlich erreicht. Zwar bekommt sie nur eine provisorische Wache für die Zeit des Bahnhofumbaues, aber das genügt ja vollkommen. Denn wir zweifeln nicht daran, daß dieser Beschluß der Anfang von den Bewilligungen ist, die für ein nördliches Feuerwehrdepot notwendig sind. Wir haben kürzlich die Notwendigkeit einer solchen Filiale im dichtbevölkerten Norden an der Hand von überzeugendem Zahlenmaterial dargelegt und bedauern lebhaft, daß die nördlichen Stadtverordneten nicht wie ein Mann für die Feuerwache eingetreten sind. Es schien fast, als wollte man den Brunnen nicht eher zudecken, bis das Kind hineingefallen sei. Dann aber war es zu spät. Es ist gut, daß jetzt wenigstens eine Dampfspritze jenseits der Bahn aufgestellt wird, um im Falle der Not auf schnellstem Wege die erste Hülfe leisten zu können.

Unser früherer Leiter des Feuerlöschwesens sowohl, wie auch Herr Branddirektor Baehr haben wiederholt mit Nachdruck erklärt, daß sie bei den augenblicklichen Verhältnissen nicht die Verantwortung übernehmen könnten, im Falle eines Großfeuers im nördlichen Stadtteile so rechtzeitig zur Stelle sein zu können, um eventuell Menschenleben aus Gefahr zu retten. Wir meinen, daß eine solche Erklärung zweier Fachleute genügen müsse, um die Stadtverordneten zu überzeugen: hier muß etwas geschehen. Aber man fürchtet die Dezentralisation unserer Berufswehr, man will sie auf einem Punkte zusammenhalten. Das ist jedoch, wie auch am Montag in der Stadtverordnetensitzung gesagt wurde, eine längst überwundene Ansicht, was zahlreiche Beispiele anderer Städte beweisen.

Man darf wohl annehmen, daß das Kollegium doch noch einen ganz anderen Standpunkt einnimmt. Es bewilligt ja sonst alles gern, was zur Sicherheit unseres Feuerschutzes dient. Vor einigen Tagen ist auch die neue Automobil-Dampfspritze hier eingetroffen, die sich Herr Branddirektor Schänker schon vor Jahren als Christkindchen wünschte. Damals waren indessen andere Sachen notwendiger und deshalb wurden seine Anträge abgelehnt. Der neue Direktor hatte mehr Glück. Wir sehen dieses neueste Erzeugnis des modernen Feuerlöschwesens heute im Bilde. Das interessante Gefährt ist geliefert von der Waggon- und Maschinenfabrik vorm. Busch in Bautzen. Die Automobilspritze ist nach dem Zweimaschinensystem gebaut, besitzt also eine besondere Antriebsmaschine zur Betätigung des Pumpwerkes und eine solche für die Fortbewegung. Das Pumpwerk leistet 1000 bis 1100 Liter pro Minute. Der Höchstdruck, mit welchem das Pumpwerk arbeitet, sind 10 Atm. gleich 100 Meter Wassersäule. Anschlüsse für die Saug- und Druckschläuche befinden sich an beiden Wagenseiten. Der für beide Maschinen gemeinsame Kessel zur Erzeugung des erforderlichen Dampfdruckes ist ein stehender Quersieder, hergestellt aus Spezialblechen Kruppschen Fabrikates, und ist mit allen gesetzlich vorgeschriebenen und praktischen Armaturen versehen. Für die Speisung des Kessels sind drei von einander unabhängige Vorrichtungen vorgesehen, wodurch die weitgehendste Betriebssicherheit gewährleistet ist. Die Heizung des Kessels kann sowohl durch Kohle, als auch durch Petroleum erfolgen.



Die neue Automobil-Dampf-Feuerspritze.

Um auch mehreren Meilen entfernt liegenden Ortschaften bei Feuersgefahr Hilfe bringen zu können, ist das Fahrzeug so eingerichtet, daß dasselbe mit einmaliger Brennstofffüllung auch größere Entfernungen zurücklegen kann. Die 4 gleichgroßen Räder der Spritze besitzen Vollgummireifen der Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie Hannover. Das Fahrzeug ist zur Beförderung von 5 Mann, sowie zur Mitführung von Saugschläuchen, einigen 100 Metern Druckschlauch und diversen Geräten und Werkzeugen eingerichtet. Zur Sicherheit des Fahrbetriebes sind 2 Bremsen vorhanden. Die Antriebsmaschine für den Fahrbetrieb leistet 22—25 PS und ist sowohl für Vorwärts-, als auch für Rückwärtslauf eingerichtet. Auch für dauernde sofortige Betriebsbereitschaft sind entsprechende Vorkehrungen getroffen. Das Gewicht des Fahrzeuges beträgt ca. 3000 Klgr. Die Fahrgeschwindigkeit in der Ebene und bei kleineren Steigungen beträgt bis zu 30 Klm. pro Stunde und ist das Fahrzeug imstande, Steigungen bis zu 12 pCt. mit Sicherheit zu befahren.

Die Feuerspritze wurde in Kassel auf ihre Leistungsfähigkeit im Beisein des Herrn Direktors Baehr geprüft. Die Maschine funktionierte tadellos, die schwierigsten Steigungen wurden mit der größten Leichtigkeit genommen. In den nächsten Tagen werden auch hier Fahr- und Löschversuche gemacht, um dem Publikum das moderne Feuerlöschgerät vor Augen zu führen. Es ist dies ein Weihnachtsgeschenk für Dortmund.

Hoffentlich braucht die Automobildampffeuerspritze nicht so bald ernsthaft in Tätigkeit treten. Wir stehen vor dem hochheiligen Feste, auf das sich jung und alt freut. Möge es nicht durch ein unliebsames Ereignis gestört werden, möge es vielmehr von Enttäuschungen frei bleiben und allen unsern Lesern reiche Freuden bringen. In diesem Sinne recht

fröhliche Weihnachten.

Schuldigungen. Der Zeuge sagt aber das Gegenteil.

Zeuge: Ich konnte meinen Auftrag nur so auffassen, daß volle Klarheit über den Inhalt der Artikel geschaffen werden sollte. Deshalb habe ich anfangs bei der Unterredung auf diese Artikel Bezug genommen.

Justizrat Dr. Sello: Ich bitte den Herrn Zeugen, sich nochmals darüber zu äußern: Ihr Kartellauftrag ging doch dahin, festzustellen, was mit den Artikeln festgestellt sein sollte, nicht aber die Herzensmeinung des Herrn Angeklagten festzustellen. — Zeuge: Das ist richtig.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Mir wird mitgeteilt, daß

das Leiden des Fürsten Eulenburg

sich wesentlich verschlimmert hat. Er hat daher darum gebeten, so bald wie möglich vernommen zu werden, da er sonst vielleicht verhindert sein könnte, sein Zeugnis abzulegen. Ich möchte das Gesuch des Herrn Zeugen unterstützen, denn niemand ist ja, wie Herr Harden aus eigener Erfahrung weiß, Herr seiner Gesundheit. Fürst zu Eulenburg hat, wie ich wiederhole, dringend gebeten, ihn möglichst sofort abzufertigen, weil er an einer schweren Bronchitis leidet. Es würde sich daher empfehlen, ihn vor dem Grafen Kuno von Moltke zu vernehmen.

Justizrat Kleinholz: Die Verteidigung muß doch Wert darauf legen, daß der Herr Nebenkläger zuerst vernommen wird, da auf Grund der Aeußerungen desselben weitere Fragen an den Fürsten zu Eulenburg zu richten sein werden.

Oberstaatsanw. Isenbiel: Wir stehen dann aber wieder vor der Gefahr, auf das Zeugnis des Fürsten verzichten zu müssen.

Justizrat Kleinholz: Vielleicht ist nach den Erklärungen des Grafen Kuno v. Moltke eine Vernehmung des Herrn Fürsten zu Eulenburg gar nicht mehr erforderlich.

Oberstaatsanw.: Davon würde ich nach den bekannten Vorgängen nicht mehr Abstand nehmen.

Justizrat Dr. Sello: Wir schließen uns der Bitte an, den Herrn Fürsten zu Eulenburg zunächst zu vernehmen.

Justizrat Kleinholz: Ich möchte um die Erlaubnis bitten, vorher die weiteren Beweisanträge vorzutragen, die wir zu stellen haben.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Dann beantrage ich, während des Vortrages dieser Beweisanträge die Oeffentlichkeit auszuschließen, auch für die Presse.

Vors. Landgerichtsdirektor Lehmann: Ich bitte, sich überhaupt über die Frage des Ausschlusses der Oeffentlichkeit zu äußern.

Der Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Oberstaatsanwalt Isenbiel: Ich beantrage vorher Ausschluß der gesamten Oeffentlichkeit einschließlich der Presse. Ich würde, da das sexuelle Gebiet wohl dabei berührt werden wird, auch für die Erörterung über die Beweisanträge den Ausschluß der Oeffentlichkeit beantragen. Ich würde es aber für zulässig halten, die Vernehmung des Grafen Kuno v. Moltke öffentlich erfolgen zu lassen.

Justizrat Bernstein und Harden erklären sich einverstanden mit dem Ausschluß der Oeffentlichkeit bei der Vernehmung des Fürsten Eulenburg und Frau v. Elbe, dagegen erscheint ihnen eine weitere Ausdehnung des Ausschlusses nicht notwendig.

Fürst Eulenburg läßt den Gerichtshof bitten, daß ihm seine beiden Söhne zur Seite bleiben dürfen.

Oberstaatsanwalt Isenbiel unterstützt den Wunsch.

Justizrat Kleinholz: Es erscheint uns nicht wünschenswert, daß die Söhne des Fürsten Eulenburg zugegen sind, während wir unsere Beweisanträge vortragen. Es werden daher vom Vorsitzenden anderweitige Anordnungen für eine Hilfeleistung getroffen.

Nach kurzer Beratung beschließt der Gerichtshof, bis auf weiteres die Oeffentlichkeit auszuschließen, und zwar sowohl für die Vernehmung des Fürsten Eulenburg als auch für die der Frau v. Elbe, Frau v. Heyden, des Grafen Kuno von Moltke und weiterer Zeugen. Wann die Oeffentlichkeit wiederhergestellt werden würde, werde Gegenstand weiteren Beschlusses sein. Selbstverständlich erfolge der Ausschluß auch für die Presse. Der Grund sei Gefährdung der Sittlichkeit.

Es erfolgt dann die vollständige Räumung des Gerichtssaales, in dem nur die Prozeßbeteiligten, denen unbedingtes Schweigegebot aufgelegt ist, bleiben.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Was die Beweisanträge betrifft, so muß ich — wenn Erörterungen stattfinden, die das sexuelle Gebiet streifen — auch die Oeffentlichkeit ausschließen.

Justizrat Bernstein: Bezüglich der übrigen Zeugen liegt keine Veranlassung vor, aus dem Grunde die Oeffentlichkeit auszuschließen, daß über sexuelle Dinge in den Anträgen auch nur ein Wort gesagt werden könne.

Angekl. Harden: Ich schließe mich durchaus dem Wunsche an, bei der Vernehmung des Fürsten Eulenburg die Oeffentlichkeit auszuschließen.

Bevor sich der Gerichtshof zurückzieht, tritt Obersekretär Prestel vor und meldet, daß Fürst Eulenburg mit Rücksicht auf seinen sehr kranken Zustand gebeten habe, von seinen Söhnen in den Gerichtssaal begleitet und gestützt zu werden, da er befürchte, daß ihm etwas zustoßen könnte.

Justizrat Kleinholz: Wir haben nur das Bedenken, die Herren Söhne zuzulassen, weil in unseren Anträgen gerade Stellen enthalten sid, von denen wir wünschen müssen, daß die Söhne lieber keine Kenntnis davon erlangen.

Die Oeffentlichkeit wird ausgeschlossen.

Nach kurzer Beratung des Gerichtshofes verkündet der Vorsitzende:

Die Oeffentlichkeit wird im **Interesse der öffentlichen Sittlichkeit** ausgeschlossen bis auf weiteres nur für die Vernehmung des Fürsten Eulenburg, des Grafen von Moltke, der Frau von Elbe und deren Mutter und weiterer Zeugen. Auch die Presse wird ausgeschlossen. Wann wir die Oeffentlichkeit wieder zulassen können, bleibt weiteren Beschlüssen vorbehalten.

Hierauf leert sich der Saal, und die Verhandlung findet für die nächsten Stunden — wahrscheinlich für den ganzen Tag — hinter verschlossenen Türen statt.

* * *

Die Vernehmung des Fürsten Eulenburg

in der nicht-öffentlichen Sitzung wird außerordentlich eingehend vorgenommen. Sie erstreckt sich über eine Stunde hin, so daß um ½2 Uhr wegen Erschöpfung des Angeklagten Harden die Verhandlung abgebrochen werden muß. Nach einer Viertelstunde wird die Sitzung wieder aufgenommen.

Nach Beendigung der Vernehmung des Fürsten Eulenburg wird der Nebenkläger Graf Kuno v. Moltke als Zeuge gehört. Seine Vernehmung dauert etwa eine halbe Stunde, dann werden eine Reihe von Briefen aus der Korrespondenz zwischen dem Grafen Moltke und dem Fürsten Eulenburg zur Verlesung gebracht. Gegen 3 Uhr wird Frau Lili v. Elbe in den Saal gerufen. Ihre Vernehmung zieht sich bis zum späten Nachmittag hin. Während der geheimen Verhandhungen richtet der Vorsitzende an sämtliche im Saal anwesenden Personen die dringende Aufforderung, über die Vorkommnisse nichts in die Oeffentlichkeit verlauten zu lassen.

Die Vernehmung des Fürsten Eulenburg dauerte drei Stunden. Nachdem dann Frau von Elbe und Graf Kuno Moltke gleichfalls unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vernommen sind, wird gegen fünf Uhr die Verhandlung auf morgen vormittag zehn Uhr vertagt. Auch morgen wird zunächst hinter verschlossenen Türen verhandelt. Im Auftrage des Gerichtsherrn der ersten Gardedivision wohnte Hauptmann Pförtner v. d. Hölle den Verhandlungen bei.

* * *

Die Oeffentlichkeit wird auch für die beiden Söhne des Fürsten Eulenburg, die ihren Vater begleitet hatten, ausgeschlossen. Der Fürst wurde in den Saal geleitet und nahm in einem Sessel Platz, der vor dem Zeugentisch aufgestellt war. Zu seiner Unterstützung wurde der Hausarzt des Fürsten, Sanitätsrat Dr. Jennerich und ein Gerichtsdiener bestellt. Schon vor Ausschluß der Oeffentlichkeit war der von der Verteidigung geladene Freiherr v. Berger erschienen, der gestern abend auf die telegraphische Ladung von Wien abgereist war. Infolge des Ausschlusses der Oeffentlichkeit war er gezwungen, mehrere Stunden im Zeugenzimmer zu verweilen. Die Verteidigung hatte ihn geladen, damit er über seine Mitteilungen an den Grafen Kuno Moltke aussage. Während der Vernehmung des Fürsten Eulenburg wurde dem Landgerichtsdirektor Lehmann ein Brief des Justizministers überbracht, der sofortige Erledigung fand.

Das

Verhör des Fürsten Eulenburg

war dem Vernehmen nach sehr eingehend. Um ½2 Uhr trat eine viertelstündige Pause ein. Fürst Eulenburg, der seine Aussagen im Sitzen machen durfte, sagte im Anfang im wesentlichen dasselbe aus wie im Prozeß des Fürsten Bülow gegen den Schriftsteller Brandt. Er machte detaillierte Angaben über die Entstehungsgeschichte seiner fast vierzigjährigen Freundschaft mit dem Grafen Kuno Moltke und bestritt auf das entschiedenste, daß zwischen ihm und dem Grafen eine normwidrige Freundschaft bestanden habe. An den Fürsten Eulenburg wurden sowohl vom Gerichtshof als auch vom Staatsanwalt und den Anwälten der beiden Parteien sehr eingehende Fragen über sein Verhältnis zum Grafen Kuno Moltke gestellt. Bei der Vernehmung des Fürsten Eulenburg wurde auch das Gebiet der Politik berührt. Insbesondere wurden die Tätigkeit des Fürsten Eulenburg und seine Beziehungen zum Kaiser erörtert. Ebenso wurden die Berichte, die Graf Moltke an den Fürsten Eulenburg gerichtet hat, ausführlich durchgesprochen.

* * *

Berlin, 20. Dezember. Wie das Berliner Tageblatt meldet, hat der Staatsanwalt des Landgerichts 1 Berlin dem Klageantrag des Fürsten Eulenburg gegen Maximilian Harden und Justizrat Bernstein wegen Beleidigung bereits stattgegeben und das Ermittelungsverfahren eingeleitet.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 21. Dezember.

Der fiskalische Kohlenbergbau in Westfalen. Die fiskalischen Kohlenzechen in Westfalen haben ihre Förderung im Laufe dies Jahres ganz bedeutend steigern können und sind noch fortwährend eifrig bemüht, die unterirdischen Vorrichtungen weiter auszudehnen und die Tagesanlagen zu erweitern. Die Rheinbaben- und Möllerschächte bei Bottrop und Gladbeck werden voraussichtlich im nächsten Jahre schon keine Betriebszuschüsse mehr erfordern und auch auf den Schächten bei Buer und Waltrop wird bereits ein sehr bedeutender Teil der Betriebs- und Baukosten aus dem steigenden Kohlenverkauf bestritten. Die Abteufarbeiten auf den neuesten Schächten bei Westerholt schreiten in recht befriedigender Weise voran, so daß man auch in diesen das Kohlengebirge demnächst erreichen wird. An der Eisenbahnstrecke Waltrop-Lünen hat der Bergfiskus einen eigenen Rangierbahnhof angelegt, der durch ein besonderes etwa 4000 Meter langes Gleis mit der Zeche „Waltrop" direkt verbunden ist. Eine zweite große Schachtanlage im Grubenfelde von Waltrop ist geplant, ebenso ein Kanalhafen an der in der Nähe vorbeiführenden Lippe.

Zollamtliche Abfertigung von Paketen. Am Sonntag vor Weihnachten (22.) und an den beiden Weihnachtsfeiertagen ist das Hauptsteueramt hierselbst von 9—12 Uhr vormittags zur zollamtlichen Abfertigung von Paketen geöffnet.

Anläßlich des Kinderhilfstages wurden dem Kinderheim in Wittbräucke noch folgende Zuwendungen gemacht: Hermann Wutke, Restaurant zur Glocke, 15 Mark; Zimmermeister A. Meyer 5 Mk.; Goldene Hochzeit Weber 10 Mark; Guttemplerloge „So fast as Dürpem" 10 Mark; Prokurist Ernst Busleb 5 Mark; gesammelt durch Frau Alice Hücking 4,85 Mark; Damen-Schwimm-Verein Dortmund 20 Mark; Brieftaubenverein Columbia 10 Mark; Verein ehemal. Artilleristen des 16. Armeekorps 10,10 Mark; Freie Innung des Maurer-, Stuckateur-, Steinhauer- und Zimmerer-Gewerbes 150 Mark; Ungenannt 5 Mark; Ungenannt 2 Mark. Gesamteinnahme des Kinderhilfstages bis hierher 36 153,65 Mark.

Ein lobenswerter Entschluß. Herr Jean Zerres, Inhaber der „Westfälischen Kunstschmiede" von Hoffmann u. Zerres, überraschte gestern seine Mitarbeiter mit folgender Bekanntmachung: Als Anerkennung für die eifrige Unterstützung und treue Mitarbeit während des zur Neige gehenden Geschäftsjahres zahle ich am nächsten Samstag, den 21. Dezember 1907 meinem Werkstattpersonal eine kleine Weihnachtszulage und zwar: 2 Prozent der im laufenden Geschäftsjahre gezahlten Bruttolöhne bei Stundenlohn bis 40 Pfg. einschl. 1½ Prozent der im laufenden Geschäftsjahre gezahlten Bruttolöhne bei Stundenlohn über 40 Pfg. Außerdem erhalten alle über ein Jahr beschäftigten eine Extrazulage von 5 Mark pro Jahr.

Eine Weihnachtsfreude wird auch unseren Kriegsveteranen bereitet. Herr Karl Trachte sammelte von hochherzigen Wohltätern bis jetzt das hübsche Sümmchen von 2300 Mark. Da die Gesamtsumme auf etwa 230 Veteranen verteilt werden soll, so würden auf jeden 10 Mark entfallen. Herr Trachte erstrebt aber, für jeden der alten Krieger mindestens einen Betrag von 12 Mark zu sammeln. Er bittet daher, ihn bei diesem Liebeswerk noch nach Kräften zu unterstützen.

Geduld! Aus Düsseldorf wird uns geschrieben: Bei der letzten Ausstellungslotterie sind eine Anzahl Gewinne, meistens künstlerisch ausgeführte Bilder, auch nach Dortmund gefallen. Die glücklichen Gewinner laufen in allen Städten den Kollekteuren den Laden ein, um die Bilder entgegen zu nehmen. Diese können ihnen aber noch nicht verabfolgt werden, weil sie noch nicht fertig gestellt sind. Die Verzögerung ist auf den Streik der Berliner Kunstdrucker zurückzuführen. In spätestens drei Wochen hoffen wir die Gewinner durch Ueberreichung der ihnen zugefallenen Wertgegenstnäde zufrieden stellen zu können.

Der Weihnachtsmarkt, der seit vielen Jahren stets am Weihnachtsheiligenabend (24. Dezember) auf dem Hauptwochenmarkt abgehalten wird, darf in diesem Jahre nur bis 9 Uhr abends ausgedehnt werden, während er bisher bis 10 Uhr abends stillschweigend gestattet war.

Vom Wirtschaftskonzessionswesen. In dem verflossenen Vierteljahr, vom 21. September bis jetzt wurden hier 70 Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft und des Kleinhandels mit Branntwein gestellt. Davon wurden genehmigt 14, versagt 15, zurückgezogen 1, sodaß 40 Anträge noch unentschieden blieben.

Niederländische Konsulate. Die Königlich Niederländische Regierung hat die Einteilung der Ressorts ihrer Konsulate in Westfalen bezw. der Rheinprovinz folgendermaßen abgeändert: Dortmund: Regierungsbezirk Arnsberg (mit Ausnahme des Kreises Hattingen, sowie des Stadt- und Landkreises Gelsenkirchen). Essen: Die Stadt- und Landkreise Essen, Gelsenkirchen und Recklinghausen, sowie der Kreise Hattingen. Münster: Die Regierungsbezirke Münster (mit Ausnahme des Stadt- und Landkreises Recklinghausen) und Minden.

Ein Manfarbendiebstahl wurde gestern Nachmittag in einem Hause an der Kaiserstraße ausgeführt. Das Zimmer wurde erbrochen, ebenfalls verschiedene Behälter. Aus diesen wurden für 250 Mark Goldsachen entwendet. — Wegen Diebstahls von Eisenteilen, die er bei einem Althändler veräußert hatte, wurde der Schlosser Hartmann festgenommen. — Einem Anwohner der Bergmannstraße stahl man aus der Wohnung eine Anzahl Wäschestücke. — Gestohlen wurde einem Anwohner der Rheinischenstraße ein Ueberzieher und Anzug aus der Wohnung.

Gefälschter Honig. Bei der letzten Marktrevision auf dem Hauptwochenmarkte beschlagnahmte der Stadtchemiker Dr. Neuhoff eine Partie angeblich reinen Bienenhonig. Die damit vorgenommene chemische Untersuchung ergab, daß dieser mit einem Farbstoff gefälscht und nicht weniger als 21 Proz. Wasser enthielt.

Stadtverordnetensitzung in Hörde.

Hörde, 20. Dezember.

Zu der heutigen öffentlichen Stadtverordnetensitzung waren 21 Mitglieder erschienen.

Die **Regulierung des Hörder Baches** hat der Baudeputation im Projekt vorgelegen; sie glaubt die Regulierung mit Böschungen und Futtermauern nicht genehmigen zu können und empfahl dafür bei Beibehaltung der schon festgesetzten Breite der längs der Laufes des Baches projektierten Straße den Bach selbst völlig zu überwölben.

Der Magistrat trat in seiner Sitzung vom 26. November d. Js. indessen der Auffassung der Baudeputation nicht bei, sondern gab dem von dem Bauamte entworfenen ursprünglichen Projekte den Vorzug und empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung die Ausführung des Projektes mit Böschungen und Futtermauern.

Herr Stadtv. Götz stellt den Antrag auf Vertagung.

Herr Stadtv. Bangert empfiehlt den Beschluß der Baudeputation. Herr Götz zieht seinen Antrag zurück.

Die Magistratsvorlage wird einstimmig abgelehnt, dagegen der Beschluß der Baudeputation angenommen.

Für die Durchlegung der Virchowstraße von der Klaraschule bis zur Benninghoferstraße betragen die Kosten 12 000 Mark.

Herr Stadtv. Schrop stellt den Antrag, die Vorlage in die geheime Sitzung zu verweisen, welches geschieht.

Ausbau der Wellinghoferstraße.

An den Stadtverordnetenvorsteher ist ein Schreiben eingegangen, wonach die Anwohner der Wellinghoferstraße bitten, die Straße doch endlich auszubauen, der Morast sei so groß, daß man ohne lange Stiefel die Straße gar nicht passieren könne, die wenigsten Anwohner wären aber im Besitze langer Stiefel.

Der Ausbau kostet 68000 Mk., 10 000 Mk. Zuschuß leistet die Straßenbahn, ein Fonds von 13 000 Mk. ist noch vorhanden, sodaß die Stadt nur noch 45 000 Mk. zu leisten hat. Der Ausbau wird einstimmig beschlossen.

Punkt 5: Ankauf von Grundstücken seitens der Stadt wird in die geheime Sitzung verwiesen.

Vorschläge der Kommission zur Vorbereitung eines Neubaues der höheren Mädchenschule, den Bauplatz betreffend, liegen vor.

Der Schulneubau ist im Ort links geplant. Als Zugang zu der zu errichtenden Schule soll die Schultesche Besitzung Ort links für 17 000 Mark angekauft werden.

Herr Stadtv. Harr bittet, die Vorlage an die Baudeputation zurückzuweisen und zu prüfen, ob nicht ein anderer Platz ausfindig zu machen sei.

Herr Stadtv. Gans bemerkt, daß die Kommission sich alle Mühe gegeben hat, ein anderes Grundstück zu erlangen, es sei aber kein anderes aufzutreiben gewesen, er bittet um Annahme der Vorlage.

Herr Stadtv. Froning unterstützt den Antrag des Vorredners. Die Vorlage wird nochmals an die Kommission zurückverwiesen.

Herr Stadtv. Froning bemerkt, es habe gar keinen Zweck, die Vorlage nochmals an die Kommission zurückzuverweisen, es sei kein anderer Platz zu finden.

Abkommen mit dem Eisenbahnfiskus betr. den **Bahnbau Dortmund-Hörde-Schwerte.**

Herr Stadtv.-Vorst. Dr. Brölemann bemerkt zu dieser Vorlage, es sei ihm ein Schreiben von Herrn Ernst Sassenberg zugegangen, wonach Herr Stadtv. Bangert, der an dem Ankauf der Köhlerschen Wirtschaft interessiert sei, von der Debatte auszuschließen. Herr Dr. Brölemann bezeichnet dies Schreiben als ganz ungehörig und ersucht Herrn Bangert, sich zu äußern.

Herr Bangert äußert sich dahin, daß er gar nicht dabei interessiert und die Besitzung für einen annehmbaren Preis für einen Dritten (die Stadt) gekauft habe. Es seien in letzter Zeit allerlei Verdächtigungen gegen ihn geschleudert worden.

Herr Bürgermeister Evers nimmt zunächst das Wort zu dieser Vorlage.

Seit Jahren sei die Vorlage bereits ventiliert und beraten worden. Die Kommission sei auf große Schwierigkeiten gestoßen, da durch eine maßlose Agitation von Interessenten die Vorlage immer zu Fall gebracht worden sei. Er, der Bürgermeister, sei auch verdächtigt worden. Ein Herr habe in einer Versammlung gesagt: „Wir haben einen Bürgermeister aber nicht für uns, er leistet den hohen Herrn Handlangerdienste." Falls die Bahn abgelehnt würde und über Wellinghofen geleitet würde, dann würde der südliche Teil des Kreises Hörde nach Dortmund fahren und dies sei doch für Hörde ein wesentlicher wirtschaftlicher Nachteil. Er könne bestimmt versichern, daß heute Wellinghofen noch immer am Arbeiten sei, die Bahn zu bekommen. Heute müßte die Entscheidung fallen. Die Stadtverordneten möchten nach bestem Gewissen entscheiden.

Herr Baurat Simony erläutert dann noch das Projekt, das die Eisenbahn ausgearbeitet habe und findet dies als das annehmbarste. Jetzt sei der günstigste Augenblick, mit der Bahn zu verhandeln, denn sie leiste hohe Zuschüsse zu den Ausführungen im Stift etc. und später müßten wir die Kosten allein tragen. Empfiehlt, die Vorlage der Eisenbahnbaukommission anzunehmen.

Herr Stadtv. Gans bemerkt noch, daß uns die Sache schon so lange beschäftigt habe, es sei auch eine Spezialität im Eisenbahnbau erwähnt worden, die gesagt habe, es sei möglich, das Bahnplanum zu senken und die Hochofenstraße drüber zu führen. Der Herr habe erklärt, die Aeußerung sei am Biertisch gefallen, er habe noch gar nicht darüber nachgedacht, ob es ausführbar sei.

Herr Stadtv. Löbbe ist der Ansicht, daß Hörde sich solch hohe Auslagen von 300 000 Mark nicht erlauben darf, es bliebe nicht bei dieser Summe, sie würde noch einmal so hoch und solche Luxusausgaben könne sich Hörde nicht erlauben. Wenn der „Phönix" kein Interesse an der Bahn habe, dann habe die Stadt auch keins.

Herr Stadtv. Gans ersucht das Kollegium, falls das Projekt angenommen würde, dann doch zu beschließen, eine Zufuhrstraße von der Schildstraße, Piepenstockplatz nach der neuen Straße zu führen.

Herr Stadtv. Brandenburg hält von allen Projekten, die vorgelegen hätten, dies für das sympathischste. Aber das Gefälle der Straße sei doch gefährlich, es müsse ein Polizeibeamter dort unten aufgestellt werden, der für die Sicherheit des Verkehrs sorge, auch die 47 000 Mark für die Köhlersche Besitzung könne der Fiskus tragen.

Herr Stadtv. Bangert ist dafür, daß die Verbindungsstraße zur neuen Straße vom Piepenstockplatz von der Bahn gebaut wird, die Stadt könne ja einen Zuschuß leisten.

Herr Stadtv. - Vorsteher Dr. Brölemann bittet, ein Kompromiß zu schließen, alle Wünsche könnten nicht erfüllt werden. Die Eisenbahn müsse die Kosten für die Verbindungsstraße, 75 000 Mark übernehmen. Auch Herr Stadtv. Gans ist dafür, daß der Fiskus die Kosten übernehme, man brauche heute noch nicht zu beschließen, daß Hörde einen Zuschuß zahle.

Herr Stadtv. Reese hält die Zuschüsse der Stadt für viel zu hoch, soviel brauchte die Bahn garnicht. Die Vorlage des Magistrats und der Bahnbaukommission wird mit der Maßgabe, daß der Fiskus die 75 000 Mark für die Verbindungsstraße übernimmt, abgelehnt.

Es wird dann folgender Antrag formuliert: Die Stadtverordnetenversammlung nimmt den Beschluß des Magistrats vom 26. November mit der Maßgabe an, daß der Eisenbahnfiskus für die Herstellung der Verbindungsstraße sowie für die Erbreiterung der Eisenbahnunterführung und Erwerb der Köhlerschen Besitzung an die Stadt 120 000 Mark zahlt.

Dieser Antrag wird mit 14 Stimmen angenommen.

Da die Sitzung bereits 4 Stunden gedauert hat und die Herren ermüdet sind, schlägt der Herr Vorsteher Dr. Brölemann vor, die öffentlichen und geheimen Punkte der Tagesordnung bis zur nächsten Sitzung zu vertagen. Einstimmig wird dies angenommen.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 20. Dez. (Ein Eisenbahn-Unfall) hat sich hier heute früh ereignet: Der amtliche Bericht lautet: Heute gegen 3 Uhr vormittags entgleisten beim Rangieren im Bahnhof Schwerte 4 Wagen des Güterzuges 6872. Personen sind nicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht erheblich.

Merklinde, 20. Dezember. (Der Gemeindevorsteher) Herr Landwirt Wilhelm Vierhaus hat mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand sein Amt als Gmeindevorsteher niedergelegt. Herr Vierhaus hat dieses Amt seit 1863 mit einer nur 6jährigen Unterbrechung zum Wohle der Gemeinde geführt.

Bövinghausen, 20. Dezember. (Ueberfallen) und seiner Barschaft und Uhr beraubt ist der Bergmann Ludwig Nabiralla von Ober-Bövinghausen. Derselbe wurde abends gegen 9 Uhr auf dem von der Kniestraße nach dem Dorfe führenden Wege plötzlich von 2 Personen angehalten und zur Herausgabe des Geldes aufgefordert. Als er sich hierzu nicht sogleich bequemte, erhielt er einen Schlag auf den Kopf und wurde zu Boden geworfen. Während der eine ihm den den Hals zudrückte, entriß ihm der andere die Uhr, das Portemonnaie und die von ihm eingekauften Sachen im Werte von 40 Mk. In der Dunkelheit sind die Straßenräuber unerkannt entkommen.

Baukau, 20. Dezbr. (Tödlicher Unfall.) Auf der Zeche von der Heydt geriet der Förderaufseher Friedrich Blankenhaus durch plötzliches Zubruchgehen eines großen Teils einer Förderstrecke unter die hereinbrechenden Gesteinsmassen, wobei er verschüttet wurde. Nachdem man den Aermsten frei gemacht hatte, fand man, daß er außer einem Bruch des linken Oberschenkels, eine Zerschmetterung des rechten Fußes und eine Verletzung des Bauches mit Verletzung innerer Organe davongetragen hatte. Der Aermste ist seinen Verletzungen erlegen.

Herford, 19. Dezbr. (Aus den Flammen gerettet) wurde heute abend bei einem Brande der Zumbansen'schen Sattlerei der Lehrling Bredenkötter. Er hatte, mit einer Stallaterne versehen, Polstermasse vom Lager geholt und war dabei gestürzt. Durch die zerspringende Laterne wurden hierbei die trockenen See- und Alpengräser, die B. in seinen Armen trug, entzündet und nur dem sofortigen unerschrockenen Eingreifen der herbeieilenden Gesellen war es zu danken, daß der Lehrling aus der brennenden Masse gerettet wurde und nur leichte Brandwunden davontrug. Die Werkstatt, ein Hinterhaus, in dem sich auch der Versammlungsraum der Baptistengemeinde befand, brannte nieder.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Der Fredenbaum hat sich für die Feiertage eine Kapelle gesichert, welche wohl bisher in Dortmund noch nicht konzertiert hat. Es ist das Musikkorps S. M. Jacht „Hohenzollern" aus Kiel. Das Musikkorps, welches den Kaiser stets auf seinen Auslandsreisen begleitet, und vor den höchsten Herrschaften konzertiert, besteht ausschließlich aus den ersten Kräften.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, 22. Dez. bis Sonntag 29. Dez. 1907.

Sonntag, den 22. Dezember. Volks- und Kindervorstellung zu kleinen Preisen. Anfang 3½ Uhr. Zum 3. Male. **Christrosen** oder **Die Wanderung zum Schneekönig.** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von J. A. Geißler. Abends 7½ Uhr. Mignon. Oper in 3 Aufzügen von Ambroise Thomas mit Original-Rezitativen.

Montag, den 23. Dezember. Serie A, Nr. 28. Grüne Karten. Anfang 7½ Uhr. Zum 2. Male. **Mein Leopold.** Volksstück mit Gesang in 3 Aufzügen von Adolf L'Arronge.

Dienstag, den 24. Dezember. Geschlossen.

Mittwoch, den 25. Dezember. Volks- und Kindervorstellung zu kleinen Preisen. Anfang 3½ Uhr. Zum 4. Male. **Christrosen** oder **Die Wanderung zum Schneekönig.** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von J. A. Geißler. Abends 7½ Uhr. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Donnerstag, den 26. Dezember. Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen. Anfang 3 Uhr. **Der Troubadour.** Oper in 4 Aufzügen von O. Verdi. Abends 7½ Uhr. Aufgehobenes Abonnement. (Jahreskarten giltig.) **Carmen.** Große Oper mit Ballett in 4 Aufzügen von Georges Bizet.

Freitag, den 27. Dezember. Serie B, Nr. 29. Braune Karten. Anfang 7½ Uhr. Zum 1. Male. Die **große Gemeinde.** Lustspiel in 3 Aufzügen von R. Lothar und L. Lipschütz.

Sonnabend, den 28. Dezember. Volks- und Kindervorstellung zu kleinen Preisen. Anfang 3½ Uhr. Zum 5. Male **Christrosen** oder **Die Wanderung zum Schneekönig.** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von J. A. Geißler. Abends 7 Uhr. **Lohengrin.** Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Sonntag, den 29. Dezember. Volks- und Kindervorstellung zu kleinen Preisen. Anfang 3½ Uhr. Zum 6. Male. **Christrosen oder die Wanderung zum Schneekönig.** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von J. A. Geißler. Abends 7½ Uhr. Zum 2. Male. **Die lustige Witwe.** Operette in 3 Aufzügen von Franz Lehár.

Beim Bezirkskommando Hagen werden zum 1. Oktober 1908 fünf Zweijährig-Freiwillige (Schreiber) eingestellt. Junge Leute, welche eine tadellose, deutliche Handschrift besitzen, wollen Gesuch mit Lebenslauf baldigst einsenden. Persönliche Vorstellung ist erwünscht. Ebenso wird zum gleichen Zeitpunkte ein Schneider und ein Schuhmacher gesucht.

Familien-Nachrichten

Geboren: Herrn Leopold Gregorowicz in Barmen ein Sohn. Herrn Carl Albert in Mainz ein Sohn, Herrn Alfred Schmemann in Düsseldorf eine Tochter. Herrn G. F. Reher in Langerfeld eine Tochter.

Verehelicht: Herr Rechtsanwalt Claus Nagel mit Frl. Else Wulkop in Hannover.

Gestorben: Fräul. Maria Blasberg in Barmen, 25 J. Frau Witwe Conrad Ernst in Hannover, 74 J.

Hochtragendes Rind preiswert zu verkaufen. **Arnold Jäger, Vorhalle.** (

Patent-Büro Arth. Netz, Ziv.-Ing. Dortmund, Kuckelke 22 Telefon 2060

Gold. Armband verl. Mittwoch abend Stadttheater o. Kuhstr. Schwarzen Raben. Gegen Belohnung abzugeb. Alexanderstr. 20, 2. Etg.

30 Stück Kanarienhähne v. 6 Mk. an, Mühlenst, 14, II. (

Reste!
In grosser Auswahl
Manchester,
Buckskin, Cheviots Sammete, Kleiderstoffe, Seidenstoffe Besätze u. Baumwollwaren,
Teppiche, Gardinen,
Läuferstoffe, Bettfedern u. Barchend Matratzendrelle.
Elberfelder Restelager
Westenhellweg 22, 1. Etage Eingang Marktstraße.

Kanarienhähne, vielfach prämiiert, in Stämmen u. einzeln, Heiligegartenstr. 9.

Habe mich hier als **Hebamme** niedergelassen u. halte mich bei vorkommenden Fällen den geehrten Frauen von Dortmund u. Umgeg. best. empfohlen. **Frau Simon,** Hebamme, Brunnenstr. 25.(

Klavierspieler empfiehlt sich Weiherstr 48 I.

Empfehle leichtes Fuhrwerk für Geschäfte (93568 1. Kampstraße 14.

Papagei, gut sprechend, zu verk. Lübeckerstr. 18, part.

Echter Rassen-Hund, Teckelhündin zu verkaufen, (Oesterholzstraße 29.

Für Aplerbeck und Umgegend liegt der heutigen Nummer eine Beilage der Firma A. Frankenberg Nchf. (Inh. Siegmund Cohen) Aplerbeck, bei.

Bekanntmachung.

Der am 16. Juni 1866 zu Grzazyn, Kreis Kosten, geb. Arbeiter **Jakob Hamrol** hat seine Familie verlassen, sodaß diese aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß. Sein Aufenthalt konnte bisher nicht festgestellt werden.

Im Ermittelungsfalle erbitten wir Nachricht zu unserer Akte Ha 187.

Dortmund, 16. Dez. 1907.
Die Verwaltung des Armenwesens.

Bekanntmachung.

Wegen des Weihnachtsfestes wird der für Mittwoch, den 25. Dezember d. J. vorgesehene **Hauptwochenmarkt auf Dienstag, den 24. Dezember d. J.,** verlegt. Der Wochenmarkt auf dem Viehmarkt an der Börse fällt an diesem Tage aus.

Dortmund, 19. Dez. 1907.
Die Polizei-Verwaltung.
J. A. Kienitz.

Stellen-Angebote

Automobil-Führer
Technikum Berlin Dortmund
Westerbleichstraße 28
bildet Jedermann zum Berufs-Chauffeur für alle Systeme aus. Erstklassiges Lehr- u. Uebungsmaterial. Eigene Reparaturwerkstätte für alle Systeme. Erfolge unübertroffen. Tages- und Abendkurse. Prospekt frei.

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Vakanzenpost **Ettlingen a. N.**" 218.

Stellenvermittlung, kostenfrei f. Privatsale u. Mitglieder durch den Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Stellengesuche u. -Angebote stets i. groß. Anz. Hauptst. Leipzig, Harkortstr. 3, Fernspr. 356

Wer seine freie Zeit mit schriftl. Arbeiten ausfüllen will, schreibe sof. an Erwerbsinst. „Reform", Stuttgart, 43, Kanalstr. 20, Str. reell. Auch für Damen.

Stadtreisender
von einem größeren Kohlengeschäft gesucht. Angeb. unt. G. 6619 an die Geschst.

Für ein umfangreiches Kolonialwaren-Detail-Geschäft wird ein tüchtiger, umsichtiger (45397

Geschäftsführer
gesucht. Nur arbeitsfreudige Herren, welche bereits in größeren Geschäften tätig waren, wollen Offerten unter Beifügung der Zeugnisabschriften einreichen. Es handelt sich um eine gänzlich selbständige Stellung. Kautionsfähige erhalten den Vorzug.
Schriftl. Angebote unter **L. L. 6606** befördert die Geschäftsst. d. Ztg.

Von einem hiesigen **Rechtsanwalts-Bureau** wird auf sofort ein selbständig arbeitender und im Kostenwesen vertrauter

Bureaugehülfe
gesucht. Schriftl. Offerten unter **B. U.** 6620 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche zur **Abschließung meiner Bücher** u. Ausführ. von schriftl. Arbeiten zur Aushülfe einen **jungen** Mann. Schr. Ang. u. **D. A.** 6624 an die Geschst. d. Ztg.

Junger Mann als
Volontär
ges. **Konzerthaus Wilh. Heckert jr., Eickel.**

Tüchtige jüngere 45442
Hochbau-Monteure
sucht
Maschinenbau-A.-G. „Union", Essen-Ruhr.

Tüchtige, zuverlässige
Monteure
für **Eisenhoch- u. Brückenbau** zum baldigen Eintritt gesucht. Schr. Ang. u. **M. O. 6616** an d. Geschst. d. Ztg erbeten.

Tüchtige Schlosser
für Eisenhochbau gesucht. Meldungen bei **Monteur Sichelschmidt Nickelwalzwerk Schwerte in Westfalen.**

Mehrere tüchtige solide
Schlosser
für sofort gesucht.
Eisenberg u. Schmöger, Dortmund.

Klempner u. Installateur
gesucht. Hohestraße 44.

Gussrohrgieger und Installateur
für dauernde Arbeit gesucht. Wohnung kann evtl. gestellt werden. (45493
Wasserwerk Castrop.

Für unsere **Eisenkonstruktionswerkstatt** (4538
tüchtige Bohrer, Säger, Hobler, Werkzeugschmiede, Nieter und Schlosser
für Akkordarbeit gesucht.
Fried. Krupp,
Aktiengesellschaft,
Friedrich-Alfred-Hütte, Rheinhausen-Friemersheim.

Martin-Schmelzer
der auch zugleich d. Ziegel-Stahlschmelzen versteht geg. hohen Lohn nach Holland gesucht. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. (93530

Ein erfahrener
Maschinenwärter
findet dauernde Stellung bei **Carl Bremme,** Dampfmühle, **Unna.** (45587

Schreiner f. weiße Möbel ges. Hoherwall 15, Hinterh.

Stellmacher
gesucht. **Johann Westerfeld Lindenhorst** b. Dortmund.

40-50 Erdarbeiter
für sofort gesucht (Winterarbeit) Tiefbauunternehmer **S. Simons, Steele,** Ruhrstraße 25.

Ein nücht. Mann
zur Beaufsichtigung einer Ziegelei u. Erledigung der vorkommenden Arbeiten per sofort gesucht. Freie Wohn. u. freier Brand w. gewährt. Verheirateter bevorz. Näh. Münsterstr. 121, Kontor.

Polstergehülfe
vor Weihnachten zur Aush. gesucht. **E. Weber,** Burgmundastraße 28.

Suche per sofort od. 1. Jan. einen tüchtigen jungen
Bäckergehülfen
L. Mönninghof, Konditorei u. Café, **Lünen** a. d. Lippe, 45464) Markt 39.

Suche zum 1. Jan. einen **ordentl. Bäckergehülfen. Wilh. Grawenhoff, Röhlinghausen,** Plutostraße 22 bei Wanne. (45545

Junger tüchtiger
Friseurgehülfe
findet sofort oder später gegen hohen Lohn angenehme und dauernde Beschäftigung bei **Anton Alberti, Hamm** i. Westf., Werlerstr. 78.

Ein junger Kellner
gesucht. **Restaurant Kipper,** 93555) Heiligegartenstraße.

Zuverlässige
Zeitungsboten
gesucht. **Frau H. Reinhardt, Castrop.**

Zuverläss. kräft. älterer
Hausbursche
sofort gesucht.
Josef Joseph, Mühlenstr. 10.

Brotkutscher gesucht
93396) Zimmerstraße 36.

Zuverläss. ehrlich. Mann, welcher fix rechnen und gut schreiben kann, wird als
Brotkutscher
sofort gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. (45437
Friedrich Ruwe, Brotfabrik, **Eickel** b. Wanne.

Kleine Wassermühle sucht zuverlässigen
Knecht
per Januar. Monatslohn Mk. 35 bis 45. Schriftliche Meld. u. **K.** 6599 an die G.

Richard Schlüter Stellenvermittler Gerberstraße 17.

Gesucht:
Hotelhausdiener für allein Stelle.
Zweiter Hausdiener der fahren kann
Kellner - Volontär, Silberputzer f. hier
Buffetfräulein (Anfänge.)
Restaurationsköchinnen
Kochlehrmädchen.

Wir suchen **pr. 1. Januar** einen
Laufjungen
für kleine Ausgänge und reau-Arbeiten.
Siemens-Schuckertwerke, G. m. b. H. Dortmund, Wißstr. 14-16.

Laufbursche
von 14 bis 16 Jahren oder **Halbinvalide** zum 1. Jan. gesucht. **Buchhandlung Hugo Dreist,** Betenstr. 6.

Sofort tüchtiger
Laufjunge
gesucht. Westenhellweg 105.

Jüngerer Laufbursche gesucht. (93560
Segler u. Co., Brückstr. 4-6.

Eine tüchtige (45516
Verkäuferin
und ein **Lehrmädchen** find. in unserem Kolonialwaren-Geschäft sof. oder spät. St.
Gebrüder Malsch, Witten, Poststraße 16.

Zur Aushülfe sofort eine ehrliche, tüchtige
Verkäuferin
bei hohem Lohn gesucht für meine Schweinemetzgerei.
Carl Hörstensmeyer, Bochum, Brückstraße 48.

Suche für meine Konditorei u. Café eine branchekundige
Verkäuferin
J. Knichel, Gelsenkirchen, Bochumerstraße 6.

Ladenfräulein
fachkundig, für Spezialgeschäft, Handschuhe, Kravatten u. Herrenartikel per Januar gesucht. Daselbst ein **Lehrmädchen** mit guter Schulbildung gesucht.
Schriftl. Offert. unt. **C.** 6622 an die Geschst. d. Ztg.

Modes.
Eine **Vorarbeiterin** und **Lehrmädchen** gesucht. Zu erfrag. in d. G. d. Z. (93599

Kochlehrfräulein
gesucht pr. 1. Januar.
Hotel Middendorff Brückstraße 10.

Ich suche ein evang. jung. Mädchen zur Erlernung d. Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergüt. z. baldigen Eintritt bei Familien-Anschluß.
Casino Hemer i. W.
pr. Adr. **Hermann Ruprecht.**

Kochlehr-Fräulein
für die bessere **Restaurationsküche** per Januar gesucht.
Schr. Ang. unter **C. D. 6623** an die Geschst. d. Z. (47599

Lehrmädchen
bei sofortigem Verdienst für Drogen- und Kolonialwar.-Geschäft ges. **Hugo Velten, Schwerin b. Castrop i. W.,** Bismarckstraße 1.

Zum 1. od. 15. Jan. 1908 ein tüchtiges 45414
Küchenmädchen
gesucht. **Ernst Feuerbaum,** Märkischestraße 42.

Braves evang **Küchenmädchen,** w. die Hotelküche erlernte und Hausarbeit übernimmt, **sofort** oder sp. gesucht. Zweitmädchen vorh. Schriftl. Angeb. u. **K. C. 6621** an die Geschst. d. Ztg.

Suche z. 15. Jan. ein tücht.
Mädchen
zur Erlernung d. Küche und des Haushalts auf ein Jahr ohne gegenseitige Vergüta. b. vollem Familienanschluß.
Frau H. Drevermann, Restaurant „Hilgenpoth", **Gevelsberg i. W.**

2 tüchtige
Dienstmädchen
per sof. od. spät. bei hohem Lohn gesucht. 45455
Frau Wilh. Knäpper, Fredenbaum.

Alleinstehendes Fräulein sucht zu Anfang nächsten Jahres ein evangel.
bess. Mädchen
erfahren im Kochen, Nähen u. Bügeln und in allen häusl. Arbeiten. Waschfrau wird geh. Gute Zeugn. erforderlich. Anmeldung baldigst nach **Gelsenkirchen,** Schalkerstraße 151.

Zum 1. Febr. ein tücht.
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau J. A. von der Heyden, Ronsdorf b. Barmen, Luisenstraße 10.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
sofort gesucht. (45272
Wilhelm Lueg, Schüren b. Aplerbeck.

Ein prop. zuverlässiges
Dienstmädchen
welches auch Liebe zu Kindern hat, gegen hohen Lohn zum 1. Februar gesucht.
Frau Heinrich Weide, Iserlohn, Hagenerstraße 56.

Zum 15. Januar ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrenes
Mädchen
gesucht. (45564
Frau A. Bunke, Dortmund, Westenhellweg 24.

Tagesmädchen
für sof. bei hoh. Lohn gesucht. **Frau W. Bartels,** Rheinischestraße 235.

Ein tüchtiges
Mädchen
zur Aushilfe sofort gesucht. Hohenzollernstraße 37.

Properes Tagesmädchen zum 1. Januar gesucht. Kaiserstr. 14, 2. Etg.

Mädchen bis Neujahr im Laden zur Aushilfe. Näher. Oestermärschstr. 23.

Wegen Erkrankung des jetzigen **ein braves Dienstmädchen** für kinderl. Haush. gesucht. Steinplatz 6, 1. E.

Tücht. Morgenmädch. sofort gesucht. Weiherstr. 18, 1. E.

Ein prop **Morgenmädch.** von 17—18 Jahren gesucht. Rittershaustr. 15. part.

Nachmittagsmädchen b. hoh. Lohn ges. Mühlenstraße 12, Wartezimmer.

Properes Dienstmädchen auf sofort gesucht gegen hoh. Lohn. Wilhelmstraße 17.

Zuverl. Haushälterin welche die bürgerliche Küche versteht u. sämtliche Hausarbeiten mit übernimmt, von einem alleinsteh. älter. Herrn gegen guten Lohn z. baldigen Eintritt gesucht. Zeugnisse und Gehaltsanspr. beliebe man unt. **H. E. 6611** an die Geschst. einzusenden.

Wochenpflegerin
Gut empfohlen, für vornehmes Haus gesucht.
Adressen unt. **K. A. 8538** an die Geschst. d. Ztg.

Laufmädchen
gesucht. **Blumenhandlung B. Brunn, Westenhellw. 89, gegenüber Clemens.**

Gesucht: Buffetfrl.
6 süddeutsche Kellnerinnen
Heinrich Maagh, Stellenvermittler, Königswall 10.

Stellen-Gesuche

Ig. Mann wünscht während der Abendstunden pass. schr. **Nebenbeschäftigung** an. Offert. unter **D. 3646** an die Geschäftsstelle dies. Bl. erb.

Jung, im Drehen geübter
Schlosser
von auswärts, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung innerhalb Dortmunds zu Anfang od. Mitte Januar. Gefl. schr. Ang. u. **K. N. 7967** an die Geschst.

Jg. Mann wünscht abends Beschäftigung gl. welch. Art. Selb. hat gute Handschrift. Offert. unt. **W. P. 7948** an die Geschst. d. Ztg.

Ein Junge von 15—16 J. Sohn ordl. Eltern, sucht Stellung a. **Hausbursche.** Zu wenden an **O. Purrmann,** Eving, Chausseestraße 61.

Schachtmeister,
in allen vorkommenden Arbeiten erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst Stelle. Schr. Ang. u. **C. A. 7969** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bäcker- und Konditor-Gehilfe
sucht m. Weihnachten gute u. dauernde Stellung. Off. u. **W. H. 297** bef. **A. Rolef,** Münster i. W.

Suche zum 1. Jan. **Stelle als Köchin oder Haushälterin** in mittelgroßem besser. Hotel-Restaurant. Ang. unt. **T. 3651** an die Geschst.

Ein kath. Fräulein sucht Stelle bis 15. **Januar als Haushälterin,** am liebsten bei einzelnem Herrn. Off. unt. **C. 7966** an die Geschst.

Erste Verkäuferin
der Lebensmittelbranche f. Stelle zur Leit. ein. Filiale, am liebst. in Spezialgesch. **H. Giffels, Köln,** Salomonsgasse 3—5. (93529

Buffetfräul. f. St. z. Bed. Münsterstr. 101, 2. Etg., l.

Zwei junge Mädchen such. zum 1. Januar in kl. Haushalt in Barmen oder Elberfeld Stelle. Schr. Ang. unt. **1122** an die Geschst. **Hörde.**

Kellnerin
sucht Stell. 1. Kampstr. 17.

Fräul., evgl., 21 J., sucht z. Jan. od. spät. Stelle als **Kochlehrmädchen.**
Offerten unter **891** an **R. Hartung, Witten.** (45506

Vermietungen

Augus Mutter, Dortmund, bei Umzuge billigst u. sachgemäß.

Umzüge
werden prompt u. billigst besorgt 1. Kampstr. 45, früh. **H. Wahl.**

Ladenlokal
an der Wiß- u. Hansastr.-Ecke, m. schön. Kellerraum., ist ohne Wohn. per 1. Jan. 1908 zu vermiet. Näheres Hansastr. 86, 2. Etage.

Für Metzger!
Ladenlokal mit Wohnung, Wurstküche, Salzkeller und Pferdestall pr. 1. Jan. 1908 oder später zu vermieten. Das Metzgerei-Gesch. wird darin seit ca. 10 Jahren mit gut. Erfolg betrieben. Näh. in der Geschst. 45538

1 geräumiges
Ladenlokal
mit 2 gr. Schaufenst., nebst großem Lagerhaus, sowie Part.-Wohnung, besteh. a. Küche u. 3 Zim. an verkehrsreich Straße in Herne gelegen; sehr geeignet für ein Konsum-Gesch. Z. 1. März 1908 zu verm. Näh. zu erf. **Herne,** Schulstraße 21.

Neubau Betenstr. 16
sofort zu vermieten:
1 Etage
auch als Bureau oder Spezial-Geschäft 43113
2 Ladenlokale
mit Galerie und Keller.
Näheres daselbst oder **J. Helmus,** Hansastraße.

Die
Parterre-Etage
meines Hauses Ecke Märkischestr. und Landgrafen-Allee, für Bureau u. Ausstellungszwecke geeignet, pr. 1. April 1908 oder früher **zu vermieten.**
Fr. Schimmel,
Landgrafen - Allee Nr. 2.

Brückstraße 31.
2 kleine abgeschlossene Etagen an kleine ruhige Familien zu vermieten.

2. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, ganzl. neu renoviert, sof. od. spät. 54521 Münsterstr. 68.

Herrschaftl. 1. Etage Kaiserstraße 68, 6 gr. Zim., Küche, Erker, Bad, 2 gr. Veranda., 2 Mans., 2 Keller elektr. Licht, Kochgas, sof. od. spät. zu vermieten. Kaiserstr. 68, part.

Zum 1. April nächst. Jahr. oder früher abgeschlossene **zweite Etage**
von 5 Räumen zu vermiet. Jägerstraße 4.

Steinstraße 14.
Herrsch. abgeschl. 2. Etg. v. 6 Räumen, Mans., gr. Lag.-Haus, Hofeinf. nächste Nähe des Hauptbahnh. z. 1. April zu verm. Näh. dortf. 1. Et.

Infolge Verlegung unseres Geschäftes in unsern Neubau am Markt ist unsere alte Besitzung:
Balkenstr. 14–16
nebst zugehörigen Gartengrundstücken, welche sich teilweise zu Bauplätzen eignen, ganz oder geteilt per sofort **zu verkaufen** oder auch **zu vermieten.** (45537
Die Parterreräumlichkeiten sind wegen ihrer günstigen Lage im Mittelpunkt der Stadt, wegen ihrer Grösse und Zweckmässigkeit für Bureaux jeder Branche geeignet. Ausser den Bureauräumlichkeiten sind mehrere **abgeschlossene Wohnungen** vorhanden. Die Grössenverhältnisse gehen aus dem an der Besitzung angebrachten Schilde hervor.
Nähere Auskunft erteilt:
Dortmunder Bank-Verein
Zweiganstalt des Barmer Bank-Vereins Hinsberg, Fischer & Comp

Die vom Herrn Dr. Daub bewohnte 45580
herrsch. Wohnung
Rosenthal 1, 1. Etg., 7 Zimmer, 2 Mansarden, Badezimmer u. Keller ist sofort oder zum 1. April zu beziehen. **J. H. Siecaup,** Rosenthal 1.

Eine Part.-Wohnung
abgesch. 4 Zimmer mit Veranda in rub. besseren Hause per 1. Januar od. später zu vermieten. Näheres Oesterholzstr. 23, 1. Etg. 44599

3—4 Zim. p. sof. o. Jan. gesucht. Ang. m. Preis u. **S. 3627** an die Geschst. d. Z.

5 Zimmer, 1. Etage m. o. ohne Mans. z. 1. Jan. zu vm. Weiherstr. 18, 1. E.

4 Zimmer - Wohnung
per sofort zu vermieten. 45565) Münsterstr. 1a.

Umsth. 4 sch. Zim. auf od. get. per Jan o. spät. zu verm. miet. Näh. Siemensstr. 1, l.

1, 2 u. 3 Zim. sof. od. Jan. zu vm. Clausthalerst. 39, p.

2 u. 3 Zimmer zu vermiet. Lagerhausstr. 19 u. 23.

2 und 3 Zimmer
sof. oder später zu vermiet. Clausthalerstraße 38. p.

Wohnung v. 3 **Zim.** per 1. Jan od. spät. zu vermieten. Schillerstr. 37.

Abgeschl Wohnung von 3 sch. Zim. u. Waschk., Bleiche etc. ev. 1 o. 2 Mans. z. 1. 1. zu vm. Friedrichstr. 29, part.

3 Zimmer zu vermieten. Stahlwerkstr. 5.

2 u. 3 Zimm., abg. zu verm. Clausthalerstr. 15, a. Nordmark. Zu erfr. Stollenstr. 4.

Jägerstraße 25, 1. Etg.
3 Zim.-Wohnung abgeschl., elektr. Licht, m. allen Bequemlichk. pr. 1. Jan. oder später zu verkaufen. Näh. Jägerstr. 25, part.

3 sch. Zimmer z. 1. Jan. billig zu vermieten. Schuberstraße 17.

1 od 2 Zimmer p. 1. Jan. zu verm. Düppelstr. 38.

Zum 1. Jan. eine **Wohnung von 2 Z.** an eine ruh. Familie zu vermieten. Näh. Neben dem Brande 8.

Kl. Wohnung sofort zu verm. 2. Kampstraße 45.

Wohnungen z. 1 Jan. zu vermiet. Alsenstraße 88.

Ein schönes Zimmer zum 1. Januar zu vermieten. Lauenburgerstraße 6.

Mansarden-Wohnung
(3 Zimmer) p. bald zu vermiet. Kapellenstr. 33, part.

2 schöne abgeschl. Mans.-Z. sof. od. 1. Jan. 08 zu verm. Münsterstr. 205, 1. Etg.

1—3 leere Mans.-Z. 1. 1. zu verm. Friedrichstr. 29, p.

2 sch. Bodenzimmer sofort od. spät. an ruhige Leute zu vermiet. 2. Kampstraße 25.

3 Mansardenzimmer zu vermieten. Stahlwerkstraße 38.

5 Bodenzimmer im Hinterhause sind im ganzen od. geteilt, sof. zu vermieten. Friedrichstraße 7.

2 Mans.-Zimmer zu verm. Linienstraße 6.

2 Mans.-Z. an ordtl. Leute b. zu v. Schillerstr. 16, l.

Wohnung, neu, gestr., 3 Mans., Blücherstr. 20, 2 Mf. Körnerbachstr. 67 an ruhige Familie sofort zu vermiet.

Lager od. Werkst., evtl. mit Wohn. sof. od. spät. zu vm. 93510) Sedanstraße 9.

Gut möbl. Erkerzimmer
zu vermieten Kubstr. 15a, II

Sch. mbl. Part.-Zimmer m. v. Pens. Schwanenstr. 66, p.

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlf.-Zimm. zum 1. Jan. zu vm. Kronenstraße 11, 2. Etg.

Per 1. Jan. 1908 erhalt. Herren **schönes Zimmer mit voll. Pens.** in best. israel. H. Mittelpunkt der Stadt. 92875) Burgwall 24.

Einf. möbl. Zim. p. 1. 1. 08 zu verm. Wilhelmstr. 41a.

Salon u. Schlafzimmer an bess. Herrn zu vermiet. 93445 Luisenstr. 29, 2. E.

Sch. möbl. Zim. pr. v. P. an Herrn o. Dame zu verm. Königswall 68, 1. Etg.

Gr. u. luft. möbl. Mans. zu verm. Friedrichstr. 29, v.

Sch. möbl. Part.-Z. ung. m. sep. Eing. zu verm. Humboldtstr. 71, part., Laden.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 2. Kampstraße 25.

Schön möbl. Erkerzimmer zum 1. Jan bill. zu verm. Stollerstr. 17, 2 E.

2 f. möbl. Wohn- u. Schlfs. z. vm. Alexanderstr. 19, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Westenhellweg 56.

Elegant möbl. Zimmer zu vermieten. Lütgebrückstraße 11, 2. Etg.

Frdl. möbl. Z. mit Pens. z. vermiet. Kaiserstr. 14, 2. E.

Möbl. Z. m. P. z. 1. Jan, zu verm. Kuckelke 13.

Sch. m. Z. Mönchengang 17

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Hohestr. 17, 1. Et.

Gut möbl. Zimmer zum 1. Januar zu vermiet. 93515) Hohestr. 24, part.

Sehr schön möbl. Zimmer zu vm. Schwanenstr. 35, II.

Möbl. Zim. a. 2 ig. L. zu verm. Steinstr. 27, 2. E. l.

2 frdl. mbl. Mans. zu vm. Nordstraße 47, 3. Etg.

Gut möbl. Zimmer sofort oder 1. Jan. zu vermieten. Breitegasse 2, 2. Etg.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. (93553 Langestr. 11, I., rechts.

Möbl. P.-Z., f. Eing. a. 1 Herrn per 1. Jan. 08 zu verm. Lindenstr. 57, p.

Möbl. Z. p. sof. od. 1. Jan. Zimmerstr. 58, 2. Etage.

Ein frdl. ar. **Schlafzimm.** mit 2 gross. Betten bis zum 1. Jan. zu vermieten. Näh. Kapellenstr. 30, 2. Etage.

F. mbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. in ruhiger Lage. Fuhrgabelstraße 4, an der Töllnerstraße.

Pr Schlfs. Zimmerstr. 48, I.

Schlafstelle Alsenstraße 21.

Heizb. Schlafst. frei, Bett allein. Weberstraße 18.

Gdb. Schlafst. Heckenst. 12, p.

Schlfst. fr. Ostwall 17, 1. E.

Gdb. Schlafst. Sedanstr. 9.

Kost und Logis. Witwe **Bergbold,** Düppelstr. 21, II.

Kost u. L. Kurfürstenstr. 43.

K. u. L. Heiligegartenst. 21.

Log. f. Rheinischestr. 63, I.r.

Miets-Gesuche

Ein geeignetes
Ladenlokal
passend f. Zigarrengeschäft in verkehrreichster Straße Dortmunds nebst 3 Zimm. per 1. April 1908 zu mieten ges. Schr. Ang. u. **K.** 3642 an die Geschst. d. Bl.

Mittleres, nicht großes
Ladenlokal
mit Wohnung für Fisch- u. Geflügel in frequenter Lage evtl. sof. zu mieten gesucht. Gefl. Off. m. Lage, Pr. u. mögl. Größe der Räume u. **F. K. 7963** an die Exped.

Wohnung v. 4—5 Zimmern u. 1 Mans., wenn mögl. mit Anstreicherwerkstatt gesucht. Schr. Angeb. u. **F.** 3638 an die Geschst. d. Ztg.

Wohnung von 3 großen Zimmern u. Küche im vorderen Süden oder Osten v. kleiner Familie z. 1. April zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **B.** 3654 an die Geschst. dies. Blatt.

Kinderl. Ehepaar sucht 1. April **ruhige Etage** in herrschaftlichem Hause von vier Zimmern, Küche u. Zubeh. im südl. Stadtt. Off u. **O. S. 7960** an die Geschst.

Verkäuferin sucht sauber **möbl. Zimm.** Nähe Josefskirche u. Münsterstr. z. 1. Jan. 08. Off. m. Pr. unt. **C. L. 7968** an die Geschst.

Dame sucht hübsch
möbl. Zimmer
in der Nähe des Olympia-Theaters. Schr. Ang. unt. **1120** an die Geschst. **Hörde.**

2 Herren such. z. 1. Jan. **ein ungen. möbl. Zimmer** mit sep. Eingang. Offert. mit Preisangabe u. **L.** 3643 an die Geschst. d. Ztg.

Dame sucht 1 **od.** 2 Zimmer mit voll. Pens. Schr. Angeb. mit Preisangabe unt. **M.** 3644 an die Geschst.

2 bess. Herr. such. p. 1. Jan. 08 **möbl. Z. m. od. o. Pens.** Schr. Ang. m. Preis unter **J. 7965** an die Geschst.

Jung. Mann sucht pr. 1. Jan. 1908 **ungen. mbl. Parterre-Zimmer.** Offerten mit Preis unt. **S. 3650** an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Gut mbl. Zimmer, ung., zum 1. Jan. von bess. Herrn ges. Off. m. Preisang. unt. **P. 3647** an die Geschst.

2 Kaufleute suchen **besser. Privat-Mittagstisch.** Offerten mit Pr. unt. **N. 3649** an die Geschst. d. Bl.

Verschiedenes

Näherin sucht Kundschaft. Adlerstr. 96, 4. Etage.

Suche für Großfirma oder gröss. Geschäfte 1spännige **Stadt- u. Landfuhr.** z. mach. Schlosserstr. 27, Hinterh.

Plüschsofa umsth. bill. zu verk. Leopoldstr. 54, 1. Etg.

Hurrah
der Gänsemann ist da!
In Dorstfeld
beim Wirt **Heisterkamp** (Haltestelle der Straßenbahn),
in Marten
beim Wirt **Schumann** (Zur Kaiserlinde),
in Huckarde
beim Wirt **Meßmann,** an der Zeche Hansa.
Lebende Gänse werden ausgespielt.
Los 10 Pf. Los 10 Pf.

Heil-Institut
für veraltete Beinschäd. Krampfader-geschwüre. Salzfluß, Flechten u. geschwoll. Beine nach einer **ganz neuen Methode** ohne Operation und Berufsstörung.
F. Teichgräber, Dortmund,
Weißenburgerstraße 10,
Haltestelle der Ringbahn.
Sprechstunden: Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—5
Sonntags von 3—5 Uhr nachm
Unbemittelte werd. berücksichtigt
Weise noch ganz besonders darauf hin, daß ich keine beraltete, drückende, steif. u. unbequem sitzende Zinkleim-Verbände anlege.
Viele glänzende teils amtl. beglaubigte Dankschreiben.

G. E. Baecker
Weingrosshandlung. — Importhaus.
(1881 gegründet 1881)
empfiehlt für die
Fest-Tafel; Weihnachten — Neujahr
Weine von den kleinsten Gewächsen bis zu den feinsten Original-Kreszenzen
von
Rhein, Mosel, Saar u. Ahr, Bordeaux und Burgunder.
Deutsche Schaumweine.
Echte Champagnerweine.
Medizinal-Südweine I. Ranges.
Deutschen Cognac
von **2,00** Mk. per Literfl. an und höher.
Franz. Origin.-Cognac
3,50 Mk. per 3/1 Literfl. an und höher.
Rum von 1.50 pr. Literflasche an u. höher **Arrac** von 2.50 pr. Literflasche an u. höher
Düsseldorfer und schwedische
Punsche, ff. Tafel-Liköre
— in allen Preislagen. —
Kontor und Verkaufsstelle:
77 Münsterstrasse 77.
Preislisten auf Wunsch gratis.

Holzverkauf in Eving.
Herr Rentner Wilhelm Hoffmann und Frau Gutsbesitzer Schulte-Göcking zu Obereving lassen am **Montag, den 30. Dezember,** d. Js., vorm. 10 Uhr anfangend, in ihrer Waldung an der Kirchstraße zu Eving **50 Nr. Buchen, bis 80 Zentim. stark,** zu Bohlen, Brettern, Brennholz etc. passend, **50 Nr. Erlen, mehrere Eichen etc., bis 40 Zentim. stark,** öffentlich meistbietend nummerweise an Ort und Stelle zum Verkauf aussetzen.
Zusammenkunft um 9½ Uhr in der Wirtschaft Grüne Tanne u. an Ort u. Stelle.
Kirchderne, 20. Dez. 1907.
Wilhelm Linneweber,
beeid. Auktionator.

Gut. näh. **Singer-Maschine** für 25 Mk. u. **Fahrrad,** neu zu verkaufen. Heiligegartenstr. 28, 1. Etg.

Neues, wenig gebr. **Bett** bill. zu verk. b. **Paul Buhl,** Roonstr. 10, Hinterhaus.

Bis Weihnachten
Echt nußb. Vertikow 45 Mk.
Echte nußb. Bücherschr. 60 Mk., große Trumeauxspiegel 30 Mk., Schreibtische, Sofatische, Stühle, Kleider- und Küchenschrank, Bettstellen mit Matr. u. Federbetten, Anrichten, Eimerschrank, Waschkomm., Nachtkonsolen, Auszugtische, kompl. Schlafzimmer, kompl. Küchen, all. bedeutend unter Preis.
Nur Steinstr. 21.

Schaukelbadewanne, f. neu, zu vk. Lippestraße 2, 1. E.

Ladeneinrichtung,
ganz od. geteilt zu verkauf. Rheinischestraße 42.

2 Anker-Steinbaukasten, fast neu, billig zu verkaufen. Näh. 2. Kampstraße 55.

Fahrrad neu, umständh. b. zu verk. Düppelstr. 11, 2. E.

Guterhalt, kleiner Geldschrank billig abzugeben.
Töllnerstraße 5.

Eigene Polsterei

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Sehr wichtig!
Kunden, die ihr Konto bereits bei uns oder in anderen Geschäften beglichen, erhalten ohne jegliche Anzahlung jeden Kredit.

In 4 Tagen ist Weihnachten!

Tausende haben noch Wünsche und wissen nicht, was sie schenken sollen und wo sie für wenig Geld ein wirklich praktisches Geschenk erhalten.

Kommen Sie zu uns und jeder Wunsch wird erfüllt, denn

wir wollen dies Jahr Christkindchen spielen,
das heisst, allen Bedrängten und in Not befindlichen Leuten, welche reell und ehrlich denken, zu den denkbar günstigsten Bedingungen **passende Weihnachtsgeschenke auf Teilzahlung** liefern.

Wir offerieren unter andern
für 10—15000 Mark als Weihnachtsgeschenke passende Gegenstände auf Teilzahlung.

Zu bekannt billigen Preisen:
Sofas, Diwans, Chaiselongues, Garnituren, Trumeaux, Pfeilerspiegel, Spiegelkonsolen, Vertikows, Kleiderschränke, Kommoden, Büffets Waschkommoden, Waschtische, Ausziehtische, Sofatische, Schreibtische, Serviertische, Paneelbretter, Garderoben-Ständer, Flurtoiletten, Teppiche, Tischdecken, Oefen, Handtuchständer, Stühle u. s. w.

Darum auf nach

Masthoff & Co.
Dortmund, I. Kampstr. 46.

Eigene Schreinerei

Weihnachtsgeschenk gratis!
Küchen und Schlafzimmer!
Weihnachtsgeschenk gratis!

Immobilienmarkt

Wer
ein Wohn. oder Geschäftshaus, Wirtschaft, Restaurant oder Hotel, eine Villa, ein Grundstück usw.
kaufen oder verkaufen
und mit seinem Namen nicht an die Oeffentlichkeit treten
will
braucht nur seine Adresse u. H. A. 6226 an die Expd. d. Bl. einzusend., worauf der Besuch unseres Vertreters, der in hiesiger Gegend anwesend ist,
gänzlich kostenfrei
erfolgt.

Verkauf
einer Besitzung in Brechten.
Am **Montag, 30. Dezbr. d. Js., nachmittags 4 Uhr,** läßt Herr **Fritz Kampmann** in **Brechten** wegen Auswanderung seine daselbst in Mayen, Nähe d. Dortmund-Lüner Chaussee zusammenliegende **Besitzung** Flur 12 Nr. 322, 324 und 479-325 mit aufsteh. 2stöck. massiv. gut. **Wohn- u. Oekonomiegebäude** Nr. 121, ca. 143 Ruten Hofraum mit ca. 30 schönen tragfäh. Obstbäum. u. angrenzend. Garten und Ackerlande, zur Gesamtgr. von 1 Hektar 26 Ar 71 Qm. gleich ca. 5 Morg. unt. sehr günst. Zahlungsbedingungen (Kaufpreis kann auf B. fast ganz auf die Besitzung eingetragen werden) im Lokale des Wirts Herrn **W. Hiddemann in Brechten** öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen. Antritt kann am 1. Mai 1908 oder auch früher erfolgen. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete. 44966
Brechten, 13. Dezbr. 1907.
gez. **Wilh. Hageneuer,**
beeid. Auktionator.

Haus
mit 8—10 R., etwas Land in der Nähe von Dorstfeld-Barop, Dortmunderfeld mit 1000 Mk. Anzahl. zu kaufen gesucht. **Wirtschaft** zu vermieten. Nur Uebernahme 4000 Mk. Schr. Ang. unter O. 3648 an die Geschst. (

Ein Milchgeschäft
zu kaufen gesucht. Zu erfr. in der Geschst. d. Bta. 93359

Junge L. f. aufgeh.
Tageswirtschaft,
am 1. in Dortm., od. Umg. zu miet. Kaut. in jed. Höhe, ip. Kauf n. ausgeschl. Schr. Ang. u. E. 3637 a. d. Gst. (

Bürgerl. Wirtschaft
zu **kauf. gesucht.** Gute Lage etwas Gart., groß. Umsatz Bedingung. Anzahl. 10 000 Mk. bar. Vermittler verbet. Schr. Angeb. u. **W. A. 7944** an die Geschst. d. Bta. (

Wirtschaft,
in gut. Geg. Rheinlands f. 50 000 mit 10 000 Mk. Anzahl., geeign. f. ein. kathol. Mann, zu verkaufen. **Julius Winterhoff, Hagen i. W.**

Wirtschaft
mit groß. Gart., b. Bielefeld, zu verm. o. zu verkauf. Offerten unt. **C. R. 7959** an die Geschst. d Bta (

Kleine Wirtschaft
in guter Lage zu pachten gesucht. Kaut. vorh. Offert. unter **R. 3619** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wirtschaft
auf d. Lande i. Kohlenrevier verbund. m. bedeut. Logis v. Arbeit., w. a. einer zu erbauenden Kolonie tätig sind per Febr. zu verm. Erforderl. 2500 Mk. **W. Krämer, Dortmund,** Kaiserstr. 19. Telephon 7964. (45566

Wirtschaft
so bald wie möglich zu **miet. gesucht.** 3—4000 Mk. bare Kaution kann gestellt werden. Schr. Angeb. dieser einmaligen Annonce befördert unter **A. K. 7971** die Geschäftsst. des **Iserlohner Tageblattes.** (93538

Damen
welche sich ein Privatgesch. i. eigen. Wohn. gründ. woll., ohne Geldanlage, ohne Kaution, könn. sich melden bei **Lehmann, Berlin** K1, Weinstraße 23, Rückporto erb. (

Existenz!
Fisch. u. Geflügel-Geschäft mit eigener Fischerei in Cöln längere Jahre besteh., leicht ausdehnungsf., jährl. Umsatz circa 3500 Mk., bill. Miete, frequenter Lage für 2000 M., komplett, umständehalber sof. zu verk. Off. unt. **T. K. 7964** an die Gst.

Für Bäcker und Konditoren!
In schöner Kreisstadt mit ca. 28 000 Einw., höh. Schulen, Behörden, Garnison etc., ist umständehalber bald. eine gut eingerichtete Bäckerei u. Konditorei zu verk. Das Grundstück liegt an bester Lage, 5 Min. v. Bahnhof u. enthält 2 Läden mit Hinterzimmer, 2 Wohnung. Einfahrt, Wagenremise u. Stall. Preis 32 000 M. Anzahl. 4—6000 Mk. Off. an **J. Möseler, Hildesheim.**

Flottes Kaffee- und Margarinegeschäft.
Umsatz monatl. 2500 Mark, Casaverkauf, umständehalb. bill. zu verkaufen. 12—1500 M. z. Uebern. erford. Schr. Ang. u. **U. 3652** an die Gst.

Kaffee- und Margarine-Spezial-Geschäft
wegen Heirat unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Schr. Ang. u. **P. K. 7956** an die Geschst. d. Bta.

Flott. Kolonialw.-Geschäft zu verkaufen. (93279
Schr. Offert. u. **R. 3626** an die Geschst. d. Bta.

Sehr rentabl. **Gemischtw.-Gesch., Branntwhdl., Hausschlacht., Nebenbr., Gart., m. Grundst.** umsth. sof. zu verk. Schr. Angeb. u. **E. B. 7875** an die Geschst. 92382

Jungen Leuten, auch für Damen geeignet, bietet sich ein schön eingerichtetes **Kurz-, Wäsche- und Weißwaren-Geschäft** in der Hauptlage der St. des hies. Industriebezirks vorteilhaft **zu kaufen.** Schr. Ang. u. **1121** an die Geschst, **Hörde.** (

Mech. Schuhbesohlanstalt in Recklinghausen
ist per sofort zu vermieten oder zu verkauf. Das ganze Inventar ist kompl. vorhand. und fast neu. 45601
Gebrüder Alsberg,
Recklinghausen.

Beteiligung.
Erf. Kaufmann wünscht sich m. einem Geschäft zu vereinigen, wo er die ihm jetzt verbleibende freie Zeit voll verwerten kann. Schr. Off. u. **T. H. 6613** an die Geschst.

Wer leiht einer bess. Familie per sofort **150 Mark,** in monatl. Raten rückzahlb., gea. zehnf. Sicherh. u. hohe Zinsen? Schr. Ang. unt. **B. 3653** an die Geschst. d. Bta.

Wer leiht Dame 200 Mk. Schriftliche Off. unt. **D. L. 7970** an die Geschst. d. Bl. (

10—12000 Mk.
hinter Dortm. Spark. auf 3 Neubauten gesucht. Taxe stehen 75 000 M. Schr. Ang. u. **B. T. 6532** an d. G. d. Z.

Dame sucht 50 M. zu leihen bis Weihnacht. gegen Sich. u. bald. Rückzahl. Nur vom Selbstgeber. Off. unt. **J. 3641** an die Geschst. (

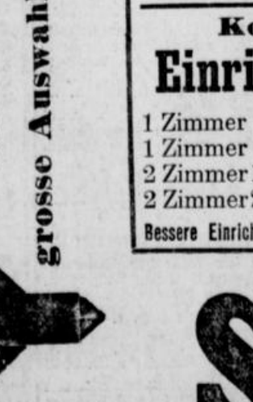
Verschiedenes

Strickmaschinen
sehr billig. Teilzahlung gestattet. **Buschmann,** Steinstraße 6, 1. Etage. 93212

Gutgeh. Nähmasch. f. 20 M. z. verk. Hagenstr. 39, 2. Et.

Für Wiederverkäufer!
Feinste französische
Wallnüsse
Extra Marbots
Extra Cornes
Charente
Gebrüd. Auerbach
Dortmund-Hafen.

Erhalte täglich grosse Sendungen von Ia. Lippstädter
Gänse.
Geflügelhaus
Telephon 2008 Kuckelke 24



Passende
Weihnachts-Geschenke
Original
Engl. Blousen
Engl. Mäntel
Engl. Shawls
Engl. Sportwesten
Engl. Moirette-Joupons
Max Weser
Dortmund, Betenstr. 9
Fernruf 1575.

Wundervolle Büste, schöne volle Körperform durch **Nährpulver „Thilosia"** (gesetzl. geschützt) preisgekrönt Berlin 1904, in 3—4 Wochen bis 18 Pfund Zunahme. **Garantiert unschädlich.** Viele Anerkennungen. Karton 2 Mk. bei Postversand Porto u. Nachnahmespesen extra. **R. H. Hanke, Berlin N. 58.** Depot u. Versand in Dortmund, Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24.

Neueste Modelle in Kinderwagen. Kauf mit Fabrikrabatt nach dunkelb. umfangl. kommenden Prachtkatalog direkt von alt. gröss. lächl. Kinderwagenfabrik
Jul. Tretbar, Grimma 405
Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt an Private liefert.

Achtung!
Schlachte heute 2 schwere Landpferde. Empf. zu den Feiertagen **prima Fleisch, Wurstwaren aller Art,** sowie **Rauchfleisch.** Daselbst **angenehme Frühstücksstube.** (93511
Heinrich Voss
55 Borsigstrasse 55.

SORALINE

Mehrfach prämiiert
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. (42623

Neuartig!
kein Risiko, keine Enttäuschung ist möglich, wenn Sie bei uns eine Nähmaschine, Sprechmaschine, Uhr o. Gold- und Silberwaren, Waffen u. Fahrräder bestell. Wir liefern ohne **Vorauszahlung,** ohne **Nachnahme** lediglich zur **Ansicht u. Prüfung.** Man verlange Katalog.
Colonia Fahrrad- u. Maschinen Gesellschaft Köln Nr. 59.

Haut- und Harnleiden
Schwächezustände
auch veraltete und hartnäckige Fälle behandelt gewissenhaft ohne schädliche Mittel.
E. Herrmann, Apotheker **Berlin,** Neue Königstr. 7. II Prov. u. Ausk. diskr. u. franco

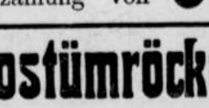
Pianino
wenig gespielt, bill. zu verk. Weberstraße 31.

Paff
sind Sie über die riesige Auswahl und billigen Preise im
Schuhhaus Röttger
Münsterstrasse 18 **Ecke Steinplatz.**
Gebe bis Weihnachten doppelte grüne Rabattmarken Union.

In unser Handelsregister ist die am 19. April 1905 unter der Firma: **„Knösel & Schwarz"** zu **Bochum** mit Zweigniederlassung in **Dortmund** errichtete offene Handelsgesellschaft heute eingetragen und sind als Gesellschafter vermerkt:
Die Kaufleute: (45605
1. **Albert Schwarz,**
2. **Max Knösel,**
beide zu Bochum.
Dortmund, den 11. Dezember 1907.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist bei der Firma: **„Aktiengesellschaft Brikett-Verkaufsverein in Liquidation"** zu **Dortmund** heute folgendes eingetragen:
Die Firma ist erloschen. (45604
Dortmund, den 6. Dezember 1907.
Königliches Amtsgericht.

Die Arbeiten zur Herstellung des **Planums** für die neue Bahnhofstraße und für die Freiladeanlagen auf Bahnhof **Langendreer-Süd** rund 31 400 cbm Erdbewegung, 400 cbm Beton usw. sollen öffentlich vergeben werden. Die Zeichnungen liegen im Bureau der Bauabteilung Bahnhof Bochum-Nord zur Einsicht aus. Angebotsformulare können von dem Eisenbahn-Sekretär Kammerdins dafelbst gegen postfreie Einsendung von 1.50 Mk. (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum Eröffnungstermin am 28. Dezember 1907, vormittags 11 Uhr an die unterzeichnete Bauabteilung einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Erfüllungsfrist 18 Wochen. Königliche Eisenbahn-Bauabteilung Bochum.

Billig!  **Billig!**

Bis Weihnachten ausnahmsweise billige Preise:
5 Pfund fetten Speck . . . nur 2.95 Mk.
5 Pfund durchwachs. Schweinefleisch nur 3.20 Mk.
5 Pfund dicke kernige Flomen . . nur 3.25 Mk.
5 Pfund Schinken oder Schulter . nur 3.40 Mk.
5 Pfund Lummer, Nacken od. Coteletts nur 3.75 Mk.
geräucherten Knochenschinken, Rollschinken oder Schinkenspeck à Pfund nur 1 Mark,
sowie sämtliche Wurst- oder Fleischwaren zu bekannt billigen Preisen.
B. Pollack, Hombruch,
Wurstfabrik mit elektrischem Betrieb. Telephon 2139.

Kielstr. 4, nicht 2.
Aquarien, Aquarienfische, Aquarienpflanzen
billiger als jede Konkurrenz, da wie bekannt eigene Wasserpflanzen-Kulturen und eigene Fischzüchterei. **In- und ausländische Vögel,** besonders schöne **chin. Nachtigallen,** Prachtfänger, **Dompfaffen, Buchfinken, Schwarzdrosseln, prima Harz. Kanarienvögel** 2c. 2c. 93539
Otto Stöber, zool. Präparator, Kielstr. 4.

Jagdhund entlaufen
rehfarbig, auf den Namen Leda hörend. Wiederbringer gute Belohnung. (45688
Gutsbesitzer Große-Leege, Eving-Dortmund.

Ein junger langhaariger **Affenpinscher zugelaufen.** Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben Oesterholzstraße 110.

Von Fredenbaum b. Eving **brauner Pelz verloren.** Geg. Belohnung abzugeben. **Kolonie Eving,** Kaupstraße 8.

Hund (Terrier) entlaufen. Gegen Belohn. abzugeben. **D. Rulf, Löttringhausen.**

Ein weißer Seiden-Pudel zugelaufen. (93581
Lauenburgerstr. 6. (

Junggef., 38 J. Geschäftsmann, mit ca. 20 000 Mk. Vermögen, sucht zw. spät.
Heirat
die Bekanntsch. ein. häuslich erzog. Fräuleins. (Vermögen erw.) Anonym ausgeschloss. Ernstgem. Offert. u. **P. H. 7954** an die Geschst. d. Bta.

Heirat!
Witwer, kath., 33 J. alt, mit 2 Kindern, Alter 2 u. 4 J., in sich. Lebensstell., s. die Bek. ein. ält. Mädchens od. Wwe. zw. **Heirat.** Ernstgem. Off. u. **G. 3639** an die Geschäftsstelle dies. Bl. (

Für aus kl. Ort nach hier verzog. gebild. u. sehr häusliche Schwester sucht Bruder (hies. Bürg. u. Beamter) ohne deren Wissen zwecks **Verheiratung** passende Herrenbek. im Alter von etwa 40 Jahren und darüber, Vermögen vorh. Unter der Voraussetz. gegenseit. strengst. Verschw. bitte Zuschrift. u. **3645** an die Geschst. (

Heirat! Beamter, Mitte Zwanziger, aus sehr guter Familie, sucht zwecks evtl. Heirat die Bekanntsch. einjungen Dame Vermögen gleichaltrig. Diskr. zugesich. Gefl. Zuschriften u. **S. 3632** an die Geschst. dieses Bl. (

Salomons Hyp.- u. Immob.-Verkehr
— Telephon 1509 —
Leopold Salomon, Elberfeld, Bleichstr. 17
Nur erst. Hyp., höchste Beleihung. Privat- und Bankgeld. An- und Verkauf, sowie Parzell. von Grundstücken.
Baugelder stets vorhanden. Bewillig. evtl. in einem Tage. Beleih. f. Kommunen u. Korporat., Finanz. all. Art. Kap.-Anmeld. kostenl. Mittags 1—3, abends 8—9 Uhr.

Wirt.
Für eine in erster Lage Gelsenkirchens befindliche gute Wirtschaft wird ein tüchtiger Pächter gesucht. Erforderliches Kapital 8—10 000 Mark. Schriftl. Angebote unt. W. J. 6601 an die Geschst. d. Bl. 45603

Glänzende Lebensstellung.
Sterbefallshalber ist das **Fabrikations- und Vertriebsrecht einer tief in das Gewerbsleben** eingreifenden, epochemachenden Erfindung, die von zuständigen Prüfungs-Kommissionen glänzend begutachtet und in der Praxis erprobt ist, bezirksweise zu verkaufen. Preis 3—5000 Mark. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Fabrikation und Verkauf spielend leicht. Auf einmalige Reklame meldeten sich über 500 Kunden. Gewaltiger Konsum, enormer Verdienst. Gefl. Offerten unt. **B. 7111** bef. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover** erb.

Angesehene, streng reelle Zigarren-Fabrik richtet kautionsfähigen Leuten, welche ein geeignetes Ladenlokal dazu haben, unter günstigen Bedingungen 35115
Zigarrengeschäfte
ein. Schriftl. Angebote unt. **C. J. 5457** an die Geschst. d. Bt.

Hypotheken-Kapitalien
auf städtische und ländliche Besitzungen zu zeitgemäßen Bedingungen. 27966
Barkredite nicht unter 20 000 Mark für gewerbliche und industrielle Unternehmungen.
Anfragen und Aufträge finden prompteste Erledigung.
Rheinische Handels-Gesellschaft m. b. H., Essen-Ruhr
Helmickestraße 4. Telephon 1798.

Für eine flottgehende **Großdestillation.** Fabrik feinster Liköre u. Essenzen, verbunden mit Weinbdl. und Steinhäger-Brennerei suche ich für meinen wegen Krankheit sich vom Geschäft zurückziehenden Teilhaber eine tüchtige jüngere Kraft als
Compagnon.
Das Geschäft liegt in gesunder aufblühender Kreisstadt des nördlichen Westfalens, ist sehr ausdehnungsfähig, besteht über 50 Jahre, genießt besten Ruf und hat alte treue Kundschaft. Branchekenntnisse sind nicht erforderlich, da ich Fachmann bin und geschultes altes Personal vorhanden ist. Erforderliches Kapital Mk. 40.— bis 45000.—, welches hypothekarisch sicher gestellt werden kann. Offerten unter **H. R. 609** an **Daube & Co., Hannover.** 45450

Auf Kredit! **Kredit an jedermann und überall hin.** **Neu eingetroffen:** Nur streng moderne Neuheiten **Lieferung franko. Wagen ohne Firma.** **Auf Kredit!**

Paletots

1 Paletot 22 M.	Anz.	6 M.
1 Paletot 32 M.	Anz.	8 M.
1 Paletot 40 M.	Anz.	10 M.
1 Paletot 45 M.	Anz.	12 M.

Anzüge

1 Anzug 18 M.	Anz.	4 M.
1 Anzug 27 M.	Anz.	6 M.
1 Anzug 35 M.	Anz.	8 M.
1 Anzug 42 M.	Anz.	10 M.

Damen-Jacketts, Kragen, Mäntel, Pelz-Golliers etc.
streng modern Anzahlung von **5** Mk. an.

Komplette Einrichtungen

1 Zimmer 65 M.	Anz.	4.50
1 Zimmer 98 M.	Anz.	8.00
2 Zimmer 168 M.	Anz.	15.00
2 Zimmer 205 M.	Anz.	19.00

Bessere Einrichtungen in jeder Preislage.

Einzelne Möbelstücke
ich liefere:
1 Kleiderschrank
1 Vertikow
1 Sofa
1 Küchenschrank
1 Bettstelle, 1 Matratze etc.
Anzahlung per Stück **3** Mk.

Kostümröcke
Kleiderstoffe, Baumwollwaren, Tischdecken, Teppiche etc. **5** Mk. an.
Anzahlung

Enorm grosse Auswahl! Nachweislich leistungsfähigstes und grösstes Kredithaus in Dortmund

S. Osswald.

Nur I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche.

Weitgehendstes Entgegenkommen!

Bis Weihnachten für Herren und Damen überraschende Gratis-Geschenke!

Preise bis zum Fest bedeutend herabgesetzt.

Nur I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche.

Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet!

FUJI MICRO SAFETY N

F. Mensendiecks
Cigarrenhandlung

Gegründet 1875. empfiehlt zum Weihnachtsfeste wieder ihre auf das sorgfältigste zu voller Gechmacksreife abgelagerten, allgemein beliebten Fernruf 968.

Handarbeits-Spezialmarken

in allen Preislagen und Qualitätsmischungen, verpackt in sauberen Cedernholzkistchen von 25, 50 u. 100 Stück. Keine sog. Weihnachts-Präsentkisten!

1907er Havanna-Importen (leichter, blumiger Jahrgang) in sehr reicher Wahl.

Deutsche und importierte Cigarettenfabrikate für jede Geschmacksrichtung.

Verkaufsstellen:

Burgtor 1 (im Rheinischen Hof) **Ostenhellweg 1** Ecke Markt. **Westenhellweg 142** am Körnerplatz

Aufträge nach ausserhalb werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

Westfaelische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
Ostenhellweg 36/38 **Dortmund** Ostenhellweg 36/38
Grundkapital und Reservefonds Mk. **5,500,000.**

Unsere Kasse nimmt **jederzeit** entgegen und **verzinst** bis auf weiteres

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung mit 4¾ % p. a.
„ ¼jährlicher „ „ 5% „ „
„ anderweitiger „ nach Uebereinkunft.

Die Einlagen können auch durch die Post oder durch die Reichsbank erfolgen, worauf dem Einleger das Sparbuch umgehend **portofrei** zugesandt wird.

Für **Geldeinlagen** auf **Giro-(Check) Conto** (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 4¾ p. a.

Für alle übrigen bankmässigen Geschäfte, als An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren, Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, Diskontierung von Wechseln, Umwechselung vonin- und ausländischen Coupons und Geldsorten etc. halten wir uns bestens empfohlen.

Brügmanns Portemonnaies
aus einem Stück, **Saffianleder, Rindleder** und **Seehundleder ohne Naht** sind die besten.
W. Brügmann
Wiss-Strasse 27.

Billiger wie Ausverkauf!
200 Puppen- und Leiterwagen,
125 Klapp- und Kinderstühle,
100 Schaukel- u. Schaukelpferde
sowie die riesige Auswahl in
Weihnachts-Geschenk-Artikel
sollen zu und unter Einkaufspreis bis Weihnachten verkauft werden im
Korbwarenhaus Fell
Westenhellweg 132.

Cigarren-Engros-Lager Paul Isserstedt, Elberfeld.

Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis.
Originalpreise.

Filiale: Dortmund, Westenhellweg 85.
— Telephon 7792. —
Präsentkistchen à 25—100 Stück in grösster Auswahl v. 70 Pf. an

---

Krankheiten
jeder Art. Alle inneren wie äußeren Frauenleiden, Männerleiden, Kinderkrankheiten werden auf Grund langjähriger Erfahrung gewissenhaft behandelt, soweit sie keine eingreifenden Operationen erfordern, durch 93475
R. Korpjun (früher Göbel) **Dortmund,**
Brüderweg 20, an der Reinoldikirche.
Sprechst. täglich von 10—12 u. 3—6, Sonntags von 8—12 Uhr.

Amtssparkasse Dorstfeld.
Der Zinssatz für sämtliche Spareinlagen beträgt
4%
Vom **1. Januar 1908** ab beginnt die Verzinsung mit dem auf die Einzahlung folgenden Tage und endet mit dem der Auszahlung vorhergehenden Tage. 45544

Beachten Sie diese
Offerte!

Kaufen Sie nur am Platze, denn infolge kolossaler Abschlüsse, da wir außer **unseren Detail-Geschäften** sehr viel Händlerkundschaft haben und **geringe Ladenmieten** zahlen, sind wir in der Lage, Ihnen folgendes **konkurrenzlos billig** anzubieten. (93285

Stadtgespräch! Stadtgespräch!

Neueste Sprechmaschine, präziser Motor mit wunderbarem Blumentrichter, reichverziertem Tonarm und prima Konzertschalldose für den fabelhaften Preis von nur **22.50 Mk.**

Ausverkauf! Ausverkauf!

Wir haben noch ungefähr am Lager **85** Plattensprechmaschinen welche früher unter dem Namen „Weltrekord" zu 45.00 verkauft wurden, bis Weihnachten nur **18.50 Mk.,** komplett mit sämtlichem Zubehör.

Preisermässigung in Platten u. Walzen

25 Zentimeter, doppelseitige Platten (kein Papiermaché): Minerva Rekord 1.65 Mk., Janus Rekord 1.95 Mk., Globus Rekord 1.75 Mk. **Phonographen von 2.90 an.** Membranen für Phonographen 35, 40, 50, 75 Pfg. Ein großer Posten Schalldosen nur **3.50,** Original Mammütschalldosen nur **5.00** (klare und kolossale Wiedergabe). Nadeln für Plattensprechmaschinen à 200 Stück in Dosen **20** Pfg. Beim Einkauf von 12 Platten ein Album oder eine Platte gratis. **Wer diese Annonce mitbringt, erhält ein niedliches Geschenk.**

Deutsch-Engl. Grammophon-Niederlage
en gros und Versandhaus en detail
in Dortmund nur
Heroldstrasse 10
in Langendreer Uemmingerstrasse 19.

Gentner's Wichse
in roten Blechdosen giebt mit wenigen Bürstenstrichen schönsten Glanz!
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Wegen Raummangel
verkaufe ich (45657
Herde und Oefen
Waschkesselöfen, Wasch- und Wringmaschinen, Mangeln und sonstige Küchengeräte
zu jedem annehmbaren Preise.
Aug. Kromberg,
Kaiserstrasse 74.

Ca. 1000 Stück
Anzüge und Paletots

will ich zu **Weihnachten**
Auf Abzahlung

zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgeben.
Es versäume daher keiner, das
älteste, grösste und bekannt reellste Abzahlungs-Geschäft am Platze
aufzusuchen, dasselbe befindet sich nur:
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Die Anzahlungen sind staunenerregend niedrig
damit auch der ärmste Mann sich einen vergnügten Weihnachten verschaffen kann.

Kunden welche Ihr Konto beglichen haben, gewähre ich noch besondere Vorteile und ausserdem

„Kredit ohne Anzahlung"
Damenkonfektion und Pelze
in grosser Auswahl.

Meine
Möbel-Offerte
ist als konkurrenzlos bekannt.

Complette Küchen, **Wohnzimmer, Herrenzimmer, Salons und Schlafzimmer.** Grosse Auswahl.

Sophas, Garnituren, Spiegel, Vertikows, Schränke, Anrichten, Sophatische, Küchentische, **Eimerschränke**, Büffets, Flurtoilett, Teppiche, Gardinen.

Für die **Weihnachtseinkäufe** werde ich mich noch ganz **besonders anstrengen und jeder Konkurrenz die Spitze bieten.**

N. Fuchs
Ostenhellweg 41.

Gratis: 1 wunderschön. Glasbild mit Kalender pro 1908.

Thüringer Hausmacher-Wurst- u. Fleischwaren!
Man verlange Preisliste. Probepackete 9 M. Vertreter gesucht. **Rittergut Harmuthsachsen** Bez. Cassel.

Nähmaschine, neu, schönes Weihnachtsg., Garantieich., spottb. zu verk. Staufenstr. 58, 1. E., Nähe Hohe- und Ardeistraße. 45607

Habe noch ca. 20—25 Zentr. **Paradies- u. Reinetten** feine
Tafeläpfel
zum Preise von 20 Mk. abzugeben. **Colon Wilh. Röhling, Oppemoche,** Station Lemförde. (93527

Wass. Weihnachtsgeschenk! 50 Fahrräder mit u. ohne Freil., gebr. sch. v. 10 M. an zu verk. Münsterstr. 33, fein Laden.

Hessische Landwurst Hessenbot und Käse
Spezialgesch. Reinoldist. 8

Photogr. Apparat
im Schaufenster wenig gelitten, billig zu verkaufen. Wißstraße 12, Laden.

Emil Messling's Zöpfe
sind die besten.
53 Ostenhellweg 53

Ein Kutschwägelchen
für einen kleinen Pony passend, zu kaufen gesucht. Gefl. schriftl. Offerten unt. R. T. 6628 an die Geschst.

Harmoniums
neu und gebraucht von Mk. 85.— an in Kauf u. Miete.
Pianohaus Hohrath,
Dortmund. 37619

Gelegenheitskauf. Plüschsof. 33, 35, 38, 40 u. 45 M. Stoff u. Ledersofas 27 M., zu vk. Heiligegartenstraße 8, pt.

Betten,
Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** **Dortmund** Nicolaistrasse 5 Balkenstrasse 36—38 (beim Bezirkskommando)

Montag, den 23. und Dienstag, den 24. Dezember:

Schluss-Tage des Weihnachts-Verkaufs

In allen Abteilungen

Extra-Waren-Auslagen

zu enorm billigen Preisen.

Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren
Damen- und Kinderschürzen
Tapisserie-Artikel, Tisch-, Bett- und Leibwäsche
Teppiche Gardinen Tischdecken
Taschentücher Schirme Unterröcke
sind in grossen Mengen

weit unter Preis ausgelegt.

Der große **Schürzen-Verkauf** findet **II. Etage** statt.

Extra-Auslage von Damen-, Mädchen- und Knaben-Schürzen nur letzte Neuheiten in allen Stoffen und Façons bis zur **Hälfte des Wertes.**

Meyer & Günther

Steinplatz
Dortmund

Nützliche
Weihnachts-Geschenke

Halbschwere und Winter-Paletots in jeder Preislage	Mk. **10.—** bis	**70.—**
Loden-Joppen warmgefüttert	Mk. **4.—** bis	**28.—**
Herren-Anzüge schwarz u. farbig	Mk. **10.—** bis	**55.—**
Herren-Hosen in allen Grössen	Mk. **2.—** bis	**18.—**
Schlafröcke und Morgen-Joppen in Kameelhaarstoffen	Mk. **12.—** bis	**50.—**
Phantasie-Westen neue Farben	Mk. **2.50** bis	**18.—**
Knaben- und Jünglings-Paletots Kammgarn- und Cheviot	Mk. **3.50** bis	**40.—**
Knaben-Capes imprägniert	Mk. **4.—** bis	**14.—**
Knaben-Anzüge grösste Auswahl	Mk. **2.—** bis	**28.—**
Jünglings-Anzüge mod. Façons	Mk. **6.—** bis	**36—**
Knaben-Lodenjoppen warm gefüttert	Mk. **3.—** bis	**10.—**

Hettlage & Co. m. b. H.

Westenhellweg 70-72 **Dortmund** Karlstr.-Ecke.
Spezialhaus allergrössten Massstabes.

Billiges
Hühnerfutter
Kleinweizen
(Getreideabfall) 150 Pfd. Mk. 10.— mit Sack, franko Käufers Bahnstation, versendet gegen Nachnahme. 44473
Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand
Neuss a. Rh.

Grüne
Rabattmarken
mit der Behmlinde nehme ich in Zahlung.
1/2 Buch zu Mk. 4.25
1 Buch zu Mk. 8.50
Otto Berthold
Dortmund, Münsterst. 8
Haus- u. Küchengeräte, Porzellan u. Glaswaren Kochherde, Oefen, Waschmaschinen.

Aepfel.
Feinste Oldenburger Tafeläpfel. Billigste Preise.
Ostenhellweg 50.
en gros. en detail.

Feine süsse
Mandeln
pr. Pfd. M. 1.10
S. Lindenbaum Söhne,
Dortmund, Reinoldistr. 6.

Noch zu wenig bekannt ist, daß
Elektrizität
richtig angewandt das erfolgreichste Natur-Heilmittel ist. Wer einen Versuch machen will verlange unser 80seit. Buch mit Ausspr. ärztl. Autoritäten.

Kostet nichts! Nur 20 Pfg. für Rückporto.
Schöne & Co., Frankfurt a. Main. D 4.

Flohpulver
mit Brut vernichtet radikal Rademachers Goldgeist. Patentamtl. gesch. No. 78198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug von Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Flasche 60 Pfg.
Depots für Dortmund:
Beisenstr. 12. P. Prött, Drog.
" 27. A. Brugmann, "
Brückstr. 54. C. Schorre Nachf. "
Hohestr. 18a. R. Hahne, "
Märkischestr. 38. J. Lettow, "
Münsterstr. 7. O. W. Greeven, "
" 23. W. Breitenbruch "
" 74. Apoth. S. Blumberg, Drog.
Oesternärkischstr. 40 W. Steins, "
Westenhellweg 5. Th. Strick, "
105. Engel-Apotheke.
Wissstr. 12. J. Münster, Drog.
in Brambauer i. W.: 5130 Willy Steins, Drog.

Kochherde.

Möbel
auf
Abzahlung

Herren-,	Betten
Knaben-,	Herde
Damen-	Wohnungs-
Konfektion	Einrichtungen

Möbel-Credit-Haus
„Glück-Auf"
Dortmund, Brückstr. 12-14, I. Stock
im Hause der Stehbierhalle Wilberg.
Herne, Bahnhofstrasse 97.

Kochherde.

Was jeder wissen muss:

Die Delikatess-Margarine
SOLO in Karton
ist vollgültiger Ersatz für beste Butter und kostet nur etwa halb so viel als diese.
SOLO ist im Geschmack von Naturbutter nicht zu unterscheiden. 45440
Ueberall zu haben.

Erhalte täglich grosse Sendungen von la. Lippstädter
Gänse.
Geflügelhaus
Telephon 2008 Kuckelke 24

Die besten u. billigsten
Möbel Spiegel u. Polsterwaren
wie Sofas u. Garnituren.
kauft man nur bei
Jos. Kortmann
Bornstraße 16
(am Olympia)

Männer- leidenbehand. nach 11 jähriger Erfahr. **Schöning,** Hiltropw. 27. Sprechstund. vorm. 8-1 u. abends 6-8 Uhr auch Sonntag Vormittags.
Ab 1. Januar 1908: **Elisabethstr. 14.**

Grüne Rabattmarken!

Wallnüsse	Pfd. 29 Pf.	Marmelade	Pfd. 26 Pf.
Haselnüsse	Pfd. 39 Pf.	Zuckerhonig	Pfd. 29 Pf.
Spekulatius	Pfd. 55 Pf.	Plaumen	Pfd. 30 Pf.
Pfeffernüsse	Pfd. 42 Pf.	Ia. Molkereibutter	Pfd. 1.30
Apfelsinen	Dtzd. 36 Pf.	Baumkerzen, Schachtel	30 Pf.

ff. Margarine 60, 70, 80 und 98 Pf. Doppelte Rabattmarken.
ff. Kaffee 79, 90 Pf., 1.00, 1.20 1.40. per Pfd.

Böttcher's Lebensmittel-Haus

Borsigplatz und Brunnenstraße, Ecke Flensburgerstraße.

Alte eingespielte Geigen
wie neue Violinen, nebst Saiten, Bogen, Kasten u. s. w., empfehle in großer Auswahl als passendes Weihnachtsgeschenk.
Franz Reinelt, Burgwall 35 (neb. Hotel Rheinischer Hof.)

Nähmaschinen bestes Fabrikat
spottbill. Mühlenstr. 24, 2. Etg.

Fahrrad neu, umständh. h. zu verk. Düppelstr. 11, 2. E.

Plüschsofa umstb. bill. zu verk. Leopoldstr. 54, 1. Etg.

Damen erb. freundl. diskr. Aufn. bei **Frau Arndt,** Hed. Osnabrück, Spindelstraße 23 Kb

---

Wie die Ameisen eine Expedition unternahmen.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Der durch seine Fehde mit Hackel auch in weiteren Kreisen bekannt gewordene Ameisenforscher Dr. Viktor Lehmann hat jetzt eine Reihe von Versuchen angestellt, die sich mit der Frage beschäftigen, ob die Ameisen imstande sind, sich untereinander zu verständigen. Sind die Lichter zu dick, so stelle man sie etwa drei Zentimeter weit in warmes, nicht über 40 Grad heißes Wasser. In wenigen Minuten wird das Wachs so weich sein, daß es sich bequem in den Halter hineinstellen läßt. Nach der Erstarrung lassen sich die Ueberreste bequem und restlos abkratzen. Falls die Kerzen zu dünn sind, nehme

wickele die dünnen Lichter, sondern verfahre folgendermaßen:

Sind die Lichter zu dick, so stelle man sie etwa drei Zentimeter weit in warmes, nicht über 40 Grad heißes Wasser. In wenigen Minuten wird das Wachs so weich sein, daß es sich bequem in den Halter hineinstellen läßt. Nach der Erstarrung lassen sich die Ueberreste bequem und reinlich abstreifen. Falls die Kerzen zu dünn sind, nehme man eine und schmelze sie in eine Tasse ein. In die Masse tauche man sodann die zu verwendenden Lichter, bis sie am Fuße die entsprechende Stärke haben und drücke sie dann in die Halter ein. Einfach und praktisch!

Nun zu dem reichgeschmückten Baum. Will man Schnee verwenden, so lege man, wie vorhin angegeben, die Watte in naturgemäßer Weise auf. Dann hänge man die Kugeln, Vogelnestchen usw. ein; aber so, daß die Farbenkontraste nicht unschön wirken. Große Kugeln hänge man möglichst tief und in den Baum hinein. Papierrosen, sofern sie gut gearbeitet sind, machen sich recht hübsch an den Zweigspitzen. Hinter den Lichtern bezw. hinter den Stellen, wo Lichter hingestellt werden sollen, befestige man Hohlspiegel und Lichtreflexe, zwischendurch kleine Prismen in Gestalt von Eiszapfen. Kleine Glaskügelchen, die inmitten des Baumes aufleuchten und glitzern, machen sich sehr gut. Unschön wirken aber die plumpen Perlenketten, wie man sie, besonders im Rheinland, vielfach von Ast zu Ast geschlungen sieht. Engel und kleine Bilder gehören nicht in den Weihnachtsbaum. Noch viel weniger aber — es muß leider erwähnt werden — Marzipan- oder gar Blechfiguren. Was man da manchmal in Weihnachtsbäumen sieht, ist unglaublich. Automobile, Revolver, Pfeifen, Dampfschiffe, Hühner, Pferde, alles mögliche und unmögliche. Sehr hübsch machen sich dagegen die in den letzten Jahren aufgekommenen läutenden Glöcklein, die durch die Kerzenwärme zum Klingen gebracht werden. Einige dieser Glöckchen, zu einem Akkord abgestimmt, geben Stimmung. Engelshaar, teils in langen Strähnen herabhängend, teils spinnwebartig um die Zweige geknüpft, erhöht den Effekt.

Wenn dann die Lichter aufflammen, wird in märchenhafter Schönheit der Baum erglänzen und nicht nur den Kleinen, sondern auch den Großen nachhaltigen Genuß bereiten.

Zum Schmuck des Baumes gehört als wesentlicher Faktor das Ausschmücken des Gestells. Gerade das mangelnde oder unzweckmäßige Verdecken des Gestells — Brett oder Fuß — verdirbt oft die Wirkung eines sonst gut geputzten Baumes.

Und doch ist die Art und Weise, wie der Unterbau verschönt werden soll, von selbst gegeben. Der Baum gehört in den Wald und bietet uns gerade als Waldbaum die Märchen-Illusion. Also gebe man ihm auch einen natürlich aussehenden Boden. Und zwar derart, daß man das Brett mit Moos belegt oder den Fuß damit umkleidet. Frisches Moos ist für wenige Pfennige auf dem Weihnachtsmarkt- oder beim Gärtner erhältlich. In seiner Ermangelung nehme man künstliches oder im Notfall gar grüngefärbte Holzspäne. Auf diesem grünen Grunde errichte man dann ein Kripplein, oder man lasse ein paar Christrosen aus dem Waldboden entsprießen.

Den Tisch selbst umkränze man mit Stechpalmen und Mistelzweigen. Ebenso die Hängelampe oder den Kronleuchter. Mit etwas Silber-Lametta beworfen wirkt das prachtvoll.

In ähnlicher Weise schmücke man dann, um die Weihnachtsstimmung voll zu machen, das Eßzimmer. Für den Tisch empfiehlt sich eine Dekoration mit kleinen Tannenbäumchen, deren eins man vor jedes Gedeck stellt. Die Anfertigung ist sehr einfach. Fingerdicke etwa 20—25 Zentimeter lange Stielchen umwickle man unter Verwendung von Blumendraht mit den eingangs des Artikels erwähnten Abfällen des Weihnachtsbaumes dergestalt, daß kleine Bäumchen entstehen. An den Enden der kleinen Zweiglein befestigt man aus Wachsfäden geschnittene Kerzchen. Etwas Lametta und Kleinigkeiten Zuckerzeug vervollständigen die Weihnachtsbäumchen. Als Fuß benutze man durchschnittene Garnrollen, die man mit rotem Kreppapier umkleidet. Sehr hübsch wirkt es dazu, wenn die Servietten zu Wasserrosen gefalten sind. Zu diesem Zwecke klappe man die vier Ecken der offenen Servietten derart zusammen, daß sie genau zusammen liegen. Die nun entstandenen Ecken lege man wieder so zusammen. Dann drehe man die Serviette wieder um. Nun da die platte Seite oben liegt, wiederhole man die Manipulation, indem man nochmals die vier Ecken, natürlich wieder nach oben, zusammenschlägt. Nachdem alle Falten schön glattgestrichen sind, ziehe man die untenliegenden Doppelecken auf, und hoch, wobei die obenliegenden Zipfel mit der linken Hand niedergehalten werden. Zupft man zum Schluß die letzten unten liegenden Zipfelchen hoch, so zeigt sich das Bild einer Wasserrose. Auf diese Weise erhält man, wenn die kleinen Kerzen an den Bäumchen angezündet sind, ein äußerst gefälliges Tafel-Arrangement.

*

Ist so der Baum geschmackvoll hergerichtet und alles entsprechend geschmückt, dann wird die weihnachtliche Stimmung ihren Höhepunkt erreichen. Ein Wintertraum, ein Märchen im Zimmer. Wie es im Weihnachtsgesang des Liliencronschen „Poppfred" heißt:

„Aus meinen Forsten einen Tannenbaum
So mächtig groß wie möglich ließ ich bringen,
Dann schufen Bertouch, ich, den Winterbaum
Und ließen alles prächtig wohlgelingen.
Ein Honigkuchenduft durchzieht den Raum,
Die Tische sind bedeckt mit bunten Dingen,
Die Kerzen leuchten und die Glocke tönt,
Herein, herein! Hier ist die Welt versöhnt!"

Wie die Ameisen eine Expedition unternahmen.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Der durch seine Fehde mit Häckel auch in weitern Kreisen bekannt gewordene, um die Ameisenforschung hochverdiente Pater Wasmann, hat aus dem Kongo-Staat ein Schreiben von E. Luja erhalten, das in fesselnder Weise eine Folge von Beobachtungen einer am untern Kongo vorkommenden Ameisenart enthält und jetzt in den Akten der römischen Akademie dei nuovi Lincei veröffentlicht wird. Die Nester dieser Ameisen finden sich gewöhnlich am Fuß eines großen Baumes in einem Meter Tiefe unter der Erdoberfläche vor. Die Insekten benutzen dabei das Wurzelgeflecht des Baumes gleichsam als Zimmerwerk für ihre Wohnung und legen nach deren Verlauf ihre vielen Galerien an. Die beim Graben dieser Wohnräume und Verbindungsgänge herausgelöste Erde wird in Körnern ins Freie geschafft und häuft sich dort zu einem kleinen Krater an, dessen Vorhandensein den Ort des Nestes und seiner Eingänge verrät. Die Ausdehnung einer solchen Ameisenwohnung erreicht 3—4 Meter im Durchmesser.

An manchen Tagen unternimmt das ganze Ameisenvolk eine große Expedition, und es muß ein anziehender Anblick sein, die kleinen Tiere dabei zu beobachten. Sie marschieren in geschlossenen Reihen wie eine Armee in beschleunigtem Tempo. Die Soldaten, die mit furchtbaren Kiefern als Waffen ausgerüstet sind, bilden ein Spalier, teils begleiten sie die dazwischen hin ziehende Karawane. Mitten in dieser Horde fallen einige kleine Käfer ins Auge, die sich als ständige Gäste bei den Ameisen aufhalten und nun versuchen, ihren von Natur schwerfälligen Schritt dem des ganzen Haufens anzupassen, dem sie wahrscheinlich als Hülfstruppen dienen. Das Ganze wälzt sich unaufhaltsam fort wie ein Lavastrom en miniature, und oft nimmt eine solche Expedition ganze Tage in Anspruch. Kein Hindernis ist der Intelligenz und der Körperkraft der Ameisen zu schwierig. Kommt das Heer an einen kleinen Wasserlauf, so rücken die Pioniere vor und bauen eine Pontonbrücke in einer für Menschen ganz unnachahmlichen Weise, indem sie nämlich ihre eigenen Leiber dazu benutzen. Mit Hülfe ihrer Beine und Kiefern halten sie sich gegenseitig an einander fest und bilden so eine Brücke über das Wasser, die von der ganzen Armee mit sicherem und schnellem Schritt passiert wird.

Außer bei solchen Hindernissen ist die Karawane dauernd von den Soldaten eingekreist. Da die Ameisen den Aufenthalt unter der Erde lieben und gewöhnt sind, so kommt es ihnen noch weniger darauf an als irgend einem Eisenbahningenieur, eine Bodenanschwellung, die für sie das Gleiche bedeuten mag wie für uns der St. Gotthard-Paß, mit einem Tunnel zu durchschlagen. Am unangenehmsten ist ihnen ein sandiger Boden, da sie auf den leicht beweglichen Sandkörnern häufig ausgleiten und zu Fall kommen. Ist die Anstrengung des Vorwärtskommens in solchem Gelände zu groß, so greifen sie zu demselben Hülfsmittel wie beim Ueberschreiten eines Wasserlaufs, indem eine Anzahl von Ameisen sich hinter und neben einander platt auf den Boden legt und so eine feste Straße für die übrigen bilden. Und dabei sind diese Insekten noch blind! Der Zweck der Expedition ist gewöhnlich die Erzielung einer Beute, die durch ein erbarmungsloses Gemetzel beschafft wird. Durch ihre Uebermacht bringen die Ameisen auch größere Tiere wie Kröten und kleine Schlangen zur Strecke.

Briefkasten der Redaktion.

10 Lücke. Bei geringen Einsätzen und ohne Auszwang ist es kein verbotenes Spiel.

H. S. 100. 1. Ja. 2. Ja, wenn die Ehrverletzung ohne eine sie entschuldigende Veranlassung erfolgte. 3. Im Falle zu 2. ja.

Zehnjähriger Abonnent Herne. 1. Sie können wegen Beeinträchtigung Ihres Lichtrechts klagen. 2. Ja; wir nehmen an, daß derartige Belichtigungen bei den örtlichen Verhältnissen nichts außergewöhnliches sind.

1966. Die Geschwister haben keine Unterhaltspflicht.

D. Röhlinghausen. Sie sind an Ihre Unterschrift gebunden.

G. B. Aurich. Wenden Sie sich an das Friseur- und Parfümeriegeschäft von Johann Altmann in Dortmund, Ostenhellweg 16a.

C. F. 100 Dortmund. Zu 1 und 2: Das kommt lediglich auf die Entscheidung des Kreis-Schulinspektors an.

„Kulli secundus". Dortmund ab 5,51 abends. Hannover an 10,44 N. über Oebisfelde-Magdeburg-Halle-Leipzig-Dresden an Teplitz 8,43 N.

Nr. 100 W. H. Sie fahren am besten über Löhne. Hamm ab 7,20 V., Löhne an 9,48, dito ab 10,06, Hameln an 11,22 V., Hameln ab 11,27 V. oder 3,15 N. nach Altenbeken. Fahrpreis 4. Klasse ungefähr 3 Mark.

Abonnent Gescher i. W. Coesfeld ab 6,31 V., Dortmund-Süd an 9,18 V., dito ab 10,55 V., Soest an 12,09, dito ab 12,26, Seesen an 2,17, Halle a. S. an 6,32 N. Fahrpreis 3. Klasse ungefähr 15 Mk.

F. J. Dortmund. Herr R. Frentrop, Schliepstraße 4.

C. M. Das ist uns nicht bekannt.

Abonnent Ewing. Dortmund ab 9,21 V. über Hamm-Soest—Altenbeken—Kassel—Eisenach—Weimar—Gera nach Plauen i. Vgtl. od. 6,30 V. über Hagen—Schwerte—Arnsberg—Kassel oder 11,45 abends über Hagen—Schwerte.

Abonnent Stolzestraße. Dortmund-Süd ab 10,34 Uhr abends (durchgehender Zug bis Gera). Ankunft in Teplitz 2,46 Uhr Nachm. oder Dortmund Hptbh. ab 1,34 V. über Hannover-Magdeburg-Leipzig-Dresden. Ankunft 2,46 Uhr Nachm.

E. F. 5. Fahrpreis 4. Klasse von Memel bis Dortmund ungefähr 26 Mk.

J. R. 100. Dortmund ab 6,24 V. über Hamm-Soest oder 8,14 Uhr V.

H. K. 100. Dafür ist der Hausherr nicht verantwortlich.

A. S. Unna. Zu 1: Es müssen wenigstens zweihundert Beitragsmarken geklebt sein. Zu 2: Sie müssen sich beim Amtmann in Dorstfeld melden. Zu 3: Es sind alle Karten notwendig.

J. E. Herne. Es kommt darauf an, ob Sie der untersuchende Arzt als Invalide bezeichnen kann.

H. Sch. Dortmund. Zu 1 und 2: Ein solcher Verein existiert u. W. hier überhaupt nicht.

1 Bergkamen. Falls der Bergmann dort seinen Unterstützungswohnsitz hat, müssen Sie zahlen.

K. M. 100. Zu 1: Der alte Mieter muß bis zum 2. Januar 1908 geräumt haben. Zu 2: Es muß die Hilfe des Amtsgerichts angerufen werden.

K. M. Holsterhausen. Nein, Sie haben keinen Anspruch.

H. H. 33 Herten. Sie braucht nur vier Wochen vor ihrem Dienstaustritt zu kündigen.

W. H. Gelsenkirchen. Lassen Sie sich von dem dortigen Vorsteher des Fleischbeschauamts im städtischen Schlachthofe unterrichten.

J. D. Waltrop. Die Schornsteinfegergebühren werden für jeden Kreis besonders durch den Landrat festgesetzt; wie hoch sie dort sind, ist uns nicht bekannt.

Literarisches.

Im Buchverlag fürs Deutsche Haus, Wilhelm Wagner, Berlin SW., Anhaltstraße 14, sind weitere zwei Bände der „Bücher des Deutschen Hauses" erschienen und zwar: „Zschokke, Novellen" und „Max Kreyer, Die Sphinx in Trauer". die beim Publikum gewiß ebenfalls freundliche Aufnahme finden werden.

Standesamt Ranzel.

Vom 1. bis 15. Dezember.

Geburten: Ein Sohn: Bergm. Heinrich Sternemann. Bergm. Friedrich Westerhoff. Bergm. Gustav Breith. Tagesarbeiter Josef Krolak, Habinghorst. Bergm. Albert Stalberg, Habinghorst. Bergm. August Jentsch. Schneidermeister Franz Schmülling. Bergm. Johann Glosch, Habinghorst. Fabrikarbeiter Andreas Szczepaniak. Bergm. Wilhelm Mittelberg. Bergm. Ludwig Wyludda, Habinghorst. Schreiner Julius Retzlaff. Gerichtsvollzieher Karl Wörmsdorf. Buchhalter Max Baumbach. Bergm. Heinrich Eichmann, Bövinghausen. Bergm. Johann Kociemba Habinghorst. Bergm. Anton Pyzmoth, Habinghorst.

Eine Tochter: Schmied Karl Hüning, Frohlinde. Koksarbeiter Stanislaus Danielczak, Habinghorst. Bergm. Joseph Ries, Habinghorst. Bergm. Wilhelm Köscher, Bergm. Mathias Kralla Habinghorst. Bergmann Friedrich Jordan. Bergm. Franz Jaskalka, Habinghorst. Bergm. Gust. Hensel (Zwillinge).

Aufgebote: Bergm. Friedrich Weyland und Olga Wobschke.

Eheschließungen: Bergmann Friedrich Schrader, Rauxel und Josephina Kleinhörster, Henrichenburg. Bergm. Gustav Tillmann, Bövinghausen und Marie Schimanski, Gerthe. Bergm. Otto List und Emma Fischer, Habinghorst.

Sterbefälle: Herbert Hansonis 4 M. Wilhelm Riesporek, 7 M. Alfonds Pogorzelski, 4 W. Johann Samec, Bergmann, 48 J., Habinghorst. Stanislaus Kukus, 7 M., Habinghorst. Hugo Rieke, 3 J., Merklinde. Marie Trebse, 7 M., Habinghorst. Heinrich Trappmann, 53 J., Rangierer. Elisabeth Freise, 50 J., Ehefrau, Merklinde.

Standesamt Ende.

Monat November.

Geburten: Ein Sohn: Bergm. Heinrich Kleuger, Steinhauer Viktor Viel. Bergm. Emil Einhaus. Bergm. Wilhelm Heinz. Bergm. Wilhelm Thöns. Bergm. Heinr. Bärenberg.

Eine Tochter: Bergm. Heinr. Friedr. Richard Grahe. Gust. Heinr. Timmerbech. Bergm. Emil Buschmann. Bergm. August Kolbe.

Aufgebote: Markscheider Ernst August Schemmann, Homberg a. Rh. und Hermine Johanna Schulte. Bergm. Julius Brinkhoff und Emma Brune. Bergm. Ludwig Lusebrink und Hulda Plenger. Bergmann Heinrich Sicheleschmidt und Martha Hesse. Bäcker Adolf Watermann, Groß-Holthausen und Emma Hagenkötter. Fabrikarbeiter Heinrich Wilhelm Biederbeck und Witwe Ida Pottkoff geb. Seenger. Bergmann Hugo Achenbach und Witwe Marie Elisabeth Finkenstiep.

Eheschließungen: Maschinist Heinrich Figge, Wetter und Klara Barnebier. Bergm. Hermann Heinrich Gust. Stork und Friederike Alma Feld. Fabrikschmied Albert Friedr. Gohr, Hagen und Lina Brüggemann. Bergm. Wilh. Herwerth und Hermine Karoline Alma Brune. Bergm. Ludwig Lusebrink und Hulda Plenger. Bergm. Julius Brinkhoff und Emma Brune.

Sterbefälle: Bergindalde Wilhelm Rüsmann, 69 J. Bergm. Wilh. Henr. Aschemeyer, 38 J. Hugo Höstereh, 10 M.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 353. Montag 23. Dezember 1907.

Geld und Name.

4)

Roman von Nina Meyke.

(Nachdruck verboten).

Blaß, mit weit geöffneten Augen starrte Raven den Verkünder dieser alle seine Hoffnungen mit einem Male vernichtenden Botschaft an. — Ihm war, als wehe ein eisiger Hauch über seine glühende Stirn, als fühle er wieder das Nahen des kalten Schattens, als höre er wieder die konlose Geisterstimme ihm Worte zweifelhaften Trostes in das Ohr raunen, wie damals, als er mit der Verzweiflung rang.

„Wenn Dich alles verläßt, — dann bin ich noch da!"

Nein, nein, er wollte nicht sterben! Kraft der Jugend, die in seinen Adern glühte, hatte er ein Recht zum Leben. Wer sagte ihm denn, daß die Worte des Mannes auf Wahrheit beruhten! „Woher haben Sie diese sinnlose Neuigkeit?" fragte er und nahm seine ganze Kraft zusammen, um wenigstens ruhig zu scheinen. — „Unmöglich kann ich annehmen, daß Sie ähnlichen Märchen irgendwelche Bedeutung beilegen, und was mich anbelangt, so finde ich sie zu abgeschmackt, um mich auch nur einen Augenblick mit ihnen zu beschäftigen!"

„Leider sind es keine Märchen, Erlaucht!" erwiderte Nathanson mit voller Bestimmtheit. „Was ich Ihnen mitteilte, beruht auf Tatsachen, meine Belege habe ich aus sicherster Quelle!"

„Und die wären welche?"

„Der Rechtsanwalt Ihrer Tante! — Advokat Kalning ist mir persönlich bekannt, von ihm auch erfuhr ich alle Einzelheiten der Testamentsabfassung!"

Der junge Offizier stand wie versteinert und blickte mit starren, erloschenen Augen auf seinen Berichterstatter.

„Ich kann es nicht glauben! Das ist unmöglich!" versuchte er noch einmal zu protestieren, aber seine Stimme klang schwach, beinahe hilflos. Seinem Einwande fehlte die Kraft innerer Ueberzeugung, und gebrochen sank er auf den nächsten Sessel.

„Sie werden sich daran gewöhnen und Ihr künftiges Leben dementsprechend einrichten müssen, Erlaucht!" —

Graf Raven richtete den auf die Brust gesenkten Kopf höher auf, die Maske kühler Gleichgültigkeit war von seinem Gesicht gesunken, und er nahm sich nicht einmal die Mühe, sie wieder zu benutzen. — Nackte Verzweiflung, die nichts mehr zu hoffen hat, darum aber auch vor nichts mehr zurückschreckt, sprach aus seinen unruhig flackernden Augen.

„Dementsprechend?" sprach er mit ironisch zuckenden Lippen. „Wie meinen Sie das, Verehrtester? — Wollen Sie mir vielleicht raten, von meiner Offizierssgage Ersparnisse zu machen und mit diesen meine Schulden zu zahlen? Ha, ha, ha, ha! Wahrhaftig eine köstlicher Einfall, eine erlösende Idee, mit deren Hilfe das alte Geschlecht der Raven vielleicht doch noch auf einen grünen Zweig und Sie zu Ihren Hunderttausenden kommen könnten! — Ich fürchte nur, das Kunststück bringe ich nicht fertig, selbst wenn ich den besten Willen dazu an den Tag legte!"

„Allerdings dürfte das auch etwas schwer sein!" murmelte Nathanson und nahm gedankenverloren seinen Platz wieder ein. „Wie aber die Dinge nun einmal liegen, müssen Sie einen Entschluß fassen."

„Das habe ich bereits getan!" Graf Raven sprang in leidenschaftlicher Erregung auf und begann von neuem durch das Zimmer zu hasten. „Ich werde das Testament meiner Tante angreifen, werde auf meine Rechte pochen, werde diese hirnverbrannten Verordnungen als das hinstellen, was sie sind. Ausgeburten einer kranken Phantasie und das Gericht wird meine Forderungen anerkennen, wo bliebe denn sonst menschliche und göttliche Gerechtigkeit!"

In den Augen des Bankiers blitzte es spöttisch auf und ein kaum merkliches, ironisches Lächeln zuckte um seine streng gezeichneten Lippen.

„Ich fürchte, es dürfte Ihnen nicht ganz leicht fallen, die Unzurechnungsfähigkeit der Komtesse zu beweisen," bemerkte er ruhig. „So viel ich erfuhr, ist das Testament in Gegenwart zweier Zeugen aufgesetzt worden: des Arztes und des Verwalters, welch' letzterer schon seit vielen Jahren im Dienste der Komtesse steht. Das betreffende Dokument soll, außer dem Namen der Erblasserin, auch noch die der beiden Herren tragen!"

„Das kümmert mich nichts!" rief Raven und stampfte leidenschaftlich mit dem Fuß auf. „Und hätte ich es mit einem Dutzend solch zweifelhafter Ehrenmänner zu tun, diese schreiende Ungerechtigkeit wird und muß ihren Richter finden!"

„Ueber sein Vermögen kann jeder Mensch nach eigenem Ermessen verfügen!" zuckte Nathanson die Achseln. „Ueberdies lebt die Komtesse, kann voraussichtlich noch lange leben; so lange aber das in Frage kommende Testament nicht rechtskräftig geworden ist, können Sie weder an Angreifen noch Umstoßen denken. Was wollen Sie bis dahin beginnen, Herr Graf?"

Raven schwieg und ging mit nachdenklich gesenktem Blick ein paar Mal durch das Zimmer. Er schien mit einem Entschluß, derihm nicht leicht wurde, zu kämpfen und dieser Kampf malte sich deutlich auf seinem stolzen, von Sorgen durchfurchten Gesicht.

„Ich rechne auf Ihre Hilfe, Nathanson!" sagte er endlich in beinahe bittendem Ton und blieb vor dem Bankier stehen. „Bitte, sehen Sie mich nicht so erstaunt an!" fuhr er fort, als jener nicht sogleich antwortete. „Lassen Sie mich zu Ende reden, urteilen und entscheiden Sie erst dann! Wenn meine Tante wirklich ein Testament zu meinen Ungunsten in die Hände Ihres Advokaten gelegt hat, was ich trotz Ihrer Behauptung bezweifeln möchte, so kann sie ihre Verfügungen noch zehnmal ändern. Glücklicherweise gehört die Komtesse unter die Zahl der Lebenden, und sie zu diesem Schritt zu bewegen, wird von nun ab meine größte Sorge sein. Bis jetzt habe ich mich niemals viel um die alte Dame gekümmert, ich fühlte mich in meinem unantastbaren Recht und vollständig sicher; aber ich sehe ein, daß ich damit einen Fehler beging, den ich nun so bald und so gründlich als möglich gut machen werde. Daß es mir gelingt, daran zweifle ich keinen Augenblick. Noch ist nichts verloren, noch kann und darf ich auch als der einzige gesetzliche Erbe der Komtesse Klotilde von Raven betrachten und — glauben Sie mir — jenes angebliche Testament, wenn es überhaupt existiert, wird niemals in Kraft treten, mein Wort darauf!"

„Ich wünschte von Herzen, Ihre Hoffnungen täuschten Sie nicht!" warf Nathanson dazwischen.

„Niemals werden sie das!" erwiderte der Graf lebhaft. „Ich selbst bin meines Erfolges ganz sicher, aber ich brauche Zeit, brauche vor allen Dingen die nötigsten Mittel, um mich halten zu können! Sie haben mich mehr als einmal aus peinlicher Lage gerettet, haben mir bis jetzt niemals Ihre Hilfe versagt — tun Sie es auch jetzt nicht! Mein Ehrenwort, ich bezahle Sie bei Heller und Pfennig!"

„Wann — und womit, Erlaucht? Ich bin Geschäftsmann, als solcher aber kann ich meine Hoffnungen nicht auf Sand bauen, sondern muß festen Grund suchen! Es ist möglich, daß Ihre Tante sich umstimmen läßt, ebenso gut aber auch können Ihre etwas vagen Hoffnungen fehlschlagen und das bereits vorhandene Testament nach dem Tode der Komtesse in Kraft treten. Zurzeit wenigstens existiert ein solches und befindet sich in den Händen ihres Rechtsanwalts!"

„Wenn Sie mir die Möglichkeit geben, Zeit zu gewinnen, wird es seine Gültigkeit verlieren!"

Mit bedauernder Miene zuckte der Bankier die Achseln.

„Es tut mir leid, Erlaucht, aber —"

„Verweigern Sie mir allen Ernstes Ihre Hilfe, Nathanson?" unterbrach Raven den Sprecher leidenschaftlich. „Bedenken Sie wohl, was Sie tun. Lassen Sie mir Zeit, diese Angelegenheit in Ordnung zu bringen, dann, mein Wort darauf, verlieren Sie nichts; ziehen Sie aber Ihre Hand jetzt, in diesem kritischen Augenblick von mir zurück — so stehe ich für nichts. Ich bin in einer verzweifelten Lage! Jene 5000 Rubel, um welche ich Sie bat, sind eine Ehrenschuld, die bis morgen bezahlt sein muß; ich bitte Sie, strecken Sie mir diese für Sie nichts bedeutende Summe vor; denn sonst weiß ich nicht, was ich tue!"

„Gern, sobald Sie mir genügende Sicherheit bieten, Erlaucht!" entgegnete Nathanson ruhig. „Ich habe bereits ein Vermögen an Ihnen verloren; es ist meine Schuld, wenn ich falsch spekulierte, aber zu weiteren, aller Voraussicht nach sicheren Verlusten kann ich mich nicht verstehen; das wäre Wahnsinn, wäre strafwürdiger Leichtsinn, zu dem ich kein Recht besitze!"

„Ist das wirklich Ihr letztes Wort, Nathanson?"

„In dieser Angelegenheit — ja, Erlaucht!"

„Dann sind wir fertig miteinander!" erwiderte Raven und verbeugte sich kühl. „Oder haben Sie mir doch noch etwas zu sagen?"

Die klugen Augen des Bankiers ruhten sekundenlang forschend auf dem blassen stolzen Gesicht seines Gegenüber, der wieder vor ihm stand, hochaufgerichtet, kühl, gleichgültig, in jedem Zoll der Aristokrat, der letzte Repräsentant eines edlen Geschlechts, das mit ihm erlosch.

„Ja, Erlaucht!" erwiderte er endlich langsam. „Ich bitte Sie, mir eine Frage zu gestatten! Was gedenken Sie zu tun, wenn Sie bis morgen diese Ehrenschuld nicht decken können?"

„Das," erwiderte Raven kalt, während sein blonder Kopf mit einer hochmütigen Bewegung tiefer in den Nacken sank, „das, denke ich, kann Ihnen gleichgültig sein, Herr Nathanson!"

„Sie haben recht, Herr Graf!" erwiderte er. „Da wir uns aber heute voraussichtlich zum letzten Male gegenüberstehen, so gestatten Sie mir, Ihnen noch einen Vorschlag zu machen, der Sie retten kann!"

„Und das wäre welcher?" fragte Raven mit einer gewissen Spannung.

„Sie kennen ihn!" erwiderte der Bankier, sich straffer aufrichtend. „Bitte, unterbrechen Sie mich nicht!" fuhr er fort, als Raven mit blitzenden Augen auffuhr und die Lippen bereits zu scharfer, höhnischer Gegenrede öffnete. „An der Stelle, an der Sie angekommen sind, soll man kühler überlegen und sich nicht von der ersten törichten Aufwallung fortreißen lassen. Sie erklärten vorhin selbst, daß Sie sich in einer verzweifelten Lage befinden — ich biete Ihnen die rettende Hand!"

Ein böses Lachen entstellte die Züge des jungen Offiziers und hallte mißtönend an den Wänden wider.

„Jawohl, um den Preis meiner Ehre!" grollte seine Stimme in grimmigem Beben durch den hohen Raum. „Sie vergessen nur eins bei Ihrer Berechnung, Herr Nathanjon! Sie vergessen den Umstand, daß wir Kavaliere uns lieber eine Kugel durch den Kopf jagen und damit der Misere ein Ende machen, als daß wir uns zu solchem — gemeinen Handel hergeben!"

Die Augen des Bankiers erweiterten sich, ein zorniger Blitz schoß über die hohe Gestalt des Grafen, und über seine Lippen irrte ein Lächeln kalter Ironie.

„Finden Sie das wirklich ihrenwerter?" fragte er trotzdem in gelassenem Ton, der seltsam mit der erregten Stimme und dem leidenschaftlichen Wesen seines Wirtes kontrastierte. „Waschen Sie mit einer Kugel den Makel von Ihrem Namen, den ungetilgte Ehrenschulden oder etwas Schlimmeres noch unbedingt auf ihm und Ihrem Wappen zurücklassen müssen?"

Bis auf die Lippen erblaßt, taumelte Raven einen Schritt zurück, während sein Blick scheu und unsicher über die ruhige, feste Gestalt des Bankiers glitt. War dieser Mann hellsehend? Woher wußte er von der Schuld, die auf seiner Seele lastete? Ach, Torheit! Er wußte nichts, sprach nur im allgemeinen; ihn aber trafen seine Worte wie vergiftete Pfeile, denn der Schuldige fühlt sich niemals sicher!

„Bleibt mir etwas anderes zu tun übrig, wenn mir jeder Weg zur Rettung abgeschnitten wird?" murmelte er mit abgewandtem Gesicht zwischen den Zähnen.

„Ihnen steht noch einer offen, Herr Graf," entgegnete er mit Nachdruck. „Es hängt von Ihnen ab, über ein Vermögen zu verfügen, das nach Millionen zählt! — Ueberlegen Sie sich meinen Vorschlag noch einmal, er ist so schlecht nicht!" fuhr er sicherer fort, als Raven schwieg und mit düster gefalteten Brauen in das Leere starrte. „Versuchen Sie nun ohne Vorurteile zu betrachten, ich verlange keine sofortige Entscheidung, sondern lasse Ihnen bis morgen Zeit, alle Vorteile zu erwägen, die für Sie aus einer Verbindung mit meiner einzigen Tochter, der künftigen Erbin eines fürstlichen Vermögens, erwachsen. Bitte, unterbrechen Sie mich nicht, Er-

Die Tau… preußi…

Der weiheolle … hengollernprob, der … geborene Sohn un… Sakrament der hei… vollzog sich Sonnab… trauten Heim des … kleinen aber prächti… See in Potsdam. … zende Sohn der … gern, die sich in der … altar versammelt h… der hohen Eltern … vor dem Weihnach… engem Familienkre…

Louis Ferdinan… berti Micha… waren die Namen, … die Taufe beigele…

Die …

Kurz vor 3½0 … der … Potsdam … Berliner Taufgesellsch… liche Wagenreihe … bemerkte unter and… sessin Albert … gen Karl von … Fürsten von Vi… zu Solms-Baruth … Hohste und Schne… Lucanus, Gartenb… zum Neuen Gar… Alleestraße ein zo… heimohrte. Für … sämtliche Fürstl… ihre Ehrfurcht … über die Schwan… schalte der hist… Friedrich Leopold … Leben gerufen … gebenden Kande… Flammen erhell… der Fürstlichkeit… ren auch die fü… eingetroffen und … Kronprinzessin … die Kronprinzlich… hier der Prinz … von Preußen, … helm, Oskar und … sessin Viktoria … Großherzogin … mit ostindischer … dem historischen … schen Gelbe. … gebenden Kandel… Flammen erhellte … der Fürstlichkeit … ren auch die fürstl… eingetroffen und … Kronprinzessin … die Kronprinzlich… hier der Prinz … von Preußen, … helm, Oskar und … sessin Viktoria … Großherzogin … mit rotfarbiger … Schwerin, Prinz … von Preußen … Ernst von Sachs… von Mecklenburg … Schleswig-Holst… zu Schleswig-Ho… Hohenzollern … Emanuel zu … braut des Prinz… prinz den Vorsitz …

Kurz vor ihnen … gen-Söhne … rich eingetroffen.

Unter Vortritt …

war, wie bereits … kleinen Schlosses … Weihnachtsstimmung … Altarausschmückung … untanken und den … traditionellen Tau… über welchem der … sämtliche preußi… die heilige Taufe … seinen Platz gefun… mit rotfarbiger … dem historischen … schen Gelbe. … gebenden Kandel… Flammen erhellte … der Fürstlichkeit … ren auch die fürstl… eingetroffen und … Kronprinzessin … die Kronprinzlich… hier der Prinz … von Preußen, … helm, Oskar und … sessin Viktoria … Großherzogin … mit rotfarbiger … Schwerin, Prinz … von Preußen … Ernst von Sachs… von Mecklenburg … Schleswig-Holst… zu Schleswig-Ho… Hohenzollern … Emanuel zu … braut des Prinz… prinz den Vorsitz …

Aus den …

(Von …

„Der Arzt … Calderon … Erste Auff…

Die Vegetsch… sagt mit … tiefer Freiheit … wichtigen Punkt … Verdienst … Der Arzt … nimmt, gen… ung, die aus … es stirbt. … der Einbürgerung … im Weimarer … wirklich leben … sie sag, tüchtig … begleitet Calderons … aus gemacht … Ehre" von … bürgern, so … Verdienst … Der Arzt … nimmt, gen… ung, die aus … es stirbt. … der Einbürgerung … im Weimarer … wirklich leben … sie sag, tüchtig … begleitet Calderons … aus gemacht … Ehre" von … bürgern, so …

Tausend, ich weiß, was Sie sagen wollen!" fügte er schneller hinzu, als Raven einen Versuch zum Sprechen machen wollte. „Es hängt einzig von Ihnen ab, ob Sie sich mit mir einigen wollen oder nicht. Zwang kann ich nicht auf Sie ausüben, die wenigen Ungenüge aber, die meine Auseinandersetzungen in Anspruch nehmen, kommen schwerlich in Betracht. Der heutige Abend ist in mehr als einer Hinsicht für Sie entscheidend, es ist aber ein Gebot der einfachsten Klugheit, daß Sie alle Umstände erwägen, ehe Sie sich zu einem Schritte entschließen, den nichts mehr rückgängig machen könnte, sobald er erst einmal getan ist. Gestatten Sie mir also, zu sprechen, Herr Graf, ich werde Sie nicht mit Weitschweifigkeiten belästigen, sondern mich kurz fassen."

„Wir sind," fuhr er fort, als Raven keinen Einwand erhob, „von jüdischer Herkunft, mein Name sagt es, aber bereits mein Großvater trat zur christlichen Religion über, ob aus Ueberzeugung, ob aus anderen Gründen, kann ich Ihnen nicht sagen — genug: es ist so. Was mich anbelangt, so habe ich meine eigenen Anschauungen, und nach diesen liegt in jeder Religion ein Körnchen goldener Wahrheit, deshalb betrachte ich keine, sondern spreche jeder ihr Bestehungsrecht zu; doch um meiner Tochter willen ist es mir lieb, daß ich mich mit vollem Rechte einen Christen nennen darf. Das war nur so nebenbei. Hauptsache ist und bleibt, daß ich, falls Sie sich entschließen, Judith Nathanjon zur Gräfin Graven zu machen, imstande bin, Ihre Verhältnisse zu den glänzendsten zu gestalten und Ihr altadeliges Wappen mit dem Nimbus märchenhaften Reichtums zu umgeben. Meine Tochter bringt Ihnen als vornehmste Morgengabe den schon von Ihrem Vater veräußerten Stammsitz Ihrer Familie, Schloß Raven und die dazu gehörigen Besitzlichkeiten mit. Sie werden nicht mehr der mittellose Offizier von heute, sondern einer der reichsten, vornehmsten Grundbesitzer Livlands sein, und hinter dem Titel der Gräfin von und zu Raven wird niemand die frühere Judith Nathanjon suchen. Die Welt vergißt leicht, besonders die Fehler der Mächtigen und Reichen!"

Er schwieg; seine Augen irrten, wie um die Wirkung seiner Worte zu beobachten, zu dem Grafen hinüber. Der aber stand mit halb abgewendetem Gesicht und fest aufeinander gepreßten Lippen und verriet weder durch ein Zeichen des Beifalls noch des Mißfallens, daß er Anteil an seinen Auseinandersetzungen nahm.

„Was mich anbelangt!" schloß deshalb Nathanjon nach einigen Augenblicken und erhob sich, „so versprechen, ich Ihnen niemals lästig zu werden, ja nicht einmal die Schwelle Ihres Hauses zu betreten, falls Sie selbst mich nicht rufen. Ich werde Ihre Geschäfte regeln, Ihren Besitz beaufsichtigen, kurz, der erste Ihrer Beamten sein; aber ich werde das alles aus der Ferne tun, ohne mich Ihnen aufzudrängen, denn für mich persönlich wünsche ich aus dieser Verbindung keinen Vorteil zu ziehen. Nur mein Kind will ich in eine andere Sphäre versetzt wissen, nur ihm möchte ich meinen Namen geben, bei dessen Klang es niemand einfallen darf, die Achseln verächtlich zu zucken. Um aber diesen Zweck zu erreichen, bin ich zu jedem Opfer bereit. Und nun, Herr Graf, wäre ich zu Ende. Ich erwarte keine sofortige Entscheidung, sondern lasse Ihnen bis morgen Zeit zum Ueberlegen. Leben Sie wohl!"

Er verbeugte sich, warf einen letzten, forschenden Blick auf die hohe Gestalt des jungen Offiziers, der mit über der Brust gekreuzten Armen noch immer an seinen Schreibtisch lehnte, und verließ mit schnellen Schritten das Kabinett.

Die Würfel waren gefallen — wer von ihnen beiden war der Sieger, wer der Besiegte? Der Morgen erst sollte darüber entscheiden; aber ein wie kühler Geschäftsmann Bankier Nathanson auch sonst sein mochte, heute schüttelte ihn das Fieber quälender, beinahe angstvoller Erwartung und eine Wolke schwarzer Sorge lag auf seiner Stirn, als er die breite, teppichbelegte Treppe seines eigenen Hauses hinaufstieg.

3. Kapitel.

„Aber, um Gottes willen, Judith, wo sind Sie denn schon wieder? — Für eine junge Dame Ihres Alters paßt es sich nicht, auf Zäune und Mauern zu klettern, um von dort aus wie ein ganz gewöhnlicher Straßenjunge die Landstraße zu beobachten! — Kommen Sie sofort herunter, sonst werde ich mich bei Mr. Nathanson über Ihre Unfolgsamkeit beklagen müssen!"

„Ach, Miß Brown, seien Sie bitte nicht immer so streng, und gönnen Sie mir das unschuldige Vergnügen! Ist es denn etwas Schlimmes, daß ich hier oben, anstatt unten sitze? — Wenn Sie sich die Mühe des Kletterns nehmen wollten, würden Sie meine Liebhaberei sehr wohl begreifen, denn etwas Schöneres kann man sich gar nicht vorstellen als die Aussicht, die man von hier hat! — Der Fluß mit seinen blaugrünen Wassern, der Wald dort drüben, die Hügel rechts und endlich die Wiesen, die Felder — das alles sieht so wunderbar, so lockend aus, daß der Blick sich nur schwer loszureißen vermag. Wollen Sie es einmal versuchen, Miß Brown? — Ich reiche Ihnen die Hand, dann geht es leichter! — Mademoiselle Fournier ist schon mehr als einmal oben gewesen und findet es ebenfalls reizend!"

„Mademoiselle ist leichtsinnig wie alle Französinnen und vergißt ganz, daß sie nicht da ist, um Sie in Ihren Torheiten zu unterstützen, sondern um Ihnen vor allen Dingen ein gutes Beispiel zu geben. Ich werde Ihren Papa darauf aufmerksam machen müssen, sonst verdirbt die pflichtvergessene Person Sie ganz und gar! Jetzt aber kommen Sie herunter und machen Sie mich nicht ernstlich böse!"

„Gleich, gleich, liebe Miß Brown! Nur einen Augenblick noch! Ich glaube, da kommt schon der Wagen, der Papa von der Station bringen sollte! Jawohl, das ist er! Papa, lieber Papa, willkommen in Schönau!"

Ueber die Parkmauer beugte sich mit leuchtenden Augen ein dunkler Mädchenkopf und eine schlanke Hand schwenkte grüßend ein Tuch gegen einen allerdings in der Ferne auftauchenden Wagen, von dem man augenblicklich nichts sah, als eine dicke Staubwolke, aus der von Zeit zu Zeit der Kopf eines Pferdes, oder die langgestielte Peitsche des Kutschers auftauchte, allein Miß Brown begann sich allen Ernstes zu erregen.

„Judith, liebes Kind, kommen Sie, bitte, schnell herunter!" flehte sie mit gerungenen Händen. „Wenn Ihr Herr Papa Sie dort sieht, wird er uns beide schelten und ich bin doch weiß Gott, nicht schuld an Ihren Extravaganzen!"

„Gewiß nicht, Miß Brown! Sollte Papa allen Ernstes mit so ungalanter Absicht umgehen, so erkläre ich ihm das frank und frei. Papa weiß, daß ich niemals lüge. Uebrigens komme ich schon."

In der buntgefärbten, noch immer dicht belaubten Krone des großen Ahorns raschelte es, eine Wolke gelber, im Sonnenlicht goldig glitzernder breitgezackter Blätter rieselte zur Erde — dann flatterte etwas Helles durch die Luft und neben der erschreckt zurücktretenden Miß Brown stand eine mehr kleine als große, unendlich zierliche Mädchengestalt in eng anliegendem weißen Tuchkleide.

„Da bin ich, Miß Brown, heil und ganz wie Sie sehen!" sagte sie und lehnte den Kopf schmeichelnd gegen die Schulter der stattlichen Engländerin. „Nun aber seien Sie nicht mehr böse! Wenn Sie wüßten, wie schön es da oben ist, gewiß Sie würden mich nicht tadeln. Man kommt sich beinahe wie ein Vogel vor, so mitten im Grünen! Ich wenigstens preiste oft die Arme aus und bedauere, daß es keine Flügel sind."

„Weil Sie eine unvernünftige Schwärmerin sind, Judith, ich behaupte es immer!" versuchte Miß Brown zu schelten, aber über ihr alterndes Gesicht glitt ein Zug mütterlicher Zärtlichkeit und behutsam entfernte sie aus dem blauschwarzen Haargewirr ihres Zöglings ein paar gelbe Blätter, die dort hängen geblieben waren. „Diese Baumpartien sind nicht nur unpassend, sondern vor allen Dingen gefährlich. Wie leicht kann ein Ast brechen, wie leicht können Sie stürzen und dann ist das Unglück da. Aber an alle dem ist im Grunde genommen niemand anders als die Fournier schuld. Die Person denkt an nichts und anstatt Ihnen Gesellschaft zu leisten, sitzt sie gewiß auf ihrem Zimmer und liest einen Roman — ich kenne das."

„Fi, Miß Brown!" lachte Judith und verschloß ihrer schellenden Erzieherin den Mund mit einem Kuß. „Kein Wort über Mademoiselle! Sie ist sehr lieb, sehr gut, und wenn es etwas zu tadeln gibt, dann verdiene höchstens ich den Sermon. Respekt habe ich nun einmal nicht vor ihr, sondern mache immer was ich will!"

„Leider Gottes!" seufzte Miß Brown sorgenvoll. „Man merkt es auf Schritt und Tritt, Mr. Nathanson würde entschieden besser getan haben, wenn er meinen Rat befolgt und eine ältere gesetztere Person in sein Haus genommen hätte — aber er war nun einmal anderer Meinung. Das haben wir davon! Keinen Respekt! Es ist schrecklich!"

Judith lachte belustigt auf und stellte sich mit komischer Würde ihrer alten Erzieherin in den Weg.

„Miß Brown, Sie vergessen immer, daß ich kein kleines ungezogenes Mädchen mehr bin, das von seiner Umgebung durchaus in Respekt gehalten werden muß!" versuchte sie mit dem nötigen Aplomb zu sagen. „In zwei Monaten werde ich 17 Jahre alt, das bitte zu bedenken und mich nicht immer wie ein Baby zu behandeln."

Miß Brown betrachtete mit prüfendem Blick die wohl zierliche, aber gut entwickelte Gestalt des vor ihr stehenden jungen Mädchens.

(Fortsetzung folgt).

Sein Geschenk vom Christkindlmarkt.

Münchener Skizze von J. Haydn.

(Nachdruck verboten).

Der Konsul Max Burgmaier war bei bester Laune, als er im Vorzimmer der Baronin von Zelten seinen nerzgefütterten Paletot und seinen Zylinder ablegte. Als aber die Zimmerzofe, die ihm dabei behilflich war, mitteilte, daß der Fünf-Uhr-Tee nicht im kleinen Salon, sondern im großen Speisezimmer serviert werde, wo schon das Wohltätigkeits-Komitee für den Basar versammelt sei, da verdüsterte sich merklich sein heiteres Gesicht.

„Sapperment!" — Auf diese Sitzung hatte er so ganz vergessen, — nur an eine traulich Teestunde mit der von ihm so heiß umworbenen Frau v. Zelten gedacht, in die er bis über die Ohren verliebt war. —

Verliebt?!

Das war nicht das richtige Wort. Er liebte! Liebte echt und tief die schöne, liebenswürdige Witwe, deren Eroberung ihm, dem vielbegehrten Junggesellen, so schwer gemacht wurde.

Also heute, — keine traulich Teestunde, — sondern eine Wohltätigkeitssitzung! Pfui!

Rasch ordnete er noch vor dem Spiegel sein dichtes, für sein Schwabenalter, noch sehr dichtes Braunhaar, und zwirbelte sein weiches Schnurrbärtchen auf. Dabei ging ein sieghaftes Lächeln über die zwar derben, aber sehr interessanten Züge des eleganten Groß-Kaufmannes. Hoch und schön gewachsen, saß sein Anzug wieder tadellos, seine Krawatte und bunte Weste waren wie immer geschmackvoll gewählt. Als genialer Kaufmann und gutherziger Mensch, der leicht und leben ließ, gehörte er zu den populärsten Persönlichkeiten der Residenz.

Man kannte seine herrliche Villa mit Park, seine Rassepferde, sein prachtvolles Automobil, — man kannte ihn aber auch als Verehrer schöner Frauen. Aber seitdem Frau v. Zelten der Gipfel seiner Wünsche war, konnten auch die findigsten Klatschbasen Münchens keinen neuen Roman „besprechen", der den Konsul Burgmaier zum Helden hatte.

Wie gesagt nur ein Wunsch beseelte ihn, in ihrer Nähe zu sein. Und mit diesem Wunsche betrat er auch das „Sitzungszimmer". — Ein Drautzgänger wie er nun einmal war, hatte er sich sofort einen Platz neben Frau v. Zelten erobert.

Da saß er nun mitten unter den „goldenen Münchener Herzen", die eifrig die Abhaltung eines Basars zu gunsten armer Schulkinder berieten.

Die Oberhofmeisterin einer königl. Prinzessin präsidierte, Exzellenzen nickten zustimmend zu jedem ihrer Vorschläge, Kommerzienrätinnen und solche die es werden wollten, versprachen kein Opfer zum Gelingen des Ganzen zu scheuen, Künstler und Künstlerinnen sagten ihre Mitwirkung zu.

Auch der Konsul Burgmaier zeichnete eine so große Summe, daß die temperamentvolle Frau v. Zelten in überströmendem Dankgefühl seine Hand erfaßte. Strahlend vor Glück suchte er sie festzuhalten, — aber vergebens. Natürlich wurde das sofort von einigen Ratschbasen, die ja auch in den höheren Regionen gedeihen, bemerkt, was die Frau des Hauses etwas verlegen machte. Aber sie hatte rasch wieder ihre Unbefangenheit erlangt und meinte:

„Mit solcher enormen Summe könnte ja etwas ganz außerordentliches geboten werden!"

Sie habe eine Idee!

Eine ganz famose! Sie wüßte eine Ueberraschung, ja eine Sensation, die auf den Plakaten angezeigt, die Münchner in Scharen in den Basar locken werde.

Sie hatte immer so famose Einfälle die geistvolle Zelten, deshalb wurde beschlossen, ihr völlige Freiheit in Ausführung ihrer Idee zu gestatten.

Mit Vermutungen, welche Sensation sie ausgedacht und mit Tuschein über den starkbemerkten Händedruck, trennten sich die Herrschaften.

Aber der Herr Konsul konnte sich noch nicht trennen.

Nochmals kam er zurück und gerade als die Zofe Pelzjackett und Glockenhut für die Baronin brachte.

„Sie wollte noch rasch auf den Christkindlmarkt, um mit der Ausführung ihrer großartigen Idee zu beginnen!" —

Das sagte sie dem Konsul sehr eindringlich, damit er sich schleunigst entferne.

„Nehmen Sie mich mit!" bat er, — „mein Auto steht vor der Haustüre!"

„Was Ihnen nicht alles einfällt, daraus wird nichts!" meinte sie lachend. —

„Nicht einmal fahren wollen Sie mit mir!" rief er gereizt. —

„Nur kaltes Blut Herr Konsul", predigte sie.

„Ja, wenn ich solches Fischblut wie Sie hätte", gab er zurück, — und dann machte er ihr, zum so und so vielten Male, wieder einen Heiratsantrag.

„Seien Sie doch endlich einmal vernünftig, Herr Konsul, eine Frau wie ich, schon auf der „bösen Seite" der Dreißiger, die ihre Unabhängigkeit liebt, die rechthaberisch, — egoistisch und sonstige unangenehme Eigenschaften hat! Sie bekommen Jüngere und Bessere!"

„Aber Keine, die ich so lieb habe wie Sie!" beteuerte er und etwas zögernd setzte er hinzu:

„Und — leugnen Sie nur nicht — auch ich bin Ihnen nicht ganz gleichgültig — o ich hatte schon kleine Beweise, — aber Sie können sich nicht zu einem Bürgerlichen entschließen!"

„Sie Dalk" gab sie gut Münchnerisch zurück, — „für so rückständig halten Sie mich? Als ob ich nicht wüßte, — daß eigene Tüchtigkeit und vornehme Gesinnung auch adelt und emporhebt, — aber wie gesagt, meine Freiheit geht mir über alles, — —

„Immer wieder dieselben Ausflüchte", — rief Burgmaier, dem das Blut heiß zu Kopfe stieg, — „Sie treiben mich fort von hier, — ich reise, mache eine Weltreise, — leben Sie wohl, Frau Baronin!"

„Aber bitte, — warten Sie doch noch den Basar ab, — dann die Ausführung meiner großartigen Idee. Und Ihr Geschenk vom Christkindlmarkt! Auch für Sie habe ich eine kleine Ueberraschung ausgedacht! Drum muß ich jetzt fort es zu holen!"

Sie hatte das alles so liebenswürdig gesagt, ihre wundervollen Grau-Augen blickten so schelmisch, ihr geistvolles Gesicht glühte, ihrer hohen üppigen Gestalt kleidete so herrlich das grünliche Sammetkleid, — daß er in stiller Bewunderung sie anstarrte. —

„Also — Adieu Herr Burgmaier" — sagte sie lachend, und reichte ihm die Hand, — die er aber dieses Mal energisch festhielt und stürmisch küßte.

Dann eilte er gegen die Türe, noch auf deren Schwelle rufend:

„Vergessen Sie auf dem Christkindlmarkt nicht mein Geschenk, — und auf Wiedersehen im Basar!"

Gleich darauf tötete sein Auto davon, — und einige Minuten später, fuhr in einer Droschke die Baronin von Zelten zum Christkindlmarkt. —

— — — — — — — — —

Der Abend war sternenklar.

Frau von Zelten durchschritt den Christkindlmarkt, der sich während des Dezembers durch die Sonnenstraße, fast bis zum Sendlingertor, erstreckt. Nicht elektrisches oder Gaslicht, — sondern Stearin-, Weihnachtskerzen und Lampen beleuchten wie in alter Zeit die Buden mit ihren quitschenden Puppen und Getier, die Holzschachteln mit grell angestrichenen Spielwaren, die für die Kinder der wenig Bemittelten berechnet, dennoch deren Entzücken sind. Wie leuchteten die Kinderaugen auf, bei all diesen Herrlichkeiten, wie lief den Kleinen das Wasser im Mund zusammen vor den Nürnberger Pfeffernüssen, Leberkuchen, — den marzipanen Hanswürsten, Reitern und Leibregimentern, die alle zum Anbeißen schön aussahen.

Wie andächtig standen sie vor den Krippenfiguren, — dem Jesuskindlein, den 3 Königen, Maria und Josef.

Frau v. Zelten beobachtete mit Vergnügen, wie die Kleinen immer wieder neue Wünsche ihren ärmlich gekleideten Müttern zulispelten, und dann erstaunt zu der schönen fremden Frau aufsahen, die ihnen so bestimmte Erfüllung versprach.

Sie fragte nach den Namen der Kinder, wo sie wohnten und schrieb die Adresse in ihr Notizbuch, sie sagte ihnen auch wo sie wohne. Und ein besonders lebhafter Knirps fragte: „Ob denn im Himmel bei den Weihnachtsengerln?"

So erschien ihnen diese wohltätige Frau. —

Aber auch den Budenbesitzern lachte das Herz als Frau v. Zelten kaufte und kaufte, — als wollte sie den ganzen Münchner Christkindlmarkt aufkaufen. Solch einen gesegneten Abend hatten sie noch gar nicht erlebt. Ganze Wagenladungen wurden noch der Tonhalle in der Türkenstraße beordert, wo der Basar stattfinden sollte.

Sogar eine große Bude bestellte sie, um die Tausende von Spiel- und Naschwaren aufzustapeln.

Das gab viel Arbeit für Frau v. Zelten. Und erst die, für die sensationelle Ueberraschung!

Tagelang gingen Kinder und Schneiderinnen bei ihr ein und aus. Weiße Stoffe wurden in großen Ballen geliefert, Strümpfchen und Stiefelchen probiert. Und alles ging hübsch im Geheimen, — denn die Baronin war vierzehn Tage vor der Veranstaltung des Basars für keinen ihrer Bekannten mehr zu sprechen.

* * *

In den Kaimsälen der Tonhalle hatte sich am Basarabend halb München eingefunden.

Man war sehr gespannt auf die Sensation, die an allen Straßenecken auf den Plakaten angekündigt war. Frau von Zelten hatte ausgeschlagen als Patronesse in der Champagnerbude zu präsidieren, die von den ersten Weinhandlungen reich bedacht war, auch verzichtete sie auf die Delikatessenhalle für die aus verschiedenen Hoftüchen, aus ersten Hotels und Herrschaftsküchen kulullische Prachtstücke und Kompotts gespendet worden waren. Sie stand in reizender weißer Robe in ihrer Christkindlmarkt-Bude, auf der mit großen, elektrisch beleuchteten Lettern zu lesen war:

„Großer Ausverkauf!"

Sie machte großartige Geschäfte mit ihren 50 Pfg.-Puppen, ihren Holzsoldaten à Schachtel zu 30 Pfg. — Auch ihre lebzeltenen Hanswürsten und Reiter und sonstigen Kram wurde sie mit großem Profit los. Einer ihrer Hauptabnehmer, der Herr Konsul Burgmaier, war gar nicht von dieser Bude wegzubringen, — er wartete ja auf sein „Christkindl"!

„Wird was G'scheits sein", — neckte er, „was d' gnä' Frau mir auf'm Christkindlmarkt gekauft hat!"

„Abwarten", rief sie lachend —

Da, — plötzlich wurde in dem Gedränge eine Gasse gebildet.

„Die Sensation!" rief man. — Alle Blicke wandten sich dem Eingange des Saales zu. — Welch' großartige Ueberraschung bot sich dar!!!

Lachend und jubelnd, — sprangen und tollten an hundert kleine Kinder herein, Knaben und Mädeln in schneeweißen wollenen Kleidern. Sie umstellten die Bude der Frau von Zelten.

Alles war entzückt von dem lieblichen Anblick.

Im Nu waren alle Spielwaren von den Basarbesuchern aufgekauft und an die Knirpse verschenkt, — die in ihren neuen weißen Kleidchen allerliebst aussahen, in ihrer eignen ungewohnten Pracht und in den Glanz, der sie umgab, selbst ein Märchen zu erleben glaubten. Und welch' ein Jubel, als sie sich in den verschiedenen Knusperhäuschen an Schlagrahmtorten und Mohrenköpfchen gütlich tun durften.

Frau von Zeltens famose Idee war großartig ausgeführt, — so etwas war noch nicht dagewesen! Eine wirkliche Sensation! —

Als die Bude der Baronin leer geworden war, — trat der Konsul ein:

„Er möchte nun auch sein Christkindlgeschenk — er hätte nun lange genug gewartet!"

„Ist schon bereit, Herr Konsul!" rief sie, — „erschrecken's aber nicht, — es ist etwas zu groß geraten!" Und sie überreichte ihm feierlich und mit dem bekannten Münchener Hofknix ein großes lebzeltenes Herz. Anfangs war er baff.

Aber bald ging ihm das „gewisse Licht" auf und verständnisvollst fragte er, um seiner Sache sicher zu sein:

„Aber Ihr, — Ihr Herz? Ihr gutes liebes Herz?!!"

„Das schenke ich Ihnen noch dazu!" erwiderte sie in innigem Herzenston.

— — — An jenem Abende fuhr Frau von Zelten zum ersten Male im Automobile des Konsuls Burgmaier, — natürlich an seiner Seite.

Weihnachten in Kamerun.

Eine hübsche Schilderung der weihnachtlichen Feier, durch die man in unserer Kolonie Kamerun die Erinnerung an das traulichste Fest und die Freuden der Heimat unter Palmen und Tropensonne hervorruft, entwirft Grete Ziemann in den Tagebuchblättern ihres Kameruner Aufenthaltes, die sie unter dem Titel „Viola Koko" als freundlichen Gruß an die deutschen Landsleute veröffentlicht hat. Vorbereitungen zum Fest werden so eifrig betrieben wie zu Hause, die Negerkinder fertigen kleine Arbeiten und Geschenke, sogar Weihnachtsbäume kommen an, aber freilich in einem bejammernswerten Zustande, nur der eine Ast sich gebrauchen, der zweite ist wie ein abgenagtes Gerippe und muß durch einen Anstrich von Schweinefutter Grün erst wieder ein „frischeres" Aussehen erhalten. Man hilft sich, in dem man schöne Palmenzweige abschneidet und sie auf jeden Zweig bis oben hin anbindet; dann wird diese merkwürdige Kombination aus Tanne und Palme mit Lichtern und Lametta geschmückt und gibt nun den schönsten Weihnachtsbaum ab. „Heiligabend beschenken wir nun zuerst unseren Hausstand. Alle mußten sich draußen versammeln, während dessen wir den Baum anzündeten. Was werden nun wohl die Jungen für Augen machen und sich freuen? Auf dreimaliges Klingeln kamen sie alle herein. Dann sangen wir das alte traute Lied „O du fröhliche" und führten sie darauf an den großen Geschenktisch. Aber wehe, das Barometer meiner Freude sank immer tiefer bis auf den Gefrierpunkt herab, als ich die vielen stumpfsinnigen Gesichter rings umher sah, die auch nicht den leisesten Schein eines Eindrucks weder des lichterbunt strahlenden Baumes noch der Geschenke verrieten.

Namentlich die Weiber standen mit ihren Kindern vollkommen teilnahmslos da. Ihren unbeweglichen Mienen sah man es wirklich nicht an, ob sie erfreut seien, und doch bekamen wirklich alle mehr als genug, außerdem noch jeder einen „süßen Teller". Das war also wieder eine Enttäuschung mehr, und ich hatte mich so ungeheuer auf den Abend gefreut! Es dauerte noch keine zwei Minuten, da packten alle ihre Siebensachen zusammen und gegen ab. Nachdem bauten wir uns all die schönen Sachen aus der Heimat auf und waren glücklich wie die Kinder. Später fand im Gospital die Feier statt, wo, nachdem Hans (Der Bruder der Verfasserin) eine Ansprache gehalten und ebenfalls ein Weihnachtslied gesungen war, 32 Bedienstete unter dem ganz echten, unverfälschten, ebenfalls sehr hübsch geratenen Tannenbaum beschert wurde. Am ersten Feiertag hatten wir die Offizier- und Oberbeamtenmesse sowie die Schwestern bei uns. Sämtliche Pfähle auf der Veranda waren mit langen Palmwedeln bestekt, so daß sie sich ungeheuer festtäglich aussahen. Diesmal fand unser wunderschöner Weihnachtsbaum ein verständnisvolleres und dankbareres Publikum, das sich voll Andacht um ihn gruppierte und Weihnachtslieder sang. Natürlich lamnten die Herren nach alter deutscher Sitte, wenns hoch kam, nur den ersten Vers. Damit nun keiner leer ausging, hatten wir eine Dowbola verdient. Jeder gewann durch Mogelei ein kleines Geschenk. Die sonstigen Gewinne waren nur Ulk und Anspielungen auf lokale Verhältnisse, erfüllten aber ihren Zweck alle heiter zu stimmen, vollauf. Es war auch wirklich ganz wie zu Hause, nur daß es sehr heiß war, und man nicht den Tannenduft merkte, da die Brise auf der Veranda allen Tannenduft fortnahm. Die Neger, die auf ihre Weise auch an dem Freudenfest der Weißen teilzunehmen sich verpflichtet fühlten, vollführten am Abend und in der Nacht einen geradezu unheimlichen Lärm in der Stadt, der uns, die wir ziemlich weitab wohnen, um unsere ganze Nachtruhe brachte. Play, play und wieder play (Spiel) und viel Gin oder Rum, so wie möglich oft und reichlich „daish" (Trinkgeld, Geschenk), das bedeutet für sie die Seligkeit." Silvester wird im luftigen Teepavillon gefeiert und um Mitternacht, wenn das neue Jahr anbricht, herrscht großer Trubel, der noch durch ein bengalisches Feuerwerk verstärkt wird. „Die guten Negerlein glaubten anfangs, man mache Fetisch und wollte sie umbringen. Als sie nach und nach aber die unschuldige Natur der feurigen Schlangen erkannten, kamen sie zu Tausenden angelaufen und begrüßten jede Rakete oder Schwärmer mit wahrhaft frenetischem Jubel. Der Höllenlärm währte wieder bis 3 Uhr. Um zwölf Uhr singen auch, wie bei Euch, „sämtliche Glocken" an, d. h wir hörten nur eine einzige, das neue Jahr einzuläuten, was sich nach einer Viertelstunde wiederholte. Das Treiben in der Silvesternacht hier in Duala gab sicher gar nicht viel dem in Berlin nach." Am Neujahrstage stellt sich ganz Duala zur Gratulationskur ein und ein großes Feischfest wird gefeiert.

Der Fetisch, ein zwei Meter hohes, undefinierbares Etwas mit vielleicht noch reicher geschnitzten phantastischen Figuren, steht auf einem geschmückten Platz und die Neger tanzen um ihn mit entblößtem Oberkörper herum. „Die Häuptlinge und Fetischpriester haben beim Tanzen große phantastische, holzgeschnitzte und buntbemalte Tiermasken vor dem Gesicht und stellen damit eine besondere göttliche Figur oder Juju vor. Auf die Frage, ob das alles sei, führte er uns weitab bis an die Grenze des Dorfes zu einer Hütte, in der ein schöner, ausgewachsener lebendiger Leopard in einem Käfig zähnefletschend hin und herlief. Sie behaupteten steif und fest, dieses sei ein verzauberter Mann. Wenn sie das „play" machten, würde der „tige" herausgelassen und ginge mit den Tanzenden um den Fetisch herum. So wütend er auch sonst sei, beim play wäre er vollständig zahm, und die Männer legten ihn sich um die Schultern!! In einer anderen Straße war noch Tanz, aber ohne Fetisch. Teilweise trugen die Neger sonderbare Kostüme, wenn man ihre bescheidenen Grasschürzen so nennen will. Dicht mit kleinen Schellen besetzte bunte Bänder um die Knöchel, um den Kopf ein Reifen mit bunten hochstehenden Federn vervollständigen es. Einen weniger ästhetischen Anblick gewährten die älteren tangenden Dorfschönen mit ihren schlenkernden Gliedern. Sie kamen in Scharen um uns herum, die Männer manchmal wie wilde Tiere und mit tierischem Blick." Auch ein großes Wettrudern in buntbemalten prächtigen Kriegskanus, fand statt. Die einzelnen Dorfschaften forderten sich dazu heraus; der Wettpreis war früher fast immer eine Frau; jetzt ruderten sie um Geldsummen bis zu 200 bis 300 Mark. „Mit der Geschwindigkeit eines sehr schnellen Dampfbootes kommen die mächtigen Boote näher und näher. Bei jedem Paddelschlag hebt und senkt sich das lange schmale Boot. Auf dreißig Bänken sitzen je zwei Ruderer, fast völlig nackt, nur die Stirn mit einer weißen Binde umwunden. Tief bücken sie sich, um mit dem spitzen, kurzgriffigen Paddel, das sie mit beiden Händen ergreifen, tief einzutauchen. Gleichmäßiger können auch die Gewehrgriffe einer Gardekompagnie nicht ausgeführt werden, als hier die Paddeln eintauchen. Je näher das Ziel, je schneller wird das Tempo. Zuletzt umgibt ein Gischt und Schaum das dahinfliegende Boot. Hinten sitzt der Steuerer, der mit einer Paddel das Boot lenkt. In der Mitte des Bootes bearbeitet jemand die Palavertrommel, um die nötige Stimmung zu erhalten. Ein anderer berübt dazu mit einer alten Kuhglocke fortwährend einen tollen Lärm."

Die Kunst, den Weihnachtsbaum zu schmücken.

Von Christian Lenz.

(Nachdruck verboten).

Alljährlich wird in den meisten deutschen Familien ein Werk echt volkstümlicher Dekorationskunst ausgeübt: die Schmückung des Weihnachtsbaumes. Daß tatsächlich Kunstfertigkeit dazu gehört, die Lichtertanne geschmackvoll aufzuputzen, ist jedem klar, der selbst einmal Hand ans Werk gelegt hat.

Da heißt es vor allem den Baum, der nur in den seltensten Fällen wirklich tadellos gewachsen ist, zu vervollkommnen, ohne jedoch die Natürlichkeit zu beeinträchtigen. Hier sei eingeschaltet, daß nur in wenigen Exemplaren Tannen auf dem Weihnachtstisch zu stehen pflegen. Fast immer sind es Fichten, die, wenn sie auch in Norddeutschland Rottannen genannt werden, durchaus keine Tannen sind. Die Nadeln von Tanne und Fichte sind grundverschieden. Während die Fichtennadeln viereckig und spitz sind, gleichen die der Tanne flachen Keulen. Außerdem sind die Tannennadeln nicht vollständig grün, da die Unterseite zwei silbergraue breite Streifen aufweist. Daher auch der Name Silber- oder Weißtanne.

Hat man also eine Fichte oder besser noch eine „Doppeltanne", d. h. eine Fichte mit besonders dichtstehenden Nadeln, eingekauft, so prüfe man vor allem den Wuchs. Steht ein Zweig ungünstig, so scheue man nicht die geringe Mühe, ihn abzuschneiden und an geeigneter Stelle wieder einzubohren. Im Beschneiden darf natürlich nicht des Guten zuviel getan werden. Die abgeschnittenen Zweiglein hebe man auf, da sie zu einem später zu ordnenden Schmuck verwendet werden können.

Die zweite Aufgabe ist, dem Baum einen festen Stand zu geben. Am gebräuchlichsten ist da das umzäunte Christbaumbrett, obschon Eisenfüße mit Wasserfüllung eigentlich besser sind. Gleichviel was genommen wird, jedenfalls muß der Baum so eingefügt werden, daß er nicht schwankt und schaukelt. Alljährlich sind eine Anzahl Gardinen- und Zimmerbrände auf schlechte Befestigung des Weihnachtsbaumes zurückzuführen.

Dann folgt die Hauptsache, das eigentliche Schmücken. Es gibt da zwei Grundlinien: 1. mit wenig Schmuck einen vornehm wirkenden, oder 2. mit sehr viel Schmuck einen durch Lichtreflexe brillierenden Baum herzustellen.

Zuerst der einfache, vornehm-moderne Baum. Der Watte-Schnee spielt hierbei eine große Rolle. Jedoch muß derselbe so angebracht werden, daß die Wirkung eine durchaus natürliche ist. Nicht einfach, wie es meist Sitte ist, die Watteflocken von der Seite in den Baum zu werfen, nein, vielmehr dieselben sorgfältig über die Zweige lang legen, an den Gabelungen verbreitern und verstärken. Die beste Anleitung gibt die Natur. Sobald Schnee gefallen ist, gehe man hinaus und präge sich die eigentümliche Lage der schimmernden Flocken ein. Verfährt man dann dem

Die Taufe des jüngsten preußischen Prinzen.

Potsdam, 22. Dezember.

Der weihevolle Akt, durch den der jüngste Hohenzollernsproß, der zweite am 9. November d. J. geborene Sohn unseres Kronprinzenpaares, das Sakrament der heiligen Taufe empfangen sollte, vollzog sich Sonnabend am späten Nachmittag im trauten Heim des glücklichen Elternpaares, dem kleinen aber prächtigen Marmorpalais am Heiligen See in Potsdam. Es war eine kleine und glänzende Schar vor Fürstlichkeiten und Würdenträgern, die sich in der Nachbarresidenz um den Taufaltar versammelt hatte, war es doch der Wunsch der hohen Eltern und des Großelternpaares, kurz vor dem Weihnachtsfest die Taufe in möglichst engem Familienkreis zu begehen.

Louis Ferdinand Viktor Eduard Adalbert Michael Hubertus

waren die Namen, die dem jungen Prinzen durch die Taufe beigelegt wurden.

Die Anfahrt der Gäste.

Kurz vor ½6 Uhr war auf dem Bahnhof Potsdam der Sonderzug eingetroffen, der die Berliner Taufgäste zugeführt hatte. Eine stattliche Wagenreihe harrte der Ankommenden. Man bemerkte unter anderen den Prinzen und die Prinzessin Albert von Schleswig-Holstein, den Prinzen Karl von Hohenzollern, den Reichskanzler Fürsten von Bülow, den Oberstkämmerer Fürsten zu Solms-Baruth, General-Feldmarschall von Hahnke und Wirklichen Geheimen Rat Dr. von Lucanus. Schnelle Pferde brachten die Geladenen zum Neuen Garten, vor dessen Eingang an der Alleestraße ein zahlreiches Publikum der Auffahrt beiwohnte. Hier mußten auch das Kaiserpaar und sämtliche Fürstlichkeiten, die in Potsdam wohnen, ihre Einfahrt nehmen. Nur Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold mit Tochter wählten den Weg über die Schwanenbrücke. Kurz vor 6 Uhr erschallte der bekannte Dreiklang der Automobilhupe der kaiserlichen Kraftwagen von der Jäger-Vorstadt herüber, und bald blitzten in der Dunkelheit die helleuchtenden Laternen auf, in deren Widerschein die Königsstandarte flatterte. Ehrfurchtsvoll von der Menge begrüßt, fuhren die Majestäten vorüber Kurz vor ihnen waren die unverheirateten Prinzen-Söhne sowie Prinz und Prinzessin Eitel-Friedrich eingetroffen.

Zur Taufkapelle

war, wie bereits berichtet, der ovale Saal des kleinen Schlosses hergerichtet worden. Hier herrschte Weihnachtsstimmung; Tannenbäume waren als Altarausschmückung gewählt, Tannenguirlanden umrankten auch die herrlichen Marmorsäulen. Die traditionellen Taufgeräte schmückten den Altar, über welchem der bekannte Christuskopf, unter dem sämtliche preußische Prinzen und Prinzessinnen die heilige Taufe empfangen haben, auch wieder seinen Platz gefunden hatte. Vor dem Altar stand, mit rotsamtner Decke belegt, der Ehepaktentisch mit dem historischen Taufbecken aus getriebenem schlesischen Golde. Das milde Licht der den Altar umgebenden Kandelaber und zahlreiche elektrische Flammen erhellten den Raum, in dem sich kurz vor sechs Uhr die geladenen Gäste und die Gefolge der Fürstlichkeiten versammelten. Inzwischen waren auch die fürstlichen Gäste im Marmorpalais eingetroffen und hatten sich in den Salon der Kronprinzessin begeben. Um das Kaiserpaar und die kronprinzlichen Herrschaften vereinigten sich hier der Prinz und die Prinzessin Eitel-Friedrich von Preußen, die Prinzen Adalbert, August Wilhelm, Oskar und Joachim von Preußen, die Prinzessin Viktoria Luise, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sowie die Großherzoginwitwe Marie von Mecklenburg-Schwerin, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen mit Tochter, Prinz und Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, Prinz und Prinzessin Albert zu Schleswig-Holstein-Glücksburg, Prinz Karl von Hohenzollern sowie die Prinzen Ludwig und Ferdinand von Bayern und Prinz und Prinzessin Emanuel zu Salm-Salm. Nachdem das Kaiserpaar die Herrschaften begrüßt hatte, gab der Kronprinz den Befehl zum Beginn der heiligen

Taufhandlung.

Unter Vortritt des Hofmarschalls von Trotha begaben sich die hohen Herrschaften in die Taufkapelle, in der sie im Halbkreis sich um den Altar gruppierten. Dann führte der Kronprinz seine Gemahlin zu einem neben dem Altar aufgestellten Sessel; in die neben der Kapelle befindlichen Räume war inzwischen der Täufling gebracht worden, geführt von Hofmarschall von Trotha, wurde er durch Frau von Trotha als Stellvertreterin der erkrankten Frau Oberhofmeisterin Freifrau von Tiele-Winckler bis zur Tür der Taufkapelle getragen. Die Prinzessin Viktoria Louise, als jüngste preußische Prinzessin, übernahm an der Tür den kleinen Täufling, um ihn ihrer kaiserlichen Mutter zu überreichen. Mit dem Gesang des Königlichen Domchors begann die Feier. Als

Paten

traten zum Täufling der Kaiser, die Kaiserin, das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin, die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzessin Eitel-Friedrich von Preußen, die Prinzen Adalbert und August Wilhelm von Preußen, Prinzessin Emanuel zu Salm-Salm, Oberst Freiherr von Richthofen, der Kommandeur des Regiments der Gardedukorps, Botschaftsrat de Salis als Vertreter des Königs von England und der Prinzessin Viktoria von Großbritannien, Prinz Ferdinand von Bayern als Vertreter des Königs von Spanien, Prinz Ludwig von Bayern als Vertreter des Prinzregenten und Gesandter Graf von Berkheim für den Prinzen Max von Baden. Weiter hatten noch die Kaiserin-Mutter von Rußland, Großfürst Michael von Rußland, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und die Gräfin Sofie zu Tönning-Fettenbach eine Patenstelle bei dem kleinen Prinzen übernommen. Oberhofprediger D. Dryander legte seiner Taufrede die an den bei Saalfeld gefallenen Prinzen Louis Ferdinand erinnernden Worte St. Johannis zugrunde: „Niemand hat größere Liebe, als der sein Leben läßt für seine Freunde." In seiner Rede gedachte der Geistliche des todesmutigen Prinzen, dessen Name in dem jungen Prinzen weiterleben soll. Beim Vaterunser und bei der Einsegnung des Täuflings hielten die Paten und deren Vertreter ihre Hände über dem Täufling. Der feierliche Augenblick der Taufe war gekommen. Mit Jordanwasser wie bei allen preußischen Prinzen wurde der Prinz, wie oben bereits berichtet, auf die Namen **Louis Ferdinand Viktor Eduard Adalbert Michael Hubertus** getauft. Die Kaiserin hatte ihn während der Taufe gehalten. Während des Schlußgesanges übernahm die Prinzessin Viktoria Luise wieder den kleinen Prinzen, der sich während der ganzen Handlung sehr artig gezeigt hatte, um ihn der Kronprinzessin zu überreichen.

Cour und Festtafel.

Nach beendeter Taufzeremonie empfing die Kronprinzessin die Glückwünsche der Majestäten und höchsten Herrschaften. Im roten Salon nahm darauf die hohe Frau neben dem Paradebettchen des Täuflings eine Defilierkour entgegen und zog sich dann in ihre Gemächer zurück, während die Fürstlichkeiten sich zur Festtafel im Grottensaal begaben; es wurde an vier Tischen gespeist. Der Kaiser führte die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin zur Tafel, der Kronprinz die Kaiserin, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Prinzessin Eitel-Friedrich, Prinz Ferdinand von Bayern die Großherzogin Marie von Mecklenburg, Prinz Ludwig von Bayern die Prinzessin Friedrich Leopold Prinz Eitel Friedrich von Preußen die Prinzessin Viktoria Margarete, Prinz Adalbert von Preußen die Prinzessin zu Salm-Salm, Prinz Friedrich Leopold die Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz die Prinzessin Albert von Schleswig-Holstein, Prinz August Wilhelm von Preußen die Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, Prinz Oskar von Preußen die Oberhofmeisterin Gräfin von Brockdorff, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg die Oberhofmeisterin Gräfin von Schwicheldt. An der Tafel im Grottensaal des Marmorpalais nahmen außer den höchsten Herrschaften der Reichskanzler Fürst von Bülow, der Botschaftsrat Graf de Salis, der Gesandte Graf von Berkheim, der Oberstkämmerer Fürst Solms-Baruth, General-Feldmarschall von Hahnke, Wirkl. Geh. Rat Dr. von Lucanus, General der Infanterie von Plessen und Oberst Freiherr von Richthofen teil. Der Kaiser nahm zwischen den beiden Großherzoginnen von Mecklenburg-Schwerin dem Reichskanzler gegenüber Platz. Der Kaiserin zur Linken saß der Kronprinz und zur Rechten der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Während der Tafel konzertierte das Musikkorps des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Die weiteren Taufgäste und die Gefolge wurden in der Wohnung der Oberhofmeisterin Freifrau von Tiele-Winckler bewirtet. Unter anderen sah man hier den spanischen General Leopoldo Bado, den General von Kessel, die Staatsminister von Moltke und Dr. Holle, Geheimrat Prof. Dr. Bumm sowie die Leibärzte Dr. Widenmann und Dr. Keller. Auch hier wurde an vier kleinen Tafeln gespeist. Erst in zehnter Abendstunde verließen das Kaiserpaar und die Fürstlichkeiten das Marmorpalais; die Prinzessin Viktoria Luise war unmittelbar nach der Taufzeremonie in das Neue Palais zurückgekehrt.

Die letzte Nummer unserer Zeitung vor dem Weihnachtsfeste erscheint

morgen, Dienstag früh.

Die für diese Nummer bestimmten

Inserate

erbitten wir uns bis spätestens heute, Montag Mittag 12 Uhr; größere schon früher.

Geschäftsstelle des General-Anzeigers.

Aus dem Reiche des Schahs.

London, 21. Dezember.

Der diplomatische Korrespondent der „Pall Mall Gazette" findet, daß die Wirren in Persien zwischen England und Rußland infolge des jüngst abgeschlossenen anglo-russischen Uebereinkommens eine außerordentlich **heikle Situation** schaffen, aus der nur Rußland Vorteile ziehen wird. Ein aus Persien zurückgekehrter, dort lange Jahre ansässiger englischer Kaufmann, sagte ihm:

Es ist ein offenes Geheimnis, daß russisches Geld bei den in Persien inneren Wirren eine große Rolle gespielt hat, und es ist eine bezeichnende Tatsache, daß die Unruhen an der türkisch-

Mohammed Ali Mirza,
Schah von Persien.

persischen Grenze seit dem getroffenen anglo-russischen Uebereinkommen, welches diesen Teil Persiens der russischen Einflußsphäre zuweist, außerordentlich zugenommen haben. Rußland ist nun berechtigt, von England nicht nur die absolute Neutralität, wenn nicht Unterstützung zu finden, wenn es einige Teile des nördlichen Persiens besetzt. Gegen die Türkei ist Rußland durch die jüngst getroffene militärische Konvention in Bulgarien vollständig geschützt, deren Anwendung Bulgarien einen großen Fetzen der europäischen Türkei zuweisen würde, was es Bulgarien ermöglichen würde, dann sich ganz vom türkischen Einflusse zu befreien, während Rußland selbst Konstantinopel in bedenklicher Weise näherücken würde. Es sind dies die Ansichten eines hervorragenden Diplomaten, der große Erfahrungen in den Angelegenheiten des nahen Ostens besitzt. Er sagte mir: „Ich betrachte die Situation als außerordentlich kritisch. Die inneren Zustände Rußlands und der Riegel, der dessen Bestrebungen im fernen Osten vorgeschoben wurde, treiben es dazu, in näher gelegenen Territorien Beschäftigung zu suchen. Nichts anderes stand zu erwarten. In England hätte man dies voraussehen wollen. Nach solchen Ereignissen, wie sie der russisch-japanische Krieg mit sich brachte,

Sultan Ahmed Mirza,
angeblicher Thronfolger von Persien.

würde ein Staatsmann vom Schlage Lord Salisburys niemals ein solches Uebereinkommen unterzeichnet haben, wie es das anglo-russische ist. Es liegt auf der Hand, daß Rußland durch Wirren an der persisch-türkischen Grenzen gewinnt. Von Petersburg kommt die offene Erklärung, daß man keine anglo-russische Intervention wünscht. Rußland hat dort seine Truppen für den Notfall; es ist aber offenbar seine Absicht, die Schuld der Türkei zuzuschreiben, und so einen Streit hervorzurufen, der das russisch-bulgarische Uebereinkommen zur Anwendung gelangen läßt. Rußland hat schon vor einigen Tagen bei der Pforte Protest erhoben. England findet sich nun in der abnormalen Lage, mit der Türkei bezüglich der Sicherheit Konstantinopels und mit Rußland wegen der Erhaltung der indischen Grenze alliiert zu sehen. Die englische Staatskunst hat sich noch nie in einer garstigeren Lage befunden."

Die Macht des Schahs.

Dem Zeitungsleser mögen die aus Teheran einlaufenden Nachrichten verdächtig genug scheinen, denn der Europäer dürfte schwer verstehen, wie in einem noch unlängst autokratisch regierten Staatswesen der Liberalismus und Parlamentarismus plötzlich zu solcher Macht anwachsen konnten, daß sie einen alten Herrscherthron zu erschüttern drohen.

Gemeinhin wurzelt die Treue asiatischer Völker zu ihrer Dynastie im Boden der Religion. Indessen der Schah von Persien ist nicht zugleich Kalif. Er ist weder Schirmherr des Glaubens noch, wie der Sultan, Vertreter und Mundstück der Gottheit auf Erden. Er ist Mensch, nichts als Mensch in den Augen seiner Untertanen und hat sich ihnen oft nur allzu menschlich gezeigt. Der Vater des Herrschers von heute vergeudete einen Staatsschatz, dessen Reichtümer unermeßlich und unerschöpflich schienen. Damit nicht genug, hinterließ er dem Erben seiner Krone mit leeren Kassen eine Schuldenlast von etwa 100 Millionen. Wie Geld und Religion fehlen diesem als Machtmittel, auf die er seine Herrschaft stützen könnte — die Bajonette. Seine Truppen, undisziplíniert, mit Ausnahme der von russischen Offizieren ausgebildeten eingeborenen Kasaken, denken und empfinden wie das Volk, in dem Dank jahrelanger Mißwirtschaft der Geist des Umsturzes umgeht.

Das junge Parlament, das „Haus der Gerechtigkeit", wie es ursprünglich genannt wurde, verfügt über die staatlichen Machtmittel. Zu ihm dürften wahrscheinlich auch trotz der Erziehung durch die Europäer die eingeborenen Kasaken halten. Jedenfalls hat der Geist des Aufruhrs, in Persien Parlamentarismus genannt, wie vom Sturmwind getragen in kurzer Zeit das gesamte Volk erfaßt. Gepflegt wird er von unzähligen Berufsvereinen, deren es allein in Teheran gegen hundert gibt. Ueber vermeintliche oder wirkliche Mißstände in den entlegensten Winkeln des Reichs berichten sie an das „Haus der Gerechtigkeit". Ungleich Europäern, die an einem Parlament oft mehr als genug haben, schufen die Perser in neugeborener Begeisterung für politische Betätigung sich auch gleich Provinzialparlamente, — eine Tatsache, auf die der Schah die Hoffnung bauen könnte, daß seine ungetreuen Untertanen in absehbarer Zeit des Parlamentarismus wieder müde sein werden! Einstweilen ist er seiner Macht entkleidet. Unter dem Druck des vom Parlament verkörperten Volkswillens mußte er eine schon von seinem Vater genehmigte Konstitution bestätigen, die ihm geringere Machtvollkommenheit als wohl irgendeinem Herrscher des Abendlandes einräumt. Kein Wunder also, daß er den Wunsch empfindet, die nun vom Parlament geübte Herrschgewalt wieder an sich zu reißen. Doch gelingen dürfte ihm das nur mit fremder Hilfe. Ein russisches Armeekorps könnte alle persischen Truppen vor sich aufrollen. Ob England dann tatenlos zuschauen würde, ist zwar eine Frage. Indessen — vom Persischen Meerbusen bis nach Teheran ist es gar weit.

Zur Krisis im Flottenverein.

München, 20. Dezember.

Wie schon berichtet wurde, hat auch der Vorstand der Ortsgruppe München des Deutschen Flottenvereins sich eingehend mit den Vorgängen im Flotten-Verein beschäftigt. Wir tragen darüber folgendes nach:

Prof. Graf Du Moulin gab als Vorsitzender der Versammlung einen Ueberblick über die Entwicklung der Differenzen, die teils auf sachliche, vorzüglich aber auf persönliche Momente zurückzuführen seien. Er schilderte, wie die **verschiedene Auffassung der Aufgaben** des Hauptvereins und des Bayerischen Landesausschusses zu großen Differenzen geführt habe, die bei dem Protektor schwere Bedenken hervorgerufen haben. Nachdem der Landesausschuß sich energisch auf Seite des Protektors und des Vorsitzenden gestellt habe, müsse jetzt aber auch aufs entschiedenste verlangt werden, daß alles beim Verein bleibe, bis die Krisis in Berlin, die ja ohnehin bald eintreten müsse, erfolgt sei. Verleger Lehmann, der in Berlin mit General Keim gesprochen hatte und politisch die Auffassung Keims über das Flottenprogramm teilt, legte die Gründe dar, die ihn bestimmten, für Keim einzutreten. Man habe in der Hauptleitung den Wünschen von Prinz Rupprecht gerne Rechnung getragen, und es habe auch die Absicht bestanden, ihnen nachzukommen. Man beabsichtige, um General Keim eine Genugtuung zu geben, ihn zu wählen, dann aber wolle er selbst zurücktreten. In dieser Zeit entstanden schwere **persönliche Differenzen** zwischen dem Vorsitzenden des Bayer. Landesverbandes Oberst v. Spieß und dem Vorsitzenden des Deutschen Flottenvereins Fürst Salm.

Die Stimmung gegen Bayern wurde hierdurch wesentlich gereizter, da die Mitglieder der Präsidialstelle zu ihrem Vorsitzenden standen. Als nun Herr von Spieß die Erklärung abgab, wenn General Keim gewählt würde, werde Prinz Rupprecht sein Amt niederlegen, da empfand dies das Präsidium als einen Eingriff in das freie Bestimmungsrecht, das ihm von Amtswegen zukomme und wählte als Antwort hierauf den General Keim zum Vorsitzenden. Auch die Absicht, daß Keim die Wahl nicht annehmen sollte, wurde auf Beschluß des Präsidiums nunmehr fallen gelassen. Man ließ sich dabei von dem Gesichtspunkte leiten, daß ein Volksverein unbedingt das Recht haben müsse, nach seinem Empfinden Beschlüsse zu fassen, denn sonst setze er sich der Gefahr aus, nicht mehr nach seiner Ueberzeugung, sondern nach den Wünschen seiner 20 fürstlichen Protektoren handeln zu müssen.

Der Vorsitzende des bayerischen Landesvereins v. Spieß gab eine aktenmäßige Darstellung, wie seine Differenz mit Fürst Salm entstanden ist; er belegte das meiste durch die Originalbriefe; er habe versucht, zu verhindern, daß General von Keim in die leitende Stellung komme, da nach seiner Ueberzeugung für dieses Amt nur ein Mann passe, der die Gabe habe, die verschiedenen Strömungen zu einigen und zu versöhnen. Dies sei bei Keim nach seiner ganzen Charakteranlage ausgeschlossen. Oberst von Spieß habe zuerst nur Fürst Salm auf die Bedenken gegen die Wahl aufmerksam gemacht, die vom Prinzen Rupprecht erhoben wurden, und diesen Bedenken sollte ja auch Rechnung getragen werden. Dann spitzte sich die Sache, wie bereits geschildert, immer mehr zu. Nach Bayern war, wenn auch nicht durch die Präsidialstelle, so doch von höherer Seite Mitteilung gemacht worden, daß General Keim die Wahl nicht annehmen werde, und daß diese Absicht von der Präsidialstelle geändert wurde, ohne den Prinzen davon zu verständigen, bilde eine ernste Anklage gegen das Präsidium.

Mit Recht **betrachte das bayerische Volk dies als eine Kränkung,** und wenn Prinz Rupprecht dadurch gezwungen worden sei, sein Amt niederzulegen, so verlange der bayerische Flottenverein, daß auch der Mann oder die Männer fallen, durch deren Schuld der Prinz veranlaßt wurde, zurückzutreten. Geschehe dies nicht, so folge zweifellos die große Mehrzahl der bayerischen Mitglieder ihrem Vorstand, und die Arbeit jahrelanger fruchtbarer Tätigkeit zerfalle; außerdem trage der Reichsgedanke großen Schaden. Persönlich bedauerte v. Spieß, daß von der Präsidialstelle seine **Privatdifferenz mit Fürst Salm, die beim Ehrengericht** anhängig sei, dazu benutzt werde, ihm, bevor das Ehrengericht seinen Spruch abgegeben habe, seine Mitarbeit im Präsidium nahezu unmöglich zu machen. Hierin liege für Bayern eine direkte Kränkung. Wie die Sache liege, gebe es für Bayern nur ein „entweder oder". Entweder löse sich der bayerische Landesverband auf, oder General Keim trete zurück.

Auch die Vertreter der Flottenvereins-Richtung erklärten, daß es auch für sie selbstverständlich sei, daß dem Prinzen eine gegebene Zusagen loyal gehalten werden müsse. Sei hiergegen ein Verstoß gemacht, so müsse er gesühnt werden; dagegen sei unbedingt dahin zu wirken, daß der Flottenverein unter allen Umständen erhalten bleibe. Auch Verleger Lehmann erklärte, daß für ihn zuerst das Interesse des Flottenvereins komme und daß, wenn er jetzt hier vor die Wahl gestellt werde, entweder den Flottenverein in Bayern aufgelöst zu sehen oder General Keim fallen lassen zu müssen, er, wenn auch schweren Herzens, lieber letzteres tue.

Es wird dann folgende Kundgebung beschlossen: „Die Ortsgruppe München stimmt dem Beschlusse des geschäftsführenden Ausschusses des bayerischen Landesverbandes zu und spricht die Erwartung aus, daß dem hohen Protektor volle Genugtuung zuteil werde; sie hegt die zuversichtliche Hoffnung, daß der Deutsche Flottenverein in seinem Bestande erhalten werde und bittet ihre Mitglieder dringend, bis zur weiteren Klärung treu bei der Fahne des Vereins zu verharren."

* * *

Die Unstimmigkeiten im Deutschen Flottenverein,

wird in dem halbamtlichen Wochenrückblick der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung im Anschluß an eine Würdigung der Tagung des Deutschen Museums Erwähnung getan. „Kein Mißklang", heißt es da, „störte die Harmonie dieser Feier, es war ein Fest der Verbrüderung von Süd und Nord. Unstimmigkeiten, die sich in einem großen privaten Verein ergeben und ihren lautesten Widerhall kürzlich in Bahnen gefunden hatten, griffen nicht in die Sphäre dieser Gründung hinüber, die ein leuchtendes Symbol der Segnungen ist und bleiben wird, welche Wissenschaft und Technik in einem einigen deutschen Vaterlande über seine Bewohner auszustreuen vermögen." — Jetzt ist auch eine Kundgebung des hessischen Landesverbandes in dieser Angelegenheit erfolgt, die in folgendem Privattelegramm übermittelt wird:

Frankfurt a. M., 21. Dez. Der Landesausschuß des Flottenvereins für das Großherzogtum Hessen hielt hier heute eine Sitzung ab und nahm nach längerer Debatte folgende Resolution an: „Der Ausschuß erkennt an, daß das Präsidium bei der Wahl des geschäftsführenden Vorsitzenden vertrauensvoll verfahren ist und daß er von dem Bestreben, dem Wohl der Gesamtheit des Flottenvereins zu dienen, geleitet war. Der Verein bedauert die im Verein hervorgetretenen Mißhelligkeiten und hofft, daß es auf der Hauptversammlung in Kassel gelingt, diese Gegensätze zum Wohl des Flottenvereins und des Vaterlandes auszugleichen."

Prinz Rupprecht von Bayern kommt, wie ein Privattelegramm aus München meldet, als Kommandierender General des 1. bayerischen Armee-Korps mit den beiden anderen Kommandierenden Generalen und den Kommandeuren der beiden bayerischen Regimenter des Kaisers zu dessen Beglückwünschung am Neujahrstage nach Berlin. Der Begegnung des Prinzen mit dem Kaiser wird im Hinblick auf die Sache des Flottenvereins diesmal begreiflicherweise mit ganz besonderem Interesse entgegengesehen.

Graf Götzen in der Pariser Kolonialgesellschaft.

Paris, 21. Dezember.

Gewissermaßen als Austausch für den Deputierten Lucien Hubert, den eifrigen Propagandisten für einen Zusammenschluß der Kolonialmächte, dessen Vortrag in der Berliner Abteilung der Kolonialgesellschaft seinerzeit so eindrucksvoll gewirkt hat, empfing heute die Ligue Coloniale Francaise bei ihrer zweiten internationalen Konferenz den Grafen Götzen, den früheren Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, als Vertreter der deutschen Kolonialgesellschaft. Die Erwartung, eine deutsche Autorität in Kolonialfragen über ihr persönliches Wirkungsfeld in Deutsch-Ostafrika sprechen zu hören, hatte eine zahlreiche und erlesene Hörerschaft aus politischen und kolonialen Kreisen nach der Rue Blanche am Fuße des Montmartre gelockt, wo in den Sälen des Ingenieurvereins Senator Saint-Germain, der Vizepräsident der Ligue Coloniale, als Stellvertreter des erkrankten Vorsitzenden, des früheren Kriegsministers Etienne, um 9 Uhr den Vortragsabend mit einer warmen Begrüßung der deutschen Ehrengäste eröffnete.

Zur Rechten des Vorsitzenden war die stattliche weißbärtige Erscheinung des Botschafters Fürsten Radolin zu erblicken, der mit den Mitgliedern der Botschaft Baron Lancken, Grafen Mirbach und Grafen Hohenthal der Einladung gefolgt war. Unter der Hörerschaft befanden sich Konsul Vohsen, der Gouverneur von Westafrika Roume und Kommandant Moll, seitens der französischen Grenzkommission Gesandter Armand Meire de Villers, als Vertreter von Cochinchina Minister Rougeot, die Kolonialpolitiker Hubert, Cuverville, Aymonier, Coquet sowie die Spitzen der deutschen Kolonie und zahlreiche Angehörige der katholischen Mission. Nach dem von der Hörerschaft mit Beifall aufgenommenen Willkommgruß des Vorsitzenden erhielt Graf Götzen, eine sympathische Erscheinung mit dunklem Spitzbart und Kneifer, das Wort zu seinem in fließendem Französisch gehaltenen Vortrag, dem das Publikum mit großem Interesse und häufigen Beifallsbezeugungen folgte.

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 22. Dezember.

„Der Arzt seiner Ehre", Tragödie in 4 Akten von Calderon, deutsch von Rudolf Presber.

Erste Aufführung im Deutschen Theater.

Die Bezeichnung, deutsch von Rudolf Presber, sagt nicht genug: Presber hat mit durchaus berechtigter Freiheit und bis auf einen, allerdings sehr wichtigen Punkt mit feinem dichterischen Gefühl Calderons grausames Drama „Der Arzt seiner Ehre" umgedichtet, hat ein nahezu neues Stück daraus gemacht, und sollte sich „Der Arzt seiner Ehre" von nun an auf der deutschen Bühne einbürgern, so spreche ich es ganz offen aus: Presbers Verdienst würde größer sein als Calderons.

Der Arzt seiner Ehre ist in Spanien sehr berühmt, genießt auch in Deutschland die Ehrerbietung, die aus der allgemeinen Unkenntnis des Stiles fließt, hat sich aber seit den ersten Versuchen der Einbürgerung Calderons auf der deutschen Bühne: durch Wilhelm Schlegel und Goethe zunächst im Weimarer Hoftheater, niemals dauernd und wirklich lebendig behaupten können. Die Schuld lag nicht an der Verständnislosigkeit der Zuschauer, sie lag, rücksichtslos herausgesagt, an der Seelenlosigkeit Calderons in diesem grausigen, aber nicht wahrhaft tragischen Stück. Der Sevillaner Edelmann Don Gutierre hat auf sehr dürftigen Schein hin seine schöne treue Gattin im Verdacht, die Geliebte eines Bruders des Königs zu sein und beschließt, der Arzt seiner beleidigten Ehre zu werden, indem er die ohnehin bewußtlos Daliegende durch einen mit dem Tode bedrohten Arzt auf eine nach seiner Meinung milde, nach unserm Gefühl scheußliche Art morden läßt: der Arzt muß der Ohnmächtigen eine Ader öffnen, so daß sie sich zu Tode blutet. Bei Calderon endet das Stück in geradezu empörender Weise: Gutierre bleibt bis zuletzt in dem Glauben, eine Treulose getötet zu haben, und läßt sich vom König ohne Widerspruch sogleich nach vollbrachtem Morde mit einer Andern vermählen. Nur dem König teilt der Arzt, der die Schuldlose hat töten müssen, mit, ihre letzten Worte seien gewesen: „Ich sterbe unschuldig". Der deutsche Umarbeiter, in Wahrheit ein umstürzender Umdichter, hat den unerträglichen Schluß geändert: der König ernennt den Arzt seiner Ehre zum Oberfeldherrn gegen den aufrührerischen Bruder, und von einer Heirat mit einer Anderen ist keine Rede. Er hat auch gefühlt, daß das Stück die reine Menschenschlächterei wäre, wenn der mörderische Gatte nicht nach seiner grausigen Tat irgend eine Regung der Reue verspürte. Da er aber einmal, wie er in einem lesenswerten Vorwort zu seiner Bearbeitung bekennt, daß es ihm galt, Calderon vor Calderon zu schützen, um dieser Tragödie die Bühne zu erobern, so ist es mir unbegreiflich, daß er den mörderischen Arzt seiner Ehre nicht zum Schluß dadurch zu der tragischen Gestalt macht, die Calderon ungeschaffen ließ: indem er Gutierre zur Erkenntnis der Unschuld seines Weibes kommen ließ. Shakespeares Othello, ein auffallend ähnlicher Stoff, hätte ihn leiten sollen! Für Zuschauer von heute ist es ein Unding, den rächenden Mörder eines unschuldigen Weibes bis zuletzt als gerechten Richter schwadronieren zu hören. Othelle bricht unter der Last seines blutigen Irrtums zusammen und vollzieht an sich selbst das sühnende Gericht. Dieser selbstverständliche Schluß entläßt uns in der wahrhaft tragischen Stimmung, die allein die Rechtfertigung all der Greuel auf der Bühne ist. Daß dem spanischen Dichter, der kein Vollblutdramatiker war, diese notwendige Lösung nicht einfiel, ist nicht erstaunlich. Daß aber Presber, der doch ein Dichter und zugleich ein feinerer Literaturkenner ist, nicht die Notwendigkeit sich aufzwang, den Gutierre durch die Erkenntnis der Unschuld seines Weibes tief in die echte Tragik zu tauchen, das gehört zu den Dingen, die wie das so zu gehen pflegt, jeder Andere außer dem Verfasser begreift. Die Sache erscheint um so erstaunlicher, als ja Presber den Mörder zuletzt zum Helden macht, indem er des Königs Sache gegen den schurkischen Verführer übernimmt. Presber läßt ihn dies tun, ohne zur Erkenntnis der Unschuld seines Weibes gelangt zu sein!

Die Darstellung im Deutschen Theater war meisterlich, und wenn, wie ich fürchte, „Der Arzt seiner Ehre" trotzdem nicht dauernd für die deutsche Bühne gewonnen worden ist, so liegt dies doch einzig an dem Todeskeim, den das spanische Stück von Hause aus in sich getragen hat.

Der Harden-Prozeß vor der Strafkammer.

Berlin, 22. Dezember.

Die Oeffentlichkeit bleibt ausgeschlossen.
Erfolglose Vergleichsverhandlungen.

Auch gestern blieb die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, sogar das Vestibül vor dem kleinen Schwurgerichtssaal wurde von den Schutzleuten gesäubert. Kein Mensch, der nicht eine Einlaßkarte oder eine Vorladung aufzuweisen hat, darf sich hier aufhalten. Die Bänke an den Längswänden werden als verbotene Sitzgelegenheit erklärt, und erst als heftige Zusammenstöße zwischen der Presse und der Polizei stattgefunden haben, wird der Kreis der Oeffentlichkeit bis an die Tür des Saales ausgedehnt.

Es bilden sich Gruppen und Grüppchen, jeder hat etwas gehört, jeder will wissen, was sich hinter den verschlossenen Türen zugetragen und tatsächlich sickert allmählich die Tatsache durch, daß die **Parteien in Vergleichsverhandlungen** eingetreten sind. Nicht offiziell, das ist ja natürlich, aber „offiziös". Der Oberstaatsanwalt hatte infolge einer Karte, wie man hörte, die an Justizrat Sello kam und von der er Einsicht erhielt, eine Pause von fünfzehn Minuten beantragt, damit die Parteien sich besprechen könnten.

Die Grundlagen für einen Vergleich sollen vor allem durch die Aussage der Frau von Elbe geschaffen worden sein, die ganz **entgegengesetzte Sachen als im Privatklageverfahren bekundete.** Sie habe ihrem früheren Gatten, dem Grafen Kuno Moltke, nie homosexuelle Veranlagung nachsagen wollen, er sei vielmehr ein durchaus einwandfreier und vornehmer Kavalier gewesen. Diese Tatsache einer so **totalen Meinungsänderung** erschien höchst auffällig und ein Mitarbeiter der Berliner Morgenpost suchte aus diesem Grunde Frau von Elbe im Zeugenzimmer auf, um sich bei der Dame selbst zu vergewissern, ob das Gerücht auf Wahrheit beruhe. Er wurde von Herrn von Elbe, einem aristokratisch aussehenden Herrn mit kurzgeschnittenem Spitzbart, sehr liebenswürdig empfangen und erhielt Gelegenheit, der Hauptzeugin einige Fragen vorzulegen. Die Dame konnte begreiflicherweise über ihr Zeugnis nichts verlauten lassen, aber sie stellte auch die Tatsache ihrer Meinungsänderung nicht in Abrede. Aus einer Unterredung mit Herrn von Elbe ging hervor, daß seine Gattin infolge der seelischen Tortur, die sie seit Wochen durchzumachen hat, im höchsten Grade nervös ist. Die neue Zeugenvernehmung, bei der man sie fortgesetzt auf die Heiligkeit des Eides hinwies und ein schweres Kreuzverhör bestehen ließ, hatte Frau von Elbe völlig verwirrt. Schließlich scheint die Fragestellung durchaus anders gewesen zu sein als in der ersten Verhandlung, so daß auch die Antworten einen anderen Charakter annehmen mußten.

Graf Kuno von Moltke schien gestern in bedeutend gehobener Stimmung gewesen zu sein als früher; er promenierte mit einem Freunde Arm in Arm das Vestibül auf und ab und unterhielt sich lebhaft mit ihm. Von Zeit zu Zeit öffnete sich die Tür des Saales, und sein Vertreter Justizrat Sello kam heraus, um sich mit ihm eingehend zu besprechen. Vergleichsbesprechungen — -verhandlungen kann man noch nicht sagen — sind offenbar im Gange. Harden ist bereit, eine völlig ausreichende Erklärung sogar mit dem Ausdruck des Bedauerns zu geben, er hat sich, wie es scheint, überzeugt, daß er bezüglich des Grafen Kuno Moltke falsch informiert war. Darin hat ihn nicht nur das Zeugnis der Frau von Elbe bestärkt, sondern auch das Moltkes selbst, der unter seinem Eide bestritt, sich irgend einer der ihm unterstellten Handlungen schuldig gemacht zu haben.

Trotz alledem kamen die Parteien zu keinem Resultat. Die Vergleichsverhandlungen scheiterten an der strikten Ablehnung des Grafen Moltke, und die Verhandlung ward fortgesetzt. Graf Moltke verschwindet von dem Vestibül. Von den Zeugen ist nur noch die hohe Gestalt des Barons von Berger sichtbar und der General Alex Wartensleben, der sporenklirrend mit langen Schritten auf- und abgeht. Bald darauf wird Frau von Elbe von neuem vor die Schranken gefordert, sie steigt am Arme ihres Gemahls langsam die Treppen herunter und durchschreitet den Vorraum. Für den erschöpften Eulenburg wurden Stärkungsmittel, Kaviarbrötchen und eine halbe Flasche Sekt, in den Saal getragen.

Die Vernehmung der Frau von Elbe dauerte bis nach 12 Uhr; sie war außerordentlich eingehend und berührte alle Einzelheiten der Aussage dieser Zeugin aus der Schöffengerichtsverhandlung. Hierauf trat eine kurze Mittagspause ein. In der Pause wollte Justizrat Dr. Sello einen umfangreichen Beweisantrag formulieren, der sich auf die **objektive Glaubwürdigkeit der Frau von Elbe** bezieht.

In der

Nachmittagssitzung

folgte auf die sehr umfangreiche Vernehmung der Frau v. Elbe die Vernehmung der Frau von Heyden, Mutter der Vorzeugin, ferner des Stiefsohnes des Nebenklägers, Leutnant von Kruse, und des Frl. Rosenbauer, die s. Z. Gesellschafterin im Hause des Grafen Moltke gewesen war. Als hierauf einige Briefe verlesen wurden, verließen die weiblichen Zeugen den Gerichtssaal. Es folgten in der Reihenfolge der Zeugen Amtsvorsteher und Rendant von Liebenberg Gerity, Hofrat Kistler aus München, der s. Z. bei der Botschaft in Wien tätig, Freiherr Alfred von Berger, Direktor des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, der bekanntlich von dem Angeklagten als Zeuge geladen ist, um zu bekunden, daß Graf von Moltke schon lange vor Stellung des Strafantrages über die Bedeutung der Artikel in der „Zukunft" nicht im Zweifel gewesen war. Die Vernehmung des Zeugen dauerte über 1¼ Stunden. Der General Graf v. Wartensleben, der gleichfalls viele Stunden schon auf seine Vernehmung gewartet hatte, wurde entlassen und ersucht, sich eventuell auf telefonischen Anruf bereitzuhalten, wieder an Gerichtsstelle zu erscheinen.

Um 6½ Uhr wurde die Zeugenvernehmung abgebrochen. Es kam zum Schluß noch zu einer

erregten Szene,

die durch das energische Vorgehen der Frau von Heyden veranlaßt wurde, endgültig entlassen zu werden. Die Zeugin machte über die Art, wie sie vernommen worden sei, eine Bemerkung, die der Vorsitzende in einer scharfen Rüge zurückwies. Während sich der Saal leerte, wurde der Angeklagte Harden, der trotz seines leidenden Zustandes acht Stunden lang im Saale ausgehalten hatte, von einem plötzlichen Schwächezustand befallen, das Unwohlsein wurde aber unter Hilfeleistung des Geh. Sanitätsrats Zwingenberg und des Medizinalrats Dr. Hoffmann bald behoben. Graf Moltke reichte Harden sein Riechfläschchen, wofür dieser herzlich dankte.

Die Sitzung wurde auf Montag 10 Uhr vertagt. Es hat dann noch die Vernehmung einer ganzen Anzahl Zeugen stattzufinden. Der Gerichtshof beabsichtigt am Dienstag, also am Heiligen Abend, eine Sitzung nicht stattfinden zu lassen, **so daß die Vernehmung der Sachverständigen wohl erst am dritten Feiertag stattfinden wird.**

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 23. Dezember.

Justizpersonalien. In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen der Gerichtsassessor Hans Brand beim Amts- und Landgericht Dortmund. Zu Gerichtsassessoren sind im Bezirke des Oberlandesgerichts Hamm ernannt die Referendare: Linden, Berrenberg und Tenholt.

Ernennung. Der Königliche Werkstätten-Vorsteher von Dortmund-Rangierbahnhof, Herr Karl Harting, ist zum Rechnungsrat ernannt.

Besitzwechsel. Der Restaurateur Friedrich Toue kaufte von dem Bauunternehmer Carl Spilling von hier ein von diesem unlängst neuerbautes Haus Scharnhorststraße 48. In dem Hause soll demnächst eine neue Schenkwirtschaft errichtet und betrieben werden.

Auszeichnungen als königliches Weihnachtsgeschenk. Den Eisenbahnbetriebsingenieuren Weber und Christensen in Dortmund, den Eisenbahnsekretären Quast in Hagen und Meier in Dortmund, dem Obergütervorsteher Knausen in Unna, dem Oberbahnmeister Wellner in Hamm und dem Eisenbahnwerkstättenvorsteher Hartnig in Dortmund wurde der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

Belohnungen. Am 3. September d. J. wäre vor Bahnhof Dortmunderfeld beinahe ein Personenzug auf einen Güterzug gefahren. Nur durch die Aufmerksamkeit und Umsicht des Lokomotivführers Krabs aus Hamm und des Eisenbahnassistenten Hubaleck aus Dortmunderfeld wurde eine Katastrophe verhütet. Beiden wurde dafür von der königl. Eisenbahn-Direktion in Essen eine Geldbelohnung zuerkannt. — Eine weitere Belohnung erhielt der Fräser Tobik seitens genannter Direktion, weil er in der hiesigen Hauptwerkstätte für Lokomotiven einen Dieb entdeckte und verhaftete.

Das Automobil als Hilfsmittel der Eisenbahn. Man schreibt uns: Es ist der Eisenbahnverwaltung mit großer Mühe und unter Aufwendung erheblicher Kosten gelungen, zur Aufrechterhaltung des durch den Einsturz des Mettlacher Tunnels unterbrochenen Zugverkehrs auf der Saarstrecke zwischen Mettlach und Ponten-Besseringen einen Automobilverkehr einzurichten, wodurch die Innehaltung des für die Saarstrecke ab 20. Dezember in Kraft tretenden Fahrplans ermöglicht wird. Der Fahrplan ist auf allen Stationen unseres Bezirks und den benachbarten Direktionsbezirken bekannt gegeben. Es werden täglich 8 Automobile der großen Berliner Straßenbahn verkehren, mit denen indessen außer den Reisenden nur Handgepäck und kleineres Gepäck bis zu 25 Kilogr. und nur insoweit befördert werden kann, als in den Automobilen noch Platz verbleibt. Die Gepäckstücke, deren Mitnahme mit den Automobilen zu ermöglichen ist, gehen mit dem von den Reisenden selbst benutzten Zuge weiter. Dagegen muß alles andere Gepäck durch Lastfuhrwerke befördert werden und kann auf den Anschlußstationen Mettlach und Ponten-Besseringen erst auf den folgenden Personenzug übergehen. Den Reisenden ist daher dringend zu empfehlen, die Fahrkarten schon für einen früheren Zug als den sie benutzen wollen, zu lösen und das Gepäck zu diesem früheren Zuge aufzugeben. Obwohl die Kosten für die Ueberführung der Reisenden ganz erhebliche sind und diese Kosten nach Paragr. 26 Ziffer 5 der Eisenbahnverkehrsordnung zu erstatten sind, wird doch von der Erhebung einer Gebühr für den Durchgangsverkehr abgesehen werden. Nur für den Ortsverkehr mit Ponten-Besseringen und Mettlach wird eine Ueberführungsgebühr erhoben. Im übrigen wird noch ganz besonders darauf hingewiesen, daß wie aus den auf allen Stationen aushängenden Bekanntmachungen zu ersehen, den Reisenden eine Reihe von Umwegen ohne Zuzahlung freigegeben ist, deren Benutzung allen Reisenden, die die Automobilfahrt scheuen, empfohlen wird, zumal diese durch ungünstige Witterungsverhältnisse und sonstige Zufälligkeiten zeitweise unterbrochen werden kann, auch selbstverständlich immer nur für eine beschränkte Zahl Reisende die Ueberführungsmöglichkeit bietet.

Die Einnahmen aus dem städtischen Straßenbahnbetrieb sind für das nächste Jahr mit 1 300 000 Mark eingesetzt. Wenn auch der Ausbau von weiteren Linien noch erhebliche Mittel beanspruchen, so verspricht unsere „Elektrische" doch eine ganz bedeutende Einnahmequelle zu werden.

Weihnachtsferien. Die Weihnachtsferien an den hiesigen höheren und Volksschulen haben Samstag ihren Anfang genommen. Bei den Volksschulen beginnt der Unterricht wieder am 6. Januar, bei den höheren Schulen dagegen erst am 8. Januar 1908.

Konservatoriums-Nachrichten. Das Konservatorium der Musik, Holtschneider-Güttner, hat die Ferien begonnen und dauern diese bis inkl. 5. Jan. Das Bureau ist nur Weihnachten, am dritten Feiertag, Sylvester und Neujahr geschlossen. Neuanmeldungen werden daher an allen Tagen, mit Ausnahme der genannten Tage, Kölnischestraße 9 sowie in der Zweiganstalt Münsterstraße 87 vorm. 9 bis 12 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Arge Enttäuschungen erleben unsere Langfinger. Vorgestern Nachmittag wurde von einem hiesigen Schüler in der Viehtränke einer Weide an der Eberstraße ein neuer Musterkoffer mit 22 Stück neuen, aber leider unpaaren Schuhen gefunden. Der Koffer ist offenbar einem Schuhwaren-Reisenden aus dem Flur eines Hotels gestohlen und dann, als der Dieb die nur einseitig vorhandenen und für ihn wertlosen Schuhe entdeckt, an der Fundstelle fortgeworfen worden.

Ueberfahren. Am Sonnabend Abend ist auf der Eisenbahnstrecke Dorstfeld - Lütgendortmund der Schlosser Blüthe aus Kley von einem Zuge erfaßt und am Kopf und einer Hand überfahren worden. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus zu Kirchlinde geschafft.

Folgen des Ringkampfes. Vergangene Nacht wollte der Bäckergeselle Karl Sacher aus Lütgendortmund mit einem Kumpanen auf dem Königswall seine Kräfte messen und unternahm mit diesem einen regelrechten Ringkampf. Der Genannte schnitt hierbei aber schlecht ab, denn er zog sich einen Bruch des rechten Beines zu. Die hinzugekommene Polizei sorgte für seine Unterbringung im Luisenhospital.

Tödlich verunglückt. Der Arbeiter Fritz Wulle, Barmerstraße 20, welcher auf einer hiesigen Zeche beschäftigt ist, fiel von einer 6 Meter hohen Brücke, wodurch er sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog. Der Verletzte wurde ins Brüderkrankenhaus gebracht, wo er bald nach seiner Einlieferung seinen Verletzungen erlegen ist. Der Genannte stand im Alter von 34 Jahren und war unverheiratet.

In vergangener Nacht wurde in dem Geschäft der Firma Noß u. Rocholl, Westenhellweg, ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Die Einbrecher sind von der Pottgasse aus in den Hof des betr. Hauses gelangt, von wo aus sie in das Kontor eingebrochen sind. Hier haben sie einige Pulte erbrochen und die Portokasse nebst Briefmarken daraus gestohlen. Aus dem Laden selbst stahlen die Spitzbuben einige Revolver und eine Anzahl Taschenmesser. Die Ladenkasse, welche gleichfalls erbrochen wurde, hatte man glücklicherweise vorher geleert.

Im Schatten der Großstadt. Ein auswärtiger Arbeiter wurde nächtlicherweise auf der Münsterstraße von 2 Personen überfallen, mit Messern bedroht und seiner Barschaft in Höhe von 280 Mk. beraubt. — In einem Geschäft an der Rheinischenstraße wurde gestern Abend ein Buch, enthaltend 4500 Rabattmarken gestohlen. Als Dieb wurde eine Polenfrau ermittelt, in deren Wohnung die gestohlenen Marken gefunden wurden. — Einem Anwohner der Lortzingstraße wurden aus dem Taubenschlag 8 Brieftauben im Werte von 120 Mark gestohlen. Als Täter kommen schulpflichtige Burschen in Betracht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dortmunder Union-Brauerei. In der am 21. Dezember cr. stattgefundenen Generalversammlung der Dortmunder Union-Brauerei wurde die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent (wie im Vorjahre) beschlossen. Dem Aufsichtsrat und Vorstand wurde Entlastung erteilt und der nach dem Turnus aus dem Aufsichtsrate ausscheidende Herr Oberstleutnant a. D. Karl Rettberg-Hannover wiedergewählt. Die Dividende ist vom 2. Januar ab zahlbar.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Olympia-Theater. Am Mittwoch den 25. Dezember, nachmittags 4 Uhr beginnen die großen Weihnachtsfest-Vorstellungen und finden am 1. und 2. Feiertage je 2 große Vorstellungen statt und zwar nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. In den beiden Vorstellungen gelangt zum 1. Male das vollständig neue Weihnachts-Fest-Programm zur Aufführung.

Standesamt Dortmund.

Vom 21. Dezember.

1.

Geburten. Ein Sohn: Dreher Ritter, Hahnenmühlenweg 26. Arbeiter Tilgner, Baumstraße 12. Wickler Hautle, Langestr. 79. Eisendreher Wacker, Gneisenaustr. 69. Hausdiener Schwabe, Wilhelmstr. 25.

Eine Tochter: Maschinenschlosser Busch, Langestraße 55. Handelsmann Opfölder, Rheinischestr. 90. Wagenführer Hoffmann, Redenbacherst. 18. Bergarbeiter Tacke, Adlerstr. 65. Maurerpolier Warnecke, Kesselstr. 30. Bergm. Ziegenfuß, Westerbleichstr. 19. Spezial-Kommissions-Diätar Thürberg, Mittelstr. 11. Buchhalter Finke, Wittekindstraße 2. Klempner Unger, Lessingstr. 6. Händler Tondorf, Heckenstr. 1.

Aufgebote: Arbeiter Wilhelm Stuckenholz und Maria Illi. Rechnungsführer Jultus Zumbusch und Anna Behrmann. Schlosser Franz Padberg und Elisabetha Hettwer. Lauer Adolf Meister und Wilhelmine Reisenweber. Hauer Wilhelm Hupperts und Emma Löbe.

Eheschließungen: Bauarb. Theodor Ledig und Elisabeth Lodenkämper. Fuhrknecht Hermann Lede und Toni Krallmann. Arbeiter Franz Kerstan und Meta Soltow. Arbeiter Josef Braun und Wilhelmine Butenuth.

Sterbefälle: Dreher Wilhelm Baum, Heinrichstraße 32, 62 J. Magdalena Stockmann, Ardeystr. 69, 2 J.

2.

Geburten. Ein Sohn: Schlosser Meyer, Borsigstr. 81. Schlosser Dolle, Lortzingstr. 47. Bergmann Sowinski, Bleichmärschstr. 49. Arbeiter Rattey, Robertstr. 36. Lokomotivheizer Müller, Oestermärschstr. 38. Architekt Spenhoff, Lübeckerstraße 8.

Eine Tochter: Arbeiter Baranck, Albertstr. 22. Eisendreher Weste, Gronaustr. 10. Maschinist Kurth, Stahlwerkstr. 32. Fuhrknecht Wittke, Düsseldorferstr. 42. Bauunternehmer Kopp, Bornstraße 109. Arbeiter Buchwald, Dechenstr. 5. Bergmann Becker, Schüchtermannstr. 47.

Aufgebote: Maurer Konrad Pfeil und Martha Suck.

Eheschließungen: Laufbursche Wilhelm Zwiehoff und Emma Breidt. Arbeiter August Witt und Emma Held.

Während der Feiertage

wird von jung und alt oft des Guten **zu viel** genossen. Um daraus entstehende **Magen- und Verdauungs-Störungen** zu verhindern und vorhandene zu beseitigen, ist es unbedingt nötig für jede Familie, das altbewährte Hausmittel **„Nural"** besonders **während und nach den Feiertagen** im Hause zu halten. Nural ist das Magenverdauungs-Unterstützungsmittel par excellence und ein unübertroffenes Kräftigungsmittel. **Nural hilft die genossenen Speisen schnell verdauen, wirkt daher mächtig appetitanregend, hebt die Kräfte und beseitigt schlechte Verdauung.** Nural ist frei von Alkohol, unschädl., hat äußerst angenehmen Ananasgeschmack und wird seit mehr als **12 Jahren** von **Tausenden v. Aerzten** mit gr. **Erfolg** vielseit. verordnet. Zu haben in d. meisten Apotheken, wo nicht, schreibe man an Klewe u. Co., Nuralfabrik, Dresden J. 53. **Broschüre gratis.** ½ Probeflasche M. 1,75, ¼ Fl. M. 3 franko.

Pianos

kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt bei der Fabrik. Verlangen Sie gratis und franko uns. Katalog nebst Bedingungen u. überzeugen Sie sich, welche grossen Vorteile wir Ihnen bieten selbst bei Ratenzahlungen.

Roth & Junius Hof-Pianofabrik **Hagen** i. W. 429

Das Bier als Volksgetränk!

Der heutigen und morgigen Nummer unseres Blattes ist als Beilage ein Merkblatt „Das Bier als Volksgetränk" beigegeben, das ausgearbeitet und unterzeichnet ist von der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin und dem Deutschen und Bayerischen Brauerbund. Das Flugblatt richtet sich gegen die Auswüchse die die Abstinenzbewegung seit einigen Jahren angenommen hat. Die Alkoholgegner predigen bekanntlich die vollständige Enthaltung vom Genuß jeglichen alkoholischen Getränks und verdammen damit auch das Bier. Demgegenüber hebt das Flugblatt hervor, daß ein mäßiger Biergenuß durchaus unschädlich, im Gegenteil für den menschlichen Organismus wohlbekömmlich und nahrhaft ist. Der Alkoholgehalt des Bieres beträgt 2—4 pCt., im Durchschnitt 3 pCt., der des Weines 6—14 pCt., im Durchschnitt 10 pCt. und der des Branntweins. 25—50 pCt. und darüber. Das Flugblatt weist nach, daß der Mensch mit seinen täglichen Speisen schon Alkohol zu sich nimmt, da die meisten Nahrungs- und Genußmittel Alkoholhaltig sind. Kaffee und Tee sind nach ihm schädlicher als Bier. Es behandelt das Bier als ein Volksnahrungsmittel und beweist in einem historischen Rückblick, daß das Bier von jeher das deutsche Nationalgetränk gewesen ist. Das Merkblatt schließt mit den Worten: „Maßhalten ist in allen Dingen gut, aber ein Gläschen in Ehren soll niemand verwehren"!

Fredenbaum.

Mittwoch, 25. Dezbr., Donnerstag, 26. Dezbr. cr. (Weihnachten)

Grosse

Elite-Marine-Militär-Konzerte

ausgeführt von dem auf einer Gastspielreise befindlichen Musikkorps

S. M. Jacht „Hohenzollern" aus Kiel

unter persönlicher Leitung des Kaiserl. Musikdirigenten Herrn **Franz Vollinger.**

Anfang 3 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree an der Kasse 75 Pf. Knäpperkarten mit 50 Pf. Nachzahlung gültig.

Inhaber von Passepartouts zahlen 20 Pfg. à Person.

Vorverkaufs-Karten à 50 Pfg. sind in den Cigarren-Geschäften: Alb. Schmidt, Brückstraße 2, F. Mensendieck, Burgtor, A. Hannemann, Steinplatz zu haben.

„Knäpper-Karten" sind in fast sämtlichen hiesigen Cigarren-Geschäften vorrätig.

Freitag, den 27. Dezember cr.

von nachmittags 3½ Uhr bis abends 9 Uhr:

Grosses Marine-Militär-Konzert

obiger Kapelle.

Entree an der Kasse 50 Pf.

„Knäpperkarten" mit 30 Pf. Nachzahlung gültig.

Passepartouts ohne Nachzahlung gültig.

Sonntag, den 29. Dezember cr.

Mittwoch, den 1. Januar 1908:

Große Konzerte obiger Kapelle.

Schuhe

sind praktische und stets willkommene

Weihnachts-Geschenke

Vorzügliche Qualitäten in

Herren- und Damen-Stiefel

zu Mk. **9.50, 10.50, 12.00, 15.00, 18.00.**

Gummischuhe. **Hausschuhe.**

C. Tappe Ostenhellweg 15 Ecke Rosenthal.

Reusse's

Butter und Käse -Spezial-Geschäft

Anerkant beste Ware!
Anerkannt billigste Preise!

Filialen
in allen Stadtteilen.

Bekanntmachung.

Der durch unsere Bekanntmachung vom 22. Okt. ds. Js. veröffentlichte Gemeindebeschluß vom 16. September d. J. in Angelegenheit der Heranziehung der Anlieger des „Ostenhellweg" von Brückstraße bis Kuckelke zu Beiträgen zu den Kosten der Asphaltierung dieses Straßenteiles hat gemäß § 9 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses zu Arnsberg unterm 3. ds. M. — B. A. J. C 3. 240-07 — erhalten.

Dortmund, 18 Dez. 1907.

Magistrat.

In unser Handelsregister ist bei der Firma: **„Dortmunder Hausbrauerei, Aktiengesellschaft"** zu Dortmund heute folgendes eingetragen:

Dem Kaufmann **Georg Tillgen** und dem Kassierer **Heinrich Knocke,** beide zu Dortmund ist Gesamtprokura erteilt.

Dortmund, den 11. Dezember 1907. 45089

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 24. d. M., vorm. 11 Uhr werde ich im **Pfandlokal Merkert** nachstehende Gegenstände:

1 Harmonium and 1 Regulator

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.

Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Hund zu kaufen gesucht. Bleichmärschstraße 86.

2-3 schwere Arbeitspferde

weil überzählig, zu verkaufen. **W. Budde, Baugeschäft, Hörde.**

Schoßhund, Rehpinscher, zu verkaufen, Burgwall 39.

Zugelaufen, 1 j. schwarzer Hund. Geg. geb. Unk. zurück. Zimmerstraße 52.

Heute Morgen 5½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Kröger

im 45. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Oespel, Dortmund, Mülheim a. Rh., 21. Dez. 1907

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 25. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Friedrichstr. 11 aus statt. 93681

Johanna Sutz
Oswald Schmitt
Verlobte.

Gütersloh Dortmund
Dezember 1907.

Ein Weihnachts-Imbiss für die Gildenhausgäste.
Während d. Weihnachtsfeiertage u. am Abend vorher im Gildenhaus, Ostenhellweg 19
5 Spezialgerichte:

Spanferkel, eine Delikatesse mit feinem Sauerkraut und Kartoffelpuree	60 Pf.
Pikant gewürzter Hasenpfeffer, vom ganzen Hasen	60 Pf.
Gänseklein und Gansbrustcakes	60 Pf.
Pickelsteiner Fleisch en casserolle, Leibgericht Bismarcks	60 Pf.
Sülzkoteletts, vom jungen Ferkel	60 Pf.

Gildenhaus-Bierhallen, Ostenhellweg 19.

W. STADE
Weingroßhandlung
Fernsprecher 1468. Gegründet 1820.
Verkaufsstelle:
Ecke der Beten- u. Viktoriastrasse.

Rhein- u. Moselweine
Krankenweine
Bordeaux- u. Südweine
Cognac, Rum, Punsch, Liköre.

Dortmunder Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden
Heinr. Thiele
treten die Mitglieder am **Dienstag, den 24. d. Mts.,** morgens 9 Uhr, beim Kamerad **Heinrichs** an.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Kaufet bei Herzberg Aplerbeck Markt 11

Eine vierzöll. fast neue Karre sof. preisw. zu verk. Wo sagt die Geschft. d. Zeitung. (93648

Ich habe meine Praxis in die Wohnung meines verstorbenen Vaters verlegt.
Dr. Hallermann
Augenarzt
Hoher Wall Nr. 14.

Weihnachts-Braten
kauft man am besten u billigsten bei **Karl Wesendrup, Annenstraße 3.** (93697
Empfehle für die Weihnachtstage nur prima Fleisch und Wurstwaren zu folgenden Preisen

Prima Bratfleisch	Pfd.	40 Pf.
Suppenfleisch	„	35 „
Gebacktes	„	35 „
Rauchfleisch	„	60 „
Plockwurst	„	60 „
Fleischwurst	„	40 „
Schwartemagen	„	50 „
Knackwürstchen Stck.		5 „
Stets frische Portionen à		25 „

Achtungsvoll
Karl Wesendrup
Annenstr. 3. Tel. 2239.

Doberman-Rüde
1–3jährig zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. (45688

Modellhaus
Moulin „Rouge“
Westenhellweg 132 Dortmund Westenhellweg 132
Feinstes Spezial-Damen-Konfektionsgeschäft am Platze

Heute Montag Vormittag 10 Uhr
beginnt unser **erster**
Räumungs-Verkauf
Unzählige Posten neuester Damen-Konfektion
kommen zu **enorm** billigen Preisen bis Weihnachten **zum Ausverkauf.**

Zu Weihnachts-Geschenken geeignet sind nachstehende Artikel:
Nur so lange der Vorrat reicht!

— Neueste — Seidenbatist-Blusen **mattblau und weiß,** mit Spitze und Greteuftich für nur **2.35** Wert der doppelte Betrag.

— Neueste — Eleg. Spitzenblusen für Damen und Mädchen, mit Seidenbatist gefüttert, ferner bildschön garniert. für nur **5.75** (Wert der doppelte Betrag)

— Neueste — gefütterte Wollblusen mit garniertem Bördchen u. Kravatte, schick gearbeitet, Wert der zweifache Betrag . . . . für nur **5.75**

Neueste fussfreie Englische Kostüm-Röcke **einzig schöne** Macharten, wovon **jeder Rock** den Wert eines zweifachen Verkaufspreises hat, für nur bis 16.75 **3.75**

Neueste Paletots, Jacken-, Bolero- und — Kostümkleider — in **Tuch-, Cheviot** u. aus **engl. Stoffen,** von nur bis 45.00 Mk. **8.75**

— Neueste — Gestr. Hemden-Blusen mit **geschmackvoller Garnierung** . . . für nur **3.95** (Wert bis zum dopp. Betrag)

Neueste reinwollene — Mousseline-Blusen — vollständig gefüttert, nur „Neuheiten 1908", für nur **5.75** (Anderw. Verkaufspr. 10.75)

— Neueste — Gefütterte Samtblusen darunter Modelle im Werte bis 30.00 . . . für nur **5.75** bis 16.75.

Neueste schw. Kostüm-Röcke, ganz wundervolle Macharten, welche einzig und allein an Schick und Eleganz bei **uns nur** zu haben sind, in Satintuch u. Cheviot . . für nur bis 39.75. **8.75**

Neueste schwarze und farbige Reinseidene Blusen in herrlichen Ausführungen. Wert einer jeden Bluse fast der doppelte Betrag, **konkurrenzlos** billig . . für nur **3.75**

Ferner verkaufen wir **sämtliche** noch vorrätigen Pariser Original-Modelle **fabelhaft billig.** – Da wir **keinen Wert auf unnötige Reklame** legen, sind wir im Stande was **Billigkeit** anbelangt, unser neues Unternehmen als **konkurrenzlos** zu bezeichnen, indem wir

15 bis 30 Tausend Mark

weniger Spesen **als andere** Geschäftshäuser haben. **In eigenem Interesse** besuche jede Dame ohne jeden **Kaufzwang** unser einzig dastehendes Spezialgeschäft.

Modellhaus Moulin „Rouge“.

Riesig billiger Räumungsverkauf

Um mit meinem grossen Lager in Winterwaren schnellstens zu räumen, verkaufe zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

— Bitte um Besichtigung meiner 9 Schaufenster. —

Dreike's Schuhhaus
Friedhof 20 Ecke Kuckelke **DORTMUND** Steinstr. 7 Ecke Leopoldstr.
Grüne Rabattmarken mit der Vehmlinde nehme in Zahlung!

Bulldogg-Rüde,
4 Monate alt, zu verkaufen. Wilhelmstraße 7.

Kl. Salon-Hündchen und kl. Zwerg-Teckel zu verkauf. Hansastr. 24, 2. Etg. (93653

3 Ueberzieh. a. d. Helle 4.

Hiermit nehme ich die gegen Herrn **Hollack, Eving,** ausgesprochene Beleidigung zurück. (93653
de Boer, Huissenstraße.

Da meine Frau sich böswillig von mir entfernt hat, warne ich einen Jeden, ihr etwas zu borgen, da ich für nichts hafte.
W. Henry, Harpenerweg, Lütgendortmund

Wilhelm Ebeling
DORTMUND, 71 Westenhellweg 71

Spezial-Geschäft in:

Tapeten
Linoleum
Wachstuch
Teppichen
Läuferstoffen
Fellvorlagen

Ueberraschend schöne Auswahl!

Billigste Preise!

Hamburger Fischcompagnie
Gerberstr. 1-9, Rheinischestr. 44, Hohestr. 12, Kaiserstr. 10

Fest-Braten!
1600 Gänse!
Doppelwaggon Gänse!
1000 Gänse!
1200 Gänse!
soviel hat der eine,
soviel hat der andere,
aber soviel Gänse wie wir hat keiner
75 Pf.
kostet bei uns das Pfund feinste Hafermastgänse. Wir geben auch
halbe und viertel Gänse ab.
Gänseklein von einer Gans nur 100 Pf.
Junge Enten
Stück 2–3 Mark.
Ungarische Puten
5–12 Pfund schwer, Pfund 100 Pf.
Junge Hahnen Pfd. 100 Pf.
Fette Suppen-Hühner
Stück von 2 Mk. an
Echt französ. Poularden

Rehkeulen Pfd. 130 Pf.
Rehrücken Pfd. 140 Pf.
Rehblätter Pfd. 90 Pf.

Schwerste Hasen
aus deutschen Revieren
keine gefrorenen australischen
jedes Stück 4 Mark
Fasanen von 2.50 Mk. an

Fleischwaren:
Westfäl. Knochen-Schinken
Wir führen darin nur das Feinste.
„Wiltmanns Preisgekrönte“
Wiltmann's Cervelatwurst
das feinste Pfund 160 Pf.
ff. Cervelatwurst und Salami
in Rindsdarm Pfund 140 Pf.
ff. Rollschinken, Delikat. Schinken
Braunschweiger Mettwurst
prachtvoll, Pfund 120 Pf.
Feinste Filet-Schinken
nur Schweinsrücken, Pfund 160 Pf.
Hessische Leber- und Rotwurst
Delikateß-Salami in Blasen Pfund 160 Pf.
Westfäl. Schinkenwurst Pfd. 160 Pf.

Käse
alle Sorten in größter Auswahl.
Nüsse
alle Sorten zu allen Preisen.
Spekulatius, Printen, Datteln, Feigen, Krachmandeln, Rosinen pp.
Feinste Apfelsinen.

Fische!
Montag und Dienstag:
Große Angel-Schellfische
2–4 pfündig Pfd. 40 Pf.
ff. mittelgroße Pfd. 25 Pf.
ff. kleine Bratfische 4 Pfd. 50 Pf.
Hecht 70 Pf. Zander 80 Pf.
Bresen 40 Pf. Backfische 25 Pf.
Cabliau prachtvoll Schnitt 40 Pf.
See-Aal fein, wie lebend, Schnitt 25 Pf.
Steinbutt nach Größe 90–120 Pf.
rotschnittigen Salm Pfd. 95 Pf.
Heilbutt im Schnitt Pfd. 60 Pf.
Lebende Karpfen
stets dieselbe bekannte feinste, reinschmeckende Ware **Pfd. 95 Pf.**
Selen Sie vorsichtig beim Einkauf von Eiskarpfen. Wir führen diese Ware gar nicht, trotzdem wir solche für 35 Pf. per Pfd. einkaufen konnten.
Rohess-Bückinge
solange Vorrat.
Kiste nur 115 Pf.
Dtzd. nur 60 Pf.
feinste Sprotten Pfund 80 Pf.
2½ Pfd.-Kiste 100 Pf.
4 Pfd.-Kiste 140 Pf.
Rauchaal
in allen Größen Pfd. von 130 Pf. an
Caviar
die feinsten Marken
das Pfund von 9–18 Mk.
Marinaden
Ostsee-Delikateßheringe
in allen Sorten.
— Ostsee-Bratheringe —
Nordische Appetitfische, Anchovis,
ff. Sardinen in Oel.
ff. Bismarck-Heringe.
Gemüse-Conserven
Stangen-Spargel.
2 Pfd. ca. 60 Stangen 85 Pf.
2 Pfd. ca. 50 Stangen 110 Pf.
Marke „Feiner“ 135 Pf.
Marke prima 160 Pf.
Erbsen in allen Siebungen.
ff. Früchte-Conserven

Jungges., 38 J. Geschäftsmann, mit ca. 20 000 Mk. Vermögen, sucht zw. spät. **Heirat** die Bekanntsch. ein. häuslich erzog. Fräuleins. (Vermögen erw.) Anonym ausgeschloss. Ernstgem. Offert. u. **P. H. 7954** an die Geschft. d. Ztg.

Auerbach's Deutscher Kinder-Kalender auf das Jahr 1908.
Eine Festgabe für Knaben und Mädchen jeden Alters.
26. Jahrgang. 160 Seiten mit vielen farbigen Abbildungen — Preis 1 Mark. —
C. L. Krüger, G. m. b. H. Buch- und Musikalien-Handlung Dortmund, Westenhellweg 43.

Für Instandhalt. v. Gärten, neue Anlagen empfehle mich Näh. durch **August Templin, Dortmund,** Mälzerstr. 8.

Paff
sind Sie über die riesige Auswahl und billigen Preise im
Schuhhaus Röttger
Münsterstrasse 18 **Ecke Steinplatz.**
Gebe bis Weihnachten grüne Rabattmarken mit der Vehmlinde.

Brillant-Ring zu kaufen gesucht. Schriftl. Off. u. **L. J. D. 3659** an die Geschft d. Z.

Gute Kanarienvögel, gute Sänger u. Weibchen billig zu verk. Dorstfelderstraße 128, Adolfschacht.

Langhaariger grauer Hund **entlaufen.** Halsband Nr. 1123. Abzugeben (93672) Burgholzstr. 12.

Geschenke

die wirklich Wert haben und Freude machen, sind zweckmäßige Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen 2c. Ich führe nur erstklassige Systeme neuester, modernster Konstruktion und übernehme für die Leistungsfähigkeit meiner Maschinen weitgehendste Garantie. Probemaschinen mit Bedienung auf Wunsch kostenlos und unverbindlich.

Carl Clemens Bolzau, Dortmund, Silberstr. 2-4a. Markt

Größt. Spezialgeschäft Deutschlands. — Vertreten an allen größ. Plätzen

---

Feinste Molkerei-
Butter
Gustav Reusse
Bek. Verkaufsstellen.

Als überaus preiswürdig und sehr geeignet als 43539
Weihnachtsgeschenk
empfehle folgende gebrauchte **Pianos** mit langj. Garantie.
1 Piano zu M. 200
1 Piano zu M. 400
1 Piano zu M. 480
H. van Bremen
Dortmund
Heiligerweg 15. Telephon 7681.

Konditorei Hengstenberg
— 11 Ostenhellweg 11 —
Täglich frische
Speculatien
von 80 Pfg.
und höher.

Habe für die Feiertage prima fette junge Pferde geschlachtet. Außerdem ein 3-jähriges Fohlen ohne Preisaufschlag. Empfehle prima dickes Fett, Wurst, Gehacktes, Rauchfleisch und Portionen. Jeder Kunde erhält eine Gratis-Zugabe. 45342
Fritz Wiege, Hörde, Goldstrasse.

Wegen
Geschäfts-Aufgabe
billigst abzugeben:
Glasschränke
Glastheke
Ladentische
Eichendoppelpult
Regale etc.
Näh.: **A. Wulff,**
Heiligerweg 1.

Mehrere Fahrräder (Herren-, Knaben- u. Damen-Räder) neu u. gebraucht, äußerst billig zu verkaufen. 93260
Kapellenstraße 33.

Flechten
näss. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzeme, Hautausschläge,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
frei v. Gift u. Säure. Dose Mk. 1.—. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma R. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den meisten Apotheken.

Edamer Käse
echte holländ. und niederrheinische Ware
vollfett
das Beste, was der Markt bietet **80**
Gustav Reusse.
Bek. Verkaufsstellen.

Wegen **Auflösung** unserer hiesigen Filiale werden alle für dieses Geschäft bestimmten Schirme **ausverkauft.**

Staunenswert billige Preise.

Vorläufig noch reiche Auswahl vorhanden.

☞ **Geschäfts-Einrichtung u. Beleuchtungs-Gegenstände** billig zu verkaufen. 44285

Berliner Schirmfabrik Eugen Lichtenstein
Westenhellweg 52.

Strengste Diskretion.

Diese Vorzugsofferte hat nur bis 25. Dez. Gültigkeit!

Credit

an Jedermann!

Anzüge und Paletots.
Tadelloser Schnitt.

1 Anzug oder Paletot	18 Mk.	Anzahlung	4 Mk.
1 Anzug oder Paletot	24 Mk.	Anzahlung	6 Mk.
1 Anzug oder Paletot	30 Mk.	Anzahlung	8 Mk.
1 Anzug oder Paletot	36 Mk.	Anzahlung	9 Mk.
1 Anzug oder Paletot	45 Mk.	Anzahlung	11 Mk.
1 Anzug oder Paletot	52 Mk.	Anzahlung	12 Mk.

Damengarderobe
Pelzkolliers, Neuheiten
Anzahlung von 5 Mk. an.

Möbel! Möbel! Möbel!

Möbel:	1 Zimmer	65 Mk.	Anzahlung	5 Mk.
Möbel:	1 Zimmer	80 Mk.	Anzahlung	6 Mk.
Möbel:	1 Zimmer	98 Mk.	Anzahlung	8 Mk.
Möbel:	2 Zimmer	150 Mk.	Anzahlung	12 Mk.
Möbel:	2 Zimmer	198 Mk.	Anzahlung	16 Mk.
Möbel:	3 Zimmer	288 Mk.	Anzahlung	26 Mk.
Möbel:	4 Zimmer	370 Mk.	Anzahlung	30 Mk.

S. Osswald
DORTMUND
1. Kampstr. 72 neben der Petrikirche.

Jeder Kunde erhält ein schönes Geschenk!

Lieferung franko, ohne Firma-Wagen

Stadt-Theater
Montag A. 7½—10½. — **Mein Leopold.** —
Dienstag, **Geschlossen.**
Mittwoch, 3½. Kleine Preise Volks- und Kindervorstellung
Christrosen, oder Die Wanderung zum Schneekönig.
Abends 7½,
Tannhäuser.
Donnerstag 3 Uhr. Ermässigte Preise. Volksvorstellung
Der Troubadour.
Abends 7½. Ausser Abonnement
Carmen.

Texte
zu
Lustige Witwe
à 50 Pf.

Mignon	à 50 Pf.
Tannhäuser	à 80 Pf.
Troubadour	à 25 Pf.
Carmen	à 50 Pf.
Lohengrin	à 50 Pf.

Ferner:
Musik-Noten
Potpourri aus Carmen 20 Pf.
Potpourri aus Lohengrin 20 Pf.
Potpourri aus Troubadur 20 Pf.
Lustige Witwe
Klavier-Auszug
Ballsirenen-Walzer
Weiber-Marsch
Vilja-Lied
Lied vom dummen Reiter
Da geh ich zu Maxim
Komm in den kleinen Pavillon
Zwei Potpourri aus der lustigen Witwe etc. etc.
C. L. Krüger, G.m.b.H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Passende
Weihnachts-Geschenke
Original
Engl. Blousen
Engl. Mäntel
Engl. Shawls
Engl. Sportwesten
Engl. Moirette-Joupons
Max Weser
Dortmund, Betenstr. 9
Fernruf 1575.

Für Wiederverkäufer!
Feinste französische
Wallnüsse
Extra Marbots
Extra Cornes
Charente
Gebrüd. Auerbach
Dortmund-Hafen.

Wasserkessel, 100 Lit., mit Feuerung bill. zu verkauf. Weberstraße 6, 1. E.

Damen find. frdl. Aufnah. b. ein. Hebamme Strengste Diskr. Auch briefl. Rat in all. Fällen. **Frau Swart,** Geintumbaan 121, Amsterdam

---

Freischütz bei Schwerte
Inhaber Heinr. Stractmanns
An d. beiden Weihnachtstagen, nachm. 4 Uhr
Grosse Konzerte
der Solinger Waffenschmiede-Kapelle in Nationaltracht.
☞ Das Neueste auf musikalischem Gebiete. ☜
Eintritt 50 Pfennig. Abonnementskarten 20 Pfennig Aufschlag

Walhalla
Direkt. Rud. Kritsch. Art. Leiter Leo Neufeld.
Einen noch nie dagewesenen Erfolg
erzielt allabendlich das
Weinreiss-Ensemble
mit
Tünnes im Harem.
Eine reizende, urkomische Burleske.
Thränen werden gelacht.
Vorher der sensationelle
Spezialitäten-Spielplan.
Anfang 8 Uhr. Kleine Eintrittspreise.
Gut geheizter Saal.

Morgen Dienstag, den 24. Dezember cr.
(Weihnachtsheiligabend)
Gr. Junggesellen-Vorstellung.
Jeder Besucher erhält an diesem Abend vom Tünnes ein Präsent.

Dortmunder Bank-Verein
Zweiganstalt des Barmer Bank-Vereins, Hinsberg, Fischer & Comp.
Dortmund. (45647
Am Dienstag, den 24. Dezember cr.
bleibt unsere Kasse
nachmittags geschlossen.

Die Damen lieben
als Geschenk
Parma-Veilchen
Flaçon 2.00 Mk. zu haben bei
Drogerie Jac. Münster
Wiss-Strasse 12, am Markt.

Mengede.
Spielwaren aller Art
billig und gut.
Neu aufgenommen
≡ Phonographen, Sprechmaschinen ≡
45637) sowie sämtliche Zubehörteile, wie:
Platten, Walzen, Stifte, Spinnen etc.
10 Prozent Rabatt
auf alle Damen- und Kinderhüte.
Pelze in großer Auswahl, Handschuhe, Herren-Hüte — Schirme — Stöcke — Schlipse
Große Auswahl in sämtlichen
Kurz-, Woll- und Weißwaren und Galanteriewaren.
Heinr. Iserlohe Inh. Rud. Richter
Mengede.

Ich offeriere: (45639
Ia. Russ. Eisgänse
per Pfd. Mk. 0.70
Ia. frisch geschlachtete Mastgänse
per Pfd. Mk. 0.75
Richard Hahne
Hohestraße 18a.

1000 Gänse!
Selbstgemästete, prima Hafer-Gänse, geschlachtete. 93270
☞ à Pfd. von 65 bis 75 Pf. ☜
stehen zum Verkauf Steinstrasse 27.
Telephonische Bestellungen erbeten u. Nr. 1934 (Schloßmacher)
Bei Engros-Verkauf Preisermässigung.

OLYMPIA THEATER
DORTMUND
Beginn der grossen
Weihnachts-Fest-Vorstellungen
Mittwoch, 25. Dezbr. (1. Feiertag) und Donnerstag, 26. Dezbr. (2. Feiertag)
2 grosse Vorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Das grossartige neue
Weihnachts-Fest-Programm
welches unwiderruflich nur
7 Tage
bis inklusive 31. Dezember zur Aufführung gelangt.
Amerikas neueste Sensation!
Original Eansy Todesfahrt
auf der kleinsten u. steilsten rotierenden Rennbahn. Rotation 80 Kilometer in der Stunde.

Trio Romanos — brillante akrobatische Tänzerinnen.
Max Hildebrandt — Stabstrompeter zu Pferde.
Neue Prachttierie lebender Photographien.
The Seral — Olympische Spiele.
Ein fideles Gefängnis! — Mokaschly-Truppe.
Spissel & Spissel & Spissel. — Bumsty! Bumsty!
!! Troupe Laares !! — 6 Personen — Die großartige Akrobaten-Truppe.
Roh. Dohn — Equilibristischer Akt „Im Biwak".
Fleber-Trio — das brillante Gesangs-Terzett.
Arayama — Original Japaner. Vorzügl. Drahtseil-Akt.
Billetvorverkauf beginnt
☞ Dienstag, den 24. Dezember, 10 Uhr. ☜

Am 1. und 2. Weihnachts-Feiertag:
Jubel und Trubel mit
Tünnes
im Olympia-Tunnel.
Vormittags 10—1 Uhr:
Großes Doppel-Konzert u. Vorträge
Entree frei! Entree frei!
Nachmittags 3 Uhr an:
Tünnes mit neuen Possen, grosses Konzert, Soubretten, Vorträge usw.

Gewinn-
Listen
der Colonial- u. Marine-Ausstellung sind eingetroffen.
1908.
Hannoversche Geldlose
☞ à 3.30 ☜
Hauptgewinn 50000 M.
Ziehung am 8. u. 9. Jan.
empfiehlt und versendet
Glücks-Hempel
Die Gewinne der Düsseldorfer Lotterie treffen erst in ca. 3 Wochen ein.

Beste Bezugsquelle für
Schweizerkäse
Gustav Reusse
Bek. Verkaufsstellen.

Billig. Brot
Gutes, kräftiges Paderborner Brot pr. Stück zu 1,25 Mk. und zu 80 Pfg., desgl. Weiff. Bauernstuten pr. St. 1 Mk. versendet gegen Nachnahme bei Abnahme von 4 Stück franco pr. Eilgut die **Paderborner Brot-Fabrik von Joh. Hake in Upsprunge** b. Salzkotten. Fernruf 18. Bei Bestell. bitte genaue Adresse und Bahnstation.

Eier
Anläßlich meines Umzuges nach
Wissstrasse 24
bin ich bestrebt, meinen verehrl. Kunden sämtl. Sorten Eier bis zu den feinsten Trinkeiern, sowie wirklich Ia. Qualität Italiener, auch hiesige Landeier zu den billigsten Preisen zu empfehlen.
für den
Weihnachtskuchen
besonders Ia. Eier zum Backen äußerst billig. (45633
Eiergrosshdl. u. Vers.-Geschäft
A. Lorberbaum,
Wissstrasse 24.

Nähmasch. 10 M. Fahrr. 15 M. Schneidernähmaschine Waschmasch. spottbill. zu vk. Rheinischestraße 159.

Pelze Pelze
Samt u. Manchester
Kleiderstoffe
Vorhänge u. Stores
weit unter Preis.
B. Kahn
Westenhellweg 126.

Regulator (Gong-Uhr) zu verk. Wilhelmstraße 7.

Delikatess-Käse
Soldiner
Schlosskäse
Camembert
Kaiserkäse
echte Kräuter
Gustav Reusse.
Bekannte Verkaufsstellen.

Wetterfeste Kleidung **Regenmäntel,** Wetterkragen, echt Bayrische Lodenmäntel u. Pelerinen **Paletots,** Havelocks, Kaisermäntel, Oelmäntel und Kragen zu sehr billigen Preisen. **A. Eick & Comp.** **Dortmund** Balkenstr. 36-38, Nicolaistr. 5 beim Bezirks-Kommando.